

FOM Hochschule für Oekonomie & Management (Ed.)

Report

Forschungsbericht 2013. Berichtszeitraum Juli 2012 – Juni 2013

Provided in Cooperation with:

FOM Hochschule für Oekonomie & Management gGmbH

Suggested Citation: FOM Hochschule für Oekonomie & Management (Ed.) (2013) :
Forschungsbericht 2013. Berichtszeitraum Juli 2012 – Juni 2013, MA Akademie Verlags- und
Druck-Gesellschaft mbH, Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/179032>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

A horizontal teal banner with a 3D effect, appearing to be a ribbon or a thick bar that wraps around the left side of the page. The text 'Forschungsbericht' is centered in white serif font.

Forschungsbericht

The year '2013' is written vertically in a light teal, sans-serif font on the left side of the page.

2013

Forschungsbericht 2013

Berichtszeitraum Juli 2012 – Juni 2013

der
**FOM Hochschule für Oekonomie &
Management gemeinnützige GmbH**
Essen

Impressum

Herausgeber

Rektorat der FOM Hochschule

Verantwortlich

Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor für Forschung

Redaktion

Dipl.-Jur. Kai Enno Stump

Redaktionsanschrift

FOM Hochschule für Oekonomie
& Management gemeinnützige GmbH
Leimkugelstraße 6, 45141 Essen
Tel.: +49 (0) 201 – 81004 155
Fax: +49 (0) 201 – 81004 399
www.fom.de

Layout und Satz

MA Akademie Verlags und
Druck-Gesellschaft mbH

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung der FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Inhalt

Vorwort	6
Grußwort	7
Geleitwort	8
Zahlen, Daten, Fakten	10
I FOM kompakt	12
1 Hochschulentwicklung	14
2 Hochschullehre	20
3 Kooperationen	26
4 Nachhaltigkeit und Diversity	30
II FOM Forschung	36
1 Forschung an der FOM	38
2 Wissenschaftliche Einrichtungen und Institute	46
2.1 In-Institute und interne Forschungsverbünde	48
2.1.1 iap Institut für Arbeit & Personal	49
2.1.2 ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement	56
2.1.3 ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung	62
2.1.4 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility	65
2.1.5 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige	68
2.1.6 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen	70
2.1.7 KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie	74
2.1.8 KCM KompetenzCentrum für Marketing und Medienwirtschaft	76
2.1.9 KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie	80
2.1.10 KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance	88
2.1.11 Abteilung Forschung und Transferprojekte	90
2.2 An-Institute und institutionelle Partnerschaften	92
2.2.1 dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien	92
2.2.2 iis Institut für internationale Studien	96
2.2.3 iom Institut für Oekonomie & Management	96
2.3 Interdisziplinäre Forschung	97
3 Ausgezeichnete Forschung	98
4 Forschende Lehre	102
4.1 Master Forschungsforen	104
4.2 Einbeziehung von Studierenden in die Forschung	106
5 Regionalisierung der Forschung	108
6 Ausgewählte Projekte und Transferaktivitäten	122
Anlage: FOM Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	146



Klaus Dieter Braun



Hannelore Kraft

Vorwort

Als die Fachhochschulgesetze von den einzelnen Bundesländern ab 1969 verabschiedet wurden, war von Forschung nicht die Rede. Sie blieb zunächst den Universitäten vorbehalten. In der Gesetzgebung der Länder wurden Forschung und Entwicklung erst ab 1985 als Aufgabe der Fachhochschulen verankert. Dank ihrer Praxisnähe sind sie auf diesem Gebiet längst führend. Das Bundesbildungsministerium stellt fest: „In den letzten Jahren haben die Fachhochschulen ihre Stärken in der anwendungsnahen Forschung, im Wissens- und Technologietransfer mit Unternehmen und in der forschungsnahen Qualifizierung des Nachwuchses deutlich ausbauen können.“

Auch an der FOM Hochschule, die 1991 in Essen gegründet wurde, nimmt die anwendungsorientierte Forschung einen hohen Stellenwert ein. Dies macht allein deshalb Sinn, weil an der FOM ausschließlich Berufstätige und Auszubildende studieren. Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse werden von den Professoren und Dozenten praxisnah vermittelt, sodass die Studierenden sie unmittelbar in den betrieblichen Alltag übernehmen können. Die Breitenwirkung ist bemerkenswert, da die FOM bundesweit 32 Studienzentren aufgebaut hat und mit mehr als 21.500 Studierenden die größte private Hochschule in Deutschland ist.

Die FOM betreibt vorrangig wissenschaftliche Transfer- und Aufbauforschung. Sie beteiligt sich als federführende Hochschule oder als konsortialer Partner an nationalen und internationalen Projekten und wirbt signifikant Drittmittel ein. Ihre Institute und KompetenzCentren identifizieren Bedarfe der Unternehmen und entwickeln innovative Lösungen für die jeweilige Problemstellung. Die Forschungsergebnisse werden in den FOM Schriftenreihen veröffentlicht und auf Veranstaltungen der Hochschule mit Wissenschaftlern, Managern und Studierenden diskutiert.

Parallel zu ihrem starken Wachstum baut die FOM Hochschule auch die Forschung kontinuierlich aus. Forschungsdeputate und die zeitweise Freistellung von der Lehre tragen dazu bei, hochkarätige Wissenschaftler zu gewinnen. Sie forschen in den verschiedensten ökonomischen Bereichen, zum Beispiel Finanzen, Steuern, Bildung, Entrepreneurship und Kompetenzentwicklung im Mittelstand.

2013 hat die FOM zwei weitere Forschungseinrichtungen gegründet: in München das mis Institute of Management & Information Systems, in Frankfurt das KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie. Sie tragen dazu bei, weitere Forschungsfelder zu erschließen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen. Dies kommt zum einen der Qualität der Lehre und zum anderen der betrieblichen Praxis zugute.

Ökonomische Forschung ist kein Selbstzweck. Sie soll dazu beitragen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, Innovationen den Weg zu ebnen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu verbessern. Goethe hat einmal gesagt: „Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden. Es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.“ Dies ist die Maxime, nach der die BCW-Stiftung die nutzerorientierte Forschung an der FOM weiterhin fördern wird.

Klaus Dieter Braun,
Vorsitzender des Stiftungsrates gemeinnützige Stiftung
BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW)

Grußwort

Unsere Hochschullandschaft hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Das ist zum einen natürlich eine Folge der Bologna-Reformen, zum zweiten sind aber auch der Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft sowie die demografische Entwicklung Ursachen für diese Umbrüche. Immer mehr Studienberechtigte wollen ein Studium aufnehmen. Und gleichzeitig sind die Anforderungen an Fachkräfte in nahezu allen Branchen der Industrie gestiegen. Folge: Der Mangel an Fachkräften ist überall spürbar. Wir werden unsere Innovationskraft und unsere Wettbewerbsfähigkeit nur dann erhalten, wenn wir möglichst vielen jungen Menschen eine Hochschulabschließung ermöglichen. Der Bedarf an praxisnah ausgebildeten Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen wird in Zukunft also weiter stark zunehmen. Bei all dem geht es uns allerdings nicht allein um unsere ökonomische Wettbewerbsfähigkeit, sondern immer auch um Bildungsgerechtigkeit und um bessere individuelle Chancen für einen sozialen Aufstieg. Und den gibt es (fast) nur durch Bildung.

Die FOM Hochschule für Oekonomie & Management hat schon früh erkannt, welche verborgenen Potenziale in jenen Menschen stecken, die bereits berufstätig sind, aber bisher aus beruflichen, finanziellen und familiären Gründen nicht studieren konnten. Erst durch die Entwicklung maßgeschneiderter und flexibler Angebote für ein berufs begleitendes Studium konnten diese Barrieren für die Aufnahme eines Studiums beseitigt werden. Was vor 20 Jahren noch ungewöhnlich schien, ist heute auch für Präsenzhochschulen eine Herausforderung. „Diversity-Management“ ist im Lauf der Zeit von einem gut gemeinten Zusatzangebot zu einem strategischen Faktor im Wettbewerb der Hochschulen untereinander geworden. Der Erfolg der FOM Hochschule gibt diesem Ansatz Recht. Man kann es nicht oft genug sagen: Wir können es uns im Sinne von Bildungsgerechtigkeit und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit nicht leisten, auf das Wissen und die Fähigkeiten berufstätiger Menschen zu verzichten.

Die FOM Hochschule für Oekonomie & Management hat ein Modell geschaffen, in dem aus dem Schlagwort des „lebenslangen Lernens“ ein Erfolgsmodell wird. Für die akademischen Lehrer bedeutet das eine ganz besondere Herausforderung, denn mit ihrer Erfahrung aus der beruflichen Praxis befinden sich nicht wenige Studierende mit ihren Professoren durchaus auf Augenhöhe. Und heute heißt „Diversity Management“ längst nicht nur den Umgang mit unterschiedlichen Erfahrungen aus verschiedenen Branchen, sondern ebenso, das Studium mit den verschiedenen Familienphasen der Studierenden abzustimmen. Auch hier ist die FOM Hochschule Trendsetter, weil sie auf die Vereinbarkeit von Studium und Familie achtet. Dabei kamen und kommen neben den Lehrveranstaltungen vor Ort auch verschiedene Modelle des E-Learnings und des Blended Learnings zum Einsatz – zwei Ansätze, die mittlerweile auch andere Präsenzhochschulen für sich entdecken und ausprobieren und die in den kommenden Jahren eine immer größere Rolle spielen werden. Als Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen freue ich mich natürlich ganz besonders darüber, dass die innovative Idee des berufsbegleitenden Studiums aus dem Ruhrgebiet stammt.

Ich gratuliere der FOM Hochschule für Oekonomie & Management ganz herzlich zu ihrem 20-jährigen Bestehen und wünsche ihr alles Gute für die kommenden Jahrzehnte.

Hannelore Kraft
Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen



Prof. Dr. Burghard Hermeier



Prof. Dr. Thomas Heupel

Geleitwort

Forschung an einer Hochschule kann das Betätigungsfeld einiger weniger Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sein – es kann aber auch als Profilierungsfeld identifiziert und systematisch ausgebaut werden. Im 20sten Jahr ihres Bestehens kann die FOM Hochschule auf eine strategiegeleitete Forschungsentwicklung zurückblicken, in der über mehrere Jahre hinweg, kongruent zu allen wirtschaftswissenschaftlichen Masterangeboten KompetenzCentren und Institute gegründet wurden. Die mittlerweile elf wissenschaftlichen Einrichtungen geben der Hochschule ein fachliches Profil, transformieren Forschungsergebnisse in eine anwendungsorientierte Lehre und eröffnen herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wie auch engagierten Studentinnen und Studenten die Gelegenheit, sich aktiv in den internationalen Forschungsdiskurs einzubringen.

Rückblickend konnte eine solche Entwicklung nur dadurch erreicht werden, dass neue Forschungsrichtungen in der Frühphase maßgeblich von der bcw-Stiftung gefördert wurden. Nur selten können für die Aufbauphase neuer Forschungsschwerpunkte öffentliche Drittmittel eingeworben werden, setzen diese doch häufig eine bereits abgeschlossene Orientierungsphase voraus. Umso wichtiger war es folglich, dass die Geschäftsführung die Notwendigkeit zur Erschließung weiterer Forschungsfelder erkannte und diese bereits in der Frühphase umfangreich unterstützte.

Der vorliegende Forschungsbericht stellt die Forschungsleistung der FOM Hochschule im zwölfmonatigen Berichtszeitraum (Juli 2012 bis Juni 2013) dar. Nachdem im Kapitel I ausgewählte Zahlen, Daten und Fakten zur allgemeinen Hochschulentwicklung des vergangenen Jahres dargelegt werden, wendet sich das Kapitel II den Forschungsleistungen der einzelnen Forschungseinrichtungen sowie ausgewählten Hochschulstudienzentren zu.

Lag der Schwerpunkt der Entwicklung in den vergangenen beiden Jahre in einer systematischen Vernetzung von For-

schungsakteuren und Institutionen zu einer qualitätsorientierten und lehrkongruenten Forschung, so wurde im zurückliegenden Berichtszeitraum ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau der „Regionalisierung der Forschung“ gelegt. Nachdem im Vorberichtszeitraum bereits München und Frankfurt näher beleuchtet wurden, treten nun Dortmund und Köln ergänzend hinzu. Möchte man weitere Entwicklungen in der Forschung im letzten Jahr akzentuieren, so sind dies die Gründungen des KCI KompetenzCentrums für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie, des KCM KompetenzCentrums für Marketing und Medienwirtschaft sowie des KCU KompetenzCentrums für Unternehmensführung & Corporate Governance.

Darüber hinaus werden in weiteren Rubriken die Themen „Interdisziplinäre Forschungsverbünde“, „Ausgezeichnete Forschung“, „Forschende Lehre“ sowie „Ausgewählte Projekte und Transferaktivitäten“ behandelt.

Einen Höhepunkt des umfangreichen Tagungs- und Vortragsangebots der Hochschule bot die CSR Research Conference „Implementing Sustainable CSR Management Solutions“ am 18. und 19. April 2013 in Köln. Neben Prof. Jan Jonker (Nimwegen) gaben im Rahmen der englischsprachigen Konferenz auch andere Referenten Antworten auf die Frage, wie sich CSR-Lösungen in den (Geschäfts-) Alltag integrieren lassen. Darunter Prof. Dr. Hans-Ulrich Küpper von der Universität München und Frank Welvaert, CSR-Direktor beim Pharma-Unternehmen Johnson & Johnson, sowie zahlreiche weitere Referenten aus Wissenschaft und Praxis.

Insgesamt konnte das Drittmittelvolumen im Berichtszeitraum wiederum signifikant erhöht werden und auch die qualitative Fortentwicklung des Projektportfolios wurde intensiviert. Die verschiedenen Institute und KompetenzCentren der Hochschule kooperieren untereinander und sind konsortiale Partner von Universitäten, Hochschuleinrichtungen und Institutionen. Forscherinnen und Forscher

der Hochschule werden als Referentinnen und Referenten sowie als Keynote-Speaker bei nationalen und internationalen Symposien und Kongressen angefragt. Die Erscheinungsfrequenz von hochschuleigenen Schriften wurde deutlich erhöht und die Veröffentlichungen in den Hochschulreihen in externen Verlagen, wie bspw. in der FOM-Edition im Springer Gabler Verlag, haben sich bereits kurz nach ihrer Initiierung verstetigt. Darüber hinaus haben die Forscherinnen und Forscher der FOM mit über 350 Publikationen auch aktiv zum Multiplikationsprozess wissenschaftlicher Erkenntnisse beigetragen.

Immer stärker werden auch die Studierenden in den Forschungsprozess der FOM mit einbezogen. Im Rahmen der nun auch dezentral angebotenen Forschungsforen wird Masterstudentinnen und Masterstudenten der FOM an gleich mehreren Hochschulstudienzentren die Möglichkeit zum fachlichen Dialog gegeben. Unter Leitung der Institute und KompetenzCentren wird der Forschungsstand im jeweiligen Master-Themenfeld aufgearbeitet und Forschungslücken werden als potenzielle „Forschungsfragen für die Masterarbeit“ identifiziert. In den Instituten engagieren sich zunehmend Research Fellows in ihrer Vorbereitungsphase auf eine Promotion an einer Partneruniversität unter fachlicher Anleitung der Instituts-Direktorinnen und -Direktoren. Sehr gute Absolventinnen und Absolventen haben zudem die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten in einer Fachbuchreihe der Hochschule zu publizieren.

Der FOM Forschungsbericht fungiert einerseits als Rechenschaftsbericht gegenüber dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, andererseits verfolgt er mit der Dokumentation der Forschungsaktivitäten auch die Ziele, sowohl den Austausch und den Wissenstransfer innerhalb der Wissenschaft zu fördern als auch den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis zu beleben und gewinnbringend in die Forschung zu adaptieren.

Allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der FOM sei an dieser Stelle für die Bereitstellung und Zusammenfassung ihrer Forschungsergebnisse herzlich gedankt.

Auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen wird im Folgenden zugunsten der Lesbarkeit verzichtet.

Essen, im November 2013

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Rektor

Prof. Dr. Thomas Heupel
Prorektor für Forschung

Zahlen, Daten, Fakten

Dritt- und Sondermittel

	Mio. EUR	Prozent
1) Drittmittel ⁽¹⁾	2,0	54
2) Eigenanteile Projektforschung	0,2	6
3) FOM Forschungsförderung	0,7	20
4) Tagungen, wiss. Veranstaltungen	0,4	11
5) Forschungskoordination	0,3	9

(1) enthält 120 TEUR i. Kooperation m. Schwesterunternehmen 3,6

16.112 € je FOM Prof. bei 225 Professoren im Berichtszeitraum

21 % Steigerung zum Vorjahr
18 % Steigerung Drittmittel zum Vorjahr

Drittmittelprojekte

Budget 2013 (IST)	3,6
Drittmittel	2,0
Eigenmittel FOM ⁽²⁾	1,6

(2) Pos 2 - 5 aus Tab Forschungsbudget

Drittmittelverteilung

	Prozent	Mio EUR
EU / Lebenslanges Lernen	1	0,01
Bund / ESF Bundesprogramm	73	1,45
Länder / ESF / EFRE	13	0,26
Stiftungen, Spenden, Industrie	13	0,25
	100	

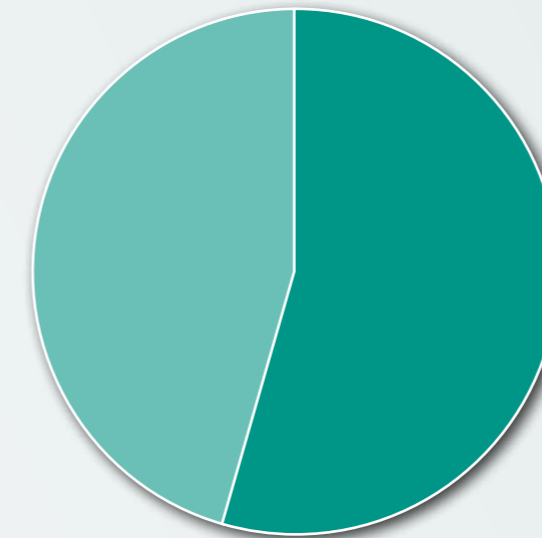
10 % Steigerung Volumen Bund zum Vorjahr

Bereits gesicherte Drittmittel in 2014	1,0 Mio EUR
Insgesamt geplante Drittmittel 2014	2,5 Mio EUR
Drittmittel geförderte Professoren	16
Wissenschaftliche Mitarbeiter	30
SHK	6
FOM Forschungsförderung	39 Prof.
Ausgeschüttete Publikationsprämien	0,04 Mio EUR

Anzahl An-Institute: 1
Anzahl In-Institute: 3
Anzahl KompetenzCentren: 7

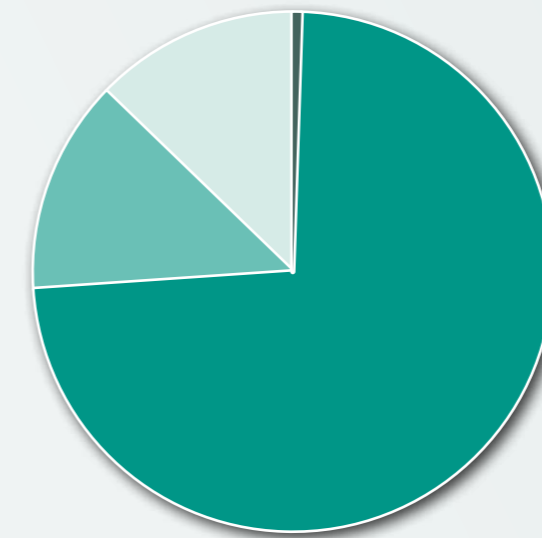
FOM Schriftenreihen int.	33 (2012: 13)
FOM Schriftenreihen ext. (Gabler, Shaker)	17 (2012: 11)
Veranstaltungen	> 350
Teilnehmer	> 9.000
Publikationen	> 480
Zugriffe Web-Site	> 65.000

Forschungseinrichtungen: 11



Dritt- und Sondermittel

■ Drittmittel
■ Eigenmittel FOM



Drittmittelverteilung

■ EU / Lebenslanges Lernen
■ Bund / ESF Bundesprogramm
■ Länder / ESF / EFRE
■ Stiftungen, Spenden, Industrie

FOM kompakt



neben dem Beruf

Hochschulentwicklung



„Die FOM hat frühzeitig erkannt, dass gute Lehre und zukunfts-sichere wissenschaftliche Qualifikation von Fachkräften einer anspruchsvollen angewandten Forschung bedarf. Die Hochschule hat diese Erkenntnis zur Basis einer sorgfältig erarbeiteten Forschungsstrategie gemacht. Bemerkenswerte Forschungsergebnisse sind das Resultat dieser vorausschauenden Politik. Die FOM wird so den Erwartungen, die heute an eine Hochschule von Rang gerichtet werden, auch im Bereich der Forschung bestens gerecht.“

Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Joachim Metzner
Ehem. Präsident der Fachhochschule Köln
Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

1 Hochschulentwicklung

FOM 2013 – 20 Jahre Studium neben dem Beruf

Auch 20 Jahre nach ihrem Start in Essen blickt die FOM Hochschule optimistisch und hoch motiviert in die Zukunft. Der Aufbau neuer Studienzentren, die Entwicklung innovativer und nachgefragter Studiengänge sowie die Gründung einzelner Schools und eine ausgewiesene Qualitätssicherung in Lehre und Forschung sind die Eckpfeiler der aktuellen Hochschulentwicklung. Jährlich beenden rund 5.000 Studierende das ausbildungs- oder berufsbegleitende Studium – an inzwischen 32 Studienorten bundesweit. Mit mehr als 21.000 Studierenden ist die FOM inzwischen – gemessen an der Studierendenzahl – die größte private Hochschule in Deutschland.

Einrichtung neuer Studienzentren

Und die Zeichen stehen weiter auf Wachstum: Mit der Einrichtung weiterer Studienzentren ermöglicht die FOM noch mehr Berufstätigen und Auszubildenden in Deutschland eine weitreichende berufliche Qualifikation. Mit Münster, Augsburg, Freiburg und Wesel wurden 2013 konsequent dort neue Studienzentren eingerichtet, wo das Interesse Berufstätiger an einem berufsbegleitenden Studium besonders groß ist. Jüngste Beispiele für die gelungene Expansionsstrategie der FOM sind die in den vergangenen Jahren neu gegründeten Studienzentren in Aachen, Bonn und Wuppertal, die von Beginn an gute Studierendenzahlen ausweisen konnten.

Entwicklung neuer Studiengänge

An der FOM werden kontinuierlich neue Studiengänge entwickelt, die den sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes und den Bedarfen der Wirtschaft ideal entsprechen. 2013 starten bspw. eigene berufsbegleitende Bachelor-Studiengänge im Ingenieur-Bereich, um dem in dieser Branche besonders großen Fachkräftemangel zu begegnen. Auch im Gesundheitsbereich erweitert die FOM ihre Kapazitäten. Zum einen wird der erfolgreiche Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement ab September 2013 weiter in die Fläche ausgebaut und an zusätzlichen Hochschulstudienzentren angeboten. Zum anderen wird ein Vertiefungsmodul zum Gesundheits- und Sozialmanagement den MBA-Studiengang thematisch erweitern. Gänzlich neu beschreitet die FOM zudem das Feld der Wirtschaftspsychologie. Der ebenfalls in 2013 aufgelegte Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie führt zum Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.).

Präsenzstudium als Schlüssel zum Erfolg

Seit zwei Jahrzehnten hält die FOM unbeirrt an wichtigen Erfolgskriterien wie der hohen Praxisorientierung der Studiengänge und einer speziellen Hochschuldidaktik (FOM-ID) fest. Besonders wird das FOM-Konzept auch durch den bundesweiten Vorlesungsbetrieb in Präsenzform mit un-mittelbarem Kontakt zu Dozenten und Kommilitonen. Das gibt Raum für effiziente Gruppendialoge über aktuelle Arbeitssituationen – auch solche aus dem konkre-

ten Berufsalltag der Studierenden – die exemplarisch einer fundierten wissenschaftlichen Lösung mit starkem Praxisbezug zugeführt werden. Damit dies neben Ausbildung und Beruf möglich wird, finden die Vorlesungen und auch die Klausurtermine unter der Woche im Anschluss an den Arbeitstag und samstags statt.

Kompetenzbündelung in den neuen FOM Schools

Um die wachsende Zahl der Studiengänge besser und übersichtlicher bündeln zu können, startete die FOM Hochschule schon 2012 mit dem Aufbau verschiedener Schools. In der School of Dual Studies werden beispielsweise die ausbildungsbegleitenden Studiengänge der FOM Hochschule durchgeführt. Die School of Engineering ist für die Studienprogramme in den technischen Berufen zuständig und die School of Health & Social Management bündelt das Studienangebot im Bereich Gesundheitswesen.

Die größte Einrichtung ist die FOM Open Business School. Sie soll Berufstätigen auch ohne Abitur einen leichteren Zugang zum Studium verschaffen. Das neue Studienmodell berücksichtigt die individuelle berufliche Situation und den Wissensstand der Studierenden und führt in drei Stufen zum staatlich und international anerkannten Bachelor-Abschluss. Anders als bei einem klassischen Studienaufbau werden dabei zu Beginn des Studiums fachspezifische Themen behandelt, die aus dem Berufsalltag bekannt sind. Das erleichtert den Einstieg ins Studium. Studierende mit nachgewiesener beruflicher Qualifikation können die Studienzeit zudem deutlich verkürzen. Mit dem Konzept der FOM Open Business School greift die FOM die auch von Bildungsexperten und der Politik vielfach geforderte Öffnung und Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems insbesondere auch für Berufstätige mit unterschiedlichen Bildungsbiografien auf.

Qualitätsnetzwerk Duales Studium

Dass sich die FOM Hochschule zu einem maßgeblichen Akteur im Bereich des dualen Studiums entwickelt hat, belegt die Berufung in ein Spezialistennetzwerk durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Aus einem Bewerberfeld von mehr als 60 Fachhochschulen, Universitäten, Dualen Hochschulen und Berufsakademien – darunter 15 private Einrichtungen – ist die FOM Hochschule als einzige private Hochschule Mitte 2013 in das Qualitätsnetzwerk Duales Studium berufen worden. Gemeinsam mit neun weiteren Teilnehmern wird die FOM Empfehlungen für die Weiterentwicklung des dualen Studiums und für zukunftsweisende Kooperationen zwischen Berufsbildungs- und Hochschulwelt erarbeiten. Der Stifterverband hat das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) damit beauftragt, das Projekt zu koordinieren und zu moderieren.

Akkreditierung

Die hohe Qualität der Studiengänge stand und steht an der FOM stets im Vordergrund. So akkreditierte der Wissenschaftsrat, das höchste wissenschaftspolitische Gremium in Deutschland, die FOM 2004 als erste private Fachhochschule in NRW. Dieses Urteil bestätigte der Wissenschaftsrat 2010 durch die Reakkreditierung. Auch die renommierte Akkreditierungsagentur FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) würdigt die Qualität der FOM und akkreditierte die Studiengänge erstmals 2006. Sechs Jahre später verlieh die FIBAA der FOM schließlich die höchste Auszeichnung: 2012 wurde die FOM systemakkreditiert – als erste private Hochschule in Deutschland.



WR

WISSENSCHAFTSRAT

Mit der erfolgreichen Systemakkreditierung wird der FOM ein gut funktionierendes Qualitätssicherungssystem im Hinblick auf Studium und Lehre bescheinigt. Durch die Systemakkreditierung sind automatisch alle Studiengänge akkreditiert und neue Studiengänge können auf Basis der entwickelten Qualitätssicherungsprozesse der FOM konzipiert werden. Auf dieser Basis können die Gestaltung und Implementierung zukünftiger Studiengänge beschleunigt und die Fortentwicklung des Studienkonzeptes der FOM weiter unterstützt werden.

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

CHE
Centrum für
Hochschulentwicklung

Die FOM im Überblick (Stand Juni 2013)

mehr als 21.000 Studierende bundesweit

mehr als 230 hauptamtliche Hochschullehrer und über 900 Lehrbeauftragte

32 Studienorte: Aachen, Augsburg, Berlin, Bochum, Bonn, Bönen, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg, Gütersloh, Hagen, Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Leipzig, Mannheim, Marl, München, Münster, Neuss, Nürnberg, Offenbach, Siegen, Stuttgart, Wesel und Wuppertal

8 Bachelor- und 14 Master-Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt

mehr als 800 Kooperationsunternehmen, die ihren Auszubildenden und Mitarbeitern ein Studium an der FOM ermöglichen bzw. für welche die Hochschule individuelle Studiengänge durchführt

Hochschulleitung: Prof. Dr. Burghard Hermeier (Rektor)

Dr. Harald Beschorner (Kanzler)

Geschäftsführung: Klaus Dieter Braun

Die FOM gehört zur Gruppe BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW), deren Trägerschaft bei der gemeinnützigen Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft liegt

Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier und Kanzler Dr. Harald Beschorner über das >Prinzip FOM< als Basis für eine seit 20 Jahren erfolgreich wachsende Hochschule – eine Bilanz mit Ausblick

Die Zahlen sind deutlich: Die FOM Hochschule hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einer gestandenen Hochschule mit mehr als 21.000 Studierenden entwickelt. Gewachsen ist auch die Vernetzung mit der deutschen Wirtschaft. Über 800 Unternehmen sind aktuell Kooperationspartner der FOM und schicken ihre Mitarbeiter zum Studium vertrauensvoll an die Hochschule. Die durch Wirtschaftsverbände gegründete FOM versteht sich seit jeher als Dienstleister für die Wirtschaft, der das wissenschaftliche Know-how und die sozialen Kompetenzen für den Aufstieg in Führungspositionen vermittelt und den Unternehmen damit Instrumente zur Nachwuchsentwicklung und Mitarbeiterbindung bietet.



Prof. Dr. Hermeier, Anfang der 90er Jahre existierte in Nordrhein-Westfalen bereits eine vielschichtige, etablierte Hochschullandschaft. Welche Beweggründe führten zur Gründung der FOM in Essen als Ergänzung der bestehenden Studienlandschaft?

Das Konzept bei Gründung der FOM Hochschule vor 20 Jahren zielte darauf ab, Bedarfslücken im regionalen Hochschulangebot zu schließen und Berufstätigen im Alter zwischen 25 und 40 Jahren ein Studium zu ermöglichen, das sie berufsbegleitend absolvieren können. Das Ruhrgebiet war hierfür prädestiniert, da sich viele Arbeitnehmer im Zuge des Strukturwandels neu orientieren mussten. Zu dieser Zeit gab es keine Hochschule, die sich explizit an Berufstätige richtete. Die FOM schuf die Verbindung von Beruf und Präsenzstudium mit einem praxisorientierten Ansatz, der sie auch heute noch zum präferierten Experten für das berufsbegleitende Studieren macht.

Welche wesentlichen Eckpfeiler begründen denn das Experimentum der FOM für das berufsbegleitende Studium?

Vier Erfolgsbausteine werden konsequent seit Jahren umgesetzt, wobei die Bedürfnisse der Studierenden Dreh- und Angelpunkt sind. Der erste grundlegende Erfolgsbaustein ist das Zeitmodell. Seit der Gründung der Hochschule werden Vorlesungen ab 18.00 Uhr sowie samstags angeboten. Weitere Zeitmodelle sind hinzugekommen, denn andere Branchen haben andere Bedürfnisse: So kann z.B. das Studium im Handel an zwei Wochentagen tagsüber absolviert werden, damit der umsatzstarke Samstag gewahrt bleibt. Die Dozenten und Professoren wurden von Anfang an entsprechend dieser Zeitmodelle ausgewählt.

Der zweite Erfolgsbaustein ist die Qualität der Lehre und des Lehrpersonals. Denn beim berufsbegleitenden Studium werden nicht nur hinsichtlich zeitlicher Flexibilität und fachlicher Eignung besondere Anforderungen an die Lehrenden gestellt. Auch das praktische Wissen und die Berufserfahrung der Dozenten spielen neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation eine große Rolle, da sie die Berufstätigen motivieren, praktische Bezüge herstellen und letztlich den Wissenstransfer in die Praxis unterstützen müssen.

Der dritte Erfolgsbaustein umfasst den Service für die Studierenden. Das beginnt mit einer hochqualifizierten Studienberatung, denn Berufstätige haben – im Gegensatz zu Schulabsolventen – meist sehr konkrete Fragen, auf die unsere Berater bestens vorbereitet sind. Alle Verwaltungsvorgänge sind zudem seit zehn Jahren komplett online, sämtliches Unterrichtsmaterial steht den Studierenden ebenfalls rund um die Uhr zur Verfügung. Die Studierenden werden auf Wunsch darüber hinaus per SMS auf bspw. Veranstaltungs- und Klausurtermine hingewiesen.

Permanente Qualitätssicherung ist der vierte Erfolgsfaktor, der sich in vielerlei Maßnahmen widerspiegelt. In der Gründungsphase existierte das Vorurteil, dass ein berufsbegleitendes Studium nicht den gleichen Qualitätsstandards unterliegen könne wie das reguläre Vollzeitstudium. Dadurch standen wir unter hohem Erfolgsdruck, auch weil bei uns das Who is Who der deutschen Wirtschaft Kooperationspartner ist und Mitarbeiter zum Studium schickt. Wesentlich ist hierbei ein herausragendes Qualitätsmanagement. Dass dies vorliegt, bestätigt das Qualitätssiegel der Systemakkreditierung durch die FIBAA, das wir als erste private- und vierte deutsche Hochschule überhaupt 2012 erhalten haben.

Dr. Beschorner, die FOM wird auch als Hochschule der Wirtschaft bezeichnet. Welche Rolle spielten Wirtschaftsunternehmen in der Startphase der FOM?



Seit 20 Jahren ist die FOM eine Hochschule aus der Wirtschaft und für die Wirtschaft. Das ausbildungs- und berufsbegleitende Präsenzstudium wendete sich explizit an Berufstätige. Von Anfang an war die enge Vernetzung mit der lokalen Wirtschaft ein wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses unserer Hochschule. Es waren die meist mittelständischen Mitgliedsunternehmen der initiiierenden Unternehmensverbände, die durch die FOM einen starken, praxisorientierten Transfer akademischer Inhalte mit hohem unternehmerischem Nutzen forderten.

Bedeutet dies, dass an der FOM ausschließlich oder überwiegend von Wirtschaftsunternehmen entsandte Studierendenkohorten immatrikuliert sind?

Aktuell finden rund 20 Prozent der Studierenden ihren Weg zur FOM über einen der Kooperationspartner der Hochschule. Unter den Unternehmen sind große Namen wie RWE, ThyssenKrupp, Siemens oder Bertelsmann ebenso vertreten wie kleinere Mittelständler. Die Kooperationspartner tragen in der Regel nicht nur die Studiengebühren ihrer Mitarbeiter, sondern stehen meist auch in engem Austausch mit der FOM. Für diese Unternehmen ist die Kooperation mit der Hochschule ein zentrales Element der Mitarbeiterentwicklung und damit ein zusätzliches Instrument im Wettbewerb um geeignete Bewerber und auch, um langjährige Mitarbeiter zu halten. In Zeiten einer zunehmenden Verknappung qualifizierter Mitarbeiter ist es nicht zu unterschätzen, wenn in Personalanzeigen oder Mitarbeitergesprächen mit einem Verweis auf die Möglichkeit eines dualen oder berufsbegleitenden Studiums an der FOM geworben werden kann. Durch eine Kooperation mit der FOM können auch kleinere Mittelständler ihren Mitarbeitern das gleiche berufsbegleitende Studium bieten, wie es sich sonst nur Großkonzerne leisten können und damit einen Wettbewerbsvorteil generieren.

Dieser Vorteil ist zudem von Anfang an ein ganz praktischer, denn der Return of Invest in die akademische Qualifizierung von Mitarbeitern beginnt nicht erst mit Ende des Studiums oder in einer sich daran anschließenden Einarbeitungsphase. Da unsere Studierenden ja zeitgleich zum Studium Arbeitnehmer sind und bleiben, partizipieren die Unternehmen bereits im Laufe des Studiums ihrer Mitarbeiter, in dem diese bspw. in Seminararbeiten und interdisziplinären Dialoggruppen unternehmensrelevante Themen aufgreifen, akademisch aufbereiten und konkrete Lösungsmöglichkeiten erarbeiten.

Die FOM hat sich aus dem Ruhrgebiet heraus zu einer Hochschule mit Studienzentren in ganz Deutschland entwickelt. Wie gelingt es, wirtschaftsnahe Studieninhalte mit den unterschiedlichen Bedürfnissen lokaler Branchen in Einklang zu bringen?

An allen großen von inzwischen 32 Standorten der FOM hat die Hochschule Kuratorien eingerichtet, die mit repräsentativen und hochrangigen Vertretern der Industrie- und Handelskammern, der Wirtschaftsverbände und auch der lokalen Unternehmenschicht besetzt sind. Hierdurch wird sichergestellt, dass sich das Studienprogramm eng an den jeweiligen Interessen der lokalen Wirtschaft orientieren kann.

Ausgehend vom klassischen BWL-Studium hat sich das Studienprogramm im Laufe der Jahre somit immer weiter ausdifferenziert. Beispielsweise wurde, gemeinsam mit Krankenhäusern und Krankenkassen, Sozialeinrichtungen und Wohlfahrtsverbänden, im Laufe der letzten Jahre der Bachelorstudiengang Gesundheits- und Sozialmanagement entwickelt. Darüber hinaus bietet die FOM seit einigen Jahren ein klassisches Ingenieurstudium an, welches in Kooperation mit der Hochschule Bochum betrieben wird. Mit der FOM School of Engineering wurde dieses erfolgreiche Modell nun zu einem bundesweiten Angebot weiterentwickelt. Ein weiteres prägnantes Beispiel ist die Entwicklung von Logistik-Studienangeboten der FOM. Am bedeutenden deutschen Logistikstandort Duisburg wurden in enger Abstimmung mit den dortigen Praxispartnern und unter Berücksichtigung der konkreten Anforderungen an eine passgenaue akademische Bildung Bachelor- und Master-Studiengänge entwickelt. Die engen Kontakte zur örtlichen Wirtschaft und eine starke Vernetzung mit den regionalen Hochschulpartnern und Verbänden haben zur Folge, dass sich die FOM auf den Bildungsmärkten der verschiedenen Regionen etablieren konnte und als jeweils „heimische“ Hochschule wahrgenommen wird.

Hochschullehre



Die FOM hat sich mit ihren zahlreichen bundesweiten, sehr gut organisierten Studienzentren und den erheblichen – auch baulichen – Anstrengungen, die sie an einzelnen Standorten, wie z.B. in Düsseldorf, unternimmt, zu einem bedeutenden Anbieter vielfältiger Studiengänge entwickelt.

Die praxisorientierten Bachelor- und Masterstudiengänge an der FOM stellen sich – auch international gesehen – insbesondere für Berufstätige als Markenzeichen dar. Auf diese Weise ergänzt die FOM mit ihrem singulären Bildungsangebot in idealer Weise die Angebote, die Studierenden von den öffentlich finanzierten Hochschulen offeriert werden. Vor diesem Hintergrund kann mit Fug und Recht gesagt werden, dass die FOM aus der Hochschullandschaft nicht mehr wegedacht werden kann.

Prof. Ulf Pallme König
Kanzler der Heinrich Heine Universität Düsseldorf

2 Hochschullehre

Berufsbegleitend, praxisorientiert, erfolgreich

Die Bereiche Lehre und Forschung sind die wesentlichen – und in der Wahrnehmung von Studierenden, Wirtschaftsakteuren, Ministerien, Kooperationspartnern etc. auch prägenden – Betätigungsfelder aller Hochschulen. Nur über eine gleichgewichtete Entwicklung von Forschung und Lehre kann sich eine Hochschule einerseits in der anwendungsorientierten Forschung um Erkenntnisfortschritt bemühen und am Puls der Zeit aktiv einen Beitrag zum Dialogprozess der Wissenschaft beitragen. Andererseits wird eine Hochschule vor dem Hintergrund eines ausgewiesenen Forschungsprofils zugleich als Lehrinstitution mit Facettenreichtum und fachlicher Tiefe wahrgenommen.

Im Berichtszeitraum führte diese Wechselwirkung erneut zu einer konsequenten Weiterentwicklung des Studienangebots der FOM. Die Forschung war insbesondere ein wichtiger Pfeiler bei der Konzeption der neuen Studiengänge mit dem Abschluss Master of Science. In den zurückliegenden Jahren haben Forscher der FOM in signifikantem Maße Forschungsleistungen generiert, die es der Hochschule heute erlauben, den Anspruch eines besonders methodenstarken Masterportfolios zu erheben. Mitunter – wie im Studi-

engang Gesundheits- und Sozialmanagement – hatte die Forschung einen mehrjährigen Vorlauf, bevor ein eigenständiges Studienfachangebot formuliert wurde. In anderen Masterschwerpunkten sind KompetenzCentren und Institute in enger Kooperation mit universitären Forschungseinrichtungen aktiv in nationale aber auch internationale Forschungsprojekte eingebunden. Die Erkenntnisse der Forschung werden über eigene Multiplikationspfade auch wieder in die Lehre zurückgespiegelt. So werden von den Instituten und KompetenzCentren eigenständig Lehrmaterialien für die fachlich angegliederten Lehrbereiche erzeugt und Publikationen dieser Einrichtungen werden in die Literaturlisten der Fächer aufgenommen.

FOM-ID: Ein Qualitätsmerkmal der Lehre an der FOM Berufs- und ausbildungsbegleitend Studierende stellen besondere didaktische Anforderungen an ein Hochschulstudium. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde die FOM-ID – interaktive Hochschuldidaktik für berufsbegleitend Studierende – als ein entscheidendes Qualitätsmerkmal der FOM entwickelt. Durch ihre Interaktivität wirkt die Lehre an der FOM zudem forschungsstimulierend und initiiert oftmals eine vertiefte praxisorientierte Forschung. Die FOM-ID leistet damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass

die Wirtschaftswissenschaft an der FOM Probleme nicht nur beschreiben sondern auch konkrete Lösungsansätze und Handlungsalternativen hervorbringen kann.

Die konsequent praxisorientierte Lehre stellt somit Verbindungen zwischen der Berufswelt der Studierenden und dem wissenschaftlichen Hochschulstudium her und entwickelt die Kompetenzen der Studierenden sowohl nachhaltig als auch mit großem Erfolg. Beleg dafür sind bspw. die der FOM von **INCHER-Kassel** (Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel) in einer unabhängigen Bachelor-Absolventen- und Verbleibstudie unter 35.000 Absolventen von 47 deutschen Hochschulen bescheinigten guten bis sehr guten Ergebnisse. Die FOM-Absolventen sind überdurchschnittlich erfolgreich im Beruf und besetzen frühzeitig leitende Positionen mit Budget- und Personalverantwortung. 94 Prozent der FOM-Absolventen befinden sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Diese ausgewiesene „Employability“ ist die Basis für den beruflichen Erfolg der FOM-Absolventen und bestätigt die Fokussierung der FOM auf eine ausgeprägte Berufsorientierung und konsequente Förderung von Schlüsselqualifikationen ihrer Absolventen. Die Studie kennzeichnet die Hochschule damit auch weiterhin als starken Bildungspartner von Wirtschaft und Verwaltung.

Ein aus meiner Sicht sehr wertvoller Schritt ist die Etablierung der Forschungsforen. Studierende unserer Masterstudiengänge haben hier die Möglichkeit, sich mit der Forschung State of the Art auseinander zu setzen und ihren eigenen Zugang und ihre Forschungsfrage für die Abschlussarbeit zu suchen. Diese Forschungsforen werden federführend von unseren Instituten und KompetenzCentren ausgerichtet, da diese aktiv in den Forschungsprozess eingebunden sind und „blinde Flecken“ der Forschung als offene Betätigungsfelder für Masterarbeiten aufwerfen können. Weiterhin laden wir Promovenden und auch externe Forscher hierzu ein, um möglichst viele Impulse geben zu können.

Mit einem weiter ausdifferenzierten Angebot an Summer-Conferences und Studiengängen mit Bezug zum internationalen Management erhält die Internationalisierung ein besonderes Gewicht. Gibt es hier auch Parallelen zur Forschung?

Die Forschungseinrichtungen der Hochschule binden zunehmend stärker auch Gastwissenschaftler aus anderen Ländern in ihre Forschungsprojekte ein, die im Rahmen von Gastvorträgen auch für die Bachelor- und Masterstudierenden erlebbar werden. Die Internationalität wird immer wichtiger und da die Studierenden unserer Hochschule nur begrenzt über zeitliche Ressourcen verfügen, ist ein Auslandssemester nicht für breite Teile unserer Studierendenschaft realisierbar. Umso wichtiger sind da die gegebenen internationalen Kontakte.

Wo sehen Sie perspektivisch die Herausforderungen im Spannungsfeld von Forschung und Lehre?

Es ist nicht nur wichtig in den Fachdisziplinen der Studienangebote zu forschen, auch Querschnittsthemen sind sehr wichtig. Mit KompetenzCentren wie dem KCS, KCG, KCC, KCI und KCD kommen wir auch dieser Aufgabe nach. Ein besonderes Augenmerk liegt aus meiner Sicht dabei auf einer zielgruppenadäquaten, interaktiven Didaktik. Dabei gilt es, die Herausforderungen eines berufsbegleitenden Studiums besonders zu berücksichtigen. Hier sind wir Forscher und Akteur zugleich und wenden uns auch aktiv wissenschaftlichen Fragen und Forschungsfeldern zu. Die Hochschule hat ein Projekt in der ANKOM-Initiative und zum wiederholten Male wurden auch durch das ipo in Hamburg Themen der Bildungsforschung behandelt. Andererseits kommen auf uns – wie auch auf die anderen Hochschulen – die doppelten Abiturjahrgänge zu und wir müssen wohlüberlegt, systematisch und mit passendem Instrumentarium dieser Herausforderung gerecht werden. Auch hier können wir die gewonnenen Erkenntnisse direkt zum Nutzen der Studierenden anwenden.

Das Studienangebot der FOM (Stand Juni 2013)

Bachelor-Studiengänge

- Banking & Finance, Business Administration, Gesundheits- und Sozialmanagement, International Business (in Kooperation mit der FH Köln), International Management, Steuerrecht mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.)
- Wirtschaftsrecht mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.)
- Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.)

Master-Studiengänge

- Master of Business Administration (MBA)
- Management, Management (Vertiefung Kommunales Management) mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.)
- Corporate Communication, Finance & Accounting, Human Resource Management, IT-Management, Logistik, Sales Management, Technologie- und Innovationsmanagement, Wirtschaftspsychologie, Business Information Technology¹, Coaching Psychology¹ mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.)
- 1) Kooperationsstudiengang mit der University of East London (UEL) und dem mit der FOM verbundenen FOM Hochschulzentrum für Berufstätige (HFB) München
- Mergers & Acquisitions mit dem Abschluss Master of Laws (LL.M.)

Kooperations-Promotionsstudiengang

- Der Studiengang wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der UCAM Universidad Católica San Antonio de Murcia (Spanien)

Interview mit dem Prorektor für Lehre, Prof. Dr. Ralf Keim



Prof. Dr. Keim, warum ist die Forschungsprofilierung für eine Hochschule wichtig und auf welchem Wege lässt sich eine besonders enge Verzahnung von Forschung und Lehre realisieren?

Forschung und Lehre bedingen einander. Ein Studium ist nur dann aktuell und zeitgemäß, wenn es Erkenntnisse aus der Forschung zu Lehrinhalten in interaktiven Vorlesungen werden lässt und dabei komplexe Zusammenhänge für die Studierenden begreifbar und für den Praxisbezug auch reflektierbar werden. Hier leisten die Institute und KompetenzCentren wertvolle Beiträge. Erkenntnisse der anwendungsorientierten Forschung fließen in die Lehre zeitnah zurück. Nicht zuletzt dafür sind wir eine anwendungsorientierte Hochschule.

Sie sprechen gezielt die Institute und KompetenzCentren an. Was bedeutet für Sie die Masterkongruenz von Internationalisierung der Forschungseinrichtungen und komplexem Studienangebot?

Das Studienangebot der FOM: Vom Schnupperstudium bis zur Promotion

Das Schüler Studium an der FOM

Im Rahmen des „Begabtenförderprogramms Wirtschaft“ bietet die FOM leistungsorientierten Schülern ab der Stufe 10 bereits vor dem Abitur die Möglichkeit, ein Studium an der Hochschule zu beginnen. Das schulbegleitende Studium wird seit 2008 in Kooperation mit der Claussen-Simon-Stiftung durchgeführt, die sich u. a. der Förderung besonders begabter junger Menschen widmet und in diesem Rahmen die Studiengebühren der Schüler trägt.

Die Stipendiaten nehmen parallel zur Schule an Lehrveranstaltungen und Prüfungen in den bundesweiten Hochschulstudienzentren der FOM teil. Die dabei erworbenen ECTS-Punkte werden voll angerechnet, wenn das Studium nach dem Abitur fortgesetzt wird. Neben dem Studium werden den Stipendiaten zusätzlich Vorträge, Unternehmens-Exkursionen und Kulturevents angeboten.

Im aktuellen Sommersemester 2013 studieren 56 Schüler über das „Begabtenförderprogramm Wirtschaft“ an der FOM. Sie alle haben sich in einem eintägigen Auswahlseminar der Claussen-Simon-Stiftung in Hamburg erfolgreich einem Gremium aus Vertretern der Stiftung und der FOM, Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Pädagogen und Psychologen präsentiert und durch ihre Motivation, ihr Engagement und ihre bisherigen Leistungen überzeugt.

Die erfolgreiche Kooperation zwischen der Claussen-Simon-Stiftung und der FOM Hochschule wird mit dem Ziel fortgesetzt, weitere ambitionierte junge Menschen frühzeitig an eine akademische Bildung heranzuführen und so den Grundstein für die Entwicklung zukünftiger Leistungsträger zu legen.

Promotionsprogramm

Seit Mitte 2011 bietet die FOM überdurchschnittlich guten Master-Absolventen die Möglichkeit, ihren akademischen Werdegang um ein Promotionsstudium – ebenfalls neben dem Beruf – zu erweitern. Mit der Universidad Católica San Antonio de Murcia (UCAM), Spanien, wurde im Herbst 2010 ein Kooperationsvertrag über die Durchführung eines Promotionsprogramms in Spanien geschlossen. Im Juli 2011 wurde die mit der Durchführung des Programms beauftragte UCAM-Doctoral School of Business feierlich eröffnet.

Das Programm richtet sich primär an FOM-Studierende, steht aber auch Absolventen anderer Hochschulen offen. Die Promotion muss innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen sein. Die Regelzeit liegt bei drei Jahren.

Auslandserfahrungen sammeln, Softskills erwerben, Sprachen vertiefen

Globalisierung und internationale Arbeitsteilung machen Auslandserfahrungen für Berufstätige in Unternehmen aller Größen immer wichtiger. Fundierte Sprachkompetenzen und die Fähigkeit, sich auf internationalem Parkett sicher bewegen zu können, werden von Arbeitgebern vor diesem Hintergrund verstärkt eingefordert. Bewerber mit Auslandserfahrung werden von Personalern häufig vorgezogen, weil sie in der Lage sind, Fachwissen und Soft Skills auch in internationaler Umgebung anzuwenden, sie unter Beweis gestellt haben, in internationalen Teams arbeiten zu können und offen für neue Blickwinkel sind und weil sie gelernt haben, mit kulturellen und gesellschaftlichen Unterschieden souverän umzugehen.

Gerade für Berufstätige ist es jedoch eine große Herausforderung, Auslandserfahrungen im Job zu sammeln. Die FOM hat daher Programme entwickelt, die die besonderen Anforderungen Berufstätiger an einen Auslandsaufenthalt konsequent berücksichtigen.

Auslandssemester für FOM Bachelor-Studierende

Durch das 2012 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Oekonomie & Management an der FOM aufgelegte Programm haben FOM Bachelor-Studierende die Möglichkeit, ein komplettes Semester an der Universidad Católica San Antonio de Murcia (UCAM) zu verbringen, Auslandserfahrungen zu sammeln und ihre Sprachkenntnisse weiter zu vertiefen. Auslandserfahrungen zu sammeln ist für berufsbegleitend Studierende naturgemäß nicht einfach und bedarf einer engen Zusammenarbeit von Arbeitgeber

und Hochschule. Nach dem Programmstart in 2012 mit 31 Teilnehmern besuchten in 2013 von Mitte Februar bis Ende Mai bereits 76 Studierende der FOM Hochschule die spanische UCAM. Das Programm hat viel Zuspruch erhalten und soll weiter ausgebaut werden.

Weltweite FOM Summer Conferences und Summer Schools für FOM Absolventen und Studierende

Die FOM bietet bspw. Summer Conferences in Spanien und den USA an: Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen erleben zwei Wochen lang entweder den „American Way of MBA“ an der Pfeiffer University in North Carolina oder gewinnen eine Woche lang an der UCAM Einblicke in die Wirtschaftswelt Spaniens. Summer Schools finden zudem an folgenden Kooperations-Hochschulen statt: University of Central Lancashire in Preston, Großbritannien, Moskauer Gubkin Universität für Erdöl und Gas, und Renmin Universität in Peking. Weitere Programme, bspw. in Australien, befinden sich im Aufbau. Die Summer Angebote der FOM bieten die Möglichkeit, betriebswirtschaftliches Know-how auszubauen, Sprachkenntnisse aufzufrischen und gleichzeitig kulturelle Besonderheiten der Gastländer kennenzulernen.

ERASMUS-Programm

Seit dem Wintersemester 2009/2010 nimmt die FOM am ERASMUS-Programm teil. Studierende können über dieses EU-Bildungsprogramm Erfahrungen in anderen europäischen Staaten sammeln und deren Studienangebote nutzen. Aktuell kooperiert die FOM mit acht ausländischen Hochschulen, deren Studierende in einem vereinfachten Verfahren an der FOM zugelassen werden und keine Studiengebühren für ihren Aufenthalt entrichten müssen.



FOM down under:
Ab dem Sommersemester 2014 können FOM Studierende ihre Summer School auch am ICMS International College of Management in Sydney verbringen.



Kooperationen



Studieren neben dem Beruf – dafür steht die FOM als größte und zudem sehr anerkannte private Hochschule in Deutschland. Studierende wie Unternehmen profitieren von dem überaus breiten Angebot der FOM an zahlreichen Standorten. Auch die Deutsche Telekom weiß die Angebote der FOM seit vielen Jahren zu schätzen, deshalb fördern wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diversen berufsbegleitenden Studiengängen im Rahmen unserer Initiative „Bologna@Telekom“ hier sehr gerne. Hervorzuheben sind dabei die Resultate, welche die FOM mit ihren Angeboten zu einem lebenslangen Lernen erzielt und damit Trendsetter für den Wandel in der akademischen Bildung ist. Der Wirtschaftsstandort Deutschland braucht Studienangebote, die flexibel, durchlässig und von hoher Qualität sind, um die Beschäftigungsfähigkeit von Menschen jeden Alters zu fördern. Zudem brauchen wir eine Ausrichtung von Forschung und Entwicklung an Hochschulen, die den notwendigen Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sicherstellt. Die FOM leistet dazu einen hervorragenden Beitrag.

Prof. Dr. Marion Schick
Vorstandsmitglied Deutsche Telekom AG, Personal und Arbeitsdirektor

3 Kooperationen

Partnerschaftlich, nachhaltig, ergebnisorientiert

Kooperationen haben an der FOM Tradition: Die Hochschule arbeitet mit vielen Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich zusammen. Schließlich bietet sie mit ihren Erfahrungen aus 20-jähriger akademischer Qualifizierung von zehntausenden berufsbegleitend Studierenden beste Rahmenbedingungen für institutionelle Kooperationen. Die Kooperationspartner können dieses Wissen effektiv, effizient und nachhaltig nutzen. Die FOM ist getragen von der Grundüberzeugung, dass nachhaltige und ergebnisorientierte Partnerschaften eine gute Basis für einen gemeinsamen Weg bzw. eine konsequent faire und langfristige Zusammenarbeit im Bildungsbereich sind.

Die FOM pflegt umfangreiche Kooperationen mit Unternehmen im „Public Sector“ sowie mit Hochschulen und Schulen. Die entsprechenden Kooperationsformate sind FOM-weit mit Bezug zu den Schools der FOM oder auch als Initiativen oder als Projekte angelegt.

Unternehmenskooperationen – Wirtschaft trifft Hochschule

Die FOM steht in Kontakt zu über 800 Kooperationsunternehmen und Verwaltungen. Darunter die Bertelsmann AG, die Siemens AG, die Arvato Logistics Services GmbH, die Deutsche Bahn AG, die AOK Rheinland/Hamburg, die Stadt Essen und die DIS AG. Für einige dieser Arbeitgeber führt die Hochschule Studiengänge durch, andere geben ihren Auszubildenden und Mitarbeitern individuell die Chance, neben ihrer betrieblichen Tätigkeit an der FOM zu studieren oder – im Rahmen der Dual School – die berufliche Ausbildung mit dem Studium zu verbinden. Zudem sind mehr als 150 Wirtschaftsvertreter in das Hochschulnetzwerk, wie bspw. in regionale Kuratorien oder den Freundeskreis der FOM, eingebunden.

Dank dieser vielfältigen Zusammenarbeit erhält die FOM wichtige Impulse für die Einrichtung neuer Hochschulstudienzentren, die Entwicklung neuer Studiengänge und das Angebot standortspezifischer Zeitmodelle. Darüber hinaus hat sie die Möglichkeit, Marktanalysen durchzuführen und auf aktuelle Weiterbildungsbedarfe zu reagieren.

Hochschulkooperationen – national und international vernetzt

Ob Charlotte (USA), Murcia (Spanien) oder Taiyuan (China) – die FOM arbeitet mit renommierten Hochschulen in der ganzen Welt zusammen und baut dieses Angebot kontinuierlich aus: Sie führt Kooperationsstudiengänge mit den Partnerhochschulen durch, steht im institutionell-partnerschaftlichen Dialog, beteiligt sich an internationalen Forschungsprojekten und nimmt am ERASMUS-Programm teil.

Ansprechpartner im Prorektorat Kooperationen

Prof. Dr. Stefan Heinemann
Prorektor Kooperationen
stefan.heinemann@fom.de

Jenny Westermann, MBA
Wissenschaftliche Referentin
Prorektorat Kooperationen
jenny.westermann@fom.de

Der Dialog mit der akademischen Community im In- und Ausland ist für die FOM ein wichtiges Element für die Entwicklung von interessanten Studienangeboten und Forschungsperspektiven.

Strategische Anrechnungspartnerschaften der FOM Open Business School – gemeinsam Perspektiven für mehr Durchlässigkeit bieten

Sie wird nun bereits seit Jahren von Wirtschaft und Politik eingefordert: Die vielzitierte „Durchlässigkeit“ zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Deutschland braucht gut ausgebildete und motivierte Leistungsträger. Daher sollen unnötige Barrieren, die die berufliche Weiterentwicklung verhindern, beseitigt und der Einstieg in ein Studium erleichtert werden. Die FOM verfolgt dieses Ziel konsequent mit ihrer FOM Open Business School. Ihre Studiengänge holen die Berufstätigen nicht nur didaktisch genau dort ab, wo sie gerade beruflich stehen, sondern ermöglicht ihnen auch, mit Berufserfahrung sowie mit bereits absolvierten Fort- und Weiterbildungen die Studienzeit zu verkürzen. So wird bereits gezeigtes Engagement belohnt und entsprechend wertgeschätzt. Die Beseitigung von Redundanzen in den Lehrplänen führt darüber hinaus dazu, dass die Schwelle, ein Studium aufzunehmen, gesenkt wird. Denn die Anerkennung der bereits erbrachten Leistungen stärkt das Selbstvertrauen in die eigene Fähigkeit, ein Studium absolvieren zu können. Das Studium an der FOM Open Business School ist daher in drei Stufen unterteilt. Berufstätige mit einer Fortbildung zum Handelsfachwirt überspringen beispielsweise die erste Stufe, Betriebswirte steigen mit einem Vorsemester direkt in die dritte Stufe ein. So haben sie die Möglichkeit, nach drei Semestern einen Hochschulabschluss zu erlangen. Auf dem Weg zum „Bachelor of Arts“ kann das Studium nach der ersten oder zweiten Stufe unterbrochen und später fortgesetzt werden. Für die Zwischenstufen erhalten die Studierenden Hochschulzertifikate: „Ökonom/-in (FOM)“ nach der ersten und „Betriebswirt/-in (FOM)“ nach der zweiten Stufe (www.fom.de/obs). Auch wenn das Studium beispielsweise auf-

grund privater oder betrieblicher Umstände schon nach der ersten oder zweiten Stufe unterbrochen oder gar abgebrochen werden muss, werden die bereits erbrachten Leistungen mit den Hochschulzertifikaten entsprechend attraktiv ausgewiesen. Der Studierende kann dann einen entsprechend ausgewiesenen Nachweis über sein Engagement in seine weitere berufliche Planung einbringen.

Mit der FOM Open Business School hat die FOM Hochschule einen entscheidenden Schritt getan und nun die Weichen auch für „nicht-traditionelle“ Studierende auf Grün gestellt: An 20 Standorten deutschlandweit kann das Studium aufgenommen werden.

Um dieses innovative Angebot möglichst vielen Interessenten zugänglich zu machen, die bisher in ihrer beruflichen Weiterbildung bereits das Ende der Qualifizierung vermutet haben, sind „strategische Anrechnungspartnerschaften“ wesentlich. Weitere Details zu dieser Kooperationsform erläutert Prof. Dr. Stefan Heinemann.



Prof. Dr. Heinemann, die FOM Hochschule hat mit der FOM Open Business School einen mutigen Schritt in Richtung der bisher eher weniger betrachteten Zielgruppe der „nicht-traditionellen Studierenden“ getan – Warum?

Der demografische Wandel ist eine Generationenaufgabe zur nachhaltigen Sicherung eines gerechten Wohlstandes. Neben vielen anderen erheblichen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen ist der Fachkräftemangel sicher prominent zu nennen. So ist ein deutlicher Schülerrückgang zu erwarten und das Arbeitskräftepotenzial wird laut einer Studie der Bundesagentur für Arbeit aus 2011 um rund 6,5 Millionen Personen bis 2025 zurückgehen. Die Wirtschaft meldet einen steigenden Bedarf. Bereits aus dieser eher ökonomisch geprägten Sicht

heraus, fällt es mir schwer zu verstehen, warum „Durchlässigkeit“ viel zitiert aber kaum konkret vertreten wird. Zudem ist hier auch die wichtige Frage der Chancengerechtigkeit mit angesprochen. Warum Barrieren für Berufstätige im Hochschulzugang selber sehr selektiv gehandhabt werden müssen, ist also die eigentliche Frage, nicht das Gegenteil davon.

Können Sie uns ein Beispiel für eine solche Kooperation nennen?

Die strategische Kooperation mit dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V. ist ein solches Beispiel. Der Verband ist die bundesweite Prüfzentrale der Xpert-Business-Zertifikatskurse, die in Volkshochschulen in ganz Deutschland angeboten werden. Absolventen entsprechender VHS-Xpert-Business-Kurse können sich ihre Kenntnisse für die Bachelor-Studiengänge „Wirtschaft und Management“ sowie „Wirtschaft und Kommunikation“ an der FOM Open Business School der FOM Hochschule anrechnen lassen. Xpert-Business-Absolventen wird so eine attraktive Möglichkeit gegeben, bei einem Hochschulstudium auf eine Dopplung von bereits erbrachten Leistungen verzichten zu können. Die Xpert-Business-Kurse sind durch den Verband zentral und einheitlich für ganz Deutschland in einer Prüfzentrale organisiert, zudem ist die Organisation von der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) nach EFQM – Committed to Excellence zertifiziert. Damit liegen für die FOM Open Business School als Teil der systemakkreditierten und qualitätsorientierten FOM Hochschule ideale Voraussetzungen vor. Eine strategische Anrechnungspartnerschaft ist immer dann aussichtsreich, wenn in den Punkten Qualität des Angebotes und Vereinbarkeit mit der starken Studierendenfokussierung der FOM gute Übereinstimmungen bestehen. Gerade die Volkshochschulen werden hier oft unterschätzt.

Wo geht die Reise mit den mannigfaltigen Kooperationen der FOM im Allgemeinen hin?

Die Weichen stehen auf Wachstum, also mehr Kooperationen in allen Bereichen – aber ohne sich zu verzetteln. Es ist wichtig, die richtigen Kooperationsformate zu finden, die für Unternehmen, Schulen, Hochschulen und weitere Partner klare Mehrwerte bieten. Trotzdem kennt zum Beispiel nicht jedes Unternehmen die FOM: Aber gerade weil sich mit unseren Angeboten konkrete Chancen für die Unternehmen verbinden, arbeiten wir weiter täglich daran, unseren Kreis an nachhaltigen Kooperationen zu erweitern.



Nachhaltigkeit und Diversity

4 Nachhaltigkeit und Diversity

Nachhaltige Nachhaltigkeit

Durch ihre Ausrichtung als wirtschafts- und praxisnahe Hochschule kommt der FOM eine besondere Verantwortung in den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Wirtschaftsethik zu. Zielsetzung ist es, zu der Konzeption und Umsetzung eines an sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen verantwortlich orientierten Managementdenkens und -handelns beizutragen. Dies wird durch geeignete Studieninhalte und zusätzliche Praxisveranstaltungen sowie durch entsprechende Forschung gewährleistet. Dabei steht die FOM im stetigen Dialog mit einer Vielzahl von Netzwerkpartnern und engagiert sich in entsprechenden Initiativen und Projekten. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte, Prof. Dr. Stefan Heinemann, schildert die Beweggründe der Hochschule für die klare Positionierung zur Nachhaltigkeit und informiert über aktuelle Aktivitäten.

Prof. Dr. Heinemann, aus dem Projekt „Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit an der FOM“ ist eine Reihe von Initiativen und Projekten hervorgegangen. Welche Schwerpunkte und Herausforderungen sehen Sie aktuell?

Nachhaltigkeit und Wirtschaftsethik sind Top-Themen im Management. Die FOM entwickelt die Konzeption und Organisation ihrer Studienangebote als Antwort auf diese Herausforderungen stetig weiter. Um den gestiegenen Anforderungen von Studierenden, Dozenten und Wirtschaft zu entsprechen, hat die FOM darüber hinaus ihren Nachhaltigkeitsbereich personell verstärkt. Wir arbeiten zudem in spannenden Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen und können auf die fachliche Kompetenz eines renommierten Fachbeirates zurückgreifen, zu dem unter anderem der weltweit bekannte Ethiker Prof. Dr. Vittorio Hösele von der University of Notre Dame in den USA gehört.

Die größten Herausforderungen sind sicher in der Integration von Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit in der fachlichen Breite der curricularen Ebene zu sehen. Darüber hinaus in einer entsprechenden Weiterbildung der Dozenten und der Schaffung von weiter optimierten Rahmenbedingungen, um die Studierenden mit Blick auf ethische Kompetenzen praxisnah aus- und fortzubilden. Die positiven Rückmeldungen aus den Unternehmen, von unseren Studierenden und weiteren Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft, wie der UN-Dekade, bestärken uns in unserem

Engagement. So wird die FOM zum Beispiel nach 2011 erneut im 2012er Jahresbericht der „Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung“ der Dekade der United Nations als „best practice“-Vorbild im Lehrbereich aufgeführt – ein weiterer Beleg der positiven Wahrnehmung.

Wieso ist Ihnen die „Ethik“ in der „Managementausbildung“ so wichtig? Immerhin sehen viele Fachvertreter die „BWL“ immer noch ideologiefrei.

Im Bereich „Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit“ haben wir uns als Hochschule für die Wirtschaft klar positioniert: In Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und im Dialog mit der Unternehmenspraxis setzen wir auf die Integration der entsprechenden Inhalte. Ethische Reflexions- und CSR-Managementkompetenzen gehören zum Rüstzeug des erfolgreichen Managers – bereits heute und mit Sicherheit in der Zukunft. Der Kern der akademischen Managementausbildung muss um angemessene Ethikanteile ergänzt werden, um zukunftsfest zu bleiben. Diese zunächst funktionale Antwort kann natürlich allein genommen nicht die ganze Wahrheit sein. Aus dem provokanten zweiten Teil der Frage – dass BWL doch eigentlich ideologiefrei sei und Ethik daher keinen legitimen Raum in dieser Wissenschaft habe – lässt sich die Idee für den gleichsam fehlenden Teil der Wahrheit gewinnen: Die Betriebswirtschaftslehre ist erstens – was auch von vielen Experten anerkannt wird – per se keineswegs frei von Normativität. Die Frage ist freilich, über welche Normativität man hier spricht. Denn Ethik hat mit Reflexion auf die Differenz von Sein und Sollen zu tun und damit ist die BWL als Sozialwissenschaft prinzipiell überfordert. Die Beschreibung von etwas, seien es Märkte, Menschen etc., ist etwas anderes als ein Sollen, also einen präskriptiven Anspruch an sich, andere Menschen oder Institutionen etc. zu formulieren. Diesen Unterschied zwischen Sein und Sollen zu vernachlässigen führt zur Unmöglichkeit von Ethik. Die moralische Bewertung wirtschaftlicher Tatsachen ist damit keine ideologische, sondern eine ethische Frage. Mithin sind die Sozialwissenschaften in der Tat „wertfrei“, allerdings nur mit Blick auf den geltungstheoretischen Zusammenhang, sie können das „Sollen“ nicht begründen. Sie sind keineswegs „wertfrei“ im Sinne einer Nicht-Anwendbarkeit von moralischen Normen auf ihren Gegenstandsbereich. Wirtschaftsethik kann und sollte also ein integraler Bestandteil einer guten betriebswirtschaftlichen Ausbildung sein.

Sie haben ausgeführt dass die Einbindung von Kooperationspartnern sehr wichtig ist. Welches Projekt können Sie beispielhaft benennen in diesem Bereich?

Wir haben den „CSR-Atlas“ als Orientierungsinitiative für Hochschulen und Unternehmen initiiert (www.csr-atlas.de). Die „edition Hochschulen NRW 2012“ steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, und Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen. CSR ist mehr als ein „buzz word“ und von zunehmender Bedeutung für Wissenschaft und Gesellschaft. Da Hochschulen und Unternehmen zusammen eine echte Gestaltungschance haben, die in die Gesellschaft aber auch in den Betrieb hinein positiv wirken kann, ist die Bereitstellung von entsprechendem Orientierungs- und Gestaltungswissen wesentlich. Es wird über die CSR-Strategien und -Aktivitäten von Hochschulen – insbesondere mit ihren wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen – berichtet; insgesamt 22 Hochschulen in NRW haben mitgemacht. Zudem haben Unternehmens- und Wissenschaftsakteure den CSR-Atlas mit Statements bereichert. Den CSR-Atlas „edition Hochschulen NRW 2012“ koordinieren wir wissenschaftlich gemeinsam mit JProf. Dr. Karl-Heinz Gerholz von der Universität Paderborn.

Was passiert als nächstes Spannendes bei den Themen „Ethik“ und „Nachhaltigkeit“ an der FOM?

Wir gehen die Herausforderungen an und werden Schritt für Schritt die Integration von „Ethik“ in die Managementausbildung an der FOM vorantreiben. Bei allem Enthusiasmus, den man dem Ethiker wohl verzeihen muss, ist es erfolgskritisch dabei die Organisation und vor allem die lehrenden Kolleginnen und Kollegen nicht zu überfordern. Denn „Ethik“ zu unterrichten ist nicht einfach, ja es ist als „Wirtschaftsethik“ vielleicht eines der am schwersten zu unterrichtenden Fächer überhaupt; aus didaktischer wie persönlicher Perspektive. Zudem werden wir am „CSR-Atlas edition Unternehmen“ gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern arbeiten und planen die Unterstützung weiterer Aktivitäten im Lehr- und Forschungsbereich. Es bleibt genug zu tun.

Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hochschule



Prof. Dr. Stefan Heinemann
Stefan.Heinemann@fom.de



Dr. Thomas Suermann de Nocker
Koordination Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit in der Lehre
thomas.suermann-de-nocker@fom.de

Potenziale der Vielfalt nutzen

Soziale Vielfalt ist im Denken und Handeln der FOM Hochschule traditionell eine feste Größe. In Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und im Dialog mit der Wirtschaftspraxis werden Aspekte der Diversität mit dem Fokus auf Kontexten des Wirtschaftshandelns adressiert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Genderthematik / Frauenforschung.

2012 hat die FOM beschlossen, die unterschiedlichen Aktivitäten der einzelnen Arbeitsbereiche in dem Rektoratsprojekt „Diversity Management“ mit dem Schwerpunkt Frauenforschung zu bündeln und in diesem Rahmen eine übergreifende Strategie zu erarbeiten, die spezifische Handlungsfelder in Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Praxisdialog abdeckt. Das Rektoratsprojekt „Diversity Management“ ist damit in direkter Verbindung zum Projekt „Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit an der FOM“ zu sehen.

Durch die Implementierung des Rektoratsprojekts „Diversity Management“ unterstreicht die FOM Hochschule die zunehmende Bedeutung der sozialen Vielfalt. Mit Blick auf den demografischen Wandel in Deutschland müssen sich Forschung und Lehre mit den Herausforderungen auseinandersetzen, denen Politik, Gesellschaft und Unternehmen künftig gegenüberstehen, und die Praxis aktiv unterstützen.

Allgemeines Ziel des Projekts ist die systematische Konzeption, Umsetzung und Evaluation des Themas Diversity Management zur bestmöglichen Nutzung der Potenziale von Vielfalt in Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und in der Praxis. Der Fokus liegt dabei auf der Frauenforschung. Im Rahmen des Projekts werden die vielfältigen Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule in Fragen der Vielfalt, die sowohl die Sichtweise der Unternehmen, Hochschulen und Organisationen, als auch die interne Entwicklung der FOM selbst berücksichtigen, gebündelt. Ebenso werden die Impulse in der Lehre systematisiert und der Dialog mit der Praxis intensiviert.

Diversity Management in der FOM-Lehre

Diversity Management – als wichtiger Erfolgsfaktor der Wirtschaft – wird bereits in Teilen der FOM-Lehre aufgegriffen. In Zukunft werden einzelne Dimensionen zu festen akademischen Ausbildungsbestandteilen sowie zu relevanten didaktischen Elementen. Hier ist besonders die enge Kooperation mit dem KCD Kompetenzzentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige hervorzuheben.

Diversity Management in der FOM-Forschung

Prof. Dr. Anja Seng ist Mitglied des Professorinnen Netzwerks im aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des europäischen Sozialfonds geförderten Projekt „Mit Mixed-Leadership an die Spitze“.

Ein Forschungsteam der Hochschule Aschaffenburg arbeitet unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig an dem Projekt, welches neue Handlungsansätze zur Unterstützung weiblicher Karriereverläufe liefern soll. Das Vorhaben verfolgt die Zielsetzung, den Erfolg von Unternehmen im Engagement für die Beteiligung von Frauen an der Unternehmensführung transparent zu machen. Das Projekt wird durch das Professorinnen-Netzwerk beraten.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Forschungsaktivitäten vorhandene Forschungsarbeiten gebündelt und aktuelle Studien durchgeführt, um einen Gesamteindruck des Diversity Managements zu erhalten, Chancen und Risiken zu erkennen und Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Diversity Management im Hochschulmanagement

Im Hochschulmanagement selbst, ist mit der Benennung der „Rektoratsbeauftragten für Diversity Management“ bereits eine Institutionalisierung erfolgt. Darüber hinaus wurde Diversity Management in das Leitbild der Hochschule aufgenommen und wird sowohl nach innen wie nach außen umgesetzt. Thematisch erfolgt zudem eine enge Verknüpfung mit dem Projekt „Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit“ sowie mit der Gleichstellungsbeauftragten Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada.

Diversity Management in der Praxis

Es gilt, die Diskussion zum Diversity Management mit der Wirtschaft zu führen, die Aufmerksamkeit weiter zu erhöhen und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen in diesem Bereich zu verbessern.

Mit der Veranstaltungsreihe „Karrierefür Frauen“ hat die FOM Hochschule, zusammen mit dem sie tragenden BildungsCentrum der Wirtschaft, ein erfolgreiches, überregionales Format für die wissenschaftlich unterstützte praktische Orientierungshilfe für die weibliche Karriereplanung an mehreren Studienzentren der FOM im Programm.

In Kooperation mit Zonta wird bereits seit drei Jahren das Women's Networking Meeting durchgeführt, in dessen Rahmen der Jane M Klausman Award für wissenschaftliche Nachwuchskräfte der BWL vergeben wird. Die Gewinnerin des Awards 2012 war nicht nur Absolventin der FOM, sondern gehört auch zu den weltweit besten Kandidatinnen. Zonta International ist ein weltweiter Zusammenschluss berufstätiger Frauen in verantwortungsvollen Positionen, die sich dafür einsetzen, die Lebenssituation von Frauen im rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und beruflichen Bereich zu verbessern.

Rektoratsbeauftragte für Diversity Management



Prof. Dr. Anja Seng
Anja.Seng@fom.de



Gerrit Landherr
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
gerrit.landherr@fom.de

Bereits zweimal wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein FidAR e. V. eine Veranstaltung zum Thema „Frauen in die Aufsichtsräte und Vorstände“ durchgeführt. FidAR wurde Ende 2006 von Frauen in Führungspositionen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik mit dem Ziel gegründet, den Frauenanteil in den deutschen Aufsichtsräten signifikant und nachhaltig zu erhöhen.

Um eine nachhaltige Implementierung von Diversity Management an der FOM Hochschule zu erreichen, erfolgt eine kontinuierliche Evaluation der Aktivitäten, deren Ergebnis als Orientierungsrahmen für die Umsetzung innerhalb der einzelnen Handlungsfelder dient.

		FOM DiversityControl		
		2012	2013	2014 +
Handlungsfeld	Hochschulmanagement	» Beitrag Forschungsbericht » Bericht der Aktivitäten	» Gleichstellungskonzept » Beitrag Forschungsbericht » Bericht der Aktivitäten	» Antrag Professorinnen Programm » Beitrag Forschungsbericht & Qualitätsbericht » Bericht der Aktivitäten
	Forschung	» FOM fragt nach „Quote“ » Forschungskooperation Mixed Leadership » BMBF Antrag	» Vermarktung „Quote“ » Studierenden- und Lehrendenbefragung » Genderbezogene Auswertung INCHER » Diversity-Auswertung diverser FOM fragt nach-Projekte	
	Lehre	» Abstimmung Prorektor Lehre » Abstimmung Rektoratsbeauftragter Ethik	» Abstimmung Prorektorin Didaktik » Studenten- und Dozentenbefragung	» Umsetzung „Diversity in der Didaktik“ » Dozentenweiterbildung mit Rektoratsprojekt Ethik
	Praxis	» Regionale Frauenforen » Angebot und / oder aktive Begleitung überregionaler Frauen-Events (z. B. mit FidAR, PWC, ZONTA, EnergyRelations)		



FOM Forschung

Forschung an der FOM



Die Forschung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften steht traditionell aufgrund der staatlichen Aufgaben- und Mittelverteilung im Schatten der Universitäten und der großen Forschungseinrichtungen.

Umso bemerkenswerter ist die Entwicklung der Forschung an der FOM. Hier ist es mit großem Idealismus, Kreativität und Expertise aller Beteiligten gelungen, sich in einzelnen anwendungsbezogenen Forschungsfeldern im nationalen Wettbewerb um Forschungsmittel und Auszeichnungen hervorragend zu positionieren. Dies trägt maßgeblich zur hohen Qualität und Exklusivität der Lehre bei, die gerade Studierenden der Masterstudiengänge zugutekommt.

Prof. Dr. Wilhelm Maier
Hochschule München - University of Applied Sciences

1 Forschung an der FOM

Anwendungsorientierte und lehrkongruente Forschungsprofilierung

Mit mehr als 230 hauptamtlich lehrenden Professoren stellt die FOM heute eine der größten betriebswirtschaftlichen Fakultäten im Bundesgebiet. Dieser fachlich ausgewiesene Personenkreis ergibt einen Brainpool mit dem Potenzial zahlreicher Ansatzpunkte für die Realisierung von Forschungsprojekten in interdisziplinären Verbänden, die Grundsteinlegung von gemeinsamen Veröffentlichungen und die Durchführung von regionalen sowie nationalen Tagungen. Forscher der FOM sind aktiv in internationale Forschungsnetzwerke und -verbände einbezogen, halten Vorträge auf internationalen Konferenzen und publizieren nach anerkannten Rankings auf hohem Niveau. Insgesamt haben ausgewiesene Forscherpersönlichkeiten an den verschiedenen Hochschulstudienzentren der FOM durch ihre facettenreiche wissenschaftliche Betätigung der Hochschule ein differenziertes Profil gegeben. Um diesem Personenkreis gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, setzt die Hochschule im Rahmen der Weiterentwicklung der Forschung auf die folgenden Bausteine:

- (1) Ausbau und Festigung von KompetenzCentren und Instituten,
- (2) Ausbau des Publikationswesens,
- (3) Entwicklung von Veranstaltungsformaten sowie
- (4) Qualitätssicherung in der Entwicklung und Durchführung von Forschungsaktivitäten.

Diese Strukturelemente der Forschungsentwicklung werden nachfolgend kurz charakterisiert und anschließend im Rückblick auf den aktuellen Berichtszeitraum anhand ausgewählter Beispiele auch in ihrer Verankerung dargestellt.

Forschungsauftrag der FOM

Ziel der FOM ist es, wissenschaftliche Dienstleistungen und angewandte Forschung auf individueller und institutioneller Ebene zu fördern und zu erbringen. Im Rahmen ihres Leitbildes verpflichtet sich die FOM, ihre Aktivitäten in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung auszubauen und die Höhe der eingeworbenen Drittmittel zu steigern.

Die FOM nimmt auf der Grundlage des § 3 HG NRW sowie gemäß ihrer Grundordnung und ihres Leitbildes anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wahr. Diese Aktivitäten dienen der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Lehre, der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden und dem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Unternehmen. Die FOM versteht sich als Katalysator wirtschaftlichen Wandels.

Aufgrund ihrer im Leitbild formulierten Nähe zur Wirtschaft werden praktische Herausforderungen und unternehmerische Bedarfe frühzeitig identifiziert, als Problemstellung für die anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben erkannt und in praxisrelevante Lösungen überführt. Die Forschung der FOM gestaltet sich als unabhängige Einzelforschung und auftragsbezogene Projektforschung.

(1) Ausbau und Festigung von KompetenzCentren und Instituten

Im Zuge der Umsetzung einer lehrkongruenten Forschungsprofilierung zielt die FOM auf eine systematische Institutionalisierung von strategisch relevanten Forschungsfeldern.

Besonders vor dem Hintergrund der dezentralen Ausrichtung der FOM ist eine Bündelung von Kompetenzen mit Blick auf das bundesweite Bachelor- und Master-Studienangebot unabdingbar.

Zur stärkeren formellen Ausgestaltung eines Forschungsfeldes können Forscherteams der FOM durch eigene Publikationen, die aktive Mitarbeit in Netzwerken und Verbänden, regelmäßige Ausrichtung von und Teilnahme an Veranstaltungen / Konferenzen sowie durch das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln und eine planmäßige Projektentwicklung eine spezifische Forschungsausrichtung gestalten und mit der Hochschulleitung über die Formulierung eines KompetenzCentrums in Kontakt treten. Wurde der qualitative Sprung vom Forschungsfeld zum KompetenzCentrum realisiert, ist es den Forschenden auch möglich, eine eigene thematische Schriftenreihe zu publizieren und die erbrachte Forschungsleistung auf einer eigenen Homepage zu präsentieren.

Sobald sich KompetenzCentren profiliert haben, können diese zu Forschungsinstituten der FOM weiterentwickelt werden. Neben einem eigenständigen Internetauftritt tragen diese durch Veröffentlichungen, Netzwerkaktivitäten etc. umfassend zur Stärkung des thematischen Schwerpunkts bei. Da die Forschungsleistungen der Institute für die FOM eine besonders große Multiplikations- und Außenwirkung haben, wird von Instituten ein Output in Form von Tagungen, Publikationen etc. in regelmäßigen Abständen erwartet.

Die FOM veröffentlicht die Forschungsleistungen von Instituten und KompetenzCentren sowie die aus Einzelprojekten resultierenden Ergebnisse auf ihrer Homepage: www.fom-forschung.de. Dies gewährleistet sowohl die Transparenz der Aktivitäten der Institute als auch die interne und öffentliche Verfügbarkeit von Projektergebnissen, Publikationen, Forschungsberichten und weiteren forschungsrelevanten Informationen und Dokumenten. Alle einem Institut oder Forschungsprojekt zugeordneten Materialien stehen als Download auf der FOM-Homepage oder den Internetpräsenzen der jeweiligen Institute und KompetenzCentren zur Verfügung.

Neue hauptamtlich Lehrende der FOM haben die Gelegenheit, sich diesen Einrichtungen anzuschließen. Dabei können Forschungsschwerpunkte aktiv eingebracht und diese Forschungsfelder auch eigenständig bearbeitet werden. Die Integration neuer Forscher wird durch die Möglichkeit einer individuellen Forschungsförderung durch die Hochschule in einem begutachteten Antragsverfahren unterstützt. Auch die Direktoren der Institute und Leiter der KompetenzCentren sind zur Integration neuer Wissenschaftler angehalten. Die erfolgreiche Einbindung und das gemeinsame Einwerben von Drittmitteln sind über eine Prämienzahlung der Hochschule angereizt.

Rückblick auf die Institutionalisierung – Vollzogene Gründungen von KompetenzCentren und Instituten

Nach der Gründung des An-Instituts dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien wurden im Jahr 2009 die Grundsteine für die In-Institute ild Institut für Logistik- und Dienstleistungsmanagement und ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung gelegt. Im Jahr 2010 folgten die KompetenzCentren KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige, KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen sowie KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie sowie im April 2011 das iap Institut für Arbeit & Personal. In 2012 wurde im Februar das KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility gegründet. In 2013 folgten mit der Gründung des KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance, des KCM KompetenzCentrum für Marketing und Medienwirtschaft sowie des KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie drei weitere Forschungseinrichtungen. Sehr konkret ist zudem die Planung eines In-Instituts für Management und Wirtschaftsinformatik, das im Verlauf dieses Jahres implementiert werden soll. Für 2014 ist weiter die Gründung eines KompetenzCentrums für Public Management geplant.

Art der Publikation		Forschung	Lehre
MA Verlag	Arbeitspapiere		
	Tagungsbände		
	Berichte aus der Forschung der FOM		
	Thematische Reihen der Institute und KompetenzCentren		
	Monografien im Eigenverlag		
	Beiträge für die Wirtschaftspraxis / Jahresschrift		
	Forschungsbericht		
ext.	»FOM Edition«, Springer Gabler Verlag (Lehr- und Fachbücher)		
	»Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM« im Shaker Verlag (Abschlussarbeiten)		

Publikationsformate der FOM

(2) Ausbau des Publikationswesens

Der Transfer aktueller Forschungsergebnisse in den Lehrbetrieb und die hochschulübergreifende wissenschaftliche Diskussion wird durch eine Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationsformaten sichergestellt. Das Portfolio wird kontinuierlich auf seine Passung geprüft und ggfs. um neue Formate und Schwerpunktreihen erweitert.

Monografien und Lehrbücher in externen Fachverlagen

In Kooperation mit dem Springer Gabler Verlag werden den Studierenden seit Ende 2011 die Lehrinhalte von Modulen in einer für das berufsbegleitende Studium didaktisch besonders aufbereiteten Buchform angeboten. Diese Lehrbücher haben sich schnell auch auf dem freien Markt etablieren können und werden auch von anderen Hochschulen genutzt. Für die Publikation von hochaktuellen Forschungsthemen besteht weiter die Möglichkeit, diese als „Brennpunkt-Themen“ in Form von Monografien oder Herausgeberwerken zu publizieren. Die Titel werden im Markt durch die Bezeichnung „FOM-Edition“ gekennzeichnet. Insbesondere im Lehrmittelbereich soll über das auf die Zielgruppe der Berufstätigen zugeschnittene Lehrkonzept der FOM – die interaktive Didaktik (FOM-ID) – ein Alleinstellungsmerkmal erzielt werden. In der FOM-Edition sind bis dato sechs Bände erschienen, eine nähere Auflistung findet sich unter Ausgewählte Transferaktivitäten (vgl. Kapitel II 6).

Das in Kooperation mit dem Shaker Verlag 2012 begründete „Wirtschaftswissenschaftliche Forum der FOM“ ermöglicht die Veröffentlichung von herausragenden Abschlussarbeiten von FOM-Studierenden und bietet damit eine weitere wichtige Facette der Transferbestrebungen. Die bislang erschienenen 20 Einzelbände dieser Reihe bilden einen Querschnitt der forschungskongruenten Lehre an der FOM. Nachfolgend werden die weiteren, wesentlichen Publikationsformate der FOM im Überblick dargestellt:

Die **FOM Arbeitspapiere** bieten eine Plattform für den aktuellen wissenschaftlichen Dialog, präsentieren als Diskussionsbeiträge einen Zwischenstand der Forschung und fördern den Praxisdialog. Sie dokumentieren den Stand der Forschung im Rahmen eines Projektes oder einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung und werden aus Aktualitätsgründen unter Verzicht eines umfangreicheren Begutachtungsprozesses in Abstimmung mit der wissenschaftlichen Schriftleitung sowie der Abteilung Forschung und Transferprojekte erzeugt. Die FOM Arbeitspapiere stehen der interessierten Fachöffentlichkeit zum einen als Download zur Verfügung, zum anderen werden die von Studierenden und Lehrenden genutzten Bibliotheken der bundesweit vertretenen FOM Hochschulstudienzentren mit Druckexemplaren jedes Einzelbandes ausgestattet. Dadurch ist sichergestellt, dass die Forschungsergebnisse der Hochschule für die Lehre an den Hochschulstudienzentren unterstützend zur Verfügung stehen.

Das Publikationsformat **Beiträge für die Wirtschaftspraxis** wurde bis Ende 2012 als jährlich mehrbändige, referierte Schriftenreihe geführt, die den Transferprozess von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis unterstützte. Mit Wirkung zum Jahreswechsel 2013/2014 wird dieses Publi-

kationsformat zu einer Jahresschrift umgewidmet, in der zukünftig ein wissenschaftliches Brennpunktthema interdisziplinär durch Vertreter von Forschungseinrichtungen der FOM in zwölf Einzelbeiträgen beleuchtet wird. Die Jahresschrift 2013 wird in thematischer Anlehnung an das Wissenschaftsjahrs 2013 Chancen des demografischen Wandels behandeln.

Die **FOM Tagungsbände** dokumentieren seit 2008 hochschulinterne wissenschaftliche Veranstaltungen und ermöglichen einer breiten Fachöffentlichkeit die Kenntnisnahme einer komprimierten Darstellung von Tagungsverlauf und -ergebnissen.

Über die **Berichte aus der Forschung** können nach dem Abschluss größerer Projekte Forschungsergebnisse gemäß der Publizitätsvorschriften der Drittmittelgeber einem breiteren Nutzerkreis mitgeteilt werden. Je nach Umfang und Inhaltstiefe kann entschieden werden, ob die Publikation im Eigenverlag oder in Kooperation mit einem externen Partner veröffentlicht wird.

Publikations-Formate wissenschaftlicher Einrichtungen und Institute der FOM

Neben dem stetig erweiterten Portfolio der allgemeinen FOM-Reihen wurden in den vergangenen drei Jahren zudem mehrfach eigene Schriftenreihen der wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM begründet. Institute und KompetenzCentren können aus ihrem Forschungsprozess generierte Veröffentlichungen in eigenen, thematisch stringenten Publikationsreihen bündeln. Eine derartige Konzentration der Fachbeiträge bietet externen Experten den Vorteil einer gezielten Recherche in den jeweiligen Sachgebieten und erhöht und verstetigt damit die Akzeptanz der einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM. Im Berichtszeitraum leisteten sowohl das iap Institut für Arbeit & Personal, das ild Institut für Logistik- und Dienstleistungsmanagement als auch das KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie, das KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie und das KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance mit eigenen Schriftenreihen einen weiteren Beitrag zur Reputationsbildung. Das KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility wird noch in 2013 eine entsprechende Institutsreihe begründen.

Eine weitere bedeutsame Publikationsform stellen Beiträge in **externen Fachzeitschriften** dar. Diese Beiträge werden im Rahmen des wissenschaftlichen Dialogprozesses auch von anderen Forschern stärker wahrgenommen. Um hier einen Anreiz zu schaffen, wurde die Prämierung von Beiträgen in Zeitschriften und Fachmagazinen modifiziert. Dabei orientiert sich die Hochschule an einem Zeitschriftenranking, das vom Verband der Hochschullehrer für Betriebs-

wirtschaft e.V. (www.v-h-b.de) durchgeführt wird. Die oberste Stufe stellen mit A gerankte und doppelt blind begutachtete Beiträge in internationalen wissenschaftlichen Journalen dar. Die mit B bis D eingestuften Journale fallen in die Kategorie der wissenschaftlichen Fachmagazine, die mit E bewerteten in die Kategorie Theorie-/Praxistransfer. Nicht bewertete Medien fallen in die Kategorie ohne Ranking bzw. eines eher populärwissenschaftlichen Ansatzes.

(3) Entwicklung des Veranstaltungswesens

Neben den skizzierten Publikationspfaden sind wissenschaftliche Fachveranstaltungen ein wesentlicher Bestandteil des Forschungstransfers in Wissenschaft, Praxis und Lehre. Seit der Aufnahme des Studienbetriebs wurden Lehre und Forschung an der FOM mit themenbezogenen Veranstaltungen flankiert. Die Veranstaltungsformate haben in den vergangenen Jahren bezüglich Breite und Tiefe eine stetig differenziertere Ausprägung erfahren. Der Ausrichtung der FOM entsprechend war und ist dabei – neben der Themenstellung – die Rückgriffsmöglichkeit auf einen breiten Referentenpool aus Praktikern kooperierender Unternehmen, FOM-Hochschullehrern sowie Wissenschaftlern externer Institutionen von großer Bedeutung.

Die Veranstaltungsformate der FOM erstrecken sich von abendlichen Impulsreferaten über Tagesveranstaltungen bis hin zu mehrtägigen Tagungen und Konferenzen. Bewährte Formate wie beispielsweise die „Mittelstandsforen der FOM“ werden zu aktuellen wirtschaftlichen und wirtschaftsjuristischen Fragestellungen aufgelegt und an verschiedenen Hochschulstudienzentren der FOM in mehrjährigen Intervallen durchgeführt, um die Entwicklungen kontinuierlich begleiten und Themenkreise verstetigt zu können.

Die **regionalen Einzelvorträge** dienen der themenspezifischen Profilierung der Studienorte und haben im Volumen in den vergangenen Jahren signifikant zugenommen. Im Berichtszeitraum konnten über 350 Vorträge registriert werden. **Regionale Reihenveranstaltungen** ermöglichen

es den Hochschulstudienzentren, sich ausgewählten Themen intensiver zuzuwenden.

Zur Förderung eines wissenschaftlichen Dialogs initiierte die FOM neben den am Praxistransfer ausgerichteten Veranstaltungsformaten auch **Nationale Symposien**. Diese ausgewählten Großveranstaltungen, die zum Teil über mehrere Tage hinweg und an verschiedenen Hochschulstudienzentren im Bundesgebiet stattfinden, werden von der Abteilung Forschung und Transferprojekte geplant und koordiniert. Im Berichtszeitraum sind hier insbesondere der CSR-Kongress und der Medienkongress in Köln zu nennen (vgl. Kapitel II 6).

(4) Qualitätssicherung in der Entwicklung und Durchführung von Forschungsaktivitäten

Die Systemakkreditierung der Hochschule und ein immer weiter ausdifferenziertes System an Forschungsunterstützung machen die weiterführende Auseinandersetzung mit Qualitätsanforderungen und QS-Instrumenten unabdingbar. Vor diesem Hintergrund wurde ein IT-gestütztes Toolset entwickelt, um die Vergabeprozesse effektiver und transparenter gestalten zu können.

Der Aufwuchs der Professorenschaft und deren steigende Forschungsaffinität fußen auf einem stetig weiterentwickelten Konzept aus guten Rahmenbedingungen einerseits und Anreizsystemen andererseits. Die Basis guter Forschung ist zunächst aber die individuelle Zielsetzung der einzelnen Akteure: Forschungsgüte und hohes Engagement sind nicht primär monetär getrieben. Gute Rahmenbedingungen und Alleinstellungsmerkmale der Hochschule kanalisieren diese Forschungswilligkeit und -fähigkeit der Hochschullehrer und wirken insoweit als Motivatoren.

Die Vergabe der hochschuleigenen Ressourcen erfolgt durch ein internes Bewerbungs- und Bewertungsverfahren. Hochschullehrer können beim Prorektor für Forschung die Unterstützung ihrer Vorhaben mittels einer Projektskizze in einer standardisierten und zentral vorgegebenen Struktur beantragen. Zwei fachlich ausgewiesene Hochschullehrer der FOM begutachten das Vorhaben. Die Antragsteller wer-

Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis

Als Ergebnis der Diskussion in den FOM-Gremien und in Abstimmung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die FOM Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis erarbeitet. Diese wurden bewusst in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der DFG vom 17. Juni 1998 und vom 4. Juli 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 6. Juli 1998 formuliert. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule sind diesen Leitlinien verpflichtet. Alle neu berufenen Hochschullehrer erhalten die Leitlinien mit ihren Arbeitsverträgen. Die FOM ist auf der Grundlage ihrer Leitlinien von der DFG als Antragsteller formal zugelassen worden. Der vollständige Text liegt diesem Bericht als Anlage bei. In der Grundordnung und dem Leitbild der FOM verankert, besitzen Forschung und Entwicklung an der Hochschule einen hohen Stellenwert. Alle Aktivitäten in diesem Bereich folgen den Zielen, die Lehre wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln, die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden zu fördern und für einen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Unternehmen zu sorgen.

	Publikationsbereich	Beispiele
Kategorie I	Wissenschaftliche Internationale A Journals, Monografien in der FOM Edition	Journal of Marketing, Management Science, Journal of Accounting and Economics, Voluntas, OR Spectrum
Kategorie II	Monografien, Wissenschaftliche Fachmagazine (rezensiert/begutachtet)	ZfB, ZfB, Die Betriebswirtschaft, Kredit und Kapital, Perspektiven der Wirtschaftspolitik, German Economic Review, u. ä.
Kategorie III	Beiträge in Monografien, Fachmagazine bzw. Fachzeitschriften (Theorie-/Praxistransfer)	Der Betrieb, Betriebsberater, Controlling Magazin, Controlling, Absatzwirtschaft, Der Steuerberater, Wirtschaftswoche, WISU, WIST, Computerwoche, FOM-Schriftenreihe »Beiträge zur Wirtschaftspraxis« u. ä.
Kategorie IV	Zeitschriften ohne Ranking oder Tageszeitungen, Verbandsmagazine (eher populärwissenschaftlicher Ansatz)	IHK-Magazin, FAZ, Financial Times, Handelsblatt, Die Akademie, u. ä.

Prämierungskategorien im Publikationsbereich der FOM

den von der Abteilung Forschung und Transferprojekte bei der Erstellung der Projektskizzen unterstützt. Die Abteilung administriert außerdem den Prozess der Begutachtung. Das Rektorat entscheidet nach Vorlage der internen Gutachten über die Anträge. Die interne Förderung kann durch Deputatsreduktionen, Honorierung von Forschungsleistungen, finanzielle Beteiligung an Tagungs- oder Veranstaltungskosten oder die Bereitstellung von hochschuleigenen Ressourcen (wissenschaftliche Mitarbeiter, zentrale Dienste, Veranstaltungsmanagement, Druck und Layout, Pressestelle, etc.) erfolgen. Darüber hinaus werden abgedruckte Publikationen nach einer in Kategorien gestaffelten Prämienordnung durch die Hochschule honoriert. Auch die Freistellungen, die Forschern auf Zeit und meilensteingesteuert eine Lehrbefreiung einräumen, sind wertvolle Instrumente. Neben der FOM fördert auch das BildungsCentrum der Wirtschaft Forschungsvorhaben von FOM Hochschullehrern, die dem Stiftungszweck nahestehen und für die es oftmals keine geeigneten öffentlichen Drittmittel gibt. Durch die Blindbegutachtung von zwei Gutachtern und die frühzeitige Einbindung aller beteiligten Abteilungen, konnten die Begutachtungsprozesse deutlich verbessert werden.

Interview mit dem Prorektor für Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel



Prof. Dr. Heupel, ist mit der Gründung weiterer KompetenzCentren nun die Institutionalisierung der Forschung abgeschlossen?

Sicher werden wir im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich unser Engagement etwas bremsen, da wir nun kongruent zu allen Masterangeboten auch über die

entsprechenden Forschungseinrichtungen verfügen. Diese speisen im Sinne einer „Forschenden Lehre“ ihre Erkenntnisse in die verschiedenen Lehrmodule ein. Assoziierte Professoren der Institute und KompetenzCentren lehren an zahlreichen Hochschulstudienzentren. Hierüber werden insbesondere die Masterstudenten der Hochschule mit neuesten Erkenntnissen ihrer Fachgebiete vertraut gemacht und können mit der Bearbeitung ihrer Abschlussarbeiten an aktuellen Forschungsfragen mitarbeiten.

Abgesehen von einigen weiteren gründungsvorbereitenden Aktivitäten in den Bereichen Finance- und Innovationsmanagement, welche ich noch den Wirtschaftswissenschaften zuordnen möchte, werden unsere Initiierungsaktivitäten nun stärker in den neuen Disziplinen der Hochschule liegen.

Die FOM wird nun von der Monofakultät durch die Ausdifferenzierung neuer Studienangebote zur Multifakultät. Dem müssen perspektivisch Forschungseinrichtungen in den Bereichen Psychologie und Ingenieurwissenschaften Rechnung tragen. Gerade in den interdisziplinären Schnittfeldern dieser neuen Bereiche werden zukünftig spannende Forschungsfelder liegen.

Gibt es besondere Herausforderungen neben diesen neuen Forschungsfeldern, die Sie durch das nächste Jahr begleiten werden?

Getreu dem Motto: „wer aufhört zu rudern, treibt mit dem Strom zurück“ möchten wir sicherlich den Wachstumspfad der letzten Jahre noch ein wenig weiter gehen. Konkrete Fragestellungen werden hier zum Beispiel in der Erschließung neuer Medien liegen. So glaube ich, dass multifunktionale elektronische Medien – konzipiert durch unsere Hochschullehrer – eine weitere gute Brücke zwischen Forschung und Lehre schlagen können. Auch die Regionalisierung der Forschungsforen bringt unsere forschenden Einrichtungen noch näher an die Studierenden heran. Diese sind unsere wichtigste interne Zielgruppe. Die Institute und KompetenzCentren müssen Impulse setzen, damit Studierende der Hochschule echte Forschungsfragen zum Gegenstand ihrer Abschlussarbeit machen und nicht bereits behandelte Themen wiederholt in den Mittelpunkt stellen. Dies ist mit sehr guter Resonanz im letzten Jahr angelaufen und muss weiter intensiviert werden. Es freut uns riesig, wenn junge Menschen sich so von hochaktuellen Forschungsfragen gefangen nehmen lassen, dass sie Methodenworkshops zu empirischen Studien besuchen und umfangreiche Literaturrecherchen hochmotiviert durchführen, um einen inhaltlichen Fortschritt zu generieren. Einige werden sogar zu „Research Fellows“, welche sich über die Studienzzeit hinaus mit unseren Instituten und KompetenzCentren verbinden, um z.B. perspektivisch auch eine Promotion anzustreben.

Wir werden bei der internen Forschungsförderung der FOM inhaltliche Akzentuierungen vornehmen, die die Hochschule in der Entwicklung voran bringen. Haben wir in der Vergangenheit hauptsächlich Forschungsvorschläge des Professoren-Kollegiums entgegengenommen und evaluiert, werden wir – angestoßen durch das Rektorat – auch etwas stärker Agenda-Setting betreiben.

Die Abteilung Forschung und Transferprojekte wird neue Forscher der Hochschule anhalten, sich in bestehende Einrichtungen einzubringen, da in existenten Netzwerken und im Verbund mit erfahrenen Forschern schneller auch agiert werden kann. Die „Kaltstartphase“ eines Forschers kann so deutlich reduziert werden.

Durch die nun interdisziplinäre Ausrichtung der Hochschule im Studienangebot und Professorenkreis, werden sich sicher erweiterte Themenkontexte ergeben, die es uns erlauben, uns an gänzlich neuen Ausschreibungsverfahren zu beteiligen. So ergibt sich sicherlich ein noch größerer Facettenreichtum.

Motivation zur Forschung an der FOM

Studierende die parallel zum beruflichen Alltag einen Bachelor- oder Masterabschluss anstreben, stellen eine doppelte Herausforderung an die Dozenten dar. Zum einen müssen die Lehrinhalte der Spiegelung am betrieblichen Alltag standhalten. So wird das am Wochenende neu gewonnene Wissen gleich in der nächsten Woche im Anwendungskontext reflektiert.

Zum anderen fordern insbesondere die Master-Studenten einen aktuellen Forschungshintergrund. Lehrinhalte müssen mit aktuellen Zahlen, Daten und Fakten hinterlegt und neue Entwicklungen antizipativ aufgezeigt werden.

Gerade aus letztgenanntem Grund müssen sich die Hochschullehrenden der FOM aktiv in den Forschungsprozess einbringen. Nur so entsteht auch für sie eine Win-Win Lösung zwischen Forscherkenntnissen und anwendungsorientierter Lehre.

Hierin werden die Professoren der FOM aktiv unterstützt. Die an der FOM existierenden Instrumente der Forschungsförderung bilden dabei eine besondere Motivation. Die Deputationsreduktion in der Intergrationsphase ermöglicht es den Hochschullehrern einerseits, sich mit einem strukturierten Aufbau von Lehrmaterialien und didaktischen Konzepten optimal in den Lehrbetrieb einzufinden. Andererseits wird dadurch auch das Betätigungsfeld Forschung von Beginn der Hochschulzugehörigkeit an als impulsgebendes und facettenreiches Element der Hochschullehrertätigkeit wahrgenommen. Ambitionierten Forschern bietet diese Förderung eine gute Ausgangsbasis für erste Projekte, die immer auch eine Vernetzung mit weiteren internen wie externen Fachakteuren bedeuten und wertvolle Netzwerke innerhalb und außerhalb der Hochschule hervorbringen.



Prof. Dr. Ricardo Büttner
Direktor des mis Institute of Management
& Information Systems an der FOM

„Forschung fasziniert mich seit meiner Kindheit. Als Fünfjähriger wollte ich bereits Insekten mit der Lupe untersuchen, um zu verstehen, was ein Insekt genau ist und wie es funktioniert. Auch 32 Jahre später macht es mir sehr viel Spaß, immer wieder neue Dinge herauszufinden und jeden Tag etwas Neues zu lernen.“

Diese intrinsische Motivation passt genau zum Anreizsystem der FOM Hochschule. Hier kann ich vollkommen selbständig und eigenverantwortlich neue und spannende Forschungsprojekte initiieren, zugehörige Drittmittel einwerben, die Projekte durchführen und Forschungsergebnisse publizieren.

Allerdings habe ich meine Forschungsambitionen mittlerweile auf den Bereich Wirtschaftsinformatik fokussiert und deshalb das Institute of Management & Information Systems (mis) an der FOM Hochschule gegründet. Am mis Institut kann ich mich nun als dessen Direktor vollständig verwirklichen und wissenschaftlich relevante Ergebnisse für die Wirtschaftsinformatikforschung liefern.“



Prof. Dr. Gottfried Richenhagen
Hochschullehrer an der FOM

„In meinen Forschungsaktivitäten im Bereich Public Management bin ich durch die FOM vorbildlich unterstützt worden. Schon bei der Akquise zum erfolgreichen Projektantrag „DAQkommunal“ konnte ich auf die Unterstützung des Rektorats und der Abteilung Forschung und Transferprojekte setzen. Durch die weitreichenden Serviceangebote der Hochschule im administrativen Handling von Projekten wird es Wissenschaftlern ermöglicht, sich ganz auf die Projekthalte zu fokussieren. Gemeinsam mit der Hochschule und im Verbund mit weiteren Forschungsakteuren der FOM entstehen neue Vorhaben zum Ausbau des Forschungsschwerpunkts Public Management mit dem Ziel, diesen Bereich perspektivisch durch ein KompetenzCentrum der FOM zu institutionalisieren.“

Der hohe Stellenwert von Forschungsaktivitäten und der unmittelbaren Transfer ihrer Ergebnisse in die Lehre motivieren mich als Wissenschaftler sehr stark in meiner Arbeit an der FOM.“

FOM Hochschule **ild** Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **iap** Institut für Arbeit & Personal der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **ipo** Institut für Personal- & Organisationsforschung der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **KCC** KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCD** KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCG** KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCI** KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCM** KompetenzCentrum für Marketing und Medienwirtschaft der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCS** KompetenzCentrum für Statistik und Empirie der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCU** KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **dips** Deutsches Institut für Portfolio-Strategien an der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **iis** Institut für Internationale Studien an der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **iom** Institut für Oekonomie & Management

Wissenschaftliche Einrichtungen und Institute

2 Wissenschaftliche Einrichtungen und Institute

2.1 In-Institute und interne Forschungsverbünde

In-Institute und KompetenzCentren sind Forschungseinrichtungen der FOM, die in die wissenschaftliche Organisation der Hochschule integriert und organisatorisch sowie rechtlich unselbstständig sind. Sie bündeln die Kompetenzen und die individuellen Forschungs- und Lehrschwerpunkte von Hochschullehrern und steuern sich in Abstimmung mit der Hochschulleitung durch interne Vernetzungs- und Abstimmungsprozesse selbst.

Sofern ein KompetenzCentrum die in Kapitel II.1 aufgeführten Bedingungen erfüllt, kann es zu einem In-Institut ausgebaut werden, dem ein Hochschullehrer in der Funktion eines wissenschaftlichen Direktors vorsteht. In-Institute der FOM verfügen über ihnen zugeordnete, drittmittel-finanzierte wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und treten unter anderem durch einen eigenständigen Außenaustritt (Logo, Website, Schriftenreihe, etc.) als wissenschaftliche Forschungseinrichtungen der Hochschule auf.

Die In-Institute der FOM nehmen Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung wahr. Vor diesem Hintergrund verfolgen die In-Institute folgende Ziele:

- Identifikation und Bearbeitung von anwendungsorientierten Forschungsfragen aus der Unternehmenspraxis,
- Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Transferprojekten,
- Weiterentwicklung der Lehre durch eigene Forschungsergebnisse,
- Transfer von Forschungsergebnissen in Unternehmenspraxis und Wissenschaft,
- Beteiligung der Studierenden an Forschungsvorhaben.

Die Arbeitsschwerpunkte der Institute werden durch die Gründungsmitglieder im Einvernehmen mit der Hochschulleitung definiert und in der Satzung des Instituts festgeschrieben. Dazu gehören insbesondere:

- das Aufgreifen neuer Entwicklungen aus Wissenschaft und Forschung und deren Verdichtung zu praktischen Ergebnissen,
- der Wissensaustausch und Know-how-Transfer zwischen den wissenschaftlichen Hochschulstudienzentren der FOM, Verbänden, Unternehmen und Institutionen insbesondere im Rahmen der Verbundforschung,
- die Ideengenerierung, Antragstellung und Einwerbung von Dritt- und Forschungsmitteln,
- die Einbindung von Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung,
- die Planung, Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen,
- die Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in der hochschuleigenen Schriftenreihe, in Journals oder Fachzeitschriften und bei externen Fachverlagen.

Angehörige der Institute können grundsätzlich alle hauptberuflich Lehrenden der FOM werden. Zu diesem Personenkreis gehören insbesondere die für die Schwerpunkte des jeweiligen Instituts und artverwandte Bereiche berufenen Professoren. Weiterhin kommen für die Institutsangehörigkeit wissenschaftliche Mitarbeiter in Betracht, die den Projekten des Instituts zugeordnet sind. Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu den Instituten ist der Nachweis aktueller Forschungsaktivitäten in den Schwerpunkten des Instituts und den artverwandten Gebieten. Von den Institutsangehörigen wird eine regelmäßige Beteiligung an den Aufgaben des Instituts erwartet. Hierzu gehören insbesondere entsprechende Forschungsbeiträge, ein dauerhaftes Engagement und das Einbringen wissenschaftlicher Kompetenzen und Netzwerke.

Die Organe und Gremien der Institute sind das Direktorium und der Beirat. Das Direktorium repräsentiert das jeweilige Institut nach außen. Es trägt gegenüber der Hochschulleitung zudem die Verantwortung dafür, dass die Projekte und Aktivitäten des Institutes mit den in der Satzung definierten Zielen und Aufgaben übereinstimmen und der Satzungszweck eingehalten wird. Die Institute werden durch Beiräte begleitet. Aufgabe der Beiräte ist es, das jeweilige Institut und seine Organe zu beraten und zu unterstützen. Mitglieder des Beirates sind:

- der Rektor der FOM als Vorsitzender bzw. der Prorektor für Forschung als stellvertretender Vorsitzender und die regionalen Geschäftsleiter des wissenschaftlichen Hochschulstudienzentrums, an dem das Institut beheimatet ist,
- der wissenschaftliche Direktor des Instituts bzw. einer seiner Stellvertreter.

Die Angehörigen eines Instituts verfolgen ihre Projekte jeweils in eigener Verantwortung. Die dem Institut angehörenden Wissenschaftler sind grundsätzlich bei der Wahl ihrer Forschungsthemen und bei der methodischen und inhaltlichen Ausgestaltung ihrer Forschungsaktivitäten im Rahmen der fachlichen Ausrichtung des Instituts frei. Diese Freiheit verbindet sich mit einer Verantwortung für die Angemessenheit und Qualität der Forschung, die an den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis der FOM zu orientieren ist.

2.1.1 iap Institut für Arbeit & Personal



Qualifiziertes und motiviertes Personal ist für die Unternehmen zur knappen Ressource geworden. Daher werden Konzepte gesucht, die das zur Verfügung stehende Personalvermögen entwickeln und an das Unternehmen binden. **Leitidee** bei der Gründung des FOM-In-Institutes iap Institut für Arbeit & Personal im Mai 2011 war der Gedanke, Kompetenzen in der Arbeitszeitforschung, der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie des Personalmanagements zu bündeln. Das iap nimmt Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung in diesen Bereichen wahr.

Das Team des iap

Prof. Dr. Ulrike Hellert (Direktorin)
Dipl. Soz.-Wiss. Gundula Grzesik
Dr. Patricia Tegtmeier
Dipl.-Psych. Ute Peters
M.A. Soz.-Wiss. Christina Goesmann
Dipl.-Kff. Kerstin Berte
B.A. Kyra Lauber
Joanna Wojcik

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Rolf Otto Seeling
Prof. Dr. Anja Seng

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-iap.de

Das iap arbeitet derzeit mit insgesamt sieben Mitarbeiterinnen unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Ulrike Hellert**. Das iap erforscht Konzepte zur innovativen und flexiblen Arbeitsgestaltung. Vor allem Arbeitszeitwissen wird durch das iap praxisnah, basierend auf rechtlichen Rahmenbedingungen und neuesten Erkenntnissen der Arbeitszeitforschung, durch unterschiedliche Module zielgruppenorientiert transportiert und kommuniziert.

Darüber hinaus entwickelt das iap Lösungsansätze für das Personalmanagement im demografischen Wandel. Im Fokus stehen hierbei Rekrutierungsformen und die kompetenzförderliche Gestaltung von Arbeitssystemen. Im Zentrum der verschiedenen Forschungsaktivitäten steht der Ausbau und die Sicherung von Personalvermögen, um langfristig die notwendigen Innovationen in den Unternehmen umzusetzen.

Basierend auf der arbeits- und organisationspsychologischen Forschung gilt es dabei, neue Konzepte zu generieren, die vor allem arbeitsbedingte psychische Belastungen aufgrund von Zeit- und Leistungsdruck deutlich reduzieren und somit einen Beitrag zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit sowie zur Kompetenzentwicklung leisten. Das iap orientiert sich in seiner Arbeit somit an dem Leitziel, wissenschaftlich fundierte Konzepte für Unternehmen zu entwickeln, die es ermöglichen, mit vorbildlichen innovativen Arbeitsstrukturen sowie mit adäquat qualifiziertem und kompetentem Personal, Herausforderungen in der globalen Welt meistern zu können.

Das iap mit seiner Verankerung an den Studienzentren Essen und Nürnberg arbeitet mit einem Netzwerk von Partnern zusammen. Dazu gehören unter anderem:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- RKW Kompetenzzentrum Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V., Fachbereich Kompetenzentwicklung
- RKW Hessen GmbH
- Institut für Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg Essen
- Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF), München
- Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik
- Regionalagentur MEO
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) NRW
- Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland e.V.
- Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa)
- Essener Unternehmensverband (EUV) e.V.
- Landesinstitut für Arbeitsgestaltung NRW

Das iap konnte in kurzer Zeit **wichtige Meilensteine** erreichen. Durch Fachvorträge und -beiträge auf Tagungen und Kongressen der Arbeitswissenschaften machte sich das Institut bekannt. Es zeichnet sich insbesondere durch seine Kompetenz im Bereich Arbeitszeitgestaltung aus. Ein Produkt dieses Schwerpunktes ist die im Herbst 2013 startende berufsbegleitende Qualifizierung zum/zur Arbeitszeitmanager/in. Seit Januar 2013 ist das Zeitbüro FOM ein Teil des Instituts. Das ehemalige Drittmittelprojekt ist damit in die Institutsarbeit fest integriert. Bundesweit entstehen Kontakte und Kooperationen zum Themenkomplex Innovationsfähigkeit im demografischen Wandel mit dem Schwerpunkt des Personalrecruitments. Zu diesem Thema wurden zwei Bände der iap-Schriftenreihe veröffentlicht.

Projekt Zeitbüro FOM

Das zum iap gehörige Zeitbüro FOM wurde von April 2011 bis Dezember 2012 gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA), fachlich begleitet durch die BAuA, Projektträger Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) sowie gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW und den Europäischen Sozialfonds (ESF). Nach insgesamt zehnjähriger Förderung von Landes- und Bundesministerien ist das Zeitbüro nun im iap fest etabliert. Das Zeitbüro FOM ist eine neutrale Anlaufstelle für Arbeitszeitfragen. Als kompetenter Ansprechpartner für Fragen der flexiblen Arbeitszeitgestaltung steht das Zeitbüro FOM bundesweit Unternehmen, Beschäftigten, Mitarbeitervertretungen und Arbeitsschutz-Akteuren zur Verfügung. Es arbeitet und informiert unabhängig sowie neutral, basierend auf arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken und die Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit zu schützen. Schwerpunktthemen der anfragenden Unternehmen sind vor allem die Gestaltung von Nacht- und Schichtarbeit, flexible Arbeitszeitmodelle, lebensphasenorientierte Modelle, Personalbindung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Gesundheits- und Zeitmanagement allgemein.

Die Angebote des Zeitbüro FOM sind – neben dem Informationsangebot zur Entwicklung innovativer Arbeitszeitregelungen im Unternehmen – Workshops und Vorträge sowie persönliche Beratung am Telefon oder per E-Mail, Publikationen, der regelmäßige Newsletter „tempora-Online“ sowie Kooperationsprojekte mit Arbeitszeitakteuren.

Projekt ArbeitsZeitGewinn

Das Projekt startete, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, fachlich begleitet durch die BAuA, im Januar 2010 und wurde im März 2013 erfolgreich abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgte in einem Projektverbund des RKW Hessen, der FOM Hochschule und des RKW Kompetenzzentrum, unterstützt durch den Projektträger Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH.

Ziel des Projektes war die Entwicklung eines praxistauglichen Beratungsmodells zur Gestaltung flexibler Arbeitszeiten, das speziell den Bedarf kleiner und mittlerer Unternehmen (25 bis 250 Beschäftigte) berücksichtigt. Denn trotz des hohen Wirkungsgrades einer modernen Arbeitszeitgestaltung ist das vorhandene Wissen in KMU zu begrenzt, um die Gestaltungsmöglichkeiten optimal ausschöpfen zu können. Häufig finden sich traditionell „gewachsene“ Konzepte, deren mittelbare Auswirkungen zu wenig berücksichtigt und hinterfragt werden. Gleichzeitig fehlt vielen kleinen und mittleren Unternehmen die Unterstützung

durch ein Beratungsangebot, das ihre speziellen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Im Fokus des Projekts „ArbeitsZeitGewinn in kleinen und mittleren Unternehmen“ standen daher die Qualifizierung von Arbeitszeitberater/innen, die praktische Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen zur Gestaltung flexibler Arbeitszeitmodelle sowie die Entwicklung von unterstützendem Informationsmaterial für Multiplikator/innen. Die Qualifizierung zum/zur Arbeitszeitmanager/in, die ab Herbst 2013 in Essen angeboten wird, ist Resultat dieses Projektes, welches so nachhaltig weitergeführt wird.

Projekt Plnowa

Für viele Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung ist das Thema demografischer Wandel inzwischen kein theoretisches mehr, es ist vielmehr in der Gegenwart des Managements und der Personalverantwortlichen angekommen.

Im Bereich der innovationsorientierten Entwicklungstätigkeiten (Hardware-, Software- und Produktentwicklung) wird nicht nur eine Verschärfung des Fachkräftemangels erwartet, sondern auch eine zunehmende Alterung der Belegschaften. Will man diesem Trend präventiv und produktiv begegnen, sind neue Konzepte eines arbeitslebensphasensensiblen Personalmanagements zu entwickeln, die in Hinblick auf die Förderung der Innovationsfähigkeit evaluiert und den Unternehmen zugänglich gemacht werden.

Im BMBF-geförderten Verbundprojekt Plnowa – „Arbeitslebensphasensensibles Personalmanagement als Innovations-treiber im demografischen Wandel“ (Förderkennzeichen 01HH11094) sollen ausgehend von einem gemeinsamen Biografmodell in den einzelnen Teilvorhaben Instrumente auf den Handlungsebenen Unternehmen, Team und Indivi-

duum entwickelt werden, welche die Innovationsfähigkeit von Beschäftigten in den unterschiedlichen Arbeits- und Lebensphasen verbessern können. Im Einzelnen geht es um die:

- Sensibilisierung von Unternehmen und Beschäftigten für die Konsequenzen des demografischen Wandels für ihre Innovations- bzw. Wettbewerbsfähigkeit,
- Analyse von Treibern und Hemmfaktoren für Innovationsprozesse entlang von Arbeitslebensphasen,
- Entwicklung von Ansätzen eines demografieorientierten und arbeitslebensphasensensiblen Personalmanagements entsprechend der identifizierten Handlungsbedarfe in den Kooperationsunternehmen,
- Erprobung und Evaluation der Konzepte,
- Organisation des Ergebnistransfers für betriebliche und überbetriebliche Akteure.

Das iap verfolgt mit dem Teilvorhaben „Diversitätsförderliches Personalrecruitment in kleinen und mittelständischen Innovationsstrukturen“ das Ziel, auf die Belange von mittelständischen Entwicklungsunternehmen zugeschnittene diversitätsförderliche Personalrecruitment-Instrumente zu entwickeln und zu erproben.

Dabei wird überprüft, inwieweit eine diversitätsorientierte Rekrutierung verschiedenen Personengruppen wie Quereinsteigern, weiblichen oder älteren Entwicklern neue Beschäftigungschancen eröffnen kann. Es wird untersucht, ob diese neuen Methoden im Personalrecruitment einen substanziellen Beitrag zur Verminderung des Fachkräftemangels in den Betrieben liefern können.



Marco Götz
HR Specialist, Pilkington Deutschland AG

„Im Rahmen meines FOM-Studiums habe ich in den Vorlesungen bei Prof. Dr. Ulrike Hellert auch die Forschungsprojekte des iap kennengelernt. Als Direktorin des Instituts hat sie den Anspruch, ihren Studierenden nicht nur Lehrbuchwissen zu vermitteln, sondern bezieht immer auch aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse ihrer eigenen Forschung in die Lehre ein. In gemeinsamen Gesprächen entstand so die Idee, im Rahmen eines HR-Projektes, zusammenzuarbeiten.“

Seit 2012 beteiligt sich die Pilkington Deutschland AG daher am Verbundprojekt Plnowa. Das iap untersucht unsere Rekrutierungsprozesse und nimmt dabei auch Faktoren wie z.B. die Unternehmenskultur, Vereinbarkeitsfragen und die Arbeitgeberattraktivität in den Blick. Wir versprechen uns davon bessere Wettbewerbschancen bei der Gewinnung von hochqualifizierten Fachkräften. Mich überzeugt besonders die Praxisnähe des iap und seiner Projekte: So wird immer auch überlegt, wie die gewonnenen Forschungsergebnisse für die Unternehmen aufbereitet und anwendbar gemacht werden können.“

Projekt Demografie-Scout

Der demografische Wandel trifft die im Essener Raum ansässigen Unternehmen besonders stark, da der Anteil jüngerer Menschen im Vergleich zu anderen Regionen in NRW deutlich geringer ist. Unternehmen sind daher in den kommenden Jahren nicht nur von einer Alterung der Belegschaft betroffen, sondern werden zunehmend Schwierigkeiten haben, geeignete Fachkräfte für ihr Unternehmen zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden.

Ziel des Projektes Demografie-Scout ist es, den im Essener Unternehmensverband organisierten Unternehmen eine Demografieanalyse anzubieten, mit deren Hilfe sie ihre Personal- und Altersstruktur einschätzen und geeignete Maßnahmen zur Erhöhung der firmeninternen Demografiefestigkeit erfolgreich umsetzen können.

Das mehrstufige Konzept besteht aus einem Erstgespräch im Unternehmen, der Auswertung der Personal- und Altersstruktur des Unternehmens, einem Analysegespräch sowie einem Workshop.

Welche Herausforderungen Unternehmen im Hinblick auf die demografischen externen und internen Herausforderungen in den nächsten Jahren meistern müssen, wird im Rahmen einer Altersstrukturanalyse durch das iap ermittelt. Die Ergebnisse werden den Unternehmen im Analysegespräch präsentiert, dabei wird der aktuelle und zukünftige Handlungsbedarf für das Unternehmen identifiziert. Mögliche Handlungsalternativen und konkrete Lösungsansätze für die unternehmensspezifischen Problemstellungen werden in einem Workshop gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des jeweiligen Unternehmens erarbeitet.

Die Ergebnisse aller Analysen werden in anonymisierter Form wissenschaftlich zum Projektende im Dezember 2013 ausgewertet. Das Projekt wird vom Essener Unternehmensverband e.V. gefördert.

Projekt Netzwerk W – Betriebliches Familienmanagement

Im Rahmen des Netzwerk W erhebt das iap im Auftrag der Stadt Duisburg den Qualifizierungsbedarf in Unternehmen zum Thema „Betriebliches Familienmanagement“. Wo stehen die Unternehmen mit ihren Kenntnissen über praktische Umsetzungshilfen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Und welche Vereinbarkeitsthemen sind für die Beschäftigten von besonderem Interesse?

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Qualifizierungskonzeptes für die Ausbildung von „Betrieblichen Familienmanagern“, die in den Unternehmen den Beschäftigten als Ansprechpartner/innen für alle Vereinbarkeitsthemen zur Seite stehen.

Eine quantitative Befragung von Beschäftigten, Betriebsräten sowie Geschäftsführern soll Aufschluss darüber geben, welchen Informationsbedarf es im Unternehmen gibt und welche Qualifizierung notwendig ist, um unternehmensinterne „Familienmanager“ auszubilden. Die Ergebnisse der Befragung werden in einem Expertenworkshop diskutiert und spezifiziert.

Projekt DO.WERT – Demografieorientierte Organisation und Gestaltung im Logistik- und Verkehrssektor – Mehrwert für intelligenten, umweltfreundlichen & integrierten Verkehr

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist für Berufe im Verkehrssektor, insbesondere bei Fahrzeugführenden, aufgrund der hohen und spezifischen Arbeitsbelastung (Nachtarbeit, Schichtarbeit, langanhaltende und sicherheitsrelevante Konzentrationsanforderung) in Zukunft von großen Besetzungsproblemen (Facharbeitermangel) auszugehen. Unternehmen in Transportbranchen stehen daher vor der großen Herausforderung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen zu sichern, um nachhaltig produktiv arbeiten zu können. Hierzu stellt sich die Frage, wie durch Maßnahmen der Arbeitsorganisation und des persönlichen Kompetenzaufbaus (Selbstmanagement) der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit gefördert und der Fachkräftebedarf gesichert werden kann.

Das Forschungsfeld soll einen Beitrag zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Der interdisziplinäre Forschungsansatz umfasst hierbei insbesondere die zukunftsrelevanten Themenfelder demografischer Wandel, Gesundheit und Wohlergehen sowie intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr. Das Projekt wird gemeinsam durchgeführt vom ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement, iap Institut für Arbeit & Personal sowie vom KCS Kompetenzzentrum für Statistik und Empirie.

Ziel des Projektes DO.WERT ist die Analyse der herrschenden und Prognose der zukünftigen Situation für gewerbliche Fachkräfte in der Logistik, bezogen auf Arbeitsbedingung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen. Nach der Analyse sollen Konzepte zur Förderung der o.g. Aspekte erarbeitet werden. Am Ende sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, welche zielführend für die Bewältigung des

demografischen Wandels in der Logistikbranche sind und die zukünftigen Arbeitsbedingungen für Fachkräfte verbessern können.

Methodisch werden qualitative und quantitative Erhebungen bei typisierten Fahrzeugführer-Berufen (LKW, Zug, Schiff, Flugzeug) zu Arbeitszeitstrukturen und Motivatoren bzw. zur Arbeitszeitbelastung durchgeführt. Nachgelagert erfolgt die Konzipierung und Pilotierung von Maßnahmen zur Bewältigung der identifizierten Problemfelder.

Projekt WAmess – Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsmessung berufsbegleitender Studierender

Das Projekt WAmess (Kooperation von KCS Kompetenzzentrum für Statistik und Empirie und iap) zielt darauf ab, die Leistungsfähigkeit von Studierenden in Vorlesungen, die im Abendbereich liegen, zu erfassen. Für die Untersuchung wird auf das Wiener Testsystem zur Erfassung der Wahrnehmung und Aufmerksamkeit zurückgegriffen.

Die zur Verfügung stehenden Module der Geräte zur Erfassung der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit sowie der Reaktionszeit, wurden zunächst anhand einiger Pretests auf die Einsatzmöglichkeiten mit speziellem Blick auf den tatsächlichen Durchführungsumfang geprüft. Aufgrund der hier gewonnenen Erfahrungen wurden einzelne Subtests gezielt für die Untersuchung der Leistungsfähigkeit in den Vorlesungen von berufsbegleitend Studierenden im Abendbereich ausgewählt. Zu diesen Subtests wurden nachfolgend wissenschaftliche Mitarbeiter des KCS sowie des iap als Testleiter geschult.

Derzeit befindet sich das Projekt in der Erhebungsphase. Getestet wird mittels des Wiener Testsystems (Modul WAFa) die Wachheit von Studierenden in Form intrinsischer Aufmerksamkeitsaktivierung (tonische Alertness) sowie der Aktivierungsanstieg nach einem Warnreiz (phasische Alertness) in Abhängigkeit des Studienmodells (Abendbereich [18:00 – 21:15 Uhr] vs. Tagesbereich [12:30 – 15:45 Uhr]). Zusätzlich zur Testung der Aufmerksamkeit werden Informationen bezüglich der Arbeitszeitgestaltung sowie des Zeitmanagements der Studierenden mit Hilfe eines Fragebogens erhoben.

Projekt FOM-Arbeitszeitumfrage 2012/2013

In der Projektreihe „FOM fragt nach“ führten KCS und iap in Kooperation zum Jahresende 2012 zum wiederholten Male eine Onlinebefragung unter den berufsbegleitend Studierenden der FOM, Hessischen Berufsakademie, Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien sowie GoBS German open Business School durch.

Aus der Kombination von Studium und Beruf resultieren für die Befragten in ihrer derzeitigen Lebens- und Arbeitsphase spezielle Anforderungen an die Fähigkeit, die zur Verfügung stehende Zeit zwischen Beruf, Studium und Privatleben optimal zu balancieren. Ziel der Umfrage ist es, die aktuellen Arbeitsbedingungen, die Gestaltung der Arbeitszeiten in Unternehmen sowie die individuelle Zeitkompetenz der Studierenden zu analysieren. An der Befragung (Dezember 2011 – Januar 2012) nahmen rund 900 berufsbegleitend Studierende aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen und -größen teil.

Die erfolgreiche Vereinbarkeit von Beruf und Studium erfordert eine hohe Zeitkompetenz der berufsbegleitend Studierenden sowie ein hohes Maß an sozialer und struktureller Unterstützung, die durch die Studienorganisation seitens der Hochschule entscheidend in großem Maße unterstützt wird. Entscheidend ist ebenfalls eine flexible Arbeitszeitgestaltung, die auch von den Studierenden entsprechend ihrer Bedarfe angepasst werden kann.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen der Frühjahrskonferenz der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft vorgestellt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitszeitstudie 2012 steht auf der Internetseite der FOM Hochschule zum Download bereit. Ein umfängliches Arbeitspapier in der Schriftenreihe des iap ist aktuell in Vorbereitung.

Konferenzbeiträge (Auswahl)

- „Neue Rekrutierungsansätze zur Stärkung der Vielfalt in KMU“, Goesmann, C., Vortrag auf dem Transferforum 1 „Herausforderung Demographie. Arbeitslebensphasensensibles Personalmanagement als Chance nutzen“ des Projekts Pinowa, München, 26. April 2013.
- „Innovative Arbeitszeitmodelle: Attraktiv – Flexibel - Effizient“, Hellert, U., Verleihung der Zertifikate an die Arbeitszeitberater/innen im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Projekte ArbeitsZeitGewinn und Neue ArbeitsZeitPraxis im Modellprogramm zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen, Langen, 13. März 2013.
- „Profil zeigen - Selbstmarketing für Frauen“, Hellert, U., Begrüßung und Teilnehmerin an der Podiumsdiskussion im Rahmen des 2. Nürnberger Frauen-Forum, FOM Nürnberg, 11. März 2013.
- „Innovative Arbeitszeitgestaltung zur Vereinbarkeit von Beruf und Studium“, Tegtmeier, P., Vortrag im Rahmen des GfA Frühjahrskongress, Krefeld, 1. März 2013.

- „Qualifizierung und Personalentwicklung“, Hellert, U., Chair im Rahmen des GfA Frühjahrskongress, Krefeld, 28. Februar 2013.
- „Der Demografie-Scout - Innovatives Beratungsprojekt zur Zukunftssicherung kleiner und mittlerer Unternehmen“, Berte, K., Vortrag im Rahmen des GfA Frühjahrskongress, Krefeld, 28. Februar 2013.
- „Demo-Scout und aktuelle Projekte iap Institut für Arbeit & Personal“, Hellert, U. / Peters, U., Vortrag im Rahmen des Themenfrühstücks Arbeitsrecht des Essener Unternehmensverbandes e.V. EUV, Essen, 15. Januar 2013.
- „Flexible Arbeitszeit in einer Führungsposition – wie denn sonst?!“, Grzesik, G., Informationsveranstaltung im Rahmen des Bundesprogramms „Mehr Frauen in Führungspositionen – Regionale Bündnisse für Chancengleichheit“, Unna, 10. Januar 2013.
- „Flexible Arbeitszeiten – Wie finde ich das richtige Arbeitszeitmodell für mein Unternehmen?“, Fachvortrag, Damke, C., 17. IHK-Managementforum, Essen, 25. Oktober 2012.
- „Innovative Arbeitszeitmodelle als Schlüsselfaktor für Personalbindung und Rekrutierung“, Impulsreferat, Grzesik, G., Regionale Fachveranstaltung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Mülheim an der Ruhr, 23. Oktober 2012.
- „Lebensphasenbezogene Arbeitszeitmodelle“, Vortrag, Hellert, U., Symposium: „Arbeitszeit – Familienzeit – Freizeit. Arbeitszeitgestaltung zur Unterstützung der Work-Life-Balance“ des KIT – Karlsruher Institut für Technologie / ifba – Institut für Arbeitswissenschaft und Betriebsorganisation. Karlsruhe, 04. September 2012.
- „Chancen flexibler Arbeitszeitgestaltung im demografischen Wandel“ Vortrag und Moderation Grzesik, G., Veranstaltungsreihe Know-how-Transfer des Zeitbüro FOM, FOM Hochschulstudienzentrum Hamburg, 22. August 2012.
- „Chancen flexibler Arbeitszeitgestaltung“, Damke, C., Vortrag bei der Personalleiterrunde in der PharmLog Pharma Logistik GmbH, Veranstaltung initiiert durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH, Bönen, 04. Juli 2012.

Veranstaltungen (Auswahl)

- Herausforderung Demographie. Arbeitslebensphasensensibles Personalmanagement als Chance nutzen. Rednerin: Christina Goesmann. Transferforum 1 des Projekts Plno-wa. 26. April 2013, Kardinal Wendel Haus München.
- Chancen flexibler Arbeitszeitgestaltung im demografischen Wandel. 22. August 2012, FOM Hochschulstudienzentrum Hamburg. Rednerinnen: Gundula Grzesik und Kyra Lauber.

Publikationen (Auswahl)

- Peters, U. / Goesmann, C. / Hellert, U. (2013): Rekrutierung in kleinen und mittleren Unternehmen – eine Bestandsaufnahme. In U. Hellert (Hrsg.), iap Schriftenreihe, Band 4, MA Verlag, Essen.
- Grillenberger, U. / Hellert, U. (2013): Reconcile job and family as a father – Implication for Human Resource Management. In U. Hellert (Hrsg.), iap Schriftenreihe, Band 3, MA Verlag, Essen.
- Tegtmeier, P. / Hellert, U. / Back, S. / Freigang-Bauer, I. / Gusia, G. / Schmieder, D. (2013): Kompaktes Arbeitszeitwissen für die Praxis. RKW Hessen, Eschborn.
- Berte, K. / Peters, U. / Hellert, U. (2013): Der Demografie-Scout - Innovatives Beratungsprojekt zur Zukunftssicherung kleiner und mittlerer Unternehmen. In: GfA (Hrsg.), Chancen durch Arbeits-, Produkt- und Systemgestaltung - Zukunftsfähigkeit für Produktions- und Dienstleistungsunternehmen. S. 53-56. GfA-Press, Dortmund.
- Hellert, U. / Krol, B. / Tegtmeier, P. / Rüttgers, C. (2013): Innovative Arbeitszeitgestaltung zur Vereinbarkeit von Beruf und Studium. In: GfA (Hrsg.), Chancen durch Arbeits-, Produkt- und Systemgestaltung - Zukunftsfähigkeit für Produktions- und Dienstleistungsunternehmen. S. 597-600. GfA-Press, Dortmund.
- Hellert, U. (2012): Familienbewusste Arbeitszeiten als Schlüsselressource für Unternehmen. Faktenblatt Arbeits-ZeitGewinn. 1/2012.
- Hellert, U. / Grzesik, G. / Tegtmeier, P. (2012): Basic information about flexible working time. In U. Hellert (Hrsg.), iap Schriftenreihe, Band 2, MA Verlag, Essen.

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre

Die Integration der Themenbereiche des Instituts in Forschung und Lehre der Hochschule gewährleisten sowohl die Verbreitung des im Rahmen des Zeitbüro FOM gebündelten Fachwissens als auch die forschungsorientierte Auseinandersetzung von Hochschullehrenden und Studierenden mit Fragen der Unternehmensorganisation, der Arbeitszeitgestaltung und der Arbeitszeitberatung. Studien- und Abschlussarbeiten, Publikationen in Fachmedien und wissenschaftliche Tagungen ermöglichen es, die Projektaktivitäten bzw. -ergebnisse in die Öffentlichkeit zu transferieren. In der Lehre wird das Thema Arbeitszeitgestaltung von Dozenten inzwischen insbesondere in das Fachmodul Human Resources integriert.

Blick in die Zukunft

Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen wird zukünftig stark davon abhängen, ob es gelingt gut qualifiziertes und motiviertes Personal zu gewinnen. In diesem Kontext wird die Arbeitsgestaltung mehr und mehr zur Schlüsselressource für innovative Unternehmen, die durch wirksame und wertschätzende Führung unterstützt werden kann. Es stellen sich somit neue Forschungsfragen bezüglich hochflexibler Gestaltung von Arbeit mit individueller Selbstbestimmung hinsichtlich des Arbeitsortes und der Arbeitszeit. Hierbei werden ausreichende Schutzmechanismen zu beachten sein, um die Arbeitsfähigkeit der Menschen zu sichern und gleichzeitig Raum für Kreativität zu bieten. Innovative Arbeitsgestaltung und modernes Personalmanagement wird neue Strukturen implizieren, die nicht zuletzt auf die Unternehmenskultur einwirken. Das Institut wird sich in Forschungsprojekten intensiv mit diesen neuen Arbeits- und Personalstrukturen beschäftigen und dabei in Kooperation mit anderen Forschungsinstituten anhand messbarer Parameter zukunftsfähige Gestaltungsempfehlungen generieren.

2.1.2 ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement

Das FOM-Institut ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Matthias Klumpp** konnte auch im vierten Berichtsjahr seit Gründung erfolgreich den innovativen Austausch zwischen anwendungsorientierter Forschung und Betriebspraxis vorantreiben.



Die Leitidee des ild ist die Disziplin übergreifende Bündelung von Kompetenzen zur anwendungs- und international orientierten Forschung. Das ild führt Projekte durch, die auf dem thematischen Leitbild nachhaltiger und damit zukunftsfähiger Logistikkonzepte aufsetzen und in fünf thematischen Eckpfeilern ausgeprägt sind:

Zum Forschungsschwerpunkt **Bildung** leitet Prof. Klumpp im Rahmen des SpitzenCluster LogistikRuhr das BMBF-Projekt WiWeLo (Wissenschaftliche Weiterbildung in der Logistik); in diesem Kontext erfolgt die Erarbeitung und Kommunikation eines Industrie-Qualifikationsrahmens Logistik (IQR-L) sowie die Mitarbeit in der ESCO Reference Group 'Transportation and Storage' der Europäischen Kommission.

Prof. Torsten Marner (Leiter Kompetenzfeld Verkehrswirtschaft) verantwortet u. a. im Feld **Ökologie** das Projekt E-Route (Prozess-, Dispositions- und Routinganpassung für den Einsatz von Elektrofahrzeugen in Last-Mile-Verkehren von Logistik- und Handelsunternehmen in NRW).

Prof. Gregor Sandhaus (Leiter Kompetenzfeld Softwareentwicklung) forscht zum Thema Demografie im Feld **Ökonomie** im Projekt DO.WERT (Demografieorientierte Organisation und Gestaltung im Logistik- und Verkehrssektor – Mehrwert für intelligenten, umweltfreundlichen und integrierten Verkehr).

Darüber hinaus besetzt das ild die Themenfelder **Sicherheit und Soziales**, in Letzterem bspw. Forschungsaktivitäten im Bereich humanitäre Logistik und Katastrophenlogistik.

Das ild arbeitet auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene mit Unternehmenspartnern (bspw. DB Schenker, Deutsche Post DHL, Fiege) und Forschungseinrichtungen (bspw. ZLV Zentrum für Logistik und Verkehr der Universität Duisburg-Essen, IML Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik Dortmund, IDSIA der Universität Lugano, Babes-Bolyai University Cluj-Napoca, TU Istanbul) zusammen.

Das Forscherteam des Institutes betrachtet nachhaltige Logistik- und Dienstleistungskonzepte in den Themenbereichen Produktivitätsmessung, Qualitätsmanagement, Logistikqualifikation, Prozessmanagement und Operations Research. Ein Höhepunkt der internationalen Forschungsintegration war die Ausrichtung der Fachkonferenz European Simulation and Modelling Conference (ESM) im Oktober 2012 in Essen gemeinsam mit dem Institut EUROSIS (Belgien). Die hauptamtlichen Mitglieder des Institutes umfassen zum Stand 30.06.2013 neben dem wissenschaftlichen Direktor Prof. Dr. Matthias Klumpp zwei Kompetenzfeldleiter: Prof. Dr. Torsten Marner (Verkehrswissenschaften) und Prof. Dr. Gregor Sandhaus (Softwareentwicklung) sowie vier weitere hauptamtliche Professoren, vier wissenschaftliche Mitarbeiter, eine studentische Hilfskraft und eine Projektassistentin (vgl. Schaukasten).

Das Institut bzw. die Institutsangehörigen sind **Mitglied** bei BME, GoR, POMS, Logistikcluster NRW und BVL. Das ild kann zudem auf ein breites Netz von Wissenschaftlern und Praktikern aus Unternehmen zurückgreifen.

Zu den **Netzwerk- und Projektpartnern** des ild gehören **aus der Wissenschaft:**

- Babes-Bolyai University, Cluj-Napoca, Romania, Faculty of Economics and Business Administration
- DST - Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e.V., An-Institut der Universität Duisburg-Essen
- EUROSIS - The European Multidisciplinary Society for Modelling and Simulation Technology
- Forschungsinstitut für Bildung im Handwerk (FBH) an der Universität zu Köln
- Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, Dortmund

- Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
- IDSIA Institute, Universität und FH Lugano
- Institut für Berufs- und Weiterbildung des Fachbereichs Bildungswissenschaften (IBW), Fachbereich Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen
- Institut für Logistik und Unternehmensführung der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- Institut für Produktion und Industrielles Informationsmanagement (PIM), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen
- Institut für Schiffstechnik, Meerestechnik und Transportsysteme (ISMT) der Universität Duisburg-Essen
- Internationales Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel
- TU Istanbul
- Zentrum für Logistik & Verkehr (ZLV) Universität Duisburg-Essen

Aus der Wirtschaft:

- AIS GmbH, Ulm
- BVL - Bundesvereinigung Logistik
- Conoscope - Resulting Group GmbH, Leipzig
- DB Schenker (Schenker Deutschland AG, Geschäftsstelle Duisburg)
- Deutsche Post DHL
- Duisport AG, Duisburg
- GFW - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg
- IHK Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen
- Logistikinitiative Duisburg-Niederrhein
- Niederrheinische IHK Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg

Das Team des ild

Prof. Dr. Matthias Klumpp (Direktor)
 Prof. Dr. Torsten Marner (Leiter Verkehrswissenschaft)
 Prof. Dr. Gregor Sandhaus (Leiter Softwareentwicklung)
 Dipl.-Kffr. (FH) Hella Abidi
 Dipl.-Kfm. (FH) Sascha Bioly, M.A.
 Dipl.-Kfm. (FH) Thomas Keuschen
 Christian Witte, B.A.
 Dirk Krome, B.A.
 Kai Lorberg

Assoziierte Professoren des ild

Prof. Dr. Stefan Heinemann
 Prof. Dr. Dr. Peter Kürble
 Prof. Dr. René Peisert
 Prof. Dr. Soumit Sain

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ild.de

- NOWEDA - Die Apothekergenossenschaft, Essen
- PTV - Planung Transport Verkehr (map & guide), Karlsruhe
- SSL - Servicegesellschaft Spedition und Logistik, Frankfurt
- VSL - Verband Spedition und Logistik Nordrhein-Westfalen Düsseldorf
- Westdeutscher Handwerkskammertag Düsseldorf

Mit einer **Research Fellowship** des ild wird Forschungsinteressierten neben der Berufstätigkeit die begleitende Mitarbeit in der international orientierten Forschung ermöglicht. So werden Konferenzgebühren und Reisekosten übernommen. Die FOM und das Praxisunternehmen des Fellows beteiligen sich je zur Hälfte an den Sachkosten dieser Forschungstätigkeiten. Dies dient neben den konkreten Forschungsarbeiten und -ergebnissen der Praxisanbindung des Forschungsinstitutes. Research Fellows sind zum Stand 30.06.2013:

- Dipl.-Kfm. (FH) Orhan Altintas (Daimler, Düsseldorf)
- Dipl.-Wirt.-Ing., Dipl.-Kfm. (FH) Cengiz Avsar (Daimler, Düsseldorf)
- Dr. Laura Koppers (ehem. 3M, Neuss)
- Dipl.-Kfm. (FH) Sotiris Politis (Henkel, Düsseldorf)
- Christina Westphal, B.A. (Evonik, Essen)
- Dipl.-Kfm. (FH) Christian Wick (NOWEDA, Essen)

Vernetzung mit dem Bereich Lehre

Im Rahmen der unterschiedlichen Forschungsprojekte wurden im Berichtszeitraum erneut Erkenntnisse aus der Forschung in die Lehre eingebracht. Wie in den Jahren zuvor, als die Themen RFID aus dem Projekt LOGFOR und GPS (ild GPS.LAB) feste Bestandteile der Logistik-Lehre im Bachelor- und Masterbereich wurden, flossen auch 2012/13 Projektergebnisse in die Lehre ein. Aus dem E-Route-Projekt wird der Aspekt Elektromobilität betrachtet, das Projekt WiWeLo (Wissenschaftliche Weiterbildung in der Logistik) ist Bestandteil im Masterstudiengang Logistik und auch aus dem demografiegetriebenen Projekt DO.WERT konnten erste Erfahrungen in die Lehre überführt werden.

Im Frühjahr 2013 schlossen die ersten Absolventen des Masterstudiengangs Logistik (MLO) erfolgreich ab. Die zweite Kohorte aus Duisburg wird in Kürze folgen. Neben den laufenden MLO-Studiengängen in Hamburg, Stuttgart und Dortmund werden zum 01.09.2013 voraussichtlich zwei Studiengruppen in Duisburg und Dortmund starten, dann jedoch nicht als ‚Master of Arts in Management mit dem Schwerpunkt Logistik‘ sondern als ‚Master of Science in Logistik‘.

Vernetzung in der Forschung

Die Vernetzung erfolgte in diesem Berichtszeitraum erneut multidimensional. Auf der einen Seite stehen die zahlreichen erfolgreich eingereichten Konferenzbeiträge, die im Rahmen der Präsentationen Aufmerksamkeit unter internationalem Fachpublikum erzeugen und zu Diskussionen anregen. Auf der anderen Seite ist Prof. Dr. Klumpp Mitglied im Scientific Committee des Spitzencluster LogistikRuhr und somit Teil eines elfköpfigen Gremiums aus hochkarätigen Wissenschaftlern aus dem Bereich Logistik und angrenzender Disziplinen. In diesem Kontext wurde das Forschungsprojekt E-Route des ild als assoziiertes Projekt in den Cluster integriert.



Weiterhin lädt das ild regelmäßig zum FOM Forum Logistik nach Duisburg ein – im Oktober 2013 inzwischen zum siebten Mal zum Thema Elektromobilität. Hier wird der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis gefördert: Es werden jeweils zwei Beiträge zu aktuellen Forschungsfragen aus den Unternehmen sowie aus der Hochschullandschaft angeboten. Darüber hinaus wird das ild im September 2013 erstmals ein eigenständige FOM Forschungsforum Logistik in Hamburg ausrichten (27.09.-29.09.2013), das sich an alle 67 bundesweit an der FOM in Masterprogrammen im Bereich Logistik Studierenden richtet.

Wissenschaftliche Veranstaltungen des ild

- 6. FOM Forum Logistik Duisburg Logistikqualifikation 2030, Duisburg, 24.10.2012.
- 26th European Simulation and Modelling Conference, ESM'2012, Essen, 22.-24.10.2012.
- 2nd International HumLogWorkshop Essen 2012 "Performance Measurement in Humanitarian Logistics", Essen, 24.09.2012.

Wissenschaftliche Vorträge

- Witte, C. / Klumpp, M. / Keuschen, T. / Zelewski, S.: AHP-Analyse der Prozessanpassungen in der Logistik beim Einsatz von Elektronutzfahrzeugen, 18. Magdeburger Logistiktag, Magdeburg, 19.06.2013.
- Klumpp, M. / Witte, C. / Gries, S. / Zelewski, S.: Investitions- und Änderungsbereiche in Logistikprozessen beim Einsatz von Elektronutzfahrzeugen, 5. Wissenschaftsforum Mobilität, Duisburg, 18.06.2013.
- Abidi, H. / Klumpp, M.: Performance measurement in humanitarian logistics: A literature review, NOFOMA Nordic Logistics Research Network Conference, Göteborg, Schweden, 03.-05.06.2013.
- Klumpp, M. / Dobischat, R. / Zelewski, S. / Reidel, J. / Abidi, H.: LOGISTICS CONTINUING EDUCATION: BERUFSWERTIGKEIT AND THE DUISBURG MODEL, NOFOMA Nordic Logistics Research Network Conference, Göteborg, Schweden, 03.-05.06.2013.
- Abidi, H. / Klumpp, M. / De Leeuw, S.: Measuring Success in Humanitarian Supply Chains, The 24th Annual Production and Operations Management Society Conference, Denver, Colorado USA, 03.-06.05.2013.
- Klumpp, M.: Knowledge Simulation and Return on Education in the Logistics Industry, ISC 2013 – 11th Annual Industrial Simulation Conference, Ghent, Belgium, 22.-24.05.2013.
- Klumpp, M. / Kuchshaus, V.: Automotive Production Location Cost Optimization with Productivity and Sustainability Constraints, ISC 2013 – 11th Annual Industrial Simulation Conference, Ghent, Belgium, 22.-24.05.2013.
- Klumpp, M / Toklu, N.E / Papapanagiotou, V. / Montemanni, R.: Green Logistics and Optimization in Delivery, IDSIA, Lugano, Switzerland, 16.05.2013.
- Santarelli, G. / Abidi, H. / Regattieri, A. / Klumpp, M.: A performance measurement system for the evaluation of humanitarian supply chain, The 24th Annual Production and Operations Management Society Conference, Denver, Colorado USA, 03.-06.05.2013.
- Abidi, H. / Klumpp, M.: Competence Evaluation and Management in Logistics, The 24th Annual Production and Operations Management Society Conference, Denver, Colorado USA, 03.-06.05.2013.
- Sandhaus, G. / Klumpp, M.: Dynamic Last-Mile-Routing as Business-Value-Application for Galileo, European Navigation Conference 2013, Vienna, Austria, 25.04.2013.
- Klumpp, M. / Marner, T.: Urban Congestion Pricing Systems Based on Global Navigation Satellite Systems (GNSS), European Navigation Conference 2013, Vienna, Austria, 24.04.2013.
- Abidi, H. / de Leeuw, S. / Klumpp, M.: Fourth-Party in Humanitarian Logistics: An Analytic Network Process Approach, 13th PREBEM conference, Amsterdam, 22.03.2013.
- Marner, T. / Klumpp, M.: Quid pro quo? – Entwicklung des Wirtschaftsverkehrs in Binnenhäfen in Abhängigkeit von alternativen Flächennutzungskonzepten, Fachtagung Wirtschaftsverkehr 2013, Dortmund, 20.03.2013.
- Klumpp, M.: Multi-Dimensional Country Evaluation for Global Sourcing Concepts, BME Wissenschaftliches Symposium 2013, Würzburg, 05.03.2013.
- Klumpp, M.: Logistik- und Dienstleistungsforschung mit erfolgreicher Vernetzung – das FOM ild, FOM-Evaluierungskommission Studiengang, Essen, 14.01.2013.
- Klumpp, M.: Status quo und Roadmap - Dienstleistungs- und Logistikforschung FOM Forschungsforum, Essen, 17.11.2012.
- Klumpp, M.: Green Logistics Traffic Management in Europe, ERASMUS Visiting Research Lecture, Istanbul, 05.11.2012.
- Ten Hompel, M.: Corporate Academies in der Logistikqualifikation - Logistikqualifikation 2030, 6. FOM Forum Logistik Duisburg, Duisburg, 24.10.2012.
- Schmitz, S. / Bangen, M.: Der Knotenpunkt Duisport in der Logistikqualifikation - Das Beispiel DIALOGistik, 6. FOM Forum Logistik Duisburg, Duisburg, 24.10.2012.
- Dusza, M.: Fahrerqualifikation und Fahrertraining: Anforderungen und Probleme, 6. FOM Forum Logistik Duisburg, Duisburg, 24.10.2012.
- Klumpp, M.: Berufswertigkeitsanalyse und E-Learning in der Logistikqualifikation, 6. FOM Forum Logistik Duisburg, Duisburg, 24.10.2012.

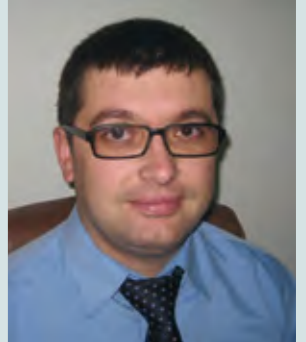
- Berrisch, A. / Klumpp, M. / Celebi, D.: Logistics Performance Measurement with Data Envelopment Analysis (DEA), 26th European Simulation and Modeling Conference, Essen, 22.-24.10.2012.
- Abidi, H. / Westphal, C. / Kuchshaus, V. / Düppe, P. / Klumpp, M.: Simulation in Logistics Tour and Location Planning – Two German Business Applications, 26th European Simulation and Modeling Conference, Essen, 22.-24.10.2012.
- Bioly, S. / Klumpp, M.: Transport Volume and Green Transport Modes Prognosis with GAMS, 26th European Simulation and Modeling Conference, Essen, 22.-24.10.2012.
- Klumpp, M. / Sandhaus, G.: Dynamic Scheduling in Logistics with Agent-Based Simulation, 26th European Simulation and Modeling Conference, Essen, 22.-24.10.2012.
- Abidi, H. / Klumpp, M.: GPS in der Logistik zur Berechnung von sendungsbezogenen CO2-Emissionen, ZDI Essen, 20.09.2012.
- Klumpp, M. / Bioly, S. / Sandhaus, G.: Methods, Inputs and Examples for Future Transport Volume Prognosis in Germany, Hamburg International Conference for Logistics, Hamburg-Harburg, 13.-14.09.2012.
- Keuschen, T. / Klumpp, M.: Sustainable Supply Chain Function Deployment, Hamburg International Conference for Logistics, Hamburg-Harburg, 13.-14.09.2012.
- Klumpp, M.: Logistics made in Germany, Präsentation im Internationalen Seminar der Carl-Duisberg-Gesellschaft, Köln, 14.08.2012.
- Klumpp, M. / Dorbischat, R. / Zelewski, S. / Reidel, J. / Abidi, H. (2013): LOGISTICS CONTINUING EDUCATION: BERUFSWERTIGKEIT AND THE DUISBURG MODEL, in: Book of Abstracts 2013 NOFOMA Nordic Logistics Research Network Conference, Göteborg, Schweden.
- Klumpp, M. / Abidi, H. / Krol, B. / Stender, T. / Bioly, S. (2013): Berufswertigkeit und Logistikqualifikation, Schriftenreihe Dienstleistungsmanagement in Theorie und Praxis, Band 11, Berlin, ISBN: 978-3-8325-3322-9.
- Klumpp, M. (2013): Distributionslogistik – Verkehrsträger in ihren logistischen Prozessketten - Dynamische Produktions- und Tourenplanung, Stichpunkt 6.10.19., in: Pradel, W.-H. / Sussenguth, W. / Piontek, J. / Schwolgin, A. F. (Hrsg.): Praxishandbuch Logistik, Köln, S. 1-12.
- Klumpp, M. / Clausen, U. / ten Hompel, M. (2013), in: Clausen, U. / ten Hompel, M. / Klumpp, M. (eds.): Efficiency and Logistics, Heidelberg, New York, Dordrecht, London, p. 1-6, ISBN: 978-3-642-32837-4.
- Klumpp, M. / Abidi, H. (Hrsg.) (2013): Performance Measurement in Humanitarian Logistics, in: Tagungsband 2nd International HumLogWorkshop Essen | 24. September 2012.
- Klumpp, M. / Keuschen, T. (Hrsg.) (2013): Logistikqualifikation 2012, Tagungsband 6. FOM Forum Logistik Duisburg | 24. Oktober 2012.
- Zelewski, S. / Peters, M. L. / Klumpp, M. (2012): Theoretische Fundierung der Just-in-Time-Produktionssteuerung – eine kritisch-konstruktive Analyse aus der Perspektive der Prinzipal-Agenten-Theorie, in: Mieke, C. / Braunisch, D. (Hrsg.): Innovative Produktionswirtschaft Schriftenreihe der Produktionswissenschaftlichen Vereinigung e.V., Band 2, Berlin, S. 151-186, ISBN: 978-3-8325-3177-5.

Publikationen

- Klumpp, M. / Kuchshaus, V. (2013): Automotive Production Location Cost Optimization with Productivity and Sustainability Constraints, in: Industrial Simulation Conference 2013 - Conference Proceedings p. 05-09, ISBN: 978-90-77381-76-2.
- Klumpp, M. / Kuchshaus, V. (2013): Knowledge Simulation and Return on Education in the Logistics Industry, in: Industrial Simulation Conference 2013 - Conference Proceedings, p. 160-162, ISBN: 978-90-77381-76-2.
- Abidi, H. / Klumpp, M. (2013): Performance measurement in humanitarian logistics: A literature review, in: Book of Abstracts 2013 NOFOMA Nordic Logistics Research Network Conference, Göteborg, Schweden.
- Klumpp, M. (2012): In: Zelewski, S. / Münchow-Küster, A. (Hrsg.): Logistiktrends in der Dekade 2010-2020 – Eine Delphi-Studie, Berlin, S. 179-188, ISBN: 978-3-8325-3280-2.
- Crisan, E. / Klumpp, M. (2012), in: World Academy of Science, Engineering and Technology Vol. 71 (eds.), November 2012, p. 1268-1273.
- Abidi, H. / Klumpp, M. (2012): Internationale wissenschaftliche Weiterbildung auf Basis EQR und Berufswertigkeit: Das Beispiel der Logistikbranche, in: Bade-Becker, U. / Beyersdorf, M. (Hrsg.): Grenzüberschreitungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung: Interdisziplinarität, Transnationalisierung, Öffnung, Hamburg, S. 114-123, ISBN: 3-88272-136-7.

- Klumpp, M. (2012): Vocational and Academic Education: Friends, Foes or Strangers? In: European Access Network (ed.): Student Diversity in Higher Education: Conflicting Realities – Tensions affecting policy and action to widen access and participation, London, p. 51-64, ISBN: 978-0-9567730-4-3.
- Bioly, S. / Klumpp, M. (2012): Transport Volume and Green Transport Modes Prognosis with GAMS, in: Klumpp, M. (ed.): The 2012 European Simulation and Modelling Conference, Conference Proceedings October 22-24, 2012 at FOM University, Essen, Germany, p. 340-344.
- Klumpp, M. / Sandhaus, G. (2012): Dynamic Scheduling in Logistics with Agent-Based Simulation, in: Klumpp, M. (ed.): The 2012 European Simulation and Modelling Conference, Conference Proceedings October 22-24, 2012 at FOM University, Essen, Germany, p. 329-336.
- Westphal, C. / Kuchshaus, V. / Düppe, P. / Klumpp, M. / Abidi, H. (2012): Simulation in Logistics Tour and Location Planning – Two German Business Applications, in: Klumpp, M. (ed.): The 2012 European Simulation and Modelling Conference, Conference Proceedings October 22-24, 2012 at FOM University, Essen, Germany, p. 399-401.
- Abidi, H. / Kaiser, S. / Klumpp, M. (2012): Fourth-Party Humanitarian Logistics: A SWOT Analysis, in: Blecker, T. / Kersten, W. / Ringle, C. M. (eds.): Pioneering Supply Chain Design – A Comprehensive Insight into Emerging Trends, Technologies and Applications, Köln, p. 211-230, ISBN: 978-3-8441-0181-2.

„We are gladly cooperating with the ild in research and teaching regarding the global governance of supply chains. The research and teaching environment at FOM is very positive and encouraging for our joint research - we will be a proud partner also for future research projects in the European context.“



Statement Crisan
Assist. Prof. Emil Lucian Crisan, PhD
Babes-Bolyai University, Cluj-Napoca, Romania
Faculty of Economics and Business Administration

- Klumpp, M. / Bioly, S. / Sandhaus, G. (2012): Methods, Inputs and Examples for Future Transport Volume Prognosis in Germany, in: Blecker, T. / Kersten, W. / Ringle, C. M. (eds.): Pioneering Supply Chain Design – A Comprehensive Insight into Emerging Trends, Technologies and Applications, Köln, p. 147-159, ISBN: 978-3-8441-0181-2.
- Keuschen, T. / Klumpp, M. (2012): Sustainable Supply Chain Function Deployment, in: Blecker, T. / Kersten, W. / Ringle, C. M. (eds.): Pioneering Supply Chain Design – A Comprehensive Insight into Emerging Trends, Technologies and Applications, Köln, p. 197-209, ISBN: 978-3-8441-0181-2.



Volker Schwarzer
Betriebsleiter Essen
NOWEDA eG Apothekergenossenschaft

„Damit nach dem Programm ‚Elektromobilität‘ der Bundesregierung der Plan realisiert werden kann, dass 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren, müssen vielfältige Anstrengungen unternommen werden, auch in Handels- und Logistikunternehmen. Da die Firma NOWEDA mit Ihrer wertorientierten Tradition auch der Innovation verpflichtet ist, beteiligen wir uns sehr gerne am Forschungsprojekt E-Route des ild, das gemeinsam mit unseren Experten die Logistikprozesse prüft und fit macht für den Einsatz von Elektrofahrzeugen in der urbanen Distribution - am Ende werden Anwohner und auch Apotheken-Kunden von einer derartigen umweltfreundlichen, leisen und kostengünstigen Innovation profitieren.“

2.1.3 ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung

In Hamburg beschäftigt sich das FOM-Institut ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung mit Fragen der Personal- und Organisationsforschung sowie der Bildungsforschung. Zu den primären Zielen des Instituts zählen anwendungsorientierte Forschung sowie die Förderung des Dialogs zwischen Forschung und Praxis. Die FOM bündelt damit unter wissenschaftlicher Leitung von **Prof. Dr. Marco Zimmer** ihre Kompetenz in der Personal- und Organisationsforschung am Studienzentrum Hamburg. Mit den Forschungsergebnissen möchte das Institut Impulse für innovative Ideen für die Unternehmensführung und Organisationsgestaltung geben. Dazu gehört auch die Einbindung und Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung. Das Institut bezieht Studierende in Praxis- und Forschungsprojekte mit ein und verwendet gewonnene Erkenntnisse in der aktuellen Lehre.



gehört auch die Einbindung und Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung. Das Institut bezieht Studierende in Praxis- und Forschungsprojekte mit ein und verwendet gewonnene Erkenntnisse in der aktuellen Lehre.

Anwendungsorientierte Forschung, der Transfer ihrer Ergebnisse in die betriebliche Praxis und die Förderung des Dialogs zwischen Forschung und Praxis – das sind die primären Ziele des ipo. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Instituts sind personalwirtschaftliche und organisations-theoretische Fragestellungen sowie ihre Wechselwirkungen, zum Beispiel:

- die Wirkung und Gestaltung von Anreizsystemen,
- Wissensmanagement,
- die Gestaltung und Optimierung personalwirtschaftlicher Prozesse (best practice),
- Bildungsforschung und Bildungsmanagement,
- die Wechselwirkungen zwischen Unternehmensstrategie, Personalstrategien und Organisation.

Projekte

Die Forschungsaktivitäten des ipo liegen zurzeit vornehmlich im Feld der Bildungsforschung und des Bildungsmanagements. Neben Fragen des Wissensmanagements in der Forschung stehen Fragen aus dem Kontext des Lebenslangen Lernens im Mittelpunkt der Aktivitäten.

In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Projekt **Q+MEO** – Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie zu nennen. Das Projekt Q+MEO wurde gemeinschaftlich vom ipo sowie vom KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie getragen. Bis Ende August 2012 verantwortete Prof. Dr. Christina Krins (KCS) das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr. Marco Zimmer (ipo). Mit Abschluss des Meilensteins „Bildungsbedarfsanalyse“ übergab Prof. Dr. Christina Krins ihren Teil der wissenschaftlichen Leitung an Prof. Dr. Christian Rüttgers.

Ziel des Projekts Q+MEO war es, passgenaue Angebote zur Qualifizierung für die Metall- und Elektrobranche der MEO-Region – Mülheim an der Ruhr, Essen, Oberhausen – zu erarbeiten.

Grundlage des Projekts war der Tarifvertrag zur Qualifizierung (TV Q), der 2006 zwischen den Sozialpartnern in Nordrhein-Westfalen geschlossen wurde, sowie der vom EUV Essener Unternehmensverband e. V. und der IG Metall Essen in 2009 geschlossene Pakt zum Erhalt von Arbeitsplätzen.

Dem Grundgedanken dieser Zusammenarbeit folgend ist das Besondere des Projekts sein kooperativer Ansatz: So stand das Projektteam von ipo und KCS in einem kontinuierlichen Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Bildungsträger. Unterstützt wurde das Projekt von Unternehmensverbänden, Gewerkschaften, Bildungsträgern und Wirtschaftsförderungen aus der Region.

Das Projekt mit einer Laufzeit von Dezember 2011 bis April 2013 umfasste drei Phasen:

- Die Bestimmung des Qualifizierungsbedarfs in den Unternehmen der Region,
- die Entwicklung praxisnaher und bedarfsorientierter Konzepte für Qualifizierungsangebote,
- den Transfer der Projektergebnisse.

Der Dialogcharakter des Projekts durchzog dabei alle Projektschritte. Zu Beginn fanden Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Bildungsträger statt. Hierdurch konnten relevante Aspekte der Qualifizierung aus verschiedenen Perspektiven identifiziert werden. Die Ergebnisse der Workshops bildeten die Basis einer zweigleisigen Qualifizierungsbedarfsanalyse: Einerseits wurden durch das ipo-Team Personalverantwortliche und Betriebsräte interviewt, andererseits koordiniert durch das KCS Mitarbeiterbefragungen in verschiedenen Unternehmen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung lieferten wichtige Erkenntnisse für den weiteren Prozess: Neben Hinweisen auf wichtige Qualifizierungsinhalte war insbesondere von Interesse, wie passende Formen der Weiterbildung aussehen und wie spezielle Zielgruppen ermittelt und angesprochen werden können. Von Bedeutung waren in diesem Zusammenhang sowohl die Einbindung neuer Lernformen, wie die Qualifizierung im Prozess der Arbeit oder Blended Learning, als auch Ansätze zur Steigerung der Weiterbildungsmotivation einzelner Mitarbeitergruppen, bspw. älterer Beschäftigter oder von Teilzeitkräften.

Klassische Weiterbildungsformen wie Seminare, Kurse und Lehrgänge haben bei den Beschäftigten nach wie vor eine hohe Akzeptanz. Aus Sicht der Beschäftigten ebenfalls attraktiv sind Lernformen, die direkt am Arbeitsplatz stattfinden (z. B. kollegiales Lernen, Mentorenprogramme oder Lernen durch Projektarbeit). Eine reine Wissensvermittlung durch internet- oder computergestützte Selbstlernprogramme wird von den Beschäftigten dagegen eher abgelehnt. Werden solche E-Learning-Methoden allerdings durch individuelle Rückmeldungen von Trainern und durch vertiefende Seminare ergänzt (was dem Blended Learning-Konzept entspricht), steigt die Akzeptanz erheblich.

Für die Weiterbildungsmotivation der Beschäftigten ist insbesondere die Qualität der Weiterbildungsmaßnahmen ausschlaggebend: Wichtig war den Befragten v. a., dass Weiterbildungsinhalte verständlich vermittelt werden und praxisnah sind. Das Gelernte soll direkt in der Arbeit umsetzbar sein. Die Maßnahmen müssen aber auch interessant sein und Spaß machen. Ebenfalls entscheidend ist für die Beschäftigten, dass sie in Fragen der Weiterbildung Rückhalt von ihren Vorgesetzten erhalten. Bezüglich der Transparenz von Weiterbildungsmöglichkeiten in den Betrieben besteht noch Verbesserungspotenzial.

In der zweiten Projektphase („Entwicklung praxisnaher und bedarfsorientierter Konzepte für Qualifizierungsangebote“) wurden die Ergebnisse der Qualifizierungsbedarfsanalyse in Workshops zunächst den Bildungsträgern und anschließend allen projektbeteiligten Akteuren gespiegelt, um gemeinsam realisierbare Handlungsempfehlungen zu entwickeln. So wurde z. B. der Frage nachgegangen, wie neue Formen der Weiterbildung in den Betrieben umgesetzt werden können und welche Unterstützung Bildungsträger hierbei leisten können. Ebenso war von Interesse, wie Weiterbildungsstrukturen in den Betrieben zu gestalten sind und welche Bedeutung unternehmensspezifische und passgenaue Schulungen haben. Aus der Diskussion über die von Personalverantwortlichen und Betriebsräten angesprochene Intransparenz des Weiterbildungsmarktes entwickelte sich die Idee eines Bildungsbrokers, der als Bindeglied zwischen Bildungsnachfragern und -anbietern

Das Team des ipo

Prof. Dr. Marco Zimmer (Leiter)
Stephan Wiebke (wiss. Mitarbeiter)
Mitglieder des Direktoriums
Prof. Dr. Willi Küpper
Prof. Dr. Ralf Keim

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ipo.de

fungieren soll. Der Bildungsbroker vermittelt dem anfragenden Unternehmen mehrere vergleichbare Angebote zu einer spezifischen Bildungsnachfrage. Die Ergebnisse der einzelnen Workshops sowie der Qualifizierungsbedarfsanalyse dienen als Basis für die Entwicklung bedarfsgerechter Handlungsempfehlungen. Die Handlungsempfehlungen sind als Bestandteil der Materialsammlung online unter www.meo.fom.de abrufbar.

Der Praxistransfer (dritte Projektphase) erfolgte durch eine überregionale Abschlusstagung sowie durch Workshops, in denen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der entwickelten Qualifizierungsansätze in kooperierenden Unternehmen sowie mit Bildungsträgern diskutiert und entwickelt wurden (dazu mehr unter Veranstaltungen).

Zu guter Letzt erhielt das Projekt Q+MEO eine besondere Anerkennung: Die Initiative „weiter bilden“ hat das Projekt der FOM Hochschule in seine „Sammlung Gute-Praxis-Beispiele“ aufgenommen. Sie dokumentiert die gelungene Umsetzung von Projekten im Feld betrieblicher Weiterbildung. Die „Sammlung Gute-Praxis-Beispiele“ steht unter www.meo.fom.de zum Download bereit.

„Bildungsaufstieg berufsbegleitend – Studienpioniere an der FOM“

In den Studienzentren Berlin, Essen und Hamburg wurde in den ersten beiden Semestern der Bachelorstudiengänge eine Befragung durchgeführt, die die Größe des Anteils der Studierenden ermitteln sollte, die als erste in ihrer Familie ein Hochschulstudium aufnehmen. Über 600 Studierende beteiligten sich an dieser Befragung. Ein Ergebnis: Der Anteil dieser sogenannten Bildungsaufsteiger an der Gesamtzahl der Studierenden liegt mit 65 % über den Durchschnittswerten für die Hochschulen in Deutschland insgesamt. Außerdem sticht hervor, dass der Anteil der Abiturienten wesentlich höher ist als üblicherweise an den Fachhochschulen in Deutschland. Die Ergebnisse dieser Erhebung fanden Eingang in einen Drittmittelantrag.

Veranstaltungen

Mit rund 120 Gästen bot die Q+MEO Abschlusstagung am 6. März 2013 an der FOM in Essen eine breite Plattform, um die Ergebnisse des vergangenen Jahres zu präsentieren. Für den Eröffnungsvortrag war der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ralf Brauksiepe, angereist. Neben der sich anschließenden Präsentation der Projektergebnisse durch die Projektleitung stellten Falko Heise als Personalleiter der LOI Thermprocess GmbH und Frank Bahnsen, Vorstandsmitglied des W.I.R. Weiterbildung im Revier e.V., Best-Practice-Beispiele vor. Dr. Manfred Wannöffel von der Ruhr-Universität Bochum bereicherte die Veranstaltung mit einem wissenschaftlichen Vortrag zum Thema: „Qualifizierungstarifverträge – Programmik und Praxis“.



Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Weiterbildung in der Metall- und Elektrobranche – was ist erreicht, was ist zu tun?“

Im Rahmen der regionalen Transferworkshops hat das Q+MEO-Team auf Grundlage der erarbeiteten allgemeinen Empfehlungen konkrete Handlungskonzepte für zwei kooperierende Unternehmen entwickelt. Ein dritter Workshop fand beim W.I.R. Weiterbildung im Revier e.V. als Interessenvertreter der regionalen Weiterbildungsanbieter statt. Ergebnis waren erste konkrete Handlungsschritte für das Konzept des Bildungsbrokers. Damit sollen Unternehmen in Zukunft bei einem Ansprechpartner Zugang zu mehreren spezifischen Bildungsangeboten erhalten. Das Konzept des Bildungsbrokers wird seit Sommer 2013 von W.I.R. Weiterbildung im Revier e.V. in der Praxis erprobt.



Frank Bahnsen
Bereichsleiter MEO-Region TÜV NORD Bildung GmbH & Co. KG

Publikationen und Vorträge (Auswahl)

- Zimmer, M. (2013): Entgrenztes Studieren – Teilzeitstudium als Option?!, in: Hanft, A./Brinkmann, K. (Hrsg.): Offene Hochschulen. Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, Münster, S. 179-191.
- Zimmer, M. / Rüttgers, C. / Vahlhaus, I. / Wiebke, S. (Hrsg.) (2013): Q+MEO: Materialsammlung zum Projekt Q+MEO: Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie, Essen.
- Zimmer, M. / Wiebke, S. (2013): Bericht zu den Experteninterviews, in: Zimmer, M. / Rüttgers, C. / Vahlhaus, I. / Wiebke, S. (Hrsg.) (2013): Q+MEO: Materialsammlung zum Projekt Q+MEO: Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie, Essen, S. 7-42.
- Zimmer, M. / Rüttgers, C. / Vahlhaus, I. / Wiebke, S. (2013): Handlungsempfehlungen, in: Zimmer, M. / Rüttgers, C. / Vahlhaus, I. / Wiebke, S. (Hrsg.) (2013): Q+MEO: Materialsammlung zum Projekt Q+MEO: Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie, Essen, S. 71-106.
- Zimmer, M. / Rüttgers, C. (2013): Rahmenbedingungen und best practices betrieblicher Weiterbildung – Präsentation der Ergebnisse, Vortrag auf der Q+MEO-Abschlusstagung am 6.3.2013 in Essen.
- Zimmer, M. (2013): W.I.R. e.V. als Bildungsbroker – ein Verfahrensvorschlag, Vortrag auf der Mitgliederversammlung des beim W.I.R. Weiterbildung im Revier e.V. am 21.1.2013 in Essen.
- Zimmer, M. (2013): Soziale Netzwerke im Azubimarketing und im Personalmanagement, Vortrag im Bildungsausschuss des AGA Unternehmensverband am 18.6.2013 in Hamburg.

„Das Projekt Q+MEO brachte verschiedene Gruppen an einen Tisch, so dass sich Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Bildungsträger austauschen konnten. Erst durch diesen Austausch konnte die Idee des Bildungsbrokers entwickelt werden, an deren nachhaltiger Umsetzung wir bereits arbeiten.“

2.1.4 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility

Der stetig wachsenden Relevanz von CSR-Themen in Wissenschaft und Wirtschaft hat die FOM Hochschule mit der Fokussierung des bestehenden Forschungsengagements in der Gründung des KCC KompetenzCentrums für



Corporate Social Responsibility Rechnung getragen. **Prof. Dr. Linda O'Riordan** und **Prof. Dr. Stefan Heinemann** leiten den „CSR-Think-Tank“ mit dem Ziel, im wissenschaftlichen Dialog mit nationalen und internationalen Forschungsakteuren aber auch unter Einbeziehung von Experten aus der Unternehmenspraxis neue Ansätze im Bereich CSR-Management Research und Business Ethics zu entwickeln.



In einem internationalen Netzwerk aus Forschungsinstitutionen, Unternehmen und Verbänden führt das KCC managementorientierte Herausforderungen im Schnittfeld von ökonomischer, sozialer und ökologischer Sphäre einer nachhaltigen und ergebnisorientierten wissenschaftlichen Bearbeitung zu.

Die positiven Abstrahleffekte über die FOM-Forschung hinaus in die FOM-Lehre sind dabei ein wesentliches Anliegen der Forschungsarbeit des KCC.

Den Bereich CSR-Management Research verantwortet Prof. Dr. Linda O'Riordan. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt darin, Rahmenbedingungen und Konzepte für CSR-Management sowie Lösungsvorschläge für die Einführung dieser Konzepte zu erarbeiten. Sie vertritt das KCC aktiv auf namhaften Kongressen und Konferenzen und erforscht aktuelle Fragen relevanter CSR-Forschungsgebiete. Beispielsweise wird mit Experten der irischen Universität Dublin (University College Dublin) untersucht, wie Unternehmen ihre Supply Chain nachhaltiger optimieren können.

Das Team des KCC

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Linda O'Riordan (Bereich CSR-Management)
Prof. Dr. Stefan Heinemann (Bereich Business Ethics)

Beirat

Frank Welvaert, Director CSR, Johnson & Johnson, Europe, Middle East & North Africa
Dr. Michael Fuchs, Partner, Deloitte & Touche GmbH, Deutschland
Prof. Dr. Jan Jonker, Nijmegen School of Management, Radboud University Nijmegen, Niederlande
Prof. Dr. Rodrigo Lozano, Rodrigo Lozano, Utrecht University, Niederlande
Prof. Dr. Rolf Nagel, Professor für Betriebswirtschaftslehre, FH Düsseldorf, Fachbereich Wirtschaft

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Piotr Zmuda
Cornelius Arnow, MBA
Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels
Prof. Dr. Markus Braunewell

Research Fellows

Nina Marsh, B.A.
Christian Gondek, B.A., MBA

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcc.de

Für den Bereich Business Ethics zeichnet Stefan Heinemann verantwortlich. Der Prorektor Kooperationen und Nachhaltigkeitsbeauftragte der FOM Hochschule befasst sich u.a. mit den Themen Ethics Education, wertorientierter Compliance und der Begründungstheorie. Er ist u.a. Mitglied im Arbeitskreis „Hochschule“ der UNESCO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Ralf Miggelbrink (Universität Duisburg-Essen) die „Interdisziplinäre Forschungsgruppe Wirtschaftsethik“ an der Universität Duisburg-Essen. Aktuell habilitiert Prof. Heinemann zur „Ethik des Hochschulmanagements“.

Veranstaltungen und Publikationen

Das KCC richtet in loser zeitlicher Abfolge Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Austausch und weitergehenden Stakeholder-Dialog alleine und mit Partnern aus.

So fand vom 18. bis 19. April 2013 in Köln die 2. FOM International CSR Research Conference „Implementing Sustainable CSR Management Solutions“ mit internationaler Beteiligung aus Wissenschaft und Wirtschaft statt. Teilnehmende Experten waren u. a. Prof. Dr. Jan Jonker (Nijmegen School of Management, Radboud University Nijmegen, Niederlande), Prof. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper (Universität München), Marion Birnstill (Development Manager Johnson & Johnson Corporate Citizenship Trust, Europe Middle East and North Africa), Prof. Dr. Thomas J. Nist (Director of Graduate Studies, Duquesne University, Pittsburgh, USA), Dr. Donna Marshall (School of Business, University College Dublin, Ireland), Gaurav Mehta (Founder & CEO, Project Dharma/Gajam India Private Ltd, India), Kathrin Mohr (Program Manager Disaster Response Teams, Deutsche Post DHL, Germany), Prof. Dr. Ina Ehnert (Louvain School of Management, Belgium), Dr. Lukasz Jablonski (Cracow University of Economics, Poland), Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels (Professor for Business Law at FOM, Attorney-at-Law Düsseldorf), Dr. Rodrigo Lozano (Assistant Professor, Utrecht University, Netherlands), Prof. David N. Abdulai (African Graduate School for Management and Leadership, South Africa).

Eine weitere wichtige Forschungsaktivität des KCC thematisiert die Frage, wie sich Nachhaltigkeit in den Unternehmensalltag integrieren lässt. Das KCC untersucht gemeinsam mit Forschungspartnern aus zehn weiteren europäischen Ländern im Rahmen eines von Prof. Dr. Jan Jonker (Nijmegen School of Management) initiierten europäischen Forschungsprojektes neu entstehende, so genannte „New Business Models“, die das Thema Wertschöpfung in unterschiedlichen Ausprägungen berücksichtigen. Erste Ergebnisse präsentierte KCC-Research-Fellow und MBA-Studentin Nina Marsh im Rahmen einer Konferenz im Juni 2013 in Nijmegen. Die wichtigsten Ergebnisse ihrer Forschung fassen Prof. Dr. Jan Jonker, Prof. Dr. Linda O’Riordan und Nina Marsh aktuell in einem Arbeitspapier zusammen. Mitte September 2013 stellen sie es bei der CRR (The Corporate Social Responsibility Research Conference) an der österreichischen Universität Graz vor.

Darüber hinaus veranstaltet das KCC weitere akademische Events wie z.B. den Fachaustausch mit US-amerikanischen Studierenden über die Sustainability-Praxis von Unternehmen. Rund 30 MBA-Studenten der Duquesne University aus Pittsburgh waren am 6. März 2013 zu Gast an der FOM Hochschule in Köln. Auf Einladung von Prof. Dr. Piotr Zmuda diskutierten sie mit Professoren und Studierenden der Hochschule aktuelle Ansätze im Bereich Corporate Social Responsibility. Der Besuch hat inzwischen Tradition: Bereits 2012 war eine Duquesne-Gruppe zu Gast an der FOM – damals im Studienzentrum Düsseldorf.

Die im Zuge der Gründung des Kompetenzzentrums aufgelegte KCC Schriftenreihe fokussiert wissenschaftliche Beiträge aus den Kernbereichen des KCC. Eine aktuell in Arbeit befindliche Veröffentlichung wird noch in 2013 mit dem „SUDEST – Sustainable Decision Support Tool“ einen entscheidungsorientierten Ansatz zur Unterstützung nachhaltigen Managements der FOM Professoren Barnim Jeschke und Nils Mahnke vorstellen.

Veröffentlichungen

- O’Riordan, L. / Fairbrass, J. (2012): „Managing CSR Stakeholder Engagement: A New Conceptual Framework“. Abstract and paper prepared for and presented at the 11th World Congress of Congress of the International Federation of Scholarly Associations of Management (IFSAM), University of Limerick, Ireland, from June 26th to June 29th, 2012.
- O’Riordan, L. / Fairbrass, J. (2012): „Corporate Approaches to Stakeholder Engagement in the Pharmaceutical Industry“. Abstract and paper prepared for and presented at the 11th World Congress of Congress of the International Federation of Scholarly Associations of Management (IFSAM), University of Limerick, Ireland, from June 26th to June 29th, 2012.
- O’Riordan, L. (2012): “Corporate Approaches to Managing CSR Stakeholder Engagement in the Pharmaceutical Industry in the UK and Germany“. Paper prepared for and presented at the Corporate Responsibility Research (CRR) Conference September 12-14th 2012.
- O’Riordan, L. / Fairbrass, J. (2012): “Corporate Social Responsibility (CSR): A New Conceptual Framework“. Working Paper Series Bradford University School of Management.
- O’Riordan, L. / Fairbrass, J. (2012): “How is Corporate Social Responsibility (CSR) Managed in the Pharmaceutical Industry in the UK and Germany?“. Working Paper Series Bradford University School of Management.

- Heinemann, S. (2013): Relevanz, Grundfragen und Ansätze einer Videogamesethik, in: Compagna, D./Derpmann, S. (Hrsg.): Soziologische Perspektiven auf Digitale Spiele, Wiesbaden, S. 67-94.
- Heinemann, S. / Reiter, J. / Zureck, A. (2012): Wert der Karriere versus Karriere mit Werten?, in: bdiv aktuell, 2012, Jg. 118, Nr. 4, S. 26-27.
- Heinemann, S. (2012): Ausbildung braucht Ethik, FAZ-Magazin „Initiative Verantwortung Zukunft“ 4/2012, Frankfurt a.M., S. 42-45.

- Gerholz, K.-H./Heinemann, S. (2012): CSR-Atlas edition Hochschulen Nordrhein-Westfalen 2012, Essen.

Vorträge

- Heinemann, S.: „Nachhaltigkeit, Compliance & Co.: Wo sind Aristoteles Gedanken heute für Unternehmen von Bedeutung?“, BRENNTAG VIP-Event 2013, HYATT Regency, Düsseldorf, 25.05.2013.
- Heinemann, S.: „CSR-Atlas Hochschulen NRW“, CSR-Dialog Wirtschaft – Wissenschaft/ Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Bonn, 14.12.2012.
- Heinemann, S.: „Wirtschaft zwischen Sein und Sollen“, 5. Neusser Gespräche „CSR-Management und Gott?! Reflexionen an der Grenze ökonomischer und theologischer Vernunft – was taugt das für die Praxis?“, FOM, Neuss, 10.12.2012.



Prof. Dr. Jan Jonker
Nijmegen School of Management, Radboud University Nijmegen,
Niederlande

„CSR-Research is interdisciplinary and collaborative. The „We“ in CSR-Research is crucial and the KCC supports this idea in a convincing way. International academics, industry practitioners and players from various institutions work together in dialogue and practice to push the global CSR Agenda forward. This is why I am happy to be on board“.

- Heinemann, S.: „Was leitet uns: Gewinnmaximierung oder Nächstenliebe? - Ethische Überlegungen anhand ausgewählter Fallbeispiele aus der ökonomischen Praxis“, Bischöfliches Generalvikariat Essen/Institut für Lehrerfortbildung (IfL) / Universität Duisburg-Essen, Tagung - Wirtschaft und Ethik - ein unvereinbarer Gegensatz? Essen, 22.11.2012.
- Heinemann, S.: Brauchen Manager eine „Ethikausbildung“? Über den Nutzen, nicht nur in Nutzen zu denken, 12. Münchener Wissenschaftstage, FOM, München, 22.10.2012.
- Heinemann, S.: Nachhaltige Managementausbildung“, sneep Herbsttagung 2012, FH Köln, Köln, 19.10.2012.
- Heinemann, S.: „Krisen, Krisen, Krisen - Was kann uns helfen? Der Markt, die Moral oder beides?“, VWA, Bochum, 10.07.2012.

2.1.5 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige

Das Hochschulstudium stellt an Berufstätige besondere Anforderungen sowohl in zeitlicher und organisatorischer als auch in inhaltlicher Sicht. Der berufliche Erfahrungshorizont berufstätiger Studierender ist dabei Maßstab und gleichzeitig Reflexionsspiegel für wissenschaftliche Erkenntnisse im Hochschulstudium.

Dieser Situation trägt das KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige an der FOM



unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada** Rechnung mit dem speziell für Berufstätige entwickelten Didaktikansatz der FOM ID (Interaktive Didaktik). Darin steht der konkrete Berufsbezug der FOM-Studierenden in Lehre und Prüfung im Mittelpunkt und wird in die wissenschaftlichen Lehrinhalte integriert. Auf diese Weise werden die fachlichen und personalen Kompetenzen der Studierenden für den Arbeitsmarkt nachhaltig geschaffen und gefördert.

Das KCD ist eine studiengangübergreifende Plattform und ein wissenschaftlicher Dienstleister für die FOM-Professoren und Lehrbeauftragten zur Entwicklung von Kompetenz in ihrer Lehrdidaktik. Ziel des KCD ist die Entwicklung, Erprobung und Evaluation didaktischer Methoden speziell für die berufsbegleitende Lehre in den Studiengängen der FOM.

Daher besteht das Standard-Leistungsangebot in:

- Informationen und Schulungen der Lehrenden zur Hochschuldidaktik für berufstätige Studierende
- Coaching von Lehrenden, insbesondere von neu berufenen Professoren/Innen
- Stellungnahme zur Nominierung für den BCW-Stiftungspreis für exzellente Lehre an der FOM
- Beratung und Unterstützung von Lehrenden im Umgang mit Großgruppen, bei der Erstellung von Lehrunterlagen und bei dem Einsatz innovativer didaktischer Instrumente wie z. B. Kompetenzportfolios in Lehrveranstaltungen
- Mitwirkung in Qualitätsgremien der Hochschule zur didaktischen Weiterentwicklung der Studienprogramme
- Didaktischer Begleitung von Projektanträgen der FOM-Institute
- Befragungen und Auswertungen zur Qualität in der Lehre

Im Berichtszeitraum 2012/13 lagen – zusätzlich zu den laufenden Aufgaben - Arbeitsschwerpunkte in der Erstellung des Didaktikkonzeptes für die neu aufgelegten FOM Studiengänge mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) sowie in der Entwicklung von interaktiven Fallstudien mit differenzierten Kompetenzprofilen. Weiterhin sind Didaktik-Projekte im eLearning, im interkulturellen Studium (China) sowie im Diversity-Management angestoßen bzw. für 2013/14 geplant.

Publikationen (Auswahl)

- Fichtner-Rosada, S. (2013): Fallstudien im entscheidungsorientierten Management: Internationale Unternehmensfälle im Studium für Berufstätige, Aachen/Herzogenrath (Shaker Verlag), i.V. (voraussichtliches Erscheinungsdatum: IV/2013).
- Fichtner-Rosada, S. / Nettesheim, P. (2012): Kompetenzorientiertes Studium - Die gesellschaftsverantwortete Antwort der Hochschulen auf den „war for talent“, in: Hahn, R./Janzen, H./Matten, D. (Hrsg.): Die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens – Hintergründe, Schwerpunkte und Zukunftsperspektiven – Festschrift für Gerd Rainer Wagner zum 65. Geburtstag, Stuttgart (Poeschel), S. 439-463.
- Fichtner-Rosada, S. / Nettesheim, P. (2012): Qualität in der Hochschulbildung – Kompetenzplanung mit Portfolios vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, in: Göke, M./Heupel, T. (Hrsg.): Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels. Herausforderungen und Lösungsansätze, Wiesbaden (Springer Gabler), S. 493-510.

Das Team des KCD

Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada (Leitung)
 Prof. Dr. Uwe Kern
 Prof. Dr. Karsten Lübke
 Prof. Dr. Martin Müller
 Prof. Dr. Gregor Sandhaus
 Prof. Dr. Holger Stein
 Dipl. oec. Anne Steinert, MBA (wiss. Mitarbeiterin)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcd.de



„Ein Merkmal des neuen Lernens heißt: Muster brechen, gewohnte Denkformen verlassen. Die FOM ist ein „Musterbrecher“. Sie hat die gewohnten, stark selbstreferenziellen Pfade der wissenschaftlichen Ausbildung verlassen und stattdessen mit einem in verschiedenen Graden berufsbegleitenden Studium Lernen, Arbeiten, Erkennen, Weiterlernen und wieder Arbeiten kreativ verschränkt. Ein Mensch, der im Beruf erfolgreich arbeitet, kann nicht mit langweiligen Vorlesungen herkömmlicher Art weitergebildet werden. Da haben viele, vor allem staatliche Hochschulen noch Nachholbedarf an Lehr- d.h. Lernmethodik.“

Prof. Dr. Dr. phil. h. c. Klaus Landfried
 Ehem. Präsident der
 Hochschulrektorenkonferenz



Prof. Dr. Rudolf Jerrentrup
 Hochschullehrer an der FOM

„Im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Dozententage an der FOM schulen Vertreter des KCD uns Lehrende auf professionelle Weise im Einsatz attraktiver, moderner Lehr- und Lernformen. Ich empfinde diese Veranstaltungen als sehr motivierend, denn hier erfahren wir viel Neues, erhalten Input in Form von Unterlagen und Hintergrundwissen und probieren interaktiv in Workshops neue Didaktik-Instrumente für unsere Veranstaltungen aus. So haben wir einen direkten Profit, den wir unmittelbar an unsere Studierenden in Form erfolgreicher Lehre weitergeben.“

2.1.6 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen

Angewandte Forschung und Entwicklung sowie Wissenstransfer im Bereich der Medizinökonomie und des Gesundheits- und Sozialmanagements stehen im Fokus des KCG



KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen der FOM. Das KompetenzCentrum wurde im September 2010 gegründet. Wissenschaftliche Koordinatoren sind **Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher** und – bis zum 28.02.2013 – **Prof. Dr. med. Michael Schütte**. Alle Aktivitäten



des KCG als wissenschaftlicher Einrichtung der FOM zielen darauf ab, die Kernkompetenzen und die wachsenden internen Strukturen der Hochschule im Bereich der Gesundheitswirtschaft zu bündeln und durch gezielte anwendungsbezogene Forschungsaktivitäten weiter auszubauen.

Forschungsaktivitäten des KCG

Ein Hauptaugenmerk der Forschungsaktivitäten des KCG liegt auf dem aktiven Wissensaustausch aller Akteure der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Im Vordergrund stehen insbesondere Projekte, die für die medizinische und pflegerische Versorgung relevante Ergebnisse liefern. Konkret hat sich das KCG im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig mit der Frage der Messung von Qualität in der Medizin, mit der medizinischen Versorgung in der Fläche, Marketing in der Medizin und dem Einsatz von EDV-Systemen im Gesundheitsbereich befasst:

Was bedeutet „Qualität“ in der Medizin und wie misst man sie? Zu dieser Frage wurde untersucht, woran Qualitätssysteme in der Vergangenheit gescheitert sind und wie man sie anpassen muss, damit sie erfolgreich werden. In diesem Zusammenhang konnte nachgewiesen werden, dass Messsysteme derzeit noch zu unterschiedlichen Ergebnissen führen, d. h., dass ein System bspw. ein Krankenhaus empfiehlt, von dem ein anderes System abrät. Hier müsste der Begriff der „Qualität“ zunächst validiert werden. Es wurde weiterhin untersucht, ob Anreize so zu set-

zen sind, dass Leistungsanbieter ein Interesse daran haben, ihre Qualität unverfälscht darzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Diskussion von Kosten-Ergebnis-Vergleichen unter Berücksichtigung spezifischer Krankheiten.

Publikationen zu Qualität in der Medizin (Auswahl):

- Thielscher, C. / Antoni, B. / Driedger, J. / Jacobi, S. / Krol, B. (2013): „Geringe Korrelation von Krankenhausführern kann zu verwirrenden Ergebnissen führen“. Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement. elektronisch erschienen, keine Seitenangabe. DOI <http://dx.doi.org/10.1055/s-0033-1335362>
- Thielscher, C. (2012): „A clinician’s perspective on pharmacoeconomics and rheumatology“. Clin Exp Rheum, 30 (Suppl. 73), S. 91-95.

Wie sieht die medizinische Versorgung in der Fläche aus? Darüber, wie medizinische Versorgung im Alltag tatsächlich erfolgt, ist bisher überraschend wenig bekannt. Die Forschungsaktivitäten des KCG tragen dazu bei, diesen Bereich detailliert zu untersuchen. Ein sehr wichtiges Ergebnis der Arbeit ist der Nachweis, dass Rationierung messbar ist.

Publikationen zur medizinischen Versorgung in der Fläche (Auswahl):

- Thielscher, C. / Thielscher, S. / Kostev, K. (2013): „The risk of developing depression when suffering from neurological diseases“. Ger Med Sci., 11:Doc02.
- Ziller, V. / Hadji, P. / Thielscher, C. / Ziller, M. / Kostev, K. (2013): „Prevalence of female subfertility in German gynaecological practices“. Gynecological Endocrinology, Gynecol Endocrinol, Epub 2013 Jun 5. DOI: 10.3109/09513590.2013.798274
- Thielscher, C. / Schüttelpelz, T. / Schütte, M. (2012): „Quantifizierung der Rationierung“. Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement, 17(6), S. 297-303.

Was bedeutet „Marketing“ in der Medizin? Eine weitere Reihe von Untersuchungen des KCG befasst sich mit Fragen des Marketings, seinen verschiedenen Bedeutungen und seiner Anwendung auf die Medizin.

Publikationen zu Marketing in der Medizin (Auswahl):

- Thielscher, C. / Möllenbeck, M. (2012): „Krankenhausmarketing an Unikliniken – eine empirische Untersuchung“. Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement, 17(5), S. 246-250.

Was leisten neue EDV-Systeme für die Medizin? IT-Systeme werden auch in der Medizin immer bedeutsamer. Umso wichtiger ist es, ihren Einsatz kritisch zu reflektieren.

Publikationen zu EDV-Systemen im Gesundheitsbereich (Auswahl):

- Thielscher, C. (Erscheint Ende 2013): „Social media im Krankenhaus“, in: Lüthy, A., Stoffers, C. (Hrsg.): „Praxis-handbuch Social Media im Krankenhaus“.
- Jäschke, Th. (2013): „Die Notwendigkeit des Zuhörens“. Health & Care Management; Ausgabe 04/2013.
- Jäschke, Th. / Vogel, A. (2013): „Regelmäßige Datenschutzunterweisungen“. Online-Publikation für das Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen ISDSG (www.isdsg.de); 25/06/2013.
- Jäschke, Th. / Vogel, A. (2013): „Gefährdet der Risikostrukturausgleich den Schutz der Patientendaten?“. Online-Publikation für das Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen ISDSG (www.isdsg.de); 26/03/2013.
- Jäschke, Th. / Hacks, S. (2013): „Datenschutz bei Apotheken und Apotheken Rechenzentren“. Online-Publikation für das Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen ISDSG (www.isdsg.de); 14/03/2013.
- Jäschke, Th. / Hacks, S. (2013): „Deanonymisierung von Gendaten mittels öffentlicher Daten möglich“. Online-Publikation für das Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen ISDSG (www.isdsg.de); 30/01/2013.
- Jäschke, Th. / Hacks, S. (2012): „Datenverarbeitung in der Cloud“. Online-Publikation für das Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen ISDSG (www.isdsg.de); 21/12/2012.
- Jäschke, Th. / Hacks, S. (2012): „Aktuelle Urteile zur Datenauskunft nach §34 BDSG“. Online-Publikation für das Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen ISDSG (www.isdsg.de); 21/11/2012.
- Jäschke, Th. / Hacks, S. (2012): „Neue Facebook-Funktion: Organspender“. Online-Publikation für das Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen ISDSG (www.isdsg.de); 09/11/2012.

Das Team des KCG

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher
Prof. Dr. Michael Schütte (bis 28.02.2013)

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Arno Elmer
Prof. Dr. Michael Frie
Prof. Dr. Thomas Jäschke
Prof. Dr. Andreas Goldschmidt
Prof. Dr. Hans-Joachim Flocke

Koordination

Gesine Eltner, M.A.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcg.de

Wissenschafts-Praxis-Transfer

Eine wichtige Rolle spielt für die Akteure des KCG der Wissenstransfer über die Initiierung und Moderation des Austauschs zwischen Verbänden, Organisationen, Unternehmen und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens. Das KCG verfügt über ein Netzwerk aus Unternehmens- und Wissenschaftspartnern das dazu geeignet ist, den kontinuierlichen Veränderungsprozess in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft auch auf betrieblicher Ebene zu analysieren und curriculare sowie didaktische Modelle abzuleiten. Zu diesen Partnern zählt unter anderem das Zentrum für Forschungscoordination und Bildung (zfb) in Offenbach als assoziiertes Institut der FOM Hochschule unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt. Zwischen zfb, FOM Hochschule und unterschiedlichen externen Partnern findet ein Austausch über regelmäßige „Gesundheitsforschungstreffen“ im FOM-Hochschulstudienzentrum Frankfurt a. M. statt. Das zfb und die FOM fördern durch ihre Kooperation die Forschung und Weiterbildung im Bereich der Gesundheitswirtschaft und des Managements im Gesundheitswesen und bringen ihre Kenntnisse sowohl in die Ausbildung als auch in die Weiterbildung der Studierenden der FOM und auch für beteiligte Gesundheitseinrichtungen und deren Partner ein. Des Weiteren werden Studiengänge gemeinschaftlich initiiert und durchgeführt und Ideen für Drittmittelprojekte entwickelt und umgesetzt, auch mit Partnerunternehmen der Gesundheitswirt-

schaft und weiteren Gesundheitseinrichtungen. Darüber hinaus wirken FOM und KCG im Rahmen einer wissenschaftlichen Kongresspartnerschaft beim jährlich durch das zfb veranstalteten Rhein-Main-Zukunftskongress mit.

Weiterhin ist die FOM Mitglied im Netzwerk MedEcon Ruhr (Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr) und arbeitet eng mit der AOK Rheinland/Hamburg zusammen. Zu den Partnern des KCG zählen darüber hinaus (Auswahl, alphabetisch sortiert):

- Arbeitsgemeinschaft „Essen forscht und heilt“
- Caritasverband für das Bistum Essen e.V.
- Contilia Gruppe, Essen
- Deutsche Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung DGFM e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie e.V. (dggö)
- Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V.
- Deutsches Krankenhausinstitut e.V.
- Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V.
- Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH
- Katholische Kliniken Ruhrhalbinsel
- Knappschaft-Bahn-See
- Regionalagentur MEO
- Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.

Im Fokus der Netzwerkaktivitäten des KCG steht insbesondere die Weiterentwicklung von Leitungs-, Führungs- und Managementkompetenzen. So bietet die Contilia Akademie der Essener Contilia Gruppe seit 2012 die Möglichkeit, neben der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger Weiterbildungsseminare zu besuchen, die auf die FOM Studiengänge „Gesundheits- und Sozialmanagement“ und „Business Administration“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) anrechenbar sind. Diese Möglichkeit der Kombination von Ausbildung und Studium spielt im Hinblick auf

den drohenden Personalangel eine große Rolle, denn ein Studium wird für junge Menschen immer wichtiger. Darüber hinaus verzahnt die Contilia Akademie ihre Fachweiterbildung „Intensivpflege und Anästhesie“ mit dem im Rahmen eines kooperativen, wissenschaftlichen Entwicklungsprojektes gemeinsam mit der AOK Rheinland/Hamburg und der Contilia Akademie konzipierten Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.), wodurch Lehrgangabsolventen ein anschließendes Studium an der FOM um ein Semester verkürzen können. Im Rahmen der Akkreditierung dieses Studiengangs durch die FIBAA Internationale Agentur zur Qualitätssicherung im Hochschulbereich wurden u. a. die Qualitätskriterien „Kooperationen und Partnerschaften“, „Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen“, „Integration von Theorie und Praxis“ sowie „Berufsbefähigung“ überdurchschnittlich positiv bewertet.

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre

Für Berufstätige im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens fasst die FOM Hochschule ihr Studienprogramm in der **School of Health & Social Management** zusammen. Kooperationen mit renommierten Organisationen sichern Aktualität und Praxisnähe der Studiengänge. Den Wissenschaftlern des KCG ist es ein Anliegen, den Studierenden der FOM Hochschule die Möglichkeit zu bieten, reale Lösungen für reale Probleme zu finden. Vor diesem Hintergrund unterstützt das KCG sie darin, Zugang zu wichtigen Entscheidern und Wissensträgern zu bekommen. Auch fließen die Forschungsergebnisse des KCG insbesondere in den bereits erwähnten FOM-Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“ ein. Darüber hinaus wird „Medical Management“ als Vertiefungsrichtung im FOM-Studiengang mit dem Abschluss Master of Business Administration (MBA) angeboten. Mit regelmäßigen Round Tables gewährleistet das KCG zudem eine Vernetzung des parallel zu den Studienangeboten im Themenfeld „Gesundheits- und Sozialwirtschaft“ kontinuierlich wachsenden Lehrkörpers. Projekte Studierender zum Themenbereich Gesundheits- und Sozialmanagement, z. B. auch im Rahmen von Bachelor- und Masterthesen, werden von den dem KCG zugehörigen FOM-Professoren betreut.

Transfer durch Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen

Seit 2008 werden an der FOM Hochschule jährlich wissenschaftliche Veranstaltungen unterschiedlicher Formate zu aktuellen Themenstellungen des Gesundheitswesens ausgerichtet, regelmäßig unter Beteiligung unterschiedlicher kooperierender Partner.

Veranstaltungen der FOM Hochschule im Berichtszeitraum waren die folgenden (Auswahl):

- 13.06.2013: „Health Business Ruhr – 5. Branchenforum der Gesundheitsmetropole Ruhr“, „Employer Branding in der Gesundheitswirtschaft - Wie Marketing und Personalmanagement die Arbeitgeberattraktivität nachhaltig steigern können“, Essen.
- 13.06.2013: „Netzwerkarbeit in der Gesundheitswirtschaft – Aufgaben, Herausforderungen und Perspektiven“, Essen – Leif Grundmann und Berit Becker
- 12.06.2013: „Karriere und gesunde Ernährung – ein Widerspruch?“, Essen, Dipl. oec. troph. Ursula Girreßer.
- 11.06.2013: „Befund positiv: Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Demografie und sozialer Lage in NRW“, Essen, Prof. Dr. Anja Hartmann.
- 10.06.2013: „Testen Sie Ihren Stress- und Fitnesslevel“, Essen.
- 10.06.2013: „Gesundheit in der flexibler werdenden Arbeitswelt – Potenziale und Risiken“, Essen, Thomas Tasch (Leiter der Abteilung International Services der Contilia Management GmbH) stellte u.a. die Aufgaben eines betrieblichen Gesundheitsmanagements vor.

Transfer durch Monographien

Ein kontinuierlicher Transfer von Forschungsergebnissen findet in Form der Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in den hochschuleigenen Schriftenreihen, in Fachzeitschriften und externen Fachverlagen statt. Im Jahr 2012 erschien der zweite Band des Lehrbuchs „Medizinökonomie“ in Herausgeberschaft von Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher im Springer Gabler Verlag. Dieser Band fand - wie schon Band 1 - eine erfreuliche Aufnahme. Beide Bände werden in Kürze in Neuauflage erscheinen.

Ausgewählte Monografien im Berichtszeitraum sind:

- Thielscher, C. (Hrsg.) (2012): „Medizinökonomie. Band 2: Unternehmerische Praxis und Methodik“. Aus der Reihe: FOM-Edition / FOM Hochschule für Oekonomie & Management. Springer Gabler, Wiesbaden.
- Thielscher, C. (2012): „A clinician's perspective on pharmacoeconomics and rheumatology“. Clin Exp Rheumatol. 2012 Jul-Aug; 30(4 Suppl 73): S91-5. Epub 2012 Oct 16.
- Thielscher, C. (2010): „Wo werde ich ordentlich behandelt?“ ibidem, Stuttgart, 2010.

Blick in die Zukunft

Die Planung der weiteren Entwicklung des KCG beruht auf einem Säulen-Modell: Unter dem Dach des Kompetenzzentrums werden zukünftig einzelne Säulen bzw. Arbeitsgruppen, die inhaltlichen Schwerpunkten von Mitgliedern des KCG entsprechen, wie etwa „e-Health“, entstehen. Dabei treffen sich die Wissenschaftler in regelmäßigen Abständen und das KCG stellt den inhaltlichen Austausch über alle Arbeitsgruppen hinweg sicher. Die operative Arbeit findet in diesen Arbeitsgruppen statt. Sobald diese einen entsprechenden Umfang erreicht haben, können sie - wie auch das KCG selbst - ihre eigene Organisationsstruktur anpassen und z. B. zum Institut werden.



Patric Sommerhoff
Leiter Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD)

„Das KCG ist praxisorientiert und engagiert. Ein Beispiel ist die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung (DGFM e. V.). Nach einem Gespräch mit Prof. Dr. Dr. Thielscher über die aktuellen Strukturen in Bezug auf Marketing in Krankenhäusern, war schnell ein großes Interesse und vor allem eine breite Unterstützung der FOM bis ins Rektorat deutlich zu spüren. Erstklassige Kontakte zu externen Spezialisten waren sehr hilfreich bei der schnellen und erfolgreichen Gründung der Gesellschaft, die auf Anregung des KCG zwei gleichberechtigte Sektionen – eine unternehmenspraktische und eine wissenschaftliche – integriert. Als Praktiker kann ich im Rahmen dieser Kooperation u. a. eine fundierte wissenschaftliche Expertise nutzen und praxisrelevante Fragestellungen für wissenschaftliche Untersuchungen in den Diskurs mit einbringen. Ich bin beeindruckt, wie schnell, unkompliziert und professionell die Umsetzung des Projektes mit Unterstützung der Hochschule möglich war.“

2.1.7 KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie

Am 26. Juni 2013 fiel der Startschuss für das KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie. Bei der offiziellen Eröffnungsveranstaltung bestand die Möglichkeit, die KCI-Experten kennenzulernen und sich über ihre Arbeit an der Schnittstelle von Wirtschaft, Soziologie, Psychologie und Biologie zu informieren.

Das KCI ist eine wissenschaftliche Einrichtung der FOM Hochschule und wurde durch die Wissenschaftler **Prof. Dr. Lutz Hoffmann** und **Prof. Dr. Winand Dittrich** gegründet. Es untersucht die Bedingungen und Regeln von Entscheidungsverhalten in wirtschaftlichen Abläufen und Entwicklungen. In die Analyse entscheidungsrelevanter Determinanten werden besonders auch unterbewusste und emotionale Faktoren mit einbezogen.

Einen großen Teil seiner Entscheidungen trifft der Mensch unbewusst. Nur ein geringer Teil jener wird durch Nachdenken und Abwägen getroffen. Doch auch diese weitgehend kognitiven Entscheidungen werden durch unbewusste Prozesse und Emotionen beeinflusst.

Hierbei ist es das Ziel der interdisziplinären Forschung, Verbindungen zwischen verschiedenen Wissenschaften, die sich aufgrund ihrer Ausrichtung schon viel länger mit der Beantwortung dieser Fragen beschäftigen, und der BWL herzustellen und herauszuarbeiten. Letztendlich soll ein Beitrag geleistet werden, realitätsnähere Konzepte, Model-

le und Modellannahmen zu formulieren, um menschliche Verhaltensweisen und Entscheidungen im ökonomischen Kontext zu erklären.

Ziel des Bereichs der interdisziplinären Wirtschaftsforschung, der von Prof. Dr. Lutz Hoffmann geleitet wird, ist es, Verbindungen zwischen der Ökonomik und anderen Wissenschaftsdisziplinen, wie z.B. der Anthropologie, der Soziologie, der Psychologie, der Biologie etc. zu identifizieren, Verbindungen zu erkennen und Erkenntnisse aus beiden Bereichen nutzbar zu machen. Es geht bei der Suche nach den Verbindungen nicht um eine Ökonomisierung des menschlichen Verhaltens, sondern um eine Beschreibung und Analyse von Verhalten, Entscheidungen und Kommunikation vor dem Hintergrund unbewusster Einflussgrößen.

Hierbei existieren zwei Perspektiven. Zum einen die Analyse, welche Ansätze, Konzepte und Modelle der Wirtschaftswissenschaften auf andere, fremde Bereiche zur Erklärung von Phänomenen übertragen werden können; zum anderen inwieweit Ansätze aus anderen Disziplinen dazu beitragen können, dass realitätsnähere Erklärungsmodelle in der BWL und der VWL entstehen.

Für den Bereich Verhaltensökonomie zeichnet Prof. Dr. Winand Dittrich verantwortlich. In den vergangenen 30 Jahren hat sich die wirtschaftswissenschaftliche Forschung stetig entwickelt. Spätestens seit der Verleihung des Nobel-preises für Ökonomie im Jahr 2002 an die Sozialwissenschaftler Daniel Kahnemann und Vernon L. Smith hat sich die Verhaltensökonomie als neuer Teilbereich der Wirtschaftswissenschaften etabliert.

Die Verhaltensökonomie kontrastiert tatsächliche, in der Realität beobachtbare menschliche Verhaltensweisen mit den Vorhersagen der traditionellen ökonomischen Theorie. Oftmals werden dabei entscheidende Abweichungen festgestellt. Diese werden systematisch und interdisziplinär untersucht (zum Beispiel mit Hilfe von Experimenten); diese Abweichungen dienen ferner als Grundlage zur Weiterentwicklung der klassischen ökonomischen Modelle. Das Untersuchungsfeld der Verhaltensökonomie ist somit die Verhaltensökonomie.

Bis vor wenigen Jahren war das ökonomische Verständnis von Menschen klar umrissen. Der Mensch ist ein rationales Wesen. Er weiß, was gut für ihn ist. Er kennt seine Präferenzen und kann für sich optimale Entscheidungen treffen, die zu ihm passen. Er isst, was er für richtig hält. Er kauft das

Auto, das ihm den größten persönlichen Nutzen bringt. Und auch seine finanziellen Angelegenheiten gestaltet er so, dass er für den Ruhestand optimal vorgesorgt und genug Ersparnisse für die Erfüllung aller Pläne hat.

Beispiele für die Verhaltensökonomie betreffen das freiwillige Zahlen von Beiträgen, eine gewisse Fairness bei der Aufteilung eines Kuchens zwischen zwei fremden Personen, aber auch offensichtlich irrationales Verhalten wie die nicht genutzte Fitnessclubjahresmitgliedschaft, erfolglose Diäten, das Aufschieben unangenehmer Tätigkeiten, das schnelle und limitierte Entscheiden als Manager, sowie das relativ risikofreudige Verhalten gewisser Investmentbanker auf dem Finanzmarkt. Die Fragen der Verhaltensökonomie wurden und werden stark von der Psychologie und Soziologie sowie allgemein den Sozialwissenschaften interdisziplinär untersucht.

Die Globalisierung der Finanzmärkte hat die gängige Lehre überrollt, wonach die Finanzwirtschaft nur dazu dient, die reale Wirtschaft zu bedienen. Die Kapitalmärkte haben vielmehr ein Eigenleben entwickelt, das nicht mehr mit dem Tempo der Abläufe und Veränderungen in der Realwirtschaft synchron läuft. Das kann, etwa beim Hochgeschwindigkeitshandel von Devisen, der realen Wirtschaft stark schaden.

Es gibt seit Jahren neuere Forschungsbereiche wie die Verhaltensökonomie, die nicht von einem abstrakten Homo oeconomicus ausgeht, sondern vom realen Menschen. Das Problem ist, dass diese Erkenntnisse bisher zu wenig in wirtschaftspolitisch relevante makroökonomische Modelle eingebaut worden sind. Diesen noch anstehenden Aufgaben stellt sich das KCI.

Veranstaltungen und Publikationen

Das KCI richtet in loser zeitlicher Abfolge Fachveranstaltungen aus. Damit soll ein Netzwerk interessierter Wissenschaftler entstehen, das regelmäßigen Austausch, Diskussionen und Transfer über die Grenzen der eigenen Fächer hinaus ermöglicht.

Für Herbst 2013 ist die Durchführung eines ersten Fachworkshops geplant.

Die im Zuge der Gründung des KompetenzCentrums aufgelegte KCI Schriftenreihe fokussiert wissenschaftliche Beiträge aus den Kernbereichen des KCI. Band 1 der Schriftenreihe ist bereits unter dem Titel „Generations@study – Praxisworkshop Erfolgreich studieren 40+?“ zur Eröffnungsveranstaltung des KCI erschienen und steht auf der Internetseite des KompetenzCentrums zum Abruf zur Verfügung.

Das Team des KCI

Wissenschaftliche Gesamtleitung

Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Wissenschaftliche Leitung

Bereich Verhaltensökonomie
Prof. Dr. Winand Dittrich

Koordination

Dipl.-Kffr. (FH) Claudia Feickert

Hochschulinterner Forschungskreis

Prof. Dr. Thomas Bürkle

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kci.de

Projekte

Unter dem Titel „Erfolgreich studieren 40+ - Verbesserung der Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der besonderen Voraussetzungen und Gegebenheiten älterer Studierender zur Verbesserung der Übergänge aus der beruflichen in die hochschulische Bildung“ führt das KCI derzeit ein Drittmittelprojekt mit einer Laufzeit bis zum 31. Oktober 2014 durch. Ziel des Projektes ist es, unterstützende Maßnahmen, durch die ein erfolgreiches Studieren unter Berücksichtigung der Lebenssituation insbesondere älterer Berufstätiger begünstigt wird, zu entwickeln und zu etablieren. Die Maßnahmen im Kontext des Studienprogramms sollen dazu beitragen, die Entwicklung von nachhaltigen und differenzierten Qualifikationsstrukturen im Bereich betriebswirtschaftlicher berufsbegleitender Studiengänge zu fördern. Darüber hinaus soll auf Fachtagungen und durch Veröffentlichungen der Einfluss der demografischen Entwicklung auf Studium und Lehre einer breiten Öffentlichkeit nahe gebracht werden. Das Projekt „Erfolgreich studieren 40+“ wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der BMBF-Initiative „ANKOM - Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“ gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung wird vom HIS-Institut für Hochschulforschung in Kooperation mit dem Institut für Innovation und Technik (iit) der VDI/VDE-IT durchgeführt.



Foto (v.l.n.r.): Dipl.-Kffr. (FH) Claudia Feickert, Koordination KCI, Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff, Bereichsleiter Forschung und Transferprojekte FOM, Prof. Dr. Lutz Hoffmann, Wissenschaftliche Gesamtleitung KCI, Prof. Dr. Winand Dittrich, Wissenschaftliche Leitung Bereich Verhaltensökonomie KCI, Dipl.-Kfm. Mark Moser, Geschäftsleiter FOM Frankfurt, Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung der FOM.

Erfolgreich abgeschlossen wurde bereits das Projekt **„Entwicklung und Erprobung von innovativen Bildungsprodukten zur Risikoerkennung, -vermeidung und -beseitigung in KMU“**. Im Rahmen des Projektes wurden innovative Bildungsprodukte erarbeitet und umgesetzt, die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) helfen, Risiken zu erkennen, zu vermeiden und zu beseitigen. Diese ermöglichen einen Beitrag für die Beschäftigungssicherung und -qualität in KMU. Ziel des Projektes war es, KMU zu befähigen, Risikosituationen frühzeitig zu erkennen und eigenständig oder mit externer Hilfe zu beseitigen. Strukturelle Defizite sollten vermieden werden und die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sollten gestärkt werden. Basierend auf den Ergebnissen der empirischen Analyse wurden Konzepte, Handreichungen und Materialien erarbeitet. Der entwickelte Schulungsleitfaden kann über das KCI angefordert werden. Das Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Hessen gefördert. Kooperationspartner des Projektes waren die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V. (VhU), die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main, der Landesverband des Hessischen Einzelhandels (LHE) sowie die Hessische Berufsakademie.

Bereits im Jahr 2007 führte die Hessische Berufsakademie das Projekt **„Reg.Ing Offenbach – Ingenieurstudium für den regionalen Mittelstand in Offenbach“** durch. Die FOM wurde mit der Durchführung einer Sekundäranalyse von der Hessischen Berufsakademie beauftragt, da die FOM im Bereich der empirischen Forschung auf langjährige Erfahrung und umfangreiche Kompetenzen zurückblicken kann. Die Sekundäranalyse diente dazu, den bestehenden und zukünftigen Fachkräftebedarf im Kreis Offenbach zu ermitteln und ist in der FOM-Schriftenreihe „Beiträge für die Wirtschaftspraxis“ (Band 12, 2008, ISBN 3-89275-057-2) dokumentiert.

„Durch die Erfordernisse des demografischen Wandels wird lebenslanges Lernen mit Weiterbildung, Umschulung, Studieren und Neuanfangen auch mit 40+ in Zukunft zur Notwendigkeit und Normalität werden. Das Projekt „Erfolgreich studieren 40+“ der FOM Hochschule antizipiert diese wichtigen Fragen des demografischen Wandels und kann somit zu dessen Bewältigung beitragen“



Hella Hagena
Partnerin von Rundstedt HR Partners

Publikationen (Auswahl)

- Dittrich, W.H. / Romig, N. / Maier, M. / Schulz, A. / Bihan, A. / Uibel, S. / Groneberg, D. A. (2013): Health Competency in primary teacher education: A new approach for health prevention in schools. Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie 63, S. 24-32.
- Grauer, T. / Göllner, C. (2013): Generations@study Praxisworkshop Erfolgreich studieren 40+? in Hoffmann, L (Hrsg.), KCI-Schriftenreihe; Band 1, ISSN 2196-6141; MAVerlag, Essen.
- Johansen, T. / Dittrich, W. H. (2013): Cognitive and affective performance in a sub-clinical obsessive-compulsive sample 1: Cognitive functions. Psychiatry Journal, im Druck (online unter: <http://www.hindawi.com/journals/psyj/aip/565191/>).
- Dittrich, W. H. / Johansen, T. (2013): Cognitive deficits of executive functions and decision-making in obsessive-compulsive disorder. Scandinavian Journal of Psychology, im Druck.
- Dittrich, W. H. / Johansen, T. / Trotter, K. / Dawes, H. / Kischka, U. (2013): Pointing and the interference effect in obsessive-compulsive disorder (OCD). Scandinavian Journal of Psychology, im Druck.

2.1.8 KCM Kompetenzzentrum für Marketing und Medienwirtschaft

Im September 2012 hat die FOM Hochschule ihre bestehenden Kompetenzen und Forschungsaktivitäten in den Bereichen Marketing und Medien mit dem neugegründete KCM Kompetenzzentrum für Marketing und Medienwirtschaft gebündelt. Unter der wissenschaftlichen Leitung von



Prof. Dr. Julia Naskrent und **Prof. Dr. Stefan Strauß** ist es die Zielsetzung des KCM, im Dialog mit Marketing- und Medienexperten sowie Führungskräften aus der Praxis die Zukunft von Käufer- bzw. User- oder Rezipientenverhalten aus der wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive zu analysieren. Der Ausgangspunkt der Aktivitäten des KCM liegt in den interdisziplinären Wurzeln der beiden Forschungsfelder, die sich grundsätzlich neben der Wirtschaftswissenschaft in der Philologie im Allgemeinen, der Soziologie und Psychologie im Speziellen, der Bio- bzw. Neurologie und der Informationstechnologie verorten lassen.

Als wissenschaftlicher Forschungsbereich der FOM versteht sich das KCM aber nicht als Vermittler operativer Fähigkeiten, die in den Bereich der Medienerstellung gehen sondern beleuchtet den Sektor aus der Perspektive des Managements, also aus der ökonomischen Position. So überträgt das Kompetenzzentrum wissenschaftliche Erkenntnisse aus der anwendungsorientierten Forschung in die Studienangebote der Hochschule.

Für den Schwerpunkt Medien ist Prof. Dr. Stefan Strauß verantwortlich. Er vertritt das KCM aktiv auf namhaften Veranstaltungen und Konferenzen, wie z. B. IFA, Photokina, Cologne Conference aber auch auf der Berlinale und den Oberhausener Filmtagen. Durch seine praxis- und anwendungsorientierte Forschung, die sich beispielsweise bei der erfolgreich durchgeführten Veranstaltungsreihe Social Media & Recht an der FOM in Köln zeigte, bringt er im Rahmen eines Wissenstransfers den Studierenden die Perspektive des Managements nahe. Im Sinne der Förderung

Das Team des KCM

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Julia Naskrent
Prof. Dr. Stefan Strauß

Beirat

Andre Zalbertus (Inhaber und Geschäftsführer Zalbertus New Media und center.tv Holding AG)
Dr. Achim Fettig (Executive Vice President GSA | EMI Music Germany GmbH & Co. KG)
Dr. Arnd Klein-Zirbes (stellv. Geschäftsführer der IHK Köln, Pressesprecher und Leiter des Geschäftsbereichs Medien | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Prof. Dr. Burghard Hermeier (Rektor FOM)
Prof. Dr. Stefan Heinemann (Prorektor Kooperationen FOM)
Prof. Dr. Dr. Peter Kürble (Dekan BWL II FOM)

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Frank Winnenbrock
Prof. Dr. Anne-Katrin Straeßer
Prof. Dr. Thomas Heupel

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcm.de

von Managementkompetenz im Medienbereich zeichnet Prof. Dr. Strauß auch für die Einführung der neuen Vertiefungsrichtung Medienwirtschaft im Bachelorprogramm der FOM verantwortlich. Im Februar 2013 erhielt er den BCW-Stiftungspreis für exzellente Lehre und hat zum Sommersemester 2013 die Leitung der Masterstudiengänge am Studienzentrum Köln übernommen.

Den Bereich Marketing vertritt Prof. Dr. Julia Naskrent. Aufgrund ihres verhaltenswissenschaftlichen Ansatzes ist ihre Forschungstätigkeit quantitativ-empirisch ausgerichtet und basiert oftmals auf Befragungen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Christian Rüttgers hat sie im Wintersemester 2012 den Sportmonitor für die Stadt Essen entwickelt, um den Nutzen von Sportsponsoring und Promotionangeboten bei Essener Sportvereinen zu ermitteln. Im Sinne der durch das KCM angestrebten anwendungsorientierten Forschung mit Impulsen für die Studienangebote der Hochschule, leitet sie aktuell das Forschungsprojekt „Marketing- und Vertriebsberufe“, welches Anforderungen an Fachkompetenzen für entsprechende Berufsfelder analysiert.

Veranstaltungen

Prof. Dr. Stefan Strauß richtet jährlich den „FOM Kongress der Medienwirtschaft“ für das KCM aus. Nach einer sehr gelungenen Auftaktveranstaltung am 24. Februar 2012 unter dem thematischen Fokus „Konvergenz vs. Diversifizierung“ fand am 15. Februar 2013 bereits der 2. Kongress statt; das Thema lautete „local based marketing vs. digital globalization“. Mehr als 180 Medienschaffende nutzten die Gelegenheit, um den Ausführungen der hochkarätigen Referenten wie z. B. Helmut Heinen (Herausgeber der Kölner Rundschau und Vorsitzender des Gemeinschaftsausschusses Medien der IHKs Köln und Bonn/Rhein-Sieg), Hartmut König (Head of Solution Consulting Central Europe bei Adobe München) und Christian von den Brincken (Geschäftsführer Marketing und Strategie der Ströer Sales and Services GmbH in Köln) zu folgen.

Die dritte Veranstaltung aus dieser Reihe ist für den 7. März 2014 mit dem vorläufigen Titel „Das überproportionale Wachstum der Kommunikationskomplexität – die Medienwirtschaft fordert alle heraus“ in Planung.

Mit Unterstützung des Kooperationspartners, der IHK zu Köln, bietet der „FOM Kongress der Medienwirtschaft“ Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft ein Forum, sich über branchenspezifische Themen auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Know-how aus Theorie und Praxis treffen hier aufeinander.

Veröffentlichungen seit Gründung des KCM

- Naskrent, J. (2014): Trust, Satisfaction and Donor Retention, in: Michalos, Alex C. (Hrsg.): Encyclopedia of Quality of Life and Well-Being Research, Springer-Verlag (im Erscheinen).
- Naskrent, J. / Rüttgers, C. (2013): Sportmonitor Essen: eine empirische Analyse über das Image regionaler Sportvereine und ihre Sponsoring- und Promotionleistungen, in: Krol, B. (Hrsg.), FOM KCS Schriftenreihe, Bd. 8 (im Erscheinen).
- Naskrent, J. (2013): Die Bestimmung der wahrgenommenen Marken-Facetten, in: VM – Verbands-Management, 39. Jg., H. 1, S. 6-13.

Vorträge seit Gründung des KCM

- Naskrent, J.: Den Kunden kommunikativ erreichen – eine systematische Darstellung von Kommunikationsinstrumenten, IHK Siegen, Siegen, 14.06.13.
- Naskrent, J.: Durchführung eines Workshops zum Thema „Dem Spender auf der Spur – Verhaltenswissenschaftliche und psychologische Ansätze zur Erklärung des Spendenverhaltens“; Deutscher Fundraising Kongress, Berlin, 24.04.13.
- Naskrent, J.: Senioren-Marketing von Süßwarenherstellern; Tessiner Innovationstage, Ascona (CH), 15.04.13.
- Naskrent, J.: Kundenbindung von Siegerländern; Marketing Club Siegen, Siegen, 12.03.13.
- Naskrent, J.: Quo vadis, Marketing-Absolvent?; FOM Forum für HR Excellence, Köln, 05.03.2103.
- Naskrent, J.: Weniger ist mehr oder warum „Alle“ keine Zielgruppe sind; RENEX Tag der Existenzgründung, Siegen, 23.11.12.
- Naskrent, J.: Operationalisierung von Konstrukten; FOM-Forschungsforum, Essen, 17.11.12.
- Naskrent, J.: Sportsponsoring bei Events; FOM-Managementforum „Sport trifft Wirtschaft“, Essen, 25.10.12.
- Strauß, S.: Social Media für das Bestattungsgewerbe?; Verbandstagung Verband der Deutschen Zulieferindustrie für das Bestattungsgewerbe VDZB e. V., 28.06.2013.
- Strauß, S.: Facebook ist out - was nun?; 3. Social Media Praxistag, IHK Saarland, 13.06.2013.
- Strauß, S.: Social Media Trends 2013; Social-Media-Tag der DIHK Berlin, Berlin, 12.03.2013.
- Strauß, S.: Social Media Richtlinien und Arbeitsrecht im Social Web; FOM-Veranstaltungsreihe zu Social Media und Recht, Köln, 08.01.13.
- Strauß, S.: Datenschutz im Web 2.0; FOM-Veranstaltungsreihe zu Social Media und Recht, Köln, 13.11.12.
- Strauß, S.: Chancen und Risiken des Web 2.0; FOM-Veranstaltungsreihe zu Social Media und Recht, Köln, 09.10.12.

Blick in die Zukunft

Neben dem bereits angesprochenen 3. FOM Kongress der Medienwirtschaft am 7. März 2014 wird das KCM in den nächsten zwölf Monaten im Sinne des Wissenstransfers viele weitere Veranstaltungen durchführen. Im Rahmen der regionalen Dozententage im Juli 2013 führt das KCM zwei Workshops zum Austausch mit anderen Marketing-, Medien- und Vertriebs-Dozenten durch. Gemeinsam mit Prof. Dr. Christian Rüttgers wird Prof. Dr. Julia Naskrent die Ergebnisse des Sportmonitors (Berichtsband im Erscheinen) im Rahmen einer Pressekonferenz vorstellen.

Das KCM zeichnet sich zudem für die Organisation der Bereiche Marketing, Medien und Vertrieb des FOM Forschungsforums, welches am 15. und 16. November 2013 am Standort Köln stattfinden wird, verantwortlich.

Weiterhin sind Prof. Dr. Strauß und Prof. Dr. Naskrent auf weiteren Veranstaltungen als Referenten eingeplant:

- Naskrent, J.: Werbe-Ethik; FOM Dortmund Sonderveranstaltung am 08.10.2013.
- Naskrent, J.: Marketing-Tipps für Frauen: wie Sie gezielt und effizient Ihre Kundinnen erreichen; Unternehmerinnentag 2013 in Kreuztal, 13.10.2013.
- Strauß, S.: Was Digital Natives von ihrem Arbeitgeber erwarten (werden); FOM Forum für HR Excellence, Köln, 02.07.2103.
- Strauß, S.: Gründerförderung in der Medienbranche; Reihe „Meet the expert“, Internetwoche in Köln, 11.09.2013.



Dr. Achim Fettig
Executive Vice President GSA
EMI Recorded Music GmbH

„Die Medienindustrie unterliegt mit fortschreitender Digitalisierung der Inhalte und des Konsumentenverhaltens einer grundlegenden Veränderung. Für das erfolgreiche Management von Medienunternehmen in der Zukunft ist es zwingend notwendig, dass eine auf diese Industrie ausgerichtete Lehre und Forschung mit der ausgeübten operativen Praxis im Unternehmen schritt hält. Nur so kann der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern für die Zukunft sicher gestellt werden. Das KCM bietet hier die perfekte Plattform alle Marktteilnehmer zu vernetzen. Für mich als Mitglied des Beirats bietet es zusätzlich die einzigartige Möglichkeit einen Teil des Dialogs direkt mitzuführen.“

2.1.9 KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie



Im April 2010 wurde das KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie an der FOM unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Bianca Krol** gegründet. Anlass der Gründung war das Ziel, empirische Kompetenzen an der Hochschule zu bündeln und die angewandte empirische Forschung der Hochschule weiter voranzutreiben.

Darüber hinaus unterstützt das KCS die Kompetenzentwicklung der Hochschullehrer der FOM in der empirischen Forschung und trägt somit zur Sicherung der Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bei.

KCS Forschungsbüro Süd

Seit der Gründung des KCS steigt die Nachfrage nach den Unterstützungsangeboten stetig an. Eine Ausweitung der Kapazitäten des KCS ist somit nötig geworden. Seit Mai 2012 gibt es am Standort München das von Prof. Dr. Oliver Gansser geleitete KCS Forschungsbüro Süd. Die Einrichtung eines regional verankerten Forschungsbüros erfolgte vor dem Hintergrund, dass das Unterstützungsangebot des KompetenzCentrums nicht nur insgesamt erweitert, sondern auch in die Fläche ausgerollt wird, um kompetente Beratung in empirischen Fragestellungen schnell und persönlich offerieren zu können.

KCS Forschungsgruppe

Im Frühsommer 2011 wurde eine Forschungsgruppe am KCS initiiert. Ziel ist die engere Einbindung von empirisch forschenden Hochschuldozenten der FOM in die Aktivitäten des KCS. Vor dem Hintergrund des jeweils eigenen Forschungsschwerpunktes erhalten die Mitglieder der Forschungsgruppe eine operative Unterstützung durch das KCS für die Durchführung ihrer Forschungsarbeiten. Zu den Mitgliedern zählen Prof. Dr. Oliver Gansser, Prof. Dr. René Peisert und Prof. Dr. Christian Rüttgers.

Prof. Dr. Oliver Gansser ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing, und lehrt am FOM-Hochschulstudienzentrum München. Im KCS liegen seine Forschungsschwerpunkte auf der Präferenzforschung, insbesondere dem Einfluss von Social Media sowie dem Management von Kundenbeziehungen. Er leitet das Forschungsbüro Süd.

Prof. Dr. René Peisert lehrt schwerpunktmäßig in den Fächern Handelsmanagement, Marketing und Projektmanagement. Sein Forschungsinteresse im Rahmen des KCS gilt insbesondere innovativen Ansätzen des Marketing, Marketingtrends sowie der Hochschulforschung (Hochschulentwicklung und -evaluation). Er betreut darüber hinaus die unten näher beschriebene INCHER-Absolventenstudie.

Prof. Dr. Christian Rüttgers ist Professor für Volkswirtschaftslehre und lehrt vorwiegend am Standort Duisburg Mikroökonomik und industrielles Management. Im KCS liegt sein Schwerpunkt in der Koordination von »FOM fragt nach«-Projekten.

Die Arbeitsschwerpunkte des KompetenzCentrums liegen auf Fragestellungen, die mit statistischen Methoden der empirischen Forschung beantwortet werden können.

Insbesondere werden folgende Aufgaben durch das KCS bearbeitet:

- Unterstützung der Hochschullehrer in der Durchführung von Befragungen, die dem Bereich »FOM fragt nach« zuzuordnen sind,
- Konzeption empirischer Studien, Erstellung des Studiendesigns und Realisierung von Studien im Rahmen von Forschungsvorhaben von Hochschullehrern,
- Unterstützung beim Entwurf und/oder der Überarbeitung von Fragebögen und Interviewleitfäden im Rahmen von Forschungsvorhaben von Hochschullehrern der FOM,
- methodische sowie operative Unterstützung bei der Durchführung von Befragungen (schriftlich, face-to-face, internetgestützt, telefonisch),
- Programmierung und Handling von Online-Befragungen,
- Datenbereinigung,

- Auswertung von Primär- und Sekundärdaten, Erstellung von Tabellenbänden und Bewertung von statistischen Analysen,

- Interpretation und Veröffentlichung von Studienergebnissen in der hochschuleigenen Schriftenreihe, in Fachzeitschriften und Fachverlagen,

- Konzeption, Planung und Durchführung von internen Weiterbildungsangeboten für Hochschullehrer im Bereich der empirischen Forschung in Absprache mit dem Rektorat der FOM und dessen Stabsstellen,

- Beantragung und Durchführung von drittmittelgeförderten Forschungsprojekten.

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Forschungsprojekte im KCS durchgeführt (chronologische Reihenfolge):

Q+MEO – Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie (Prof. Dr. Marco Zimmer / Prof. Dr. Christina Krins / Prof. Dr. Christian Rüttgers), Laufzeit: Dezember 2011 bis April 2013

Das Projekt Q+MEO wurde gemeinschaftlich vom KCS sowie vom ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung getragen. Bis Ende August 2012 verantwortete Prof. Dr. Christina Krins (KCS) das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr. Marco Zimmer (ipo). Mit Abschluss des Meilensteins „Bildungsbedarfsanalyse“ übergab Prof. Dr. Christina Krins ihren Teil der wissenschaftlichen Leitung an Prof. Dr. Christian Rüttgers.

Ziel des Projekts Q+MEO war es, passgenaue Angebote zur Qualifizierung für die Metall- und Elektrobranche der MEO-Region – Mülheim an der Ruhr, Essen, Oberhausen – zu erarbeiten.

Grundlage des Projekts war der Tarifvertrag zur Qualifizierung (TV Q), der 2006 zwischen den Sozialpartnern in Nordrhein-Westfalen geschlossen wurde, sowie der vom EUV Essener Unternehmensverband e. V. und der IG Metall Essen in 2009 geschlossene Pakt zum Erhalt von Arbeitsplätzen.

Dem Grundgedanken dieser Zusammenarbeit folgend ist das Besondere des Projekts sein kooperativer Ansatz: So stand das Projektteam von KCS und ipo in einem kontinuierlichen Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Bildungsträger. Unterstützt wurde das Projekt von Unternehmerverbänden, Gewerkschaften, Bildungsträgern und Wirtschaftsförderungen aus der Region.

Das Team des KCS

Prof. Dr. Bianca Krol (wiss. Leitung)
 Prof. Dr. Oliver Gansser (Leitung Forschungsbüro Süd)
 Prof. Dr. Christina Krins (komm. wiss. Leitung)
 Prof. Dr. Christian Rüttgers (komm. wiss. Leitung, FOM fragt nach)
 Isabel Vahlhaus, M.A. (wiss. Mitarbeiterin)
 Tim Stender (Projektmanagement)
 Prof. Dr. René Peisert (Standort Essen)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcs.de

Das Projekt umfasste drei Phasen:

- Die Bestimmung des Qualifizierungsbedarfs in den Unternehmen der Region,
- die Entwicklung praxisnaher und bedarfsorientierter Konzepte für Qualifizierungsangebote,
- den Transfer der Projektergebnisse.



Dipl.-Kfm. Falko Heise
 Leiter Personalwesen – LOI Thermprocess GmbH

„Durch die Studie, die die FOM im Rahmen des Projekts Q+MEO bei uns durchgeführt hat, haben wir unsere Fortbildungsaktivitäten auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter ausrichten können. So ist es uns möglich, mehr Nachhaltigkeit bei unseren Weiterbildungsaktivitäten zu erreichen. Auch der Workshop, der bei uns im Hause durchgeführt wurde, orientierte sich an den tatsächlichen Notwendigkeiten und hat uns konkret weiter geholfen.“

Der Dialogcharakter des Projekts durchzog dabei alle Projektschritte. Zu Beginn fanden Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Bildungsträger statt. Hierdurch konnten relevante Aspekte der Qualifizierung aus verschiedenen Perspektiven identifiziert werden. Die Ergebnisse der Workshops bildeten die Basis einer zweigleisigen Qualifizierungsbedarfsanalyse: Einerseits wurden durch das ipo-Team Personalverantwortliche und Betriebsräte interviewt, andererseits wurden – koordiniert durch das KCS – Mitarbeiterbefragungen in verschiedenen Unternehmen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung lieferten wichtige Erkenntnisse für den weiteren Prozess: Neben Hinweisen auf wichtige Qualifizierungsinhalte war insbesondere von Interesse, wie passende Formen der Weiterbildung aussehen und wie spezielle Zielgruppen ermittelt und angesprochen werden können. Von Bedeutung waren in diesem Zusammenhang sowohl die Einbindung neuer Lernformen, wie die Qualifizierung im Prozess der Arbeit oder Blended Learning, als auch Ansätze zur Steigerung der Weiterbildungsmotivation einzelner Mitarbeitergruppen, bspw. älterer Beschäftigter oder von Teilzeitkräften.

Klassische Weiterbildungsformen wie Seminare, Kurse und Lehrgänge haben bei den Beschäftigten nach wie vor eine hohe Akzeptanz. Aus Sicht der Beschäftigten ebenfalls attraktiv sind Lernformen, die direkt am Arbeitsplatz stattfinden (z. B. kollegiales Lernen, Mentorenprogramme oder Lernen durch Projektarbeit). Eine reine Wissensvermittlung durch internet- oder computergestützte Selbstlernprogramme wird von den Beschäftigten dagegen eher abgelehnt. Werden solche E-Learning-Methoden allerdings durch individuelle Rückmeldungen von Trainern und durch vertiefende Seminare ergänzt (was dem Blended Learning-Konzept entspricht), steigt die Akzeptanz erheblich.

Für die Weiterbildungsmotivation der Beschäftigten ist insbesondere die Qualität der Weiterbildungsmaßnahmen ausschlaggebend: Wichtig war den Befragten v. a., dass Weiterbildungsinhalte verständlich vermittelt werden und praxisnah sind. Das Gelernte soll direkt in der Arbeit umsetzbar sein. Die Maßnahmen müssen aber auch interessant sein und Spaß machen. Ebenfalls entscheidend ist für die Beschäftigten, dass sie in Fragen der Weiterbildung Rückhalt von ihren Vorgesetzten erhalten. Bezüglich der Transparenz von Weiterbildungsmöglichkeiten in den Betrieben besteht noch Verbesserungspotenzial.

In der zweiten Projektphase („Entwicklung praxisnaher und bedarfsorientierter Konzepte für Qualifizierungsangebote“) wurden die Ergebnisse der Qualifizierungsbedarfsanalyse in Workshops zunächst den Bildungsträgern und anschließend allen projektbeteiligten Akteuren gespiegelt, um gemeinsam realisierbare Handlungsempfehlungen zu entwickeln. So wurde z. B. der Frage nachgegangen, wie neue Formen der Weiterbildung in den Betrieben umgesetzt werden können und welche Unterstützung Bildungsträger hierbei leisten können. Ebenso war von Interesse, wie Weiterbildungsstrukturen in den Betrieben zu gestalten sind und welche Bedeutung unternehmensspezifische und passgenaue Schulungen haben. Aus der Diskussion über die von Personalverantwortlichen und Betriebsräten angesprochene Intransparenz des Weiterbildungsmarktes entwickelte sich die Idee eines Bildungsbrokers, der als Bindeglied zwischen Bildungsnachfragern und -anbietern fungieren soll. Der Bildungsbroker vermittelt dem anfragenden Unternehmen mehrere vergleichbare Angebote zu einer spezifischen Bildungsnachfrage. Die Ergebnisse der einzelnen Workshops sowie der Qualifizierungsbedarfsanalyse dienten als Basis für die Entwicklung bedarfsgerechter Handlungsempfehlungen. Die Handlungsempfehlungen sind als Bestandteil der Materialsammlung unter www.meo.fom.de online abrufbar.

Der Praxistransfer (dritte Projektphase) erfolgte durch eine überregionale Abschlusstagung sowie durch Workshops, in denen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der entwickelten Qualifizierungsansätze in kooperierenden Unternehmen sowie mit Bildungsträgern diskutiert und entwickelt wurden.

Die Abschlusstagung im März 2013 mit rund 120 Gästen bot eine breite Plattform, um die Ergebnisse des vergangenen Jahres zu präsentieren. Für den Eröffnungsvortrag war der Parlamentarische Staatssekretär bei

der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ralf Braukusiepe, angereist. Neben der sich anschließenden Präsentation der Projektergebnisse durch die Projektleitung stellten Falko Heise als Personalleiter der LOI Thermprocess GmbH und Frank Bahnsen, Vorstandsmitglied des W.I.R. Weiterbildung im Revier e.V., Best-Practice-Beispiele vor. Dr. Manfred Wannöfel von der Ruhr-Universität Bochum bereicherte die Veranstaltung mit einem wissenschaftlichen Vortrag zum Thema: „Qualifizierungstarifverträge – Programmatik und Praxis“.

Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Weiterbildung in der Metall- und Elektrobranche – was ist erreicht, was ist zu tun?“.

Im Rahmen der regionalen Transferworkshops hat das Q+MEO-Team auf Grundlage der erarbeiteten allgemeinen Empfehlungen konkrete Handlungskonzepte für zwei kooperierende Unternehmen entwickelt. Ein dritter Workshop fand beim W.I.R. Weiterbildung im Revier e.V. als Interessenvertreter der regionalen Weiterbildungsanbieter statt. Ergebnis waren erste konkrete Handlungsschritte für das Konzept des Bildungsbrokers. Damit sollen Unternehmen in Zukunft bei einem Ansprechpartner Zugang zu mehreren spezifischen Bildungsangeboten erhalten.

Das Projekt Q+MEO hat eine besondere Anerkennung erhalten: Die Initiative „weiter bilden“ hat das Projekt der FOM Hochschule in seine „Sammlung Gute-Praxis-Beispiele“ aufgenommen. Sie dokumentiert die gelungene Umsetzung von Projekten im Feld betrieblicher Weiterbildung. Die „Sammlung Gute-Praxis-Beispiele“ steht zum Download unter www.meo.fom.de bereit.

WAmess – Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsmessung berufsbegleitend Studierender (Prof. Dr. Bianca Krol / Prof. Dr. Ulrike Hellert), Laufzeit: 2012 bis 2014

Das Projekt WAmess (eine Kooperation von KCS und iap – Institut für Arbeit & Personal an der FOM) zielt darauf ab, die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit von berufsbegleitend Studierenden zu erfassen. Das Forschungsprojekt knüpft damit an internationale Untersuchungen zum Thema Schlafverhalten und Aufmerksamkeit von arbeitenden Studierenden an (vgl. z.B. Fischer et al.: Explaining Sleep Duration in Adolescents: The Impact of Socio-Demographic and Lifestyle Factors and Working Status; Teixeira et al.: Sleepiness in working teens attending evening classes; Teixeira et al.: Sleep Patterns of Day-Working, Evening High-Schooled Adolescents of São Paulo).

In diesem Forschungsfeld existiert in Deutschland bislang eine Forschungslücke, die es zu schließen gilt. Der Anteil von voll berufstätig Studierenden hat in den letzten Jahren stark zugenommen und voraussichtlich wird diese Zunahme auch in den nächsten Jahren anhalten. Somit sind optimierte Studienzeitmodelle für diese Zielgruppe in Deutschland zukünftig immer wichtiger.

Für die Untersuchung wird auf das standardisierte Wiener Testsystem zur Erfassung der Wahrnehmung und Aufmerksamkeit zurückgegriffen (Module: Wahrnehmungsfunktion WAFa, Aufmerksamkeitsfunktion WAFV), das ergänzt wird um einen Test zur Reaktionszeit sowie einen Testgenerator für Fragebogentests (Module: Reaktionstest RT, Testgenerator für Fragebogentests TQ).

Die zur Verfügung stehenden Module der Testsysteme zur Erfassung der Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Reaktionszeit, wurden zunächst anhand einiger Pretests auf die Einsatzmöglichkeiten hin geprüft. Dabei lag ein spezieller Blick auf dem tatsächlichen Durchführungsumfang der einzelnen Tests. Aufgrund der hier gewonnenen Erfahrungen wurden einzelne Subtests gezielt für die Untersuchung der Leistungsfähigkeit in den Vorlesungen von berufsbegleitend Studierenden im Abendbereich ausgewählt. Zur qualifizierten Durchführung dieser Subtests wurden wissenschaftliche Mitarbeiter des KCS und iap als Testleiter geschult.

In der aktuell laufenden Erhebungsphase wird mit dem Modul ‚WAFa‘ des Wiener Testsystems die Wachheit von berufsbegleitend Studierenden in Form von intrinsischer Aufmerksamkeitsaktivierung (tonische Alertness) sowie der Aktivierungsanstieg nach einem Warnreiz (phasische Alertness) getestet. Ergänzend zur o. g. Erhebung der Aufmerksamkeit werden Informationen zu den Bereichen Arbeitszeitgestaltung und Zeitmanagement der Studierenden mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens erhoben.

DO.WERT - Demografieorientierte Organisation und Gestaltung im Logistik- und Verkehrssektor - Mehrwert für intelligenten, umweltfreundlichen & integrierten Verkehr (Prof. Dr. Matthias Klumpp / Prof. Dr. Ulrike Hellert / Prof. Dr. Bianca Krol / Prof. Dr. Gregor Sandhaus), Laufzeit: 2013 bis 2014

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist für Berufe im Verkehrssektor, insbesondere bei Fahrzeugführenden aufgrund der hohen und spezifischen Arbeitsbelastung (Nachtarbeit, Schichtarbeit, langanhaltende und sicherheitsrelevante Aufmerksamkeitsanforderung) in Zukunft von großen Besetzungsproblemen (Facharbeiter-



Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Udo Pollack, stellv. Betriebsratsvorsitz Hitachi Power Europe GmbH; Alfons Rüter, IG Metall Essen; Barbara Jentgens, IG Metall Vorstand; Frank Bahnsen, Mitglied des Vorstands W.I.R. Weiterbildung im Revier e.V.; Falko Heise, Personalleiter LOI Thermprocess GmbH; Axel Hofmann, Verband Metall NRW; Ulrich Kanders, Hauptgeschäftsführer des EUV.

mangel) auszugehen. Unternehmen in Transportbranchen stehen daher vor der großen Herausforderung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen zu sichern, um nachhaltig produktiv arbeiten zu können.

Hierzu stellt sich die Frage, wie durch Maßnahmen der Arbeitsorganisation und des persönlichen Kompetenzaufbaus (Selbstmanagement) der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit gefördert und der Fachkräftebedarf gesichert werden kann.

Das Forschungsfeld soll einen Beitrag zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Der interdisziplinäre Forschungsansatz umfasst hierbei insbesondere die zukunftsrelevanten Themenfelder demografischer Wandel, Gesundheit und Wohlergehen sowie intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr. Das Projekt wird gemeinsam durchgeführt vom Ild Institut für Logistik- und Dienstleistungsmanagement an der FOM (Prof. Dr. Matthias Klumpp, Prof. Dr. Gregor Sandhaus), iap Institut für Arbeit und Personal an der FOM (Prof. Dr. Ulrike Hellert) sowie des KCS (Prof. Dr. Bianca Krol).

Ziel des Projekts DO.WERT ist die Analyse der aktuellen und Prognose der zukünftigen Situation für gewerbliche Fachkräfte in der Logistik, bezogen auf Arbeitsbedingungen, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen. Nach der Analyse werden Konzepte zur Förderung der o.g. Aspekte erarbeitet. Am Ende werden Möglichkeiten aufgezeigt, welche zielführend für die Bewältigung des demografischen Wandels in der Logistikbranche sind und die zukünftigen Arbeitsbedingungen für Fachkräfte verbessern können.

Methodisch werden qualitative und quantitative Erhebungen bei typisierten Fahrzeugführer-Berufen (LKW, Zug, Schiff, Flugzeug) zu Arbeitszeitstrukturen und Motivatoren sowie zur Arbeitszeitbelastung durchgeführt. Nachgelagert erfolgt die Konzipierung und Pilotierung von Maßnahmen zur Bewältigung der identifizierten Problemfelder.

Vertriebsmonitor (Prof. Dr. Oliver Gansser / Prof. Dr. Jörg Westphal), Laufzeit: 2013 bis 2015

Das Projekt umfasst eine Spiegelbildbefragung von Vertrieb vs. Einkauf. Kernhypothese des Projekts ist, dass die Vertriebsorganisationen die Erwartungen des Einkaufs ihrer Kunden unzureichend erfüllen. Ziel des Projektes ist die Überprüfung dieser Hypothese anhand eines eigenen Modells. Theoretische Basis ist die Buyer-Seller-Relationshipforschung im Rahmen der Marketingforschung. Im Rahmen einer Vorstudie wurde ein detaillierter Fragebogen entwickelt, der für die Spiegelbildbefragung für Einkäufer und Verkäufer herangezogen werden kann.

In der Projektreihe »FOM fragt nach« werden rund zehn Mal im Jahr Befragungen zu aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Themen durchgeführt. Die Zielgruppe der Befragten besteht aus bis zu 30.000 berufsbegleitend Studierenden, die bundesweit an über 30 Standorten der Hochschule, der GoBS German open Business School sowie an VWA Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien ein Studium mit wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten absolvieren.

Diese Studierendengruppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie sowohl aus der Sicht von Berufspraktikern als auch aus theoretischer Sicht ökonomische Sachverhalte beurteilen kann.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurden in der Projektreihe »FOM fragt nach« u. a. die folgenden Befragungen durchgeführt (teilweise noch laufend):

FOM-Arbeitszeitumfrage 2012 (Prof. Dr. Ulrike Hellert / Prof. Dr. Bianca Krol)

In der Projektreihe »FOM fragt nach« führten KCS und iap in Kooperation zum Jahresende 2012 zum wiederholten Male eine Onlinebefragung unter den berufsbegleitend Studierenden der FOM, Hessischen Berufsakademie, VWA sowie GoBS durch.

Aus der Kombination von Studium und Beruf resultieren für die Befragten in ihrer derzeitigen Lebens- und Arbeitsphase spezielle Anforderungen an die Fähigkeit, die zur Verfügung stehende Zeit zwischen Beruf, Studium und Privatleben optimal zu balancieren. Ziel der Umfrage ist es, die aktuellen Arbeitsbedingungen, die Gestaltung der Arbeitszeiten in Unternehmen sowie die individuelle Zeitkompetenz der Studierenden zu analysieren. An der Befragung (Dezember 2012 – Januar 2013) nahmen rund 900 berufsbegleitend Studierende aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen und -größen teil.

Die erfolgreiche Vereinbarkeit von Beruf und Studium erfordert eine hohe Zeitkompetenz der berufsbegleitend Studierenden sowie ein hohes Maß an sozialer und struktureller Unterstützung, die durch die Studienorganisation seitens der Hochschule entscheidend bereitgestellt wird. Wesentlich ist ebenfalls eine flexible Arbeitszeitgestaltung, die auch von den Studierenden entsprechend ihrer Bedarfe angepasst werden kann.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen der GfA Gesellschaft für Arbeitswissenschaft Frühjahrskonferenz vorgestellt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitszeitstudie 2012 steht auf der Internetseite der FOM Hochschule zum Download bereit. Ein umfangreiches Arbeitspapier in der Schriftenreihe des iap ist aktuell in Vorbereitung.

„Das KCS ist eine große Bereicherung für die Forschungsaktivitäten an unserer Hochschule. Es steht Kollegen und Studierenden nicht nur bei der Vorbereitung und Durchführung von Befragungen, sondern auch mit methodischem Rat zur Seite. Bei meiner jüngst durchgeführten Erhebung konnte ich einmal mehr auf die konstruktive, schnelle und höchst kompetente Unterstützung durch das KCS bauen“



Prof. Dr. Anja Seng
Rektoratsbeauftragte für Diversity
Management und Hochschullehrerin
an der FOM

Wahrnehmung von Werbung mit Sportereignisbezug: EM und Olympia (Prof. Dr. Julia Naskrent / Prof. Dr. Christian Rüttgers)

Innerhalb dieses »FOM fragt nach«-Projektes haben rund 1000 Studierende an einer Befragung zu Sponsoring und Ambush-Marketing im Rahmen der Fußball-EM und der Olympischen Spiele 2012 teilgenommen. Die Befragungen wurden im Vorfeld der Sportereignisse durchgeführt und abgeschlossen. Unter Ambush-Marketing ist zu verstehen, dass das Thema einer Sportveranstaltung für die Werbung genutzt wird, ohne dass das werbende Unternehmen entsprechende Vermarktungsrechte besitzt. Ziel der Studie war es, die Auswirkungen des Ambush-Marketings auf die Wahrnehmung der beworbenen Marken zu untersuchen sowie Vergleiche zum Sportsponsoring anzustellen.

Als zentrale Ergebnisse lassen sich folgende Sachverhalte festhalten: Konsumenten haben bei Kenntnis darüber, dass es sich um eine Marketing-Kampagne eines Trittbrettfahrers handelt, eine ablehnende Einstellung gegenüber Ambush-Marketing im Allgemeinen und gegenüber der mit Ambush-Marketing beworbenen Marke im Besonderen. Sind sie im Unklaren darüber, ob es sich um einen Sponsor oder einen Ambusher handelt, beurteilen sie Ambush-Marketing-Aktivitäten positiv. Die Beurteilung der mit Ambush-Marketing beworbenen Marke ist bei Frauen positiver als bei Männern, während bei der Einstellung gegenüber Ambush-Marketing im Allgemeinen und Ambush-Marketing-Aktivitäten keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen.

Die Mehrzahl der Befragungsteilnehmer bewerten die Fußball-EM für Sportsponsoring als besser geeignet als die Olympischen Spiele. Die männlichen Teilnehmer bewerten die Vorteilhaftigkeit der Fußball-EM stärker als die weiblichen.

Markenimage Hersteller- vs. Handelsmarken (Prof. Dr. Peter M. Runia / Prof. Dr. Christian Rüttgers)

Im Rahmen von »FOM fragt nach« haben über 1000 Studierende an einer Befragung zum Thema Markenimage teilgenommen. Ziel der Untersuchung war die Überprüfung von relevanten und prägenden Eigenschaften des Images von Körperpflegemarken. Abgefragt wurden Markenkennzeichen wie Logo, Farben, Verpackung, Preis-Leistungsverhältnis, aber auch rationale (z. B. Pflegekompetenz) und emotionale Aspekte (z. B. Verlässlichkeit).

Ein zentrales Ergebnis der Befragung ist, dass im untersuchten Körperpflegemittelbereich die teureren Herstellermarken beliebter sind als die Marken von großen Handelsketten. Mehr als 70 Prozent der Befragten sind bereit, für eine Herstellermarke mehr auszugeben als für ein qualitativ vergleichbares Produkt einer Handelsmarke. Trotzdem können Handelsmarken mit professionellem Markenmanagement den Abstand zu Herstellermarken verkürzen.

Weihnachtsumfrage 2012 (Prof. Dr. Oliver Gansser)

Mit einem beachtlichen Umfang von 2006 Face-to-face Interviews konnten Studierende der FOM im Modul Marketing & Sales (Bachelor) und Preis- und Konditionenpolitik (Master) mit einem standardisierten Fragebogen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Essen, Köln, Leipzig, München, Nürnberg und Stuttgart das Einkaufsverhalten der Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke befragen.

Neben der öffentlichkeitswirksamen Publikation der Ergebnisse (Reportage im NDR, Süddeutsche Zeitung und das Handelsjournal berichteten), profitierten vor allem die teilnehmenden Studierenden an der Durchführung des Projekts. Die Studierenden führten in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesung die Erhebung und die Eingabe der Daten selbstständig durch. Damit bekamen sie nicht nur Einblicke in ein überregional koordiniertes Projekt, sondern führten selbst Interviews durch und gaben anschließend die erhobenen Informationen in eine Datenmatrix ein. Besonderes Engagement erforderte hierbei die Teamarbeit in der Gruppe, da eine vorgegebene Quote, die von der Gruppe erfüllt werden muss, verantwortlich für die spätere Repräsentativität der Studie ist. So wurden in der Feldphase von 01.10.2012 bis 20.10.2012 Auskunftspersonen im Alter ab 14 Jahren, quotiert nach Geschlecht, Alter, Status und Familienstand befragt.

Die Studierenden wurden über das gesamte Projekt hinweg von folgenden Dozenten angeleitet und begleitet:

- Professor Dr. Justin Becker, Berlin
- Verw.-Professor Jörg Hammermeister, Bremen
- Professor Dr. Petra Hardock, Stuttgart
- Jochen Kirschenhofer, Nürnberg
- Professor Dr. Heike Papenhoff, Essen
- Dipl.-Kfm. Benjamin Quaiser, Berlin
- Professor Dr. Peter M. Runia, Köln
- Diana Schlehahn, Leipzig
- Dr. rer. pol. Kay Schlenkrich, Essen
- Jane Townsend, Düsseldorf

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) (Prof. Dr. Oliver Gansser / Dr. Martin Linke)

Zielsetzung des Projekts war die Untersuchung des Ist-Zustandes bei deutschen Unternehmen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Der Feldzugang bestand über den Online-Campus der FOM mittels einer Online-Befragung mit standardisiertem Fragebogen. Es wurden insgesamt 329 Studierende der FOM, VWA, BA und der GoBS bundesweit in der Zeit vom 28.03 bis 07.04.2013 befragt. Zusätzlich zum Einsatz und der Umsetzung der BGM-Maßnahmen in den Unternehmen wurden die Studierenden, die alle in Unternehmen arbeiten, zu ihrer affektiven, kognitiven und konativen Bindung an das eigene Unternehmen befragt. Hier konnte vor allem im Bereich der affektiven Mitarbeiterbindung ein Zusammenhang mit Maßnahmen zum BGM festgestellt werden. Die Ergebnisse veranlassen zu weiteren Studien der FOM in diesem Bereich.

Darüber hinaus dient der Datensatz der BGM-Studie als aktueller Lehrdatensatz für das Modul Wissenschaftliche Methoden und wird bundesweit an der FOM im Master of Science zur Vermittlung der Methodenkompetenz der Studierenden eingesetzt.

Sommerumfrage 2013 (Prof. Dr. Oliver Gansser)

Das saisonale Kaufverhalten soll in Zukunft nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern auch in der Sommerzeit von der FOM untersucht werden. Analog zur jährlichen Weihnachtsumfrage wurden zum ersten Mal in der Zeit vom 06.05. bis 24.05.2013 an neun Standorten der FOM Face-to-face Interviews mit 2792 Auskunftspersonen zum Thema Urlaub, Reisen und Transportmittelnutzung der Deutschen in 2013 durchgeführt. Auch hier führten die Studierende in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesung die Erhebung und die Eingabe der Daten selbstständig durch, quotiert nach Geschlecht, Alter, Status und Familienstand. Die Studierenden wurden über das gesamte Projekt hinweg von folgenden Dozenten angeleitet und begleitet:

- Prof. Dr. Michel Ceyp, Hamburg
- Prof. Dr. Florian Schümann, Hamburg
- Dr. Holger Stutzke, Bremen
- Prof. Dr. Beate Dahlke, Berlin
- Prof. Dr. Christian Hose, Dortmund
- Prof. Dr. Peter Kürble, Essen und Duisburg
- Prof. Dr. Stefan Strauss, Köln
- Prof. Dr. Petra Schmidt, Nürnberg
- Dr. Hans Kraus, München

Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung: „Bei diesen Erhebungen beziehen wir unsere Studierenden aktiv mit ein, um ihnen die Chance zu geben, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden. Zudem ermöglicht die große Zahl der Befragten eine differenzierte Analyse. Unsere Ergebnisse können den Unternehmen der Tourismusbranche aber auch aus dem Einzelhandel wichtige Impulse für die Wirtschaftspraxis geben.“

Die hohe Anzahl an Interviews und die passenden Inhalte zur Sommerzeit dürften ausschlaggebend für die Resonanz in der Presse gewesen sein. So wurde noch am selben Tag der Pressemitteilung durch die FOM auf der Seite www.focus.de die Studie mit dem Thema „Von welchen Urlaubsorten die Deutschen träumen“ aufgegriffen.

Absolventenbefragung in Kooperation mit INCHER: Studienbedingungen und Berufserfolg (Prof. Dr. René Peisert):

Bereits seit 2008 führt die FOM im Rahmen dieses Projektes zusammen mit einer bedeutenden Gruppe anderer deutscher Hochschulen unter der Koordination des renommierten Forschungszentrums INCHER der Universität Kassel eine Vergleichserhebung der Absolventen verschiedener Prüfungsjahrgänge durch. Dabei werden sowohl identische Fragen einheitlich in allen Hochschulen als auch individuelle hochschulspezifische Fragen in den einzelnen teilnehmenden Hochschulen eingesetzt.

In diesem Jahr erfolgte die fünfte Befragungswelle. Dabei sind die Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 erfasst worden.

Im Rahmen der Befragung wurden Erkenntnisse zu studien- und karrierebezogenen Themen gewonnen. Beispielhafte Erkenntnisbereiche sind:

- Wie zufrieden sind die Absolventen mit Blick auf ihr Studium?
- Wie beurteilen die Absolventen ihren Studienverlauf hinsichtlich der Studienangebote/-bedingungen?
- Welche Kompetenzen fordern Arbeitgeber aktuell von Absolventen?
- In welchem Umfang wurden von Arbeitgebern geforderte Kompetenzen durch das Studium gefördert?
- Wie hat sich die Karriere der Absolventen seit Studienbeginn entwickelt?

Die Absolventenbefragung ist ein bedeutendes Instrument zur Qualitätssicherung. Neben der FOM-spezifischen Auswertung ist weiterführend der Vergleich zu den anderen teilnehmenden Hochschulen von besonderem Interesse. Hier zeigt sich vielfach, dass die FOM von den Absolventen überdurchschnittlich gut bewertet wurde. In diesem Jahr wurde die Absolventenbefragung zusätzlich durch die Einrichtung einer Panelbefragung (vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss) ergänzt. Ziel der Panelbefragung ist es, die Auswirkungen von Studienbedingungen und -angeboten für den weiteren Lebensweg und den Berufserfolg von Absolventen mit Blick auf einen längeren Zeithorizont zu untersuchen.

Die Ergebnisse der bisherigen Befragungen zeigen, dass es der FOM gelingt, der Zielgruppe der Berufstätigen passende Studienangebote unter Bedingungen bereitzustellen, die

voll auf die Bedürfnisse Berufstätiger zugeschnitten sind. Der FOM gelingt es auch über längere Zeiträume, ein zielgruppenspezifisches, serviceorientiertes Studium anzubieten. In den Fällen, in denen die FOM Optimierungsbedarf identifiziert, werden konkrete Handlungsmaßnahmen definiert und umgesetzt. So wurden bspw. bereits einige Korrekturmaßnahmen eingeleitet, um den Forschungsbezug von Lehre und Lernen weiter zu verbessern: Die an der FOM erbrachten Forschungsleistungen werden den Studierenden leichter zugänglich gemacht. Zur Unterstützung dieses Vorhabens wurde eine Kompetenzdatenbank online gestellt, die die Forschungsleistungen der einzelnen Lehrenden darlegt und z. T. auch verfügbar macht.

Publikationen des KCS (Auszug)

Alle Titel zum Download auf www.fom-kcs.de

- Gansser, O. (2013): Sommerumfrage 2013 – Urlaub, Reise und Transportmittelnutzung der Deutschen im Sommer 2013.
- Hellert, U. / Krol, B. / Tegtmeier, P. / Rüttgers, C. (2013): Innovative Arbeitszeitgestaltung zur Vereinbarkeit von Beruf und Studium, in: GfA (Hrsg.), Chancen durch Arbeits-, Produkt- und Systemgestaltung – Zukunftsfähigkeit für Produktions- und Dienstleistungsunternehmen, S. 597-600, GfA-Press, Dortmund.
- Hellert, U. / Krol, B. / Stender, T. (2012): FOM-Arbeitszeitumfrage 2012.
- Mann, G. / Rüttgers, C. / Stender, T. (2012): FOM-Konjunkturmonitor: Stimmungsbild 2012/2013, Geschäftslage – strategische Planung – Wirtschaftspolitik.
- Naskrent, J. / Rüttgers, C. (2012): Wahrnehmung von Werbung mit Sportereignisbezug: Eine empirische Analyse der Einschätzung von Sponsoring im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Spiele im Jahr 2012, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 5.
- Seng, A. / Fiesel, L. / Rüttgers, C. (2013): Akzeptanz der Frauenquote, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 6.
- Seng, A. / Fiesel, L. / Krol, B. (2012): Erfolgreiche Wege der Rekrutierung in Social Networks, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 4.
- Zimmer, M. / Rüttgers, C. / Vahlhaus, I. / Wiebke, S. (Hrsg.) (2013), Materialsammlung zum Projekt Q+MEO: Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie.

2.1.10 KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance

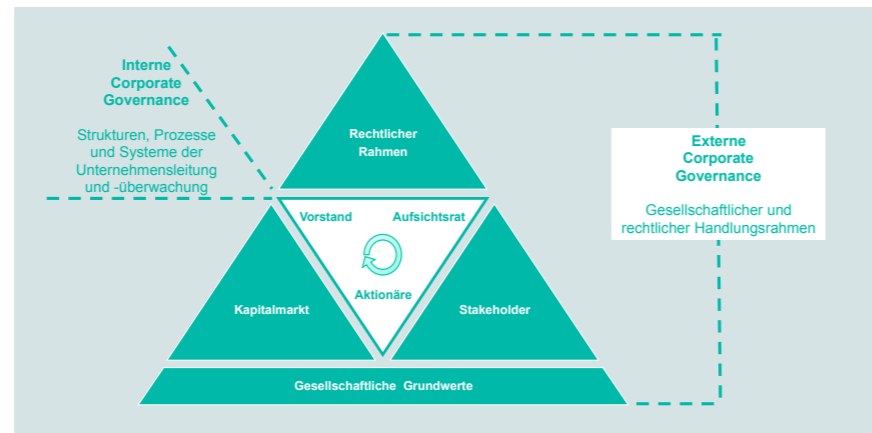
Im Januar 2013 hat die FOM Hochschule ihre bestehenden Kompetenzen und Forschungsaktivitäten im Bereich Unternehmensführung und Corporate Governance mit dem neugegründeten KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance gebündelt.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Peter Ruhwedel** hat das KCU die Entwicklung anwendungsorientierter und fachübergreifender Forschungsergebnisse in den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance zur Zielsetzung. Hierfür arbeitet das KCU intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen. Über die Einbindung von Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen und gesellschaftlichen Gruppen werden aktuelle Herausforderungen einer „guten Unternehmensführung und -überwachung“ einer kritischen Analyse und Bewertung unterzogen, um Antworten auf zentrale Fragestellungen einer „Good Governance“ zu entwickeln.

Unterstützt wird die Tätigkeit des KCU durch Research Fellows, die im Rahmen ihrer Dissertation oder auch über die gezielte Einbindung in wissenschaftliche Forschungsprojekte einen wichtigen Beitrag zu den Aktivitäten des KCU leisten. Gleichzeitig fördert und unterstützt die FOM wissen-

schaftlich interessierte Studierende und Promovenden und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Forschungsprofils der Hochschule. Im Berichtszeitraum hat Frau Dipl.-Betriebswirtin (FH) Britta Müller, B.A. European Business (hons.), MBA, die Arbeit des KCU unterstützt.

Der anwendungsorientierte und interdisziplinäre Forschungsansatz des KCU umfasst sowohl Fragen der internen als auch der externen Corporate Governance:



Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. Hartmut Mohr, Dr. Roland Köstler, Astrid Hamker, Prof. Dr. Peter Ruhwedel, Prof. Dr. iur. Olaf Müller-Michaels und Prof. Dr. Burghard Hermeier (v.l.)

Betrachtungsfelder der internen Corporate Governance:

- Unternehmenssteuerung und Anreizsysteme,
- Organisationsgestaltung und -entwicklung,
- Unternehmensüberwachung durch Aufsichtsräte und Beiräte,
- Risikomanagement und interne Überwachung,
- Managementteams und Leadership.

Betrachtungsfelder der externen Corporate Governance:

- Anforderungen der Kapitalgeber (Fremdkapitalgeber / Ratingagenturen, Eigenkapitalgeber / Analysten),
- Rolle und Aufgaben des Abschlussprüfers,
- Unternehmerische Mitbestimmung,
- Deutsche und europäische CG-Regeln bzw. -kodizes,
- Haftung und Haftungsabwehr von Vorstand und Aufsichtsrat,
- Fraud- und Compliance-Management.

Veranstaltungen und Publikationen

Das KCU richtet in loser zeitlicher Abfolge Veranstaltungen im Rahmen des FOM Forums Unternehmensführung & Corporate Governance aus. Diese Veranstaltungsreihe des KCU dient dem intensiven Austausch zwischen Wissenschaftlern und Unternehmenspraktikern. Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung werden dabei Themen aus den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance aufgegriffen und vor dem Hintergrund aktueller KCU Forschungsergebnisse diskutiert.

So fand am 14.01.2013 in Essen das 1. FOM Forum zum Thema „AUF SICHT und RAT - Herausforderungen und Perspektiven für den Aufsichtsrat“ statt. Gemeinsam mit Prof. Dr. Anja Seng, FOM Rektoratsbeauftragte für Diversity Management, und der Initiative FidAR - Frauen in die Aufsichtsräte, folgte im März eine zweite Veranstaltung, die sich dem Thema der Diversität in Aufsichtsräten widmete. Für das kommende Wintersemester ist die Durchführung des 2. FOM Forums Unternehmensführung & Corporate Governance zum Thema Rating geplant.

Neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Fachforen verfolgt die KCU Schriftenreihe das Ziel, Forschungsergebnisse des KCU einer breiteren Öffentlichkeit verfügbar zu machen.

Veröffentlichungen (Auszug)

- Ruhwedel, P. / Ammann, M. (2013): Die Entwicklung des Frauenanteils in den DAX30-Aufsichtsräten in der HV-Saison 2013, KCU Update 2013.
- Rosset, C. (2013): Haftung von Ratingagenturen, KCU Schriftenreihe, Band 2, ISSN 2195-2922.
- Ruhwedel, P. / Weitzel, T. M. (2013): Berichterstattung des Aufsichtsrats, in: Der Aufsichtsrat, 03/2013, S. 40-41
- Ruhwedel, P. (2012): Aufsichtsrats-Score 2012 - Studie zu Effizienz, Besetzung, Transparenz und Vergütung der DAX- und MDAX-Aufsichtsräte, KCU Schriftenreihe, Band 1, ISSN 2195-2922.
- Ruhwedel, P. (2012): Eine Roadmap für den Aufsichtsrat, in: Grundei, Jens / Zaumseil, Peter (Hrsg.): Der Aufsichtsrat im System der Corporate Governance, Springer Gabler, (2012), S. 185ff.

Das Team des KCU

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Peter Ruhwedel

Beirat

Dr. Michael Bursee, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der auf Human Resources spezialisierten Unternehmensberatung Kienbaum Astrid Hamker, Gesellschafterin der Piepenbrock Unternehmensgruppe und Inhaberin der KOMPASS Beratung
Prof. Dr. Burghard Hermeier, Rektor der FOM Hochschule
Dr. Roland Köstler, Referatsleiter Wirtschaftsrecht in der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Hartmut Mohr
Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcu.de

„Das KCU bietet eine hervorragende Plattform für den Austausch zwischen Unternehmenspraktikern und Forschern“



Prof. Dr. Heinz-Werner Ufer
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Amprion GmbH

2.1.11 Abteilung Forschung und Transferprojekte



Zur Unterstützung der Hochschullehrenden bei der Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten wurde an der FOM die Abteilung Forschung und Transferprojekte eingerichtet. Sie übernimmt vielschichtige organisatorische Aufgaben bei der Initiierung, Begleitung und Abwicklung von Projekten, Tagungen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Die Serviceleistungen richten sich dabei nicht nur an die Akteure der – auf den vorangegangenen Seiten vorgestellten – institutionalisierten Forschung der Institute und KompetenzCentren der FOM sondern auch an eine zunehmende Anzahl von Einzelforschern, die öffentlich geförderte Drittmittelprojekte und



Tagungen durchführen sowie hochwertige Publikationen in den wissenschaftlichen Diskurs einbringen.

Unter der wissenschaftlichen Leitung des Prorektors für Forschung, **Prof. Dr. Thomas Heupel**, (Foto übernehmen) ermöglicht das neunköpfige Team um den Bereichsleiter Forschung, **Dipl.-Ing (FH) Christoph Hohoff**, (Foto übernehmen) den Forschenden an der FOM die fokussierte Konzentration auf ihre Forschungsinhalte.

Services für Hochschullehrende sind bspw.:

- Identifikation geeigneter Drittmittelprogramme für die Förderung von Projekten,
- Unterstützung beim formalen Projektdesign,
- Bearbeitung von förderrechtlichen und formalen Fragestellungen,
- Unterstützung bei der Erstellung von Drittmittelanträgen,
- Mittelbewirtschaftung & Vergabewesen,
- Nachweisführung hinsichtlich der ordnungsgemäßen Verwendung von Drittmitteln,
- Budgetcontrolling und Qualitätssicherung,
- Koordination der Erstellung von Transfermedien,
- Mitwirkung bei der Beschaffung von Ressourcen,
- Veranstaltungsmanagement,
- Schriftleitung,
- Koordination der Forschungseinrichtungen,
- Durchführung von Workshops.

Die Abteilung unterstützt auch vielfältige Forschungsprojekte mit Beteiligung von Wirtschaftspartnern, die besonders wertvolle Impulse für neue Forschungsfragen und wissenschaftlich bis dato schwächer reflektierte Themengebiete liefern.

Auf diesem Weg sind in der Vergangenheit vier Institute sowie sieben KompetenzCentren entstanden, die einen beachtlichen Beitrag zur Forschungsleistung der FOM zusteuern. Die Kompetenzdatenbank der FOM verzeichnet darüber hinaus die Forschungsleistungen der einzelnen Hochschullehrer nach unterschiedlichen Rubriken (z. B. Publikationen, Projekte, etc.). Zur Anbahnung von Praxis-Kooperationen, für die Initiierung von Fachtagungen sowie die mediale Aufarbeitung aktueller Themen ist die Datenbank von großer Bedeutung.

Die Abteilung Forschung und Transferprojekte widmet sich darüber hinaus der Forschungskommunikation. Gemeinsam mit den Fachabteilungen der BCW-Gruppe entwickelt sie Medien und Online-Tools, die die Kommunikation in Projekten und Verbänden unterstützen können (z.B. Wiki, OnlineCampus, Websites). Darüber hinaus unterstützt die Abteilung die Entwicklung und Umsetzung von projektspezifischen Transferinstrumenten (z.B. Flyer, Poster-Präsentationen). Gemeinsam mit der Pressestelle wurde darüber hinaus ein Science-Blog (www.fom-blog.de) entwickelt, der unter dem Titel „FOM forscht“ über aktuelle FOM-Forschungsthemen und -Aktivitäten berichtet.



Die Abteilung im Überblick

Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung)
 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff (Bereichsleitung)
 Dipl.-Jur. Kai Enno Stumpp (Schriftleitung)
 Dipl.-Päd. Irena Darga (Controlling)
 Gesine Eltner, M.A. (Qualitätssicherung)
 Dipl.-Soz. Wiss. Peter Gruber
 Dipl.-Soz. Wiss. Anja Krumme
 Tim Stender
 Dipl.-Psych. Nicola Völckel
 (wissenschaftliches Veranstaltungsmanagement)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-forschung.de

2.2 An-Institute und institutionelle Partnerschaften

Die An-Institute der FOM sind Forschungseinrichtungen, die an die Hochschule angegliedert, aber organisatorisch sowie rechtlich eigenständig sind.

2.2.1 dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien

Das dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien ist seit 2007 die finanzwirtschaftliche Forschungseinrichtung der FOM Hochschule. Das dips ist ein An-Institut zu dessen Forschungsschwerpunkten die Bereiche Corporate Finance-Management, strategische Asset Allocation und Quantitative Investment-Modelle sowie Financial Compliance zählen.



Die Konsolidierungsphase nach der Staatsschuldenkrise sowie das weiterhin niedrige Zinsniveau führen zu Problemstellungen im Bereich des Risikomanagements im Bank- Finanzwesen sowie im Bereich der Finanzberatung. Das dips liefert mit seinen Forschungsergebnissen Lösungen Informationsasymmetrien abzubauen, um somit die Transparenz an den Finanz- und Kapitalmärkten zu erhöhen.



Das dips wird wissenschaftlich durch den Direktor, **Prof. Dr. habil. Eric Frère**, und den Co-Direktor, **Prof. Dr. Joachim Rojahn**, geführt. Prof. Frère ist Dekan des Fachgebietes Betriebswirtschaftslehre II, insbesondere Internationale

Studiengänge sowie Finanzwirtschaft und Banken, und leitet zudem diverse Module aus dem Bereich Finanzmanagement wie z.B. Finanzierung & Investition, Financial Management, International Finance und Corporate Finance in den Bachelor- und Masterstudiengängen an der FOM Hochschule. Prof. Rojahn ist Modulleiter im Masterbereich für die Module Financial Engineering, International Asset Management und Asset Management.

Der Fachbeirat des dips ist mit Wissenschaftlern und Praktikern besetzt. Die Kombination trägt zu einem diversifizierten Fachwissen bei, das Problemlösungen aus unterschiedlichen Perspektiven erlaubt. Der Bankkaufmann und FOM-Absolvent Alexander Zureck ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das dips tätig.

Das dips hat **Netzwerkpartner** aus Wissenschaft und Praxis. Der Austausch fördert sowohl die Forschung als auch die Qualität der Lehre an der FOM Hochschule. Zu den Partnern des dips zählen u.a.

- die DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. als Interessenverband für Privatinvestoren in Düsseldorf,
- die Kanzlei baum ■ reiter & collegen in Düsseldorf,
- die SWL Sustainable Wealth Lab AG als Experte für Financial Engineering, Finanzmedien und Private Equity in Essen,
- die Fakultät für Wirtschaft der Westungarischen Universität in Sopron,
- die Fakultät für Wirtschaft und Verwaltung der Masaryk Universität im tschechischen Brunn.

Die Forschung des dips lebt von der Kooperation und dem stetigen Austausch mit Netzwerkpartnern. Das dips kommuniziert wissenschaftliche Themen praxisnah aufgearbeitet an private und institutionelle Investoren sowie Emittenten. Hierdurch entstehen stetig neue Projektideen für die es gilt, wissenschaftliche und zugleich praxisorientierte Lösungen zu finden.

Wesentliche Forschungsaktivitäten des dips sind Untersuchungen im Bereich der Dividendenausschüttungspolitik und der Hauptversammlung. Zu beiden Bereichen werden jährlich in Kooperation mit der DSW von Prof. Dr. Eric Frère und Prof. Dr. Roland Klose verantwortete Studien und Ergebnisberichte veröffentlicht. Der Bereich Financial Compliance wird von Prof. Dr. Julius Reiter betreut. Compliance wird hierbei als Querschnittsaufgabe verstanden, die Einfluss auf alle Unternehmensbereiche neben dem Finanzbereich hat. Forschungsziel ist hier ein Beitrag zur Transparenzerhöhung in den einzelnen Unternehmungen, an den Finanz- und Kapitalmärkten sowie in der Finanzberatung zu leisten.

Die Forschungsergebnisse des dips sind wichtige Bestandteile der Bachelor- und Masterstudiengänge an der FOM Hochschule und unterstützen damit den **Forschungstransfer in die Lehre**. Die finanzwirtschaftlichen Module werden stetig den aktuellen Bedürfnissen aus Wissenschaft und Praxis angepasst, sodass Studierende der FOM Hochschule eine wissenschaftliche und zugleich praxisorientierte Ausbildung erhalten. Mittlerweile bietet die FOM Hochschule speziell auf die Interessen der Finanzbranche abgestimmte Studiengänge wie „Banking & Finance“ mit dem Abschluß Bachelor of Arts (B.A.) oder „Finance & Accounting“ mit dem Abschluß Master of Science (M.Sc.) und „Mergers & Acquisitions“ mit dem Abschluß Master of Laws (LL.M.) an. Zudem findet die Forschung des dips Eingang in die curricularen Inhalte des Studiengangs „Risk Management & Treasury“ mit dem Abschluß Master of Science (M.Sc.), der im Berichtszeitraum unter Federführung des dips entwickelt worden ist.

Das dips bietet Studierenden der FOM Hochschule u.a. am Standort Essen darüber hinaus einen exklusiven Zugang zum Finanzinformationsdienst BLOOMBERG und damit zu fundierten Finanzmarktdaten. In Einzelschulungen erhalten Studierende einen fundierten Einblick in Bloomberg und können im Anschluss ihre Seminar- und Abschlussarbeiten mit einer verlässlichen Datenbasis erstellen. Hierdurch entstehen im Finanzbereich qualitativ hochwertige Arbeiten von Studierenden, die oftmals eine Grundlage für eine spätere Publikation bilden.

Die Forschungsergebnisse des dips werden in vielfacher Art und Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Neben der dips-Kolumne auf finanzen.net erscheinen regelmäßig Beiträge zu aktuellen Themen u.a. im Handelsblatt, Süddeutsche Zeitung, WirtschaftsWoche, Börse Online, EURO und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Aktuelle Meldungen werden auf der Internetpräsenz des dips und www.fom-dips.de kommuniziert.

Neben diesen stetigen Rubriken entstehen zahlreiche **Publikationen** in Fachmedien, die auf Grund ihrer Themenvielfalt umfassend zum wissenschaftlichen Dialog beitragen:

- Bensch, T. / Jäger, C. / Jäger, T. (2012): World Events Impact The German Stock Market: DAX Analysis January 2000 to October 2009, in: Journal of Economy & Society, No. 2012, Sopron 2012.
- Böscher, A. / Frère, E. / Hellwig, G. / Reuse, S. (2013): Sustainable Investments – Outperformance gegenüber traditionellen Kapitalanlagen?, in: Controller Magazin, 38. Jg., Januar/Februar 2013, Ausgabe 01/2013, S. 83-89.

Das Team des dips

Direktorium

Prof. Dr. habil. Eric Frère (Direktor)
Prof. Dr. Joachim Rojahn, CFA (Co-Direktor)

Beirat

Werner H. Heussinger (Vorsitzender)
Prof. Dr. Julius Reiter (Vorsitzender)
Christian W. Röhl (Vorsitzender)
Dr. Harald Beschoner
Prof. Dr. Stefan Heinemann
Prof. Dr. Burghard Hermeier
Prof. Dr. Clemens Jäger
Prof. Dr. Roland Klose
Dipl.-Kfm. (FH) Simon Marklein
Dr. Svend Reuse, MBA
Dr. Peter Schömig, CFA
Prof. Dr. Hans Peter Steinbrenner
Prof. Dr. Bernd Wassermann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Alexander Zureck, MBA

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-dips.de

- Böscher, A. / Frère, E. / Hellwig, G. (2012): Sustainable Investments – Eine alternative Kapitalanlage für Kreditinstitute?, in: Banken-Times SPEZIAL Banksteuerung/Treasury Management, Ausgabe August & September 2012, S. 5-10.
- Dembeck, H. / Heinemann, S. / Schaarschmidt, A. (Hrsg.) (2012): Modernes Finanzmanagement an staatlichen Hochschulen – Band 1, Baden-Baden 2012.
- Eikermann, N. / Frère, E. / Kuhlmann, S. / Reuse, S. (2013): Der Realloptionsansatz in der Unternehmensbewertung, in: Controller Magazin, 38. Jg., Mai/Juni 2013, Ausgabe 03/2013, S. 29-36.
- Frère, E. / Reuse, S. / Rojahn, J. (Hrsg.), (2013): Transparenz am Kapitalmarkt, 4. FOM-Master Forschungsforum – Finance, Essen 2013.

- Frère, E. / Röhl, C. (2013): dips/DSW Dividendenstudie 2013, Essen und Düsseldorf 2013.
 - Frère, E. (2012): Beiträge zum Corporate Finance- und Wertpapier-Management, Essen 2012.
 - Frère, E. / Jäger, C. / Nadilo, C. (2012): Investor Relations in börsennotierten Unternehmen - Empirische Untersuchung im Rahmen des Kapitalmarktes, Aachen 2012.
 - Frère, E. / Rabben, V. / Rojahn, J. (2012): Kalenderzeiteffekte an europäischen Aktien- und Anleihemärkten, Aachen 2012.
 - Frère, E. / Reuse, S. / Zureck, A. (2012): Eurobonds als Retter Europas – Eine empirische Analyse, in: bdvb aktuell, 2012, Nr. 118, 04/2012, S. 10-11.
 - Frère, E. / Zureck, A. / Jäger, T. (2012): Analyse gezielter Investor Relations für Bondinvestoren - unter besonderer Berücksichtigung ausgesuchter deutscher Corporate Bonds, Aachen 2012.
 - Harz, M. / Weyand, R. / Reiter, J. / Methner, O. / Noa, D. (2012): Mit Compliance Wirtschaftskriminalität vermeiden – Risikoprävention, Früherkennung, Fallbeispiele, Schäffer Poeschel Stuttgart 2012.
 - Heinemann, S. / Hüsgen, T. / Seemann, V. (2012): Die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) – konkrete Auswirkungen auf den Wertpapier-Eigenbestand der Sparkassen, in: FOM Arbeitspapiere, Nr. 25, Essen 2012.
 - Heinemann, S. / Reuse, S. (2012): Folgen des negativen Realzinses für die deutsche Wirtschaft, in: dips-Kolumne auf finanzen.net, URL: www.finanzen.net/nachricht/zinsen/DIPS-Kolumne-Folgen-des-negativen-Realzinses-fuer-die-Deutsche-Wirtschaft-1909988.
 - Heinemann, S. / Seemann, V. (2012): Die Halbwertszeit von 100 Mrd. Euro beträgt 90 Minuten, in: dips-Kolumne auf finanzen.net, URL: www.finanzen.net/nachricht/aktien/DIPS-Kolumne-Die-Halbwertszeit-von-100-Mrd-Euro-betraegt-90-Minuten-1985176.
 - Jäger, C. / Lombeck, V. (Hrsg.), (2013): Corporate Valuation of Web 2.0 Companies, Aachen 2013.
 - Klose, R. (2013): Spannender Austausch mit den Aktionären, in: HV Magazin, 2013, Nr. 1, S. 16-18.
 - Klose, R. (2012): Der Anteilseignereinfluss auf die Tätigkeit von Aufsichtsräten - Perspektiven für mehr Aktionärsdemokratie, in: Grundel, J., Zaumseil, P. (Hrsg.), Der Aufsichtsrat im System der Corporate Governance, Wiesbaden 2012, S. 331-368.
 - Reiter, J. (2013): Ausbildung in finanziellen Angelegenheiten muss stärker ausgebaut werden, in: EXECNEWS, Beilage 2, Ausgabe 6, 18.03.2013, S. 8.
 - Reiter, J. / Frère, E. / Zureck, A. / Bensch, T. (2013): Finanzberatung: Eine empirische Analyse bei Young Professionals, Essen 2013.
 - Reiter, J. / Zureck, A. (2013): Social Media: Ein Gewinn für den Finanzsektor?“, in: bdvb-aktuell, 2013, Jg. 121, Nr. 3, S. 18-19.
 - Reiter, J. (2012): Produktinformationsblätter und Haftung, in: Koschyk, H. / Leible, S. / Schäfer, K. (Hrsg.), Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte Jena, JWV Jenaer Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, S. 229-234.
 - Reiter, J. / Zureck, A. (2012): Was bei Mittelstandsbonds zählt, in: Börse Online (Hrsg.), in: Graumarktinfo.de – Das unabhängige Anlegerschutzportal, Hamburg 2012.
 - Reuse, S. (2013): Hat die Neuregelung der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches nach IDW RS BFA 3 Auswirkungen auf die Zinsrisikostategie der Zukunft?, in: Bankentimes Spezial Haftungsfragen/Vorstandspflichten, März & April 2013, S. 2-4.
 - Reuse, S. (2013): MaRisk 5.0 – Umsetzungsimplicationen aus den Klarstellungen und Neuregelungen für 2013, in: Bankpraktiker, 8. Jg., Februar 2013, Ausgabe 02/2013, S. 8-14.
 - Reuse, S. (2013): MaRisk 5.0: Haftung und Aufgaben nach §25a KWG als Basis für wesentliche Entscheidungen durch die Geschäftsleitung, in: Bankentimes Spezial Haftungsfragen/Vorstandspflichten, Januar & Februar 2013, S. 1-3.
 - Reuse, S. (2013): Rezension: Bearbeitungs- und Prüfungsleitfaden Risikotragfähigkeit im Fokus der Bankenaufsicht, in: Bankpraktiker, 8. Jg., Dezember 2012/ Januar 2013, Ausgabe 01/2013, S. 488.
 - Reuse, S. (2013): Rezension: Bearbeitungs- und Prüfungsleitfaden Insolvenz des Firmenkunden, in: Bankpraktiker, 8. Jg., Mai 2013., Ausgabe 05.2013, Düsseldorf, S. 190-191.
 - Reuse, S. (2013): Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches: Auswirkungen des IDW RS BFA 3 auf die Bilanzierungspraxis 2013, in: Banken Times, März 2013, S. 14-15.
 - Reuse, S. / Zeranski, S. (2013): Finanzbarometer in der Euro-Krise – Ergebnisse der Befragung aus 2012, in: Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management, Februar & März 2013, S. 10-13.
 - Reuse, S. (2012): Book review: Capital Structure Policy of stock-listed German Companies, in: FAI – Financial Assets and Investing, September 2012, Ausgabe 03/2012, Brno, S. 43-44.
 - Reuse, S. (2012): Integration des zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozesses (AT 4.1 Tz. 9 MaRisk-E) in Strategie und Risikotragfähigkeit, in: Bankentimes Spezial Haftungsfragen/Vorstandspflichten, September & Oktober 2012, S. 2-5.
 - Reuse, S. (2012): MaRisk 5.0 – Auswirkungen der geplanten Änderungen auf die Institute, in: Bankentimes Spezial Geschäftsleitung, Juni & Juli 2012, S. 1-4.
 - Reuse, S. (2012): Neuerungen in den MaRisk 5.0 und Herausforderungen eines zur Risikotragfähigkeit konsistenten nachhaltigen Kapitalplanungsprozesses, in: Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management, Juni & Juli 2012, S. 2-6.
 - Reuse, S. (2012): Relative Spreads, in: Die Sparkassenzeitung, Nr. 50, 75. Jg. 14. Dezember 2012, S. 14.
 - Reuse, S. (2012): Wesentliche Neuerungen des MaRisk-Entwurfs vom 26.04.2012, in: Bankpraktiker, 7. Jg., Juni 2012, Ausgabe 06/2012, S. 196.
 - Reuse, S. (2012): Zur Sinnhaftigkeit von Fristentransformation in Zeiten niedriger Zinsen, in: BankenTimes, November 2012, S. 58-59.
 - Reuse, S. / Zeranski, S. (2012): Finanzbarometer in der Euro-Krise – Befragung zum Stimmungsbild in der Banksteuerung und im Treasury Management, in: Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management, August & September 2012, S. 2-4.
 - Schyra, A. (2013): Indices as Benchmarks in the Portfolio Management, Wiesbaden 2013.
 - Svoboda, M. / Reuse, S. (2012): Interest Rate Swaps – Modelling and Usage in the Context of Basel III and EMIR, 6th International Scientific Conference Managing and Modelling of Financial Risks, Ostrava VŠB-TU Ostrava, Faculty of Economics, Finance Department, S. 583-592.
- Darüber hinaus waren die Vertreter des dips im Berichtszeitraum als Experten u.a. auf nationalen und internationalen **Veranstaltungen** zu Gast:
- Frère, E. (2012): Unternehmensfinanzierung aktuell, AH Akademie für Fortbildung Heidelberg, Dresden, 29.08.2012.
 - Reiter, J. (2012): Wo bleibt die Verantwortung? - Ethische Perspektiven auf die Finanzkrise, ask Akademie für Sozialpolitik und Öffentliche Kultur, Bonn, 18.09.2012.
 - Heinemann, S. (2012): „Risikomanagement für Hochschulen: Größen und Grenzen“, Arbeitsgemeinschaft der Kanzlerinnen und Kanzler der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen, Fachhochschule Dortmund, Dortmund, 11.10.2012.
 - Reiter, J. (2012): Compliance: Wirtschaftskriminalität und ihre Folgen, Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb), Düsseldorf, 15.10.2012.
 - Reuse, S. (2012): Zinsänderungsrisiken 2012/2013: Institute mit erhöhten Risiken im Fokus der Aufsicht – Umsetzungserkenntnisse zu den neuen Vorgaben vor dem Hintergrund aktueller Markteinschätzungen, Hamburger Bankenaufsichts-Tage 2012, Hamburg, 05.11.2012.
 - Frère, E. (2012): Finanzierungsmöglichkeiten beim Unternehmenskauf, Arbeitsgemeinschaft der Fachberater für Unternehmensnachfolge, Köln, 11.11.2012.
 - Frère, E. / Rojahn, J. (2012): Transparenz am Kapitalmarkt, 4. FOM Forschungsforum – Finance, Essen, 17.11.2012.
 - Frère, E. (2012): Unternehmensbewertung in Theorie und Praxis, ZMC-Rheinland, Mönchengladbach, 22.11.2012.
 - Heinemann, S. (2012): Hochschulisches Risikomanagement als Compliance-Thema: Über die Pflicht zur Kür, Tagung - Compliance-Management an Hochschulen, Verein zur Förderung des deutschen & internationalen Wissenschaftsrechts e.V., München, 23.11.2012.
 - Frère, E. (2012): Finanzwissen für Geschäftsführer, Management Circle, Frankfurt am Main, 12. - 13.12.2012.
 - Frère, E. (2013): IPO, Fontys, Venlo, 07. - 10.01.2013.
 - Rojahn, J. (2013): Ist Volatilität als Assetklasse handelbar? - Charakteristika, Portfoliostrategien und kritische Würdigung, RBS Knowhow Konferenz 2013, Frankfurt am Main, 31.01.2013.

- Frère, E. (2013): Finanzwissen für Geschäftsführer, Management Circle, Alfeld, 21.02.2013.
- Reiter, J. / Frère, E. / Zureck, A. / Bensch, T. (2013): Finanzberatung bei Young Professionals, NRW-Workshop Verbraucherforschung, Düsseldorf, 14.04.2013.
- Klose, R. (2013): Unternehmensübernahmen und -zusammenschlüsse im Zuge der Erschließung von Auslandsmärkten, Business Days Nürnberg, Nürnberg, 24.05.2013.
- Schömig, P. (2013): Kritische Aspekte der Kapitalmarktkommunikation aus Sicht der Investoren, Essener Impulse, Essen, 05.06. 2013.
- Reiter, J. (2013): Zweitmarkt für Finanzdienstleistungen, Internationale Konferenz zu Finanzdienstleistungen, Hamburg, 07.06.2013.
- Reiter, J. (2013): Social Media in der Beratungspraxis von Finanzdienstleistern: Nutzen und Gefahren für Verbraucher, Internationale Konferenz zu Finanzdienstleistungen, Hamburg, 07.06.2013.
- Röhl, C. (2013): Über Geld spricht man nicht? Und ob! Private Geldanlage im Spannungsfeld zwischen Gier, Angst und Ignoranz, GoBS German open Business School, Berlin, 08.06.2013.
- Frère, E. / Röhl, C. (2013): Euro-Krise, Geldentwertung, Banken-Skandale: Die Finanzmärkte im Spiegel der Wissenschaft, FOM Hochschule/GoBS German open Business School, Berlin, 10.06.2013.
- Frère, E. (2013): Finanzwissen für Geschäftsführer, Management Circle, Frankfurt am Main, 26. - 27.06.2013.

Ausblick

Der Informationsfluss zwischen Wissenschaft und Praxis garantiert seit Gründung des dips praxisnahe Forschung. Der Hauptfokus der derzeitigen Forschungsaktivitäten, die Dividendenausschüttungspolitik deutscher Emittenten und Financial Compliance, soll auch in den Folgejahren eine weitere Verstetigung finden. Darüber hinaus wird das dips in Zukunft weiter einzelne Finanzstrategien (u.a. Erfolgsanalyse von M&A-Strategien) und Finanzanlagen überprüfen. Zudem werden Beratungsprozesse im Finanzbereich wissenschaftlich näher untersucht.

2.2.2 iis Institut für internationale Studien

Das iis Institut für internationale Studien wurde im Zuge der Internationalisierung der FOM im Jahre 2002 gegründet. Im Zentrum der Aktivitäten stehen Projekte mit internationaler Ausrichtung. Das iis entwickelt mit ausländischen Hochschulen, zum Beispiel in Russland und in der Slowakei, Forschungsk Kooperationen. Das iis führt zudem in engem Zusammenhang mit den Kooperationsstudiengängen der chinesischen Partnerhochschulen in der Shanxi- bzw. Shandong-Provinz wissenschaftliche Tagungen durch.

2.2.3 iom Institut für Oekonomie & Management

Im Bereich der Forschung bildet das iom hochschulübergreifend die Schnittstelle zu Unternehmen, identifiziert Transferpotenziale und entwickelt daraufhin passende Beratungs- und Trainingsangebote. Vielfach entstammen diese Weiterbildungsangebote interdisziplinären Forschungsprojekten. Die Erkenntnisse aus diesen Projekten fließen in die Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen ein, welche die individuelle Anpassung von Berufstätigen an sich verändernde Anforderungen zum Ziel haben. Darüber hinaus macht das iom seine Erfahrungen aus den Praxiskontakten auch für seine Schwesterorganisationen, die dem Verbund BildungsCentrum der Wirtschaft angehören, nutzbar. Im Berichtszeitraum wurde das Profil des iom geschärft, ein neuer Internetauftritt initiiert und die Eigenständigkeit des Instituts von der Hochschule für die Öffentlichkeit transparenter gestaltet.



Torsten Ulrich
Managing Director Boerse Stuttgart AG

„Die Forschung des dips zur Dividendenausschüttung und die jährlich erscheinende Dividendenstudie sind transparente Bausteine für Anlageentscheidungen von Investoren.“

2.3 Interdisziplinäre Forschung

Interdisziplinäre, fächerübergreifende Forschungsverbünde an der FOM umfassen mehrere Hochschullehrer aus voneinander unabhängigen Einzelwissenschaften, die einer wissenschaftlichen Fragestellung mit ihren jeweiligen Methoden nachgehen. Aufgrund der fortgeschrittenen Institutionalisierung der Forschungsorganisation der Hochschule sind dabei meist verschiedene Institute und / oder KompetenzCentren beteiligt.

Zudem ermöglichen es fächerübergreifende Projekte den erstberufenen Professoren in idealer Weise, ihre vorab erworbene Praxiserfahrung in die Forschungsaktivitäten der FOM einzubringen und einen Weg in die Forschungsorganisation der FOM zu finden.

Die FOM verfügt über ein bundesweites Netz von Studienzentren die regional Impulse geben und von Bedeutung für die örtliche Wirtschaft sind. Durch ihren wissenschaftlichen Hintergrund und ihre anwendungsorientierte Ausrichtung übernehmen die Studienzentren mit ihren Lehrenden eine Transferfunktion zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Umsetzung in der betrieblichen Praxis. Dabei kommt interdisziplinär ausgerichteten Konzepten insbesondere vor dem Hintergrund der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie z.B. dem demografischen Wandel, eine besondere Bedeutung zu.

Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert Prozesse, Dienstleistungen und Lösungen, die die Folgen für Gesellschaft, Wirtschaft, Mensch und Umwelt gleichermaßen im Blick haben. An interdisziplinären Forschungsverbänden beteiligen sich vor diesem Hintergrund regelmäßig Lehrende aller Studienzentren. Die überregionalen, fächerübergreifenden Verbünde verfügen über eine hohe Verbundfähigkeit. Sie ermöglichen die Übertragbarkeit von Forschungsergebnissen und einen breit angelegten Transfer.

Beispiel: Der Forschungsschwerpunkt **DO.WERT** wird durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Programms FH Struktur NRW gefördert (Förderkennzeichen: 321 - 8.03.04.02-2012/06).

Wissenschaftler der Forschungseinrichtungen

- iap Institut für Arbeit & Personal
- ild Institut für Logistik und Dienstleistungsmanagement
- KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie

bilden einen interdisziplinären Forschungsverbund. Die wissenschaftlichen Projektleiter sind an verschiedenen Studienzentren in NRW sowie am Studienzentrum in Nürnberg tätig.

Beispiel: Q+MEO - Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie (vgl. Kapitel II.2.1.3 und II.2.1.9)

Wissenschaftler der Forschungseinrichtungen

- ipo Institut für Personal & Organisationsforschung
- KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie

bilden einen interdisziplinären Forschungsverbund. Die wissenschaftlichen Leiter des Projektes Q+MEO, das in die Sammlung Gute-Praxis-Beispiele im Förderprogramm „weiter bilden“ aufgenommen wurde, sind an den Studienzentren in Hamburg, Duisburg und Essen tätig.

Im Berichtszeitraum wurden neue Forschungsprojekte von interdisziplinären Forschergruppen entwickelt und im Rahmen verschiedenen Bekanntmachungen auf Länder- und Bundesebene zur Förderung eingereicht. Dabei hat sich, ausgehend von dem 1. Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM „Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels - Herausforderungen und Lösungsansätze“ im September 2011 ein Schwerpunkt im Bereich der anwendungsbezogenen, wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zur Bewältigung des demografischen Wandels gebildet, der das Potenzial dazu besitzt, profilbildenden Charakter zu entwickeln.

Das im Juni 2013 gegründete KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie (vgl. Kapitel II.2.1.7) verfolgt das Ziel, anwendungsbezogene Verbindungen zwischen verschiedenen Wissenschaften und der BWL herzustellen und herauszuarbeiten. Mit der Gründung des KompetenzCentrums institutionalisiert die FOM die anwendungsbezogene, interdisziplinäre Forschung und verankert diese in ihrer Forschungsorganisation.

TOP 5 Weiterer Ausbau der Forschung

b.) Forschungspreis

Laudatio:

Prof. Dr. Ulrike Hellert
(Vorjahrespreisträgerin)

Dozentenvollversammlung der FOM am 05.02.2013

Ausgezeichnete Forschung

3 Ausgezeichnete Forschung

Der Ausbau der Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule sowie die stark zunehmende Profilierung von Forschungspersönlichkeiten und Forschungseinrichtungen führten im Berichtszeitraum zu verschiedenen Auszeichnungen und Würdigungen der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Hochschule. Im Folgenden dokumentieren ausgewählt Beispiele u.a. auch die thematische Bandbreite, in der die FOM in Hinsicht hervorragender Forschungsarbeit von externen Gutachtern identifiziert werden konnte.

Hervorragende Expertise: Prof. Klumpp und WiWeLo

Prof. Dr. Matthias Klumpp, wissenschaftlicher Direktor des Ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement, ist als einziger deutscher Experte Mitglied der ESCO Reference Group „Transportation and Storage“ der Europäischen Kommission.

Die Gruppe trat am 29. April 2013 erstmals in Brüssel zusammen und wählte Prof. Dr. Klumpp zu ihrem Vorsitzenden. Das Gremium entwickelt eine Klassifizierung von „European Skills / Competences, Qualifications and Occupations“ – kurz ESCO – für die Logistik-Branche. Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit ist der Europäische Qualifikationsrahmen. „Die Reference Groups sollen den EQR auf einzelne Branchen herunterbrechen und somit auf nationaler wie auf europäischer Ebene nutzbar machen“, so Prof. Dr. Klumpp. „Durch die Teilnahme führe ich im Prinzip unsere Aktivitäten im Projekt ‚Wissenschaftliche Weiterbildung in der Logistik (WiWeLo)‘ des BMBF-Spitzenclusters ‚LogistikRuhr‘ fort.“ Im Rahmen von WiWeLo hat Prof. Dr. Klumpp u.a. die Studie „Berufswertigkeit und Logistikqualifikation“ betreut. Die Ergebnisse der Befragung unter 1.068 Logistikern liefern auf der einen Seite einen guten Überblick über Tätigkeitsebenen und -bereiche der Branche. Auf der anderen Seite können Unternehmen die angewandte Methode auf ihren Betrieb übertragen, um die Kompetenzen ihrer Mitarbeiter zu messen. Mit ESCO



EUROPÄISCHE UNION

möchte die Europäische Kommission diesen Ansatz länderübergreifend nutzbar machen: Die Reference Groups sollen Fähigkeiten, Kompetenzen, Qualifikationen und Tätigkeiten innerhalb einzelner Branchen identifizieren, kategorisieren und sprachlich standardisieren. Auf diese Weise soll es für Jobsuchende einfacher werden, sich europaweit zu bewerben.

Gute Praxis: Q+MEO

Ziel der Sammlung guter Praxis, in der das FOM Projekt Q+MEO (vgl. Kap. II.2.1.3 sowie II.2.1.9) aufgenommen wurde, ist die Vorstellung gelungener Umsetzungen von Projektideen unter den spezifischen Voraussetzungen des Förderprogramms „weiter bilden“.

weiter bilden

Initiative für berufsbegleitende Bildung

Im Rahmen dieses Programmes fördern das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und der Europäische Sozialfonds (ESF) die Weiterbildung von Beschäftigten mit Mitteln in Höhe von 140 Millionen Euro. Bei der Sammlung guter Praxis soll die Vielfalt der Projektlandschaft im Feld betrieblicher Weiterbildung aufgezeigt werden. Die zugrundeliegenden Fragestellungen lauteten:

- Verändern sich Zielsetzungen im Verlaufe der Projektumsetzung?
- Welche betrieblichen und überbetrieblichen Akteure werden in die Umsetzung einbezogen?
- Welche Schritte wurden unternommen, um Weiterbildungsstrukturen in den beteiligten Unternehmen nachhaltig zu stabilisieren?
- Wie wird der Transfergedanke bereits bei der Umsetzung berücksichtigt?
- Welche Rolle und Funktionen nehmen die Sozialpartner bei der Projektumsetzung ein?

Die Auswahl der Projekte erfolgte auf der Basis festgelegter Kriterien. Die Projekte wurden bundesweit in der Zeit von Juli bis Oktober 2012 durch das Evaluationsteam der Regiestelle Weiterbildung besucht. Die Gespräche wurden auf der Grundlage leitfadengestützter Gruppeninterviews mit den Projektdurchführenden, Beteiligten aus teilnehmenden Unternehmen, Sozialpartnern sowie zum Teil weiterer am Projekt beteiligter Einrichtungen geführt.

Innovativer Lösungsansatz im demografischen Wandel: DAQkommunal

Wie sieht der Arbeitsplatz von morgen aus? Wie müssen generationenübergreifende Kompetenz- und Qualifizierungsprogramme gestaltet sein? Und wie sehen die tragfähigsten Dienstleistungs- und Geschäftsmodelle der Zukunft aus? Mit diesen und weiteren Fragen startete der Ideenwettbewerb „Land der demografischen Chancen“ des BMBF.

Ziel ist es, demografierelevante Lösungen und Konzepte, Produkte und Dienstleistungen zu unterstützen und bekannt zu machen. Aufgerufen wurden Unternehmen, wissenschaftliche Institutionen, Netzwerke, Verbände und Vereine, ihre wirtschaftlich und gesellschaftlich relevanten Lösungen in den folgenden Kategorien zu präsentieren:

- Demografiesensible Dienstleistungen und Geschäftsmodelle
- Intergenerationelle Kompetenz- und Qualifizierungsprogramme
- Technische Lösungen für den Arbeitsplatz der Zukunft
- Demografieorientiertes Personal- und Organisationsmanagement
- Alternsgerechte Konzepte zu Gesundheit und Arbeitsfähigkeit
- Integration und soziale Partizipation

Unter dem Titel „Land der demografischen Chance – Der Demografie-Atlas“ entsteht durch die Beiträge eine Publikation, die vielfältige und innovative Lösungsansätze aufzeigt, welche den Umgang mit dem bzw. im demografischen Wandel thematisieren und die Zukunftsfähigkeit Deutschlands sicherstellen. Nach Begutachtung des Beitrags „DAQkommunal“ durch das Expertengremium wurde beschlossen, das Projekt in den Demografie-Atlas aufzunehmen.

Zukunftsweisende Kooperation in der Berufsbildungs- & Hochschulwelt: Qualitätsnetzwerk Duales Studium

Die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ist ein Zukunftsthema. Die Anzahl dualer Studienangebote ist in den letzten Jahren schnell gewachsen, denn die Kombination aus Studium und praktischer Ausbildung im „dualen Studium“ wird immer mehr nachgefragt.

Im Rahmen einer Ausschreibung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft konnten sich Fachhochschulen, Universitäten, Duale Hochschulen und Berufsakademien, die duale Studiengänge anbieten, für eine Teilnahme an einem Qualitätsnetzwerk Duales Studium bewerben. Ziel ist es, gemeinsame Empfehlungen für die Weiterentwicklung des dualen Studiums und für zukunftsweisende Kooperationen zwischen Berufsbildungs- und Hochschulwelt anhand der zentralen Fragestellungen zu erarbeiten. Die Empfehlungen sollen in ein praxisorientiertes Handbuch einmünden und veröffentlicht werden.

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Unter den mehr als 60 Wettbewerbsbeiträgen die beim Stifterverband vorgelegt wurden, befanden sich u.a. Vorhaben von 49 Fachhochschulen und 5 Universitäten. Eine Jury wählte zehn Hochschulen aus, die sich in einem Kick-off-Workshop und den dann folgenden fünf Netzwerktreffen über die zentralen Fragestellungen austauschen. Zum Berichtzeitpunkt steht bereits fest, dass der Wettbewerbsbeitrag der FOM Hochschule die Jury überzeugen konnte. Die FOM ist somit als einzige private Hochschule in dem Qualitätsnetz vertreten, das durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) koordiniert und moderiert wird.



Der FOM Hochschule ist es wichtig, im Qualitätsnetzwerk gestaltend mitzuwirken und ihre Erfahrungen im Angebot und der Durchführung akademischer Qualifikation parallel zur beruflichen Ausbildung in das Netzwerk einbringen zu können. Dazu ist geplant, mit Hilfe des Forschungsprojektes KompetenzDUAL die subjektiven Kompetenzerwartungen der verschiedenen Stakeholdergruppen eines dualen Studiums unter Berücksichtigung der Charakteristik der Durchführungsmodalität zu erfassen.



Forschende Lehre

4 Forschende Lehre

Triebfeder für die anwendungsorientierte Forschung an der FOM Hochschule muss es sein, Studierende im Rahmen ihres Studiums mit den neuesten Erkenntnissen der Forschung vertraut zu machen. Sowohl Beiträge aus der Grundlagenforschung als auch Erkenntnisse aus Transferprojekten mit der betrieblichen Praxis müssen sich daran messen lassen, in wie weit diese auch zum Input für die Lehre werden. Nur vor diesem Hintergrund konnte sich die Forschung in den letzten Jahren – unterstützt durch die BCW Stiftung und umfangreiche Eigenmittel – so gut entwickeln und wurde zum strategischen Tragwerk einer eigenständigen und lehrkongruenten Forschungsprofilierung. Diese Verzahnung von Forschung und Lehre wird mit dem Schlagwort „Forschende Lehre“ verfolgt. In verschiedenen Facetten widmen sich hier die Prorektorate Forschung und Lehre einem Transferprozess, bei welchem Studierende aktiv in den Forschungsprozess eingebunden werden. Die etablierten Veranstaltungsformate sind hier Master Forschungsforen, Fellowship Programme für Absolventen sowie spezielle Publikationsformate und der Einbezug von Studierenden in empirische Studien. In den nachfolgenden Abschnitten werden diese nun vorgestellt.

4.1 Master Forschungsforen

Mit den Master Forschungsforen schafft die FOM unter der fachlichen Leitung der jeweiligen Institute und Kompetenzzentren eine Plattform, die Forscher der FOM sowie nationale und internationale Gastreferenten mit Studierenden der FOM zusammen bringt. Im Rahmen der Forschungsforen werden die Studierenden auf aktuelle Forschungsfragen hingewiesen und können so Impulse für die eigene Abschlussarbeit aufnehmen. Studierende erhalten darüber hinaus Hinweise zu ausgewählten Forschungsprogrammen und Forschungsmethoden.

Das Format ist damit eine wichtige wissenschaftstheoretische Orientierungshilfe für Studierende. Während die Bachelor-Studierenden durch das Modul „Tools & Methods“ eine grundlegende Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten erhalten, ist die Forschungsorientierung im Master deutlich stärker ausgeprägt. Ergänzend zu dem Modul „Wissenschaftliche Methodik“ welches im zweiten Semester der Studiengänge mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) eine zentrale Rolle spielt, werden die dort erworbenen Fähigkeiten in jedem der Master-Studiengänge im dritten Semester in einem fachspezifischen Empirieprojekt erprobt und angewendet.

Komplementär bilden die Master Forschungsforen eine weitere Vermittlungsebene für methodische Kompetenzen und schulen die Studierenden in zieldressiertem wissenschaftlichen Arbeiten. Der Schwerpunkt liegt hierbei primär bei einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit theoretischen und methodologischen Problemen, um unter anderem den Studierenden Beteiligungsmöglichkeiten im Forschungsbereich aufzuzeigen und geplante Masterarbeitsthemen seitens der Studierenden zu präsentieren sowie vom anwesenden Fachpublikum diskutieren zu lassen. Die Referenten der Institute und Kompetenzzentren der FOM geben den Studierenden fachliche Impulse. Masterstudierende mit bereits abgeschlossenen Masterarbeiten oder Promovenden geben Hinweise zur erfolgreichen Umsetzung der Forschungsüberlegungen und extern eingeladene Forschungspartner – aus dem universitären Umfeld oder aus Forschungskonsortien der laufenden Drittmittelforschung – geben Einblick in ausgewählte Forschungsfragen und die aktuelle Projektarbeit.

Die gewonnenen Erkenntnisse können im Rahmen der regional ausgerichteten „Thesisdays“ reflektiert und zur Anwendung gebracht werden, indem die Studierenden ihr konkretes Forschungsvorhaben für die Masterthesis präsentieren und Vorgehen und Inhalte mit den Kommilitonen und dem Lehrenden diskutieren.

FOM ESSEN

Forschungsforum Essen Programmübersicht

16. bis 18. November 2012

Wissen schafft Master: Nutzen Sie die Forschungsstärke der FOM für ein erfolgreiches Master-Studium. Holen Sie sich Impulse für Ihre Thesis.

- Wissenschaftlicher Input und Orientierung während des Studiums
- Austausch mit Unternehmensvertretern
- Wertvolle Impulse für Thema und Methodik Ihrer Thesis
- Aufbau und Erweiterung Ihres Karrierenetzwerkes

FOM Hochschule
Hier studiere ich.

Im Berichtszeitraum fand im Herbst 2012 das 3. FOM-Forschungsforum in Essen statt, an welchem rund 150 Master-Studierende der FOM aus ganz Deutschland teilnahmen. An drei Tagen bestimmten Vorträge, Workshops, Netzwerktreffen und Beratungsgespräche das Bild an der Hochschule. Das Master Forschungsforum befasste sich mit allen Vertiefungsrichtungen der FOM-Master-Studiengänge. Dazu fanden vier parallel geführte Veranstaltungen statt. Die Studierenden bekamen Einblicke in den aktuellen Stand der Forschung und Impulse für Abschlussarbeiten in den Bereichen Finance & Accounting, IT-Management, Dienstleistungen / Logistik und Marketing. Flankiert wurde dieses Programm durch zeitlich vorgeschaltete Methodenworkshops zur qualitativen und quantitativen Forschung. In den Randzeiten des Forums gab es zudem die Gelegenheit individueller Sprechstunden.

Abendliche Get-Together mit Kommilitonen und Dozenten rundeten das 3. FOM Master Forschungsforum ab.

Die Inhalte der Forschungsforen werden im Rahmen von Tagungsbänden veröffentlicht. Es fließen dabei sowohl die Vorträge der Referenten als auch die Ergebnisse des innerhalb des Kolloquiums stattgefundenen Diskurses ein.

Um das Format des Master Forschungsforums noch weiteren Studierendengruppen zu erschließen und die Anreise zu vereinfachen, sollen in den nächsten Semestern auch weitere regionale Forschungsforen etabliert werden. Nachdem dezentral bereits die Standorte Hamburg und München kleinere fachliche Masterforen durchgeführt haben, sollen in Nürnberg und Köln im letzten Quartal 2013 größere dezentrale Master Forschungsforen mit mehreren Vertiefungsrichtungen angeboten werden.

Damit wird das einmal jährlich zentral in Essen stattfindende Forum erweitert und die Studierenden haben somit die Möglichkeit, in jedem Semester ein Master Forschungsforum zu besuchen.



4.2 Einbeziehung von Studierenden in die Forschung der FOM

Die konsequente Ausbildung und Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs ist von zentraler Bedeutung für den Forschungsstandort Deutschland. Um leistungsstarken Studierenden die Optionen einer weiteren wissenschaftlichen Karriere aufzeigen zu können, erhalten diese bereits parallel zu ihrem Studium attraktive Möglichkeiten zu einer frühen und stetigen akademisch-wissenschaftlichen Mitarbeit.

Eine derartige Einbeziehung der Studierenden stellt eine besondere Herausforderung dar. Denn die Terminkalender von berufs- und ausbildungsbegleitenden Studierenden sind durch die Doppelbelastung aus Vollzeitbeschäftigung und Studium sehr gut gefüllt. Im Zuge des konsequenten Auf- und Ausbaus ihrer Forschungsaktivitäten konnte die FOM eine passgenaue Auswahl an hochschulinternen wissenschaftlichen Betätigungsfeldern für Studierende konzipieren und weiterentwickeln.

Heute können Studierende an den bundesweiten Studienzentren bspw.:

- herausragende Abschlussarbeiten in einer eigens aufgelegten Publikationsreihe der Hochschule veröffentlichen,
- empirische Studien der Hochschule konzeptionell begleiten und durchführen,
- während und nach ihrem Studium im Rahmen eines Research Fellowship Programms aktiv an Forschungsprojekten mitarbeiten.

Veröffentlichung von Abschlussarbeiten im Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM

In Abstimmung mit den betreuenden Dozenten haben die Studierenden die Möglichkeit, herausragende Abschlussarbeiten in der Reihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ im Shaker Verlag zu veröffentlichen. Mit diesem institutionellen Publikationsrahmen würdigt die FOM sehr gute Studienleistungen und dokumentiert die wissenschaftliche Befähigung ihrer Absolventen. Eine Listung der im Berichtszeitraum erschienenen Bände findet sich in einer hervorgehobenen Darstellung (vgl. Kapitel II.6).

Zur Aufnahme einer Abschlussarbeit in die Publikationsreihe gilt folgender Auswahlprozess:

- Vorliegen einer mit „sehr gut“ bewerteten Arbeit mit aktueller Themenstellung,
- Übersendung eines Empfehlungsschreibens der betreuenden Hochschullehrer,
- Sprachprüfung bei englischsprachigen Arbeiten durch native Speaker,
- Freigabe zur Veröffentlichung durch den Herausgeberbeirat der FOM.

Konzeption und Umsetzung empirischer Studien

Koordiniert durch das KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie werden regelmäßig Studierende gezielt an der Durchführung von empirischen Studien an der FOM beteiligt bzw. im Rahmen von Studienmodulen animiert, in Absprache mit Professoren gemeinsam mit Kommilitonen eigene Umfrageprojekte zu initiieren und in Eigenregie abzuwickeln.

Exemplarisch hat im Oktober 2012 eine Gruppe von Studierenden des Bachelor-Studiengangs Business Administration unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Oliver Gansser (FOM München) 2006 Personen zu ihren Meinungen und Aktivitäten rund um den Konsum im Advent befragt. Für die Teilnehmer war das Projekt Gegenstand einer Seminararbeit im Modul „Marketing & Sales“. Da der komplette Ablauf der Umfrage zuvor ausführlich in Vorlesungen erarbeitet wurde, ist das Projekt ein gelungenes Beispiel für das praxisnahe Studieren an der FOM.

Die Projektparameter im Überblick:

- Umfrageprojekt: Weihnachtsumfrage2012 – Einkaufsverhalten der Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke,
- Planung und Durchführung durch Studierende der FOM im Modul Marketing & Sales (Bachelor),
- Face-to-face Interviews mit standardisiertem Fragebogen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Essen, Köln, Leipzig, München, Nürnberg und Stuttgart,
- Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Oliver Gansser,
- Dauer der Feldphase: 10.10.2012 – 20.10.2012,
- Auskunftspersonen im Alter zwischen 14 und 89 Jahren,
- Anzahl der ausgewerteten Fragebögen: n=2006.

Forschungsnahe Qualifizierung über das Research Fellowship Programm an der FOM

Die FOM bietet Studierenden und Absolventen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Befähigung parallel zum Studium und auch über das Studieneinde hinaus im Rahmen einer Research Fellowship durch eine begleitende aktive Mitarbeit in Forschungsprojekten der Hochschule weiter zu fundieren. Research Fellows erstellen in Abstimmung mit den wissenschaftlichen Projektleitern Konferenzbeiträge, tragen diese im Projektteam auf nationaler und internationaler Ebene vor und erzeugen flankierende Publikationsbeiträge in der Fachpresse. Die FOM übernimmt nach Möglichkeit die Konferenzgebühren und Reisekosten der Fellows und beteiligt sich gemeinsam mit dem Praxisunternehmen der berufstätigen Fellows an den Sachkosten der Forschungstätigkeit.





Regionalisierung der Forschung

5 Regionalisierung der Forschung

Die FOM Hochschule nimmt den Forschungsauftrag der Landesregierung Nordrhein-Westfalen sehr ernst; und dies nicht nur am Stammsitz in Essen. Die Hochschulstudienzentren an über 30 verschiedenen Standorten in ganz Deutschland beteiligen sich zunehmend stärker am Forschungsprozess und geben diesem dadurch sukzessive eine regionale Vielfalt.

Dementsprechend haben sich an verschiedenen Studienzentren Institute, KompetenzCentren und Projektbüros etabliert, die z.T. über eine ausschließlich für Forschungszwecke verwendete Infrastruktur und Personalkapazität verfügen. Neben den Instituten iap und ild sowie den KompetenzCentren KCS und KCD am Stammsitz der FOM in Essen, sind vor diesem Hintergrund das ipo am Studienzentrum Hamburg, das KCI am Studienzentrum Frankfurt sowie das im Berichtszeitraum in Gründung befindliche mis in München zu nennen.

Enge Kontakte zur örtlichen Wirtschaft und eine starke Vernetzung mit den regionalen Hochschulpartnern und Verbänden haben zur Folge, dass sich die FOM auf den Bildungsmärkten der verschiedenen Regionen etablieren konnte und als jeweils „heimische“ Hochschule wahrgenommen wird. Dies wird zum Teil auch auf die Forschungseinrichtungen übertragen.

Bundesweit betreuen zahlreiche FOM Hochschullehrer relevante Drittmittelprojekte, initiieren Fachveranstaltungen und dokumentieren diese durch Publikationen sowie die rege Teilnahme am regionalen bis internationalen wissenschaftlichen Diskurs. Einzelne Standorte können bereits auf eine umfangreiche und kontinuierliche Forschungsarbeit zurückblicken und sind maßgeblich an der Fortschreibung wichtiger Kompetenzfelder der Hochschule und der Bündelung ausgewiesener Forschergruppen beteiligt. Am Beispiel der FOM Hochschulstudienzentren Dortmund und Köln wird im Folgenden die Regionalisierung der Hochschulforschung beispielhaft vorgestellt.

Hochschulstudienzentrum Dortmund – Willkommen in der Westfalenmetropole

Das 2005 in der größten Stadt des Ruhrgebietes gegründete Hochschulstudienzentrum pflegt einen sehr guten Kontakt zur regionalen Wirtschaft und profitiert davon, dass Dortmund als Industriemetropole, Zentrum der Versicherungswirtschaft und Verkehrsknotenpunkt einiges zu bieten hat.

Den Studierenden steht mit dem Gebäude am Rheinlanddamm ein zentral gelegenes Studienzentrum zur Verfügung. Hier finden sich neun modern ausgestattete Räume und zwei größere Hörsäle. Eine kleine Präsenzbibliothek und ein schöner Innenhof sorgen zusätzlich für ein angenehmes Lernumfeld. Die großen Lehrveranstaltungen im Bachelorbereich finden darüber hinaus in dezentralen Hörsälen statt. So erwartet die Studierenden in der Otto-Hahn-Straße die klassische Campus-Atmosphäre. Dort nutzt die FOM Räumlichkeiten der Technischen Universität Dortmund.

Forschen für die Praxis

Die Forschung am Standort Dortmund basiert sowohl auf der unabhängigen Einzelforschung von Professoren in praxisrelevanten Feldern als auch auf institutionalisierter Forschung der KompetenzCentren und Institute. So sind zahlreiche Professoren der FOM fachlich assoziierte Mitglieder in den Forschungseinrichtungen der FOM und transportieren Erkenntnisse der Forschung aus den KompetenzCentren und Instituten unmittelbar in die Lehre. Durch den Kreis der Lehrbeauftragten treten auch Erkenntnisse aus der auftragsbezogenen Projektforschung hinzu. Im Folgenden werden einige exemplarische Forschungsfelder vorgestellt.

Forschungsfeld Hochschuldidaktik

Prof. Dr. Karsten Lübke und Prof. Dr. Michael Göke sind in diesem Forschungsfeld aktiv. Im Rahmen der FOM Forschungsförderung wurde im Berichtszeitraum u.a. das Projekt „Bootstrap Confidence Interval in a Linear Mixed Model for the Influence of the Lecturer in Student Evaluation of Teaching“ von Prof. Dr. Karsten Lübke gefördert.

Ziel des Projektes war die Varianzzerlegung des Lehrevaluationsergebnisses der FOM mit Hilfe eines geeigneten Modells und die Entwicklung inferentieller Aussagen mit Hilfe von Bootstrap-Methoden. Die Ergebnisse sollten es ermöglichen, für die Grundgesamtheit der FOM Studierenden Fragen zu beantworten wie: Wie wichtig ist das Fach für die Evaluation? Wie groß ist der Einfluss der Studiengruppe auf das Lehrevaluationsergebnis? Spielt die Note der Studierenden eine Rolle? In einer weitergehenden Detailanalyse sollte außerdem die Wichtigkeit der Einzelkriterien innerhalb der Lehrevaluation untersucht werden.

Die Ergebnisse des Projektes werden von Prof. Dr. Karsten Lübke nach einer erfolgreichen Einreichung im Rahmen eines „Call for papers“ bei der European Conference on Data Analysis im Juli 2013 in Luxemburg präsentiert.

Forschungsfelder Wissensmanagement & eLearning

Dieses Forschungsfeld wird federführend von Prof. Dr. Uwe Kern, Dekan für den Bereich Wirtschaftsinformatik an der FOM, vorangetrieben.

Im Rahmen des Forschungsfeldes eLearning befasst sich Prof. Dr. Uwe Kern mit den Möglichkeiten des „Blended Learnings“ als Ergänzung der Präsenzlehre im berufsbegleitenden Studium.

Beispielhaft für das Feld Wissensmanagement sei hier das Projekt ProInternet, das als „Leonardo Da Vinci thematic Network“ bis Ende 2012 von der Europäischen Union gefördert wurde, erwähnt. Ziel des Vorhabens, an dem die FOM unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Uwe Kern beteiligt war, war es, Unternehmen, Trainingsanbieter und Jobsuchende zusammenzubringen, um die sogenannte „e-skill-gap“ im Bereich der internetbezogenen Berufe zu schließen. In der FOM Schriftenreihe erschien dazu im Berichtszeitraum das FOM Arbeitspapier Nr. 34 „Labelisation and Certification of e-Jobs Theoretical considerations and practical approaches to foster employability in a dynamic industry“. Im Rahmen des Projektes wurde das

Das Hochschulstudienzentrum Dortmund



Prof. Dr. Michael Göke
Studienleitung Gesamt



Dipl.-Päd., Dipl.-Kfm. (FH)
Christian Kwiatkowski
Geschäftsleitung

Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Tel 0231 286808-30
Studienberatung: 0800 1 959595
www.fom-dortmund.de

„e-Jobs Observatory“ (<http://www.e-jobs-observatory.eu/>) entwickelt und implementiert. Diese Internetplattform wird in dem Ende 2013 erscheinenden „European e-Competence Framework“ aufgeführt. Das Rahmenwerk erfasst und beschreibt die für die Informations- und Kommunikationstechnologie relevanten Kompetenzen und führt das „e-Jobs Observatory“ als eine von fünfzehn Fallstudien unter dem Titel „e-CF for ICT training quality improvement“ auf.

Im Sinne einer forschungs- und praxisnahen Qualifizierung der Studierenden im Bereich Wirtschaftsinformatik wurde eine Kooperation mit dem IT-Bereich der Malteser in Deutschland geschlossen. Rund 150 Studierende des berufsbegleitenden FOM-Studiengangs haben damit die Möglichkeit, sich in Fallstudien mit verschiedenen Themen aus dem Healthcare-Bereich zu befassen. Thematisch umfasst dies Felder wie Marktanalysen, IT-Architekturkonzepte, User-Interface-Konzepte sowie verschiedene rechtliche Themen. Die insgesamt 44 Studentenprojekte werden in Teams von zwei bis vier Studierenden durchgeführt und finden an den FOM-Standorten Düsseldorf, Dortmund, Essen, Hannover und Hamburg statt. Die Arbeit wurde maßgeblich vom CIO der Malteser, Herrn Uwe Pöttgen, unterstützt.



Forschungsgruppe FOM-FIRST

Die Forschungsgruppe konstituierte sich Anfang 2011 aus Professoren und Studierenden der FOM aus den Fachbereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht. Impuls für die Gründung war die Motivation der Studierenden, sich über die Studienanforderungen hinaus mit interdisziplinären Ansätzen und Fragestellungen aus den Bereichen Finance, Investment und Rating-Strategien zu befassen und damit ihre forschungsnahe wissenschaftliche Befähigung weiter zu fundieren. Die Forschungsgruppe untersucht neben betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen zu Ratingverfahren insbesondere juristische Aspekte von Ratingmodellen und Risikomanagementansätzen.

„Lehre muss authentisch und fundiert zugleich sein. Dabei geht es einerseits darum, mit neuen und aktuellen Erkenntnissen aus der Forschung Impulse zu setzen. Zum anderen müssen die Beiträge aus der Wissenschaft auch der Praxis dienlich sein. Insbesondere vor dem Hintergrund eines berufsbegleitenden Studiums müssen die Forschungsergebnisse im fachlichen Dialog mit den Studierenden belastbar angewendet werden können. Theorien und Konzepte, die z. B. am Freitag und Samstag zum Gegenstand des Unterrichts werden, finden schon in der Folgewoche ihre konkrete Überprüfung im betrieblichen Alltag.“

Prof. Dr. Michael Göke,
Wissenschaftliche Studienleitung FOM Dortmund

„Für den Standort Dortmund ist es bereichernd, wenn wir bei der Besetzung der Lehrfächer insbesondere im Masterbereich auf einen Professorenpool zurückgreifen können, der sich wissenschaftlich aktiv betätigt und den Studierenden „State of the Art“ aus dem Forschungsdialog berichten kann. Zahlreiche Lehrende des Hochschulstudienzentrums sind assoziierte Mitglieder in unseren Forschungseinrichtungen und als solche auch auf internationalen Tagungen präsent. Durch Sonderveranstaltungen versuchen wir darüber hinaus, den Dialog zwischen Theorie und Praxis zu verstetigen. Neben den Studierenden sind hier auch zahlreiche Praxisvertreter aus Handel und Industrie Gäste der verschiedenen Veranstaltungsformate.“

Christian Kwiatkowski,
Geschäftsleitung FOM Dortmund

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich die Gruppe mit der Frage, ob sich ein Zusammenhang zwischen „Corporate Social Responsibility“ und dem finanziellen Unternehmenserfolg feststellen lässt. Den im Zuge der Forschungsaktivitäten gemeinsam entwickelten Ansatz „Propensity Score Matching“ wird das Team im Juli 2013 auf der European Conference on Data Analysis in Luxemburg vorstellen. Neben dem federführenden Leiter der Forschungsgruppe, Prof. Dr. Christian Hose, sind weiter Prof. Dr. Karsten Lübke, Prof. Dr. Thomas Nolte und Prof. Dr. Thomas Obermeier sowie FOM-Studierende an der Gruppe beteiligt.

Institutionalisierte Forschung

Mit Prof. Dr. Christian Rüttgers ist ein Mitglied des KCS KompetenzCentrums als Lehrender in Methodenworkshops rund um das Thema Statistik und Empirie am Standort Dortmund tätig. Das KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medien wird am Standort durch Prof. Dr. Julia Naskrent vertreten. Darüber hinaus sind Professoren und Mitarbeiter des ild und iap im Rahmen von Sonderveranstaltungen und Lehrbeiträgen am Standort tätig.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Die FOM in Dortmund bietet regelmäßig Abendveranstaltungen mit Fachvorträgen zu verschiedenen aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Fragestellungen an. Im Berichtszeitraum entwickeln die FOM Studienzentren Dortmund, Duisburg und Essen eine neue Veranstaltungsreihe, die ab September unter dem Motto „Vorträge Ruhr – 3 Städte, 13 Abende“ kostenlose Vorträge präsentieren wird und bis Januar 2014 geplant ist.

Ausblick

Im Berichtszeitraum wurde mit der Vorbereitung zur Publikation eines Lehrbuchs „Angewandte Wirtschaftsstatistik – aus Daten lernen“ in der FOM-Edition bei Springer Gabler begonnen. Das Publikationsprojekt erfolgt in der Autorenschaft von Prof. Dr. Karsten Lübke und Dr. Martin Vogt.

Hochschulstudienzentrum Köln – Studieren in der Domstadt

Zunächst im Zuge einer Kooperation mit der Bayer AG gegründet, liegen die Wurzeln des Hochschulstudienzentrums Köln ursprünglich in Leverkusen. 2005 erfolgte der Umzug in die Domstadt – in den Chempark in Köln-Flittard. Seit 2012 hat die FOM zusätzlich einen eigenen Campus im Kölner Rheinauhafen. Das architektonisch ansprechende Hochschulstudienzentrum in exzellenter Lage bietet rund 550 Studierenden Platz zum Lernen und ist mit neuester Technik ausgestattet. Die besten Voraussetzungen, um nach der Arbeit in angenehmer Atmosphäre zu studieren.

Der Rheinauhafen – eines der größten Kölner Städtebauprojekte – überzeugt neben seiner attraktiven Lage durch sein vielfältiges Angebot: In unmittelbarer Nähe zum Rhein und zur Innenstadt treffen sich Wohnen, Arbeiten, Kunst, Kultur und Gastronomie.

Starke Partnerschaften in Köln

Das Hochschulstudienzentrum Köln ist eng mit Verbänden und Unternehmen der Region verbunden. So ist es beispielsweise Mitglied der Qualitätsgemeinschaft Berufliche Weiterbildung, einer von der CERTQUA GmbH zertifizierten Arbeits- und Interessengemeinschaft von überwiegend privaten Bildungsträgern aus Köln und Umgebung. Ziel der Gemeinschaft ist es, die Qualität von Weiterbildungsmaßnahmen zu sichern. Enge Bindungen hat die FOM auch an die Arbeitgeberverbände in Köln.



Die FOM ist aktives Mitglied der im Jahr 2004 konstituierten Kölner Wissenschaftsrunde (KWR), einem Zusammenschluss von Vertretern aller Kölner Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie der Stadt Köln und der Industrie- und Handelskammer zu Köln. Ziel der KWR ist es, die hervorragenden Wissenschafts- und Wirtschaftspotentiale der Region besser sichtbar zu machen. Durch die Mitgliedschaft in der KWR möchte die FOM Hochschule dazu bei-

Das Hochschulstudienzentrum Köln

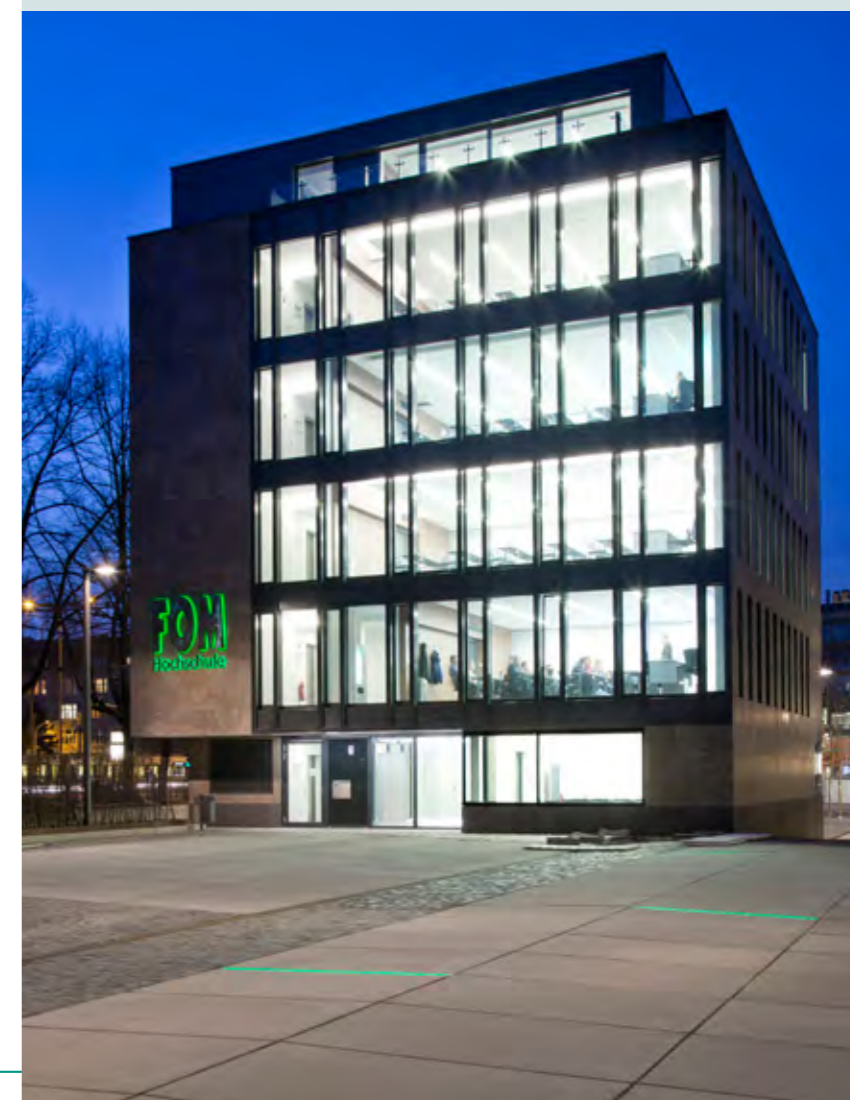


Prof. Dr. Jürgen Weuthen
Wissenschaftliche Studienleitung



Dipl.-Kffr. (FH) Anika Klages
Geschäftsleitung

Rheinauhafen Süd
Agrippinawerft 4
50678 Köln
Tel 0221 801 4780
Studienberatung: 0800 1 959595
www.fom-koeln.de



tragen, die Vernetzung der Wissenschaftseinrichtungen untereinander und mit der Wirtschaft zu fördern sowie die Konkurrenzfähigkeit von Köln als Wissenschaftsstandort zu stärken. Im Berichtszeitraum beteiligte sich die FOM Hochschule unter anderem an dem KWR Format „Wissenschaft im Rathaus“. Im April 2013 trug Prof. Dr. Heiko Weckmüller mit dem Vortrag „Armageddon: Erfolgreiche Teambildung unter extremen Bedingungen“ zum Entstehen eines interessanten Vortragprogramms bei.

Aufgrund seiner zentralen Lage und gut ausgestatteten, attraktiven Räumlichkeiten ist das Studienzentrum Köln ein idealer Standort für die Ausrichtung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Neben Formaten, die im Wesentlichen regionale Zielgruppen fokussieren, werden auch Tagungen mit nationaler und internationaler Strahlkraft durchgeführt. Hervorzuheben im Bereich der internationalen Tagungen ist die zweitägige „FOM International CSR Research Conference“ Implementierung Sustainable CSR Management Solutions, die im April 2013 in Köln durchgeführt wurde (vgl. Kapitel II.6).

Im Folgenden werden einige exemplarische Forschungsfelder beschrieben, die am Studienzentrum Köln beheimatet sind.

Forschungsfeld Gesundheitswirtschaft

Gesundheitswirtschaft heißt einer der Forschungsschwerpunkte des Hochschulstudienzentrums Köln. Vor allem Professor Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher befasst sich intensiv mit den Schnittstellen von Medizin und Ökonomie. Der Arzt und Unternehmensberater ist wissenschaftlicher Koordinator des **KCG Kompetenzzentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen** (vgl. Kapitel II.2.1.6). Im Berichtszeitraum wurde die Gründung einer neuen **Forschungsgruppe eHealth**, zu der sich Prof. Dr. Michael Frie, Prof. Dr. Thomas Jäschke sowie Prof. Dr. Arno Elmer zusammengefunden haben, unter dem Dach des KCG vorbereitet. Die Gruppe wird ihre Aktivitäten unter der Federführung von Prof. Dr. Arno Elmer im Herbst 2013 entfalten. Ziel der Forschungsgruppe wird es sein, die Entwicklung der Vernetzung, des sicheren Datenaustausches und der Kompetenzförderung im Gesundheitswesen durch Forschungs- und Bildungsarbeit nachhaltig und zukunftsweisend voranzutreiben.

Die Mitglieder des KCG publizieren regelmäßig in einschlägigen Fachzeitschriften. Prof. Dr. Dr. Thielscher veröffentlichte im März 2012 als Herausgeber das erste deutschsprachige Lehrbuch „Medizinökonomie“ im Springer Gabler Verlag zu dem u. a. auch verschiedene Hochschullehrer der FOM beitragen. Das KCG kooperiert mit der DGFM Deut-

*„Entstanden aus einer Kooperation der FOM mit der Bayer AG studieren heute Kommilitoninnen und Kommilitonen aus einer Vielzahl von Branchen an unserem Hochschulstudienzentrum.
Unser Markenzeichen: branchenübergreifende Problemlösungskompetenz in Theorie und Praxis.“*

Prof. Dr. Jürgen Weuthen,
Wissenschaftliche Studienleitung FOM Köln

schen Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung e. V., der die FOM Professoren Prof. Dr. Thielscher, Prof. Dr. Thomas Jäschke sowie Prof. Dr. Hans Joachim Flocke als Vorstandsmitglieder angehören.

Forschungsfeld Medienwirtschaft

Das Forschungsfeld Medienwirtschaft ist seit 2012 Teil des von Prof. Dr. Stefan Strauß und Prof. Dr. Julia Naskrent geleiteten wissenschaftlichen **KCM Kompetenzzentrum für Marketing und Medienwirtschaft** (vgl. Kapitel II.2.1.8) und wird am Studienzentrum Köln maßgeblich von Prof. Dr. Stefan Strauß voran getrieben. Große Strahlkraft hat dabei der unter seiner Leitung ausgerichtete „FOM Kongress der Medienwirtschaft“ entwickelt. Welche technologischen Innovationen die Medienlandschaft in den vergangenen zehn Jahren verändert haben und wie Unternehmen auf das veränderte Nutzungsverhalten digitaler Zielgruppen reagieren können, stand im Mittelpunkt des **2. FOM Kongresses der Medienwirtschaft**, der im Februar 2013 im Börsensaal der IHK Köln stattfand. Mehr als 180 Medienschaffende nutzten die Gelegenheit, sich unter dem Motto „Local based marketing vs. digital globalization – Wie sehen die nächsten 1.000 Tage für Deutschlands Medien aus?“ über Trends im digitalen Marketing auszutauschen.

Zudem initiiert Prof. Dr. Stefan Strauß Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Austausch und weitergehenden Stakeholderdialog, die sowohl alleine als auch gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis ausgerichtet werden. Beispielhaft sei hier auf die im Oktober 2012 begonnene Veranstaltungsreihe „Social Media und Recht“ hingewiesen.

Forschungsfeld Human Resource Management

Im Rahmen des Forums „Human Resources Excellence“ werden unter dem Motto „First Tuesday“ alle zwei Monate Fachvorträge von FOM Hochschullehrern und externen Referenten angeboten, die verschiedene Aspekte der modernen Personalpolitik aus Sicht der Wissenschaft mit engem Bezug zur Praxis fokussieren.

Unter der Federführung von Prof. Dr. Anja Seng, Rektoratsbeauftragte der FOM für Diversity und Gender (vgl. Kapitel I.4) fand im Februar 2013 das Forum „Frauen und Karriere – der steinige Weg nach oben“ am Studienzentrum Köln statt. Als Referentinnen konnten u.a. Frau RA Nina Brandi (Vorsitzende FidAR NRW Frauen in die Aufsichtsräte e.V.), Frau Eva Pohl (Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Agentur für Arbeit Köln), Frau Ute Blindert, M.A. (Herausgeberin eines Karrieremagazins für junge Frauen) sowie Frau Gonca Mucuk (Stadträtin und Inhaberin eines Büros für interkulturelle Kommunikation) gewonnen werden.

Ausblick

Die FOM unterstützt die Forschungsaktivitäten am Studienzentrum Köln durch Services des Bereiches Forschung und Transferprojekte (vgl. Kapitel II.2.1.11). Die Hochschulleitung setzt aber auch immer wieder Impulse, um auf Möglichkeiten der externen und internen Forschungsförderung hinzuweisen. Im Berichtszeitraum sind verschiedene Vorhaben zur internen Förderung sowie Drittmittelanträge, u. a. aus dem KCM, sowohl in Förderprogrammen des Landes NRW als auch in den FH Forschungsprogrammen des BMBF, initiiert worden. Dabei haben sich im Berichtszeitraum Studienzentren übergreifend erste interdisziplinäre Verbünde etabliert.

Das KCM wird im Herbst 2013 das FOM Forschungsforum „Marketing, Medien, Vertrieb“ federführend leiten und am Studienzentrum Köln durchführen. Im Rahmen der erfolgreich entwickelten und etablierten Veranstaltungsformate wird darüber hinaus sicher gestellt werden, dass der erprobte Wissenschafts-Praxis-Transfer am Studienzentrum Köln aufrecht erhalten wird.

Für Februar 2014 ist das 2. FOM Frauen Forum in den Räumlichkeiten des Studienzentrum Rheinuhafen geplant. Der 3. FOM Kongress der Medienwirtschaft wird im März 2014 erneut mit und in der IHK zu Köln stattfinden.

Hochschulstudienzentrum Frankfurt am Main

Die Mainmetropole ist Sitz der Europäischen Zentralbank, Standort des größten deutschen Flughafens und Heimat eines der weltweit größten Messezentren sowie ein bedeutendes Finanz- und Dienstleistungszentrum. Diese Internationalität ist auch im Hochschulstudienzentrum spürbar: An der Frankfurter FOM unterrichten Dozenten aus Deutschland, Großbritannien und den USA. Die Teilnehmer der berufsbegleitenden Studiengänge kommen oftmals auch aus osteuropäischen Ländern, Russland, Kanada und den USA.

Gelehrt und gelernt wird – wie es sich für „Mainhattan“ gehört – im Hochhaus am Park. Das 26-stöckige Gebäude bietet einen grandiosen Blick (Foto) auf die Frankfurter Skyline, moderne Seminarräume, eine kleine Präsenzbibliothek sowie WLAN. Auch im vis-à-vis gelegenen Campus Westend der Goethe Universität finden Veranstaltungen der FOM statt.

Forschung für die Praxis

Die FOM Frankfurt kann auf umfangreiche Forschungsaktivitäten zurückblicken. Ergänzend zu den Hervorhebungen im FOM Forschungsbericht 2012 werden im Folgenden auszugswise signifikante Weiterentwicklungen im Berichtszeitraum näher ausgeführt.

„Erfolgreich Studieren 40+“ initiiert im Rahmen der BMBF-Initiative „ANKOM – Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“. Ziel des Projektes unter der wissenschaftlichen

Leitung von Prof. Dr. Lutz Hoffmann ist es, unterstützende Maßnahmen, durch die ein erfolgreiches Studium unter Berücksichtigung der Lebenssituation, insbesondere älterer Berufstätiger, begünstigt wird, zu entwickeln und zu etablieren. Die Maßnahmen im Kontext des Studienprogramms sollen dazu beitragen, die Entwicklung von nachhaltigen und differenzierten Qualifizierungsstrukturen im Bereich betriebswirtschaftlicher, berufsbegleitender Studiengänge zu befördern.

Am 19. März 2013 präsentierte Prof. Dr. Hoffmann im Rahmen der Veranstaltung „Generations@study – Erfolgreich studieren 40+? Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Implikationen“ erste Zwischenergebnisse des Projektes vor Unternehmen, Vertretern von Sozialpartnern, Verbänden, Weiterbildungsträgern und Wirtschaftsförderungseinrichtungen.



Die vorgestellte qualitative Studie zu den Bedarfen und Anforderungen älterer Lerner an ein Studium und an die Rahmenbedingungen des lebenslangen Lernens ist in der KCI Schriftenreihe dokumentiert und über die Internetpräsenz des Kompetenzzentrums abrufbar.

Am 25. und 26.06.2013 fand die ANKOM-Halbzeitkonferenz in Hannover statt. Die Konferenz ermöglichte einen Austausch über die Ergebnisse und Erfahrungen der bisherigen Aktivitäten zwischen den verschiedenen Projekten sowie weiterführende Expertengespräche, Workshops und Vorträge.

Das Projekt wird darüber hinaus im Rahmen der von der Körber-Stiftung geförderten Tagung „Studium ohne Abitur – Studium und Berufsverlauf nicht-traditioneller Studierender“ an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, FB Sozialökonomie, der Universität Hamburg im September 2013 vorgestellt. Ein entsprechender Abstract wurde im Berichtszeitraum angenommen.

Institutionalisierung der Forschung

Vor dem Hintergrund der umfangreichen Forschungsaktivitäten am Studienzentrum Frankfurt und des im Kontext der Projektforschung eingeworbenen Drittmittelvolumens, wurde im Berichtszeitraum das **KCI Kompetenzzentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie** durch Prof. Dr. Lutz Hoffmann und Prof. Dr. Winand Dittrich gegründet (vgl. Kapitel II.2.1.7). Ziel der anwendungsbezogenen interdisziplinären Forschung ist es, Verbindungen zwischen verschiedenen Wissenschaften, die sich aufgrund ihrer Ausrichtung schon länger mit der Beantwortung von Forschungsfragen beschäftigen, und der BWL herzustellen und herauszuarbeiten. Im Rahmen der Vernetzung mit interessierten Wissenschaftlern nahm das KCI intern Kontakt zum KCG Kompetenzzentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen sowie zum Round-Table Gesundheitsforschung in Frankfurt auf und plant verschiedene Teilnahmen an Tagungen im Winter 2013, um seine Vernetzung voran zu treiben. Im Bereich der Drittmittelforschung sind regionale sowie bundesweite Aktivitäten geplant. Eine Teilnahme am Hessischen Förderstag im Herbst 2013 ist ebenso geplant wie die Entwicklung eines Projekts zur Vorlage im Programm „Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter SILQUA-FH“ für die Förderrunde 2014 im Rahmen des BMBF Programms „Forschung an Fachhochschulen“.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das Studienzentrum Frankfurt konzipiert und organisiert eigenständige Veranstaltungsformate, um den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaftspraxis zu befördern. Exemplarisch dafür wird im Folgenden ein Format vorgestellt, das Themen des Mittelstands fokussiert.

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2010 lud die FOM Frankfurt am 25. Januar 2013 bereits zum **3. Value Management FORUM** ein. Experten der FOM und externe Referenten diskutierten zum Thema „Unternehmertum und Bildungsstandort Deutschland“. Vor dem Hintergrund, dass unternehmerisches Denken und eine international wettbewerbsfähige Ausbildung seit jeher die Erfolgsfaktoren deutscher Unternehmen waren, wurde erörtert, ob diese Parameter auch zukünftig als gegeben anzusehen sind. Ausgehend von der zentralen Fragestellung, ob Gene oder Bildung ausschlaggebend für den erforderlichen Unternehmerteil sind, gewährten Gründer und Geschäftsführer namhafter Firmen in gleich mehreren Vorträgen einen Praxisblick in die Erfolgsgeheimnisse erfolgreicher Unternehmen. Daneben schilderten die FORUM-Experten globale und politische Perspektiven von Bildung und Arbeitsplatzentwicklung sowie – am Beispiel Russlands und Angolas – Parallelen und Unterschiede des internationalen Unternehmertums.

Das Hochschulstudienzentrum Frankfurt

Wissenschaftliche Studienleitung

Prof. Dr. Andreas Löhr (Bachelor und Gesamt)

Geschäftsleitung

Dipl.-Kfm. Mark Moser

Kontakt und weitere Informationen

Grüneburgweg 102
60323 Frankfurt
Tel 069 2470 220
Studienberatung: 0800 1 959595
www.fom-frankfurt.de

Ausblick

Die FOM unterstützt die Forschungsaktivitäten am Studienzentrum Frankfurt in vielfältiger Weise. Insbesondere das neu gegründete KCI wird sich perspektivisch an der weiteren Profilbildung beteiligen. Nachhaltige Folgeaktivitäten, die sich aus abgeschlossenen Drittmittelprojekten generieren, führen zu sich anschließenden Forschungsfragen, die schon im Berichtszeitraum mit arrivierten Partnern diskutiert und vorangetrieben werden. Weitere Publikationen in der Schriftenreihe der Forschungseinrichtung befinden sich in Vorbereitung. Im Bereich wissenschaftlicher Veranstaltungen ist das 4. VM-FORUM mit dem Themenschwerpunkt „CFO Channel“ bereits für den Herbst 2013 geplant.

„Frankfurt ist zugleich weltoffene, internationale Finanzmetropole wie Mittelpunkt einer besonders wirtschaftsstarken Region. Ideale Voraussetzungen für ein weiterhin überdurchschnittliches Wachstum des FOM-Hochschulstandorts Frankfurt mit seinen attraktiven berufsbegleitenden Bachelor- und Master-Studienangeboten.“



Prof. Dr. Andreas Löhr
Wissenschaftlicher Studienleiter
Hochschulstudienzentrum Frankfurt a. M.



Hochschulstudienzentrum München

Das 2002 gegründete Hochschulstudienzentrum München ist eines der größten der FOM in Deutschland. Seine Besonderheit liegt in der Nachbarschaft zu und der Zusammenarbeit mit zahlreichen großen Hochschulen in der Stadt und in der Region. Insgesamt stehen mehr als 3.300 Quadratmeter für Forschung und Lehre zur Verfügung. Auch die Lage des Studienzentrums ist exzellent.



Das Gebäude in der Arnulfstraße ist nur 300 Meter Luftlinie vom Münchner Hauptbahnhof entfernt und verfügt über sehr gute Anbindungen an den öffentlichen Nah- sowie den Regional- und Fernverkehr.



Prof. Dr. Bernd Müller
Ehrenvorsitzender der Studienleitung Hochschulstudienzentrum München

„München ist eines der größten Hochschulstudienzentren der FOM in Deutschland. Seine Besonderheit liegt in der Nachbarschaft zu und der Zusammenarbeit mit zahlreichen großen Hochschulen in der Stadt und in der Region.“

Forschen für die Praxis

Die FOM München kann auf umfangreiche Forschungsaktivitäten zurückblicken. Ergänzend zu den Hervorhebungen im FOM Forschungsbericht 2012 werden im Folgenden auszugswise signifikante Weiterentwicklungen im Berichtszeitraum näher ausgeführt.

Drittmittelforschung

Besonders umfangreich sind die drittmittelfinanzierten Forschungsaktivitäten von Prof. Dr. Ricardo Büttner: Prof. Büttner ist Inhaber der Professur für Wirtschaftsinformatik, Organisation und Personal an der FOM Hochschule in München und leitet dort das Institute of Management & Information Systems (mis). Das mis bündelt an der FOM Hochschule die Forschungsaktivitäten in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik. Prof. Büttner warb bisher Forschungsdrittmittel i.H.v. 0,6 Mio. Euro hauptsächlich vom BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung ein und publiziert die Forschungsergebnisse regelmäßig national und international (u.a. Zeitschrift Arbeit, Arbeit und Arbeitsrecht, ICIS, HICSS, INFORMATIK, EC-WEB, LNI, LNAI/LNCS, LNBIP). Vor seiner Hochschultätigkeit war Prof. Büttner neun Jahre bei der BMW AG in verschiedenen Funktionen tätig (Konzerncontrolling, Produktmanager im BMW Group Marketing, Strategiefeldleiter im Forschungs- und Entwicklungsressort) und zuletzt Leiter der BMW Abteilung Personalpolitik und Personalstrategie. Prof. Büttner studierte Informatik (Dipl.-Inf.), BWL (Dipl.-Kfm.) sowie Wirtschaftsingenieurwesen (Dipl.-Wirtsch.-Ing.) an den Universitäten Ilmenau und Hagen und promovierte in Wirtschaftsinformatik (Dr. oec.) an der Universität Hohenheim. Er ist Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB), der Association for Information Systems (AIS) und der Gesellschaft für Informatik (GI) e.V. sowie regelmäßig Gutachter internationaler Zeitschriften und Konferenzen (u.a. EJIS, ECIS, WI, HICSS, AMCIS).

Im Rahmen des BMBF Programms FHprofUnt - Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen, 4. Antragsrunde 2010 wurde das Projekt **„Entwicklung einer elektronischen Marktplattform für Zeitarbeitskräfte zur Förderung von Beschäftigung und Wertschöpfung (eMarkt Zeitarbeit)“** zur Förderung ausgewählt. Am Vorhaben beteiligte sich auch Prof. Dr. Stefan Pennartz, der am Studienzentrum München im Bereich Wirtschaftsrecht lehrt und forscht. Das Vorhaben (Förderkennzeichen: 17103X10) startete am 01.09.2010 und wurde am 31.08.2013 beendet.

Das Projekt **„efficientRecruiting 2.0 - Effizientes Recruiting von Fachkräften im Web 2.0“** wird seit dem 01.10.2012 im Rahmen des BMBF Programms FHprofUnt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: 03FH055PX2). Ziel des Forschungsprojektes ist die zeitliche Beschleunigung des Personalbeschaffungsprozesses sowie die deutliche Verbesserung der Kandidatenauswahl bei der Suche nach geeigneten Fachkräften. Dazu wird untersucht, wie mittels eines IT-Systems automatisiert eine qualitativ hochwertige Empfehlungsliste (Short-List) geeigneter Kandidaten für eine entsprechende Vakanz primär auf Basis sozialer Netzwerkinformationen generiert werden kann. Forschungsleitend ist unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorschriften die Fragestellung, wie mittels intelligenter Softwareagenten möglichst hochautomatisiert die potenzielle Passung zwischen Kandidat und Vakanz ermittelt werden kann.

Im Rahmen des Konsortiums konnten auch

- Prof. Dr. Marcus Helfrich, FOM Hochschule
- Prof. Dr. Wilhelm Maier, Hochschule München
- Prof. Dr. Stefan Pennartz, FOM Hochschule
- Univ.-Prof. Dr. habil. Holger Schlingloff, Humboldt-Universität zu Berlin
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Ingo J. Timm, Universität Trier
- Prof. Dr. habil. Heike Walterscheid, DHBW Lörrach

für das Vorhaben interessiert werden.

Im Kontext der Projekte wurde eine Forschungsgruppe aus Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden (Fellows) etabliert. Die Gruppe besteht im Kern aus:

- Prof. Dr. Ricardo Büttner
- Barbara Daxenberger, M.A.
- Christian Wösle, B.Sc. (Research Fellow)
- Norbert Mönks, B.Sc. (Research Fellow)
- Michael Werner (Research Fellow)

Das Hochschulstudienzentrum München

Wissenschaftliche Studienleitung

Prof. Dr. Bernd Müller, Ehrenvorsitzender
Prof. Dr. Gerald Mann, Bachelor u. Gesamt

Geschäftsleitung

Dipl.-Wi.-Ing (FH) Oliver Dorn MBA and Eng.

Kontakt und weitere Informationen

Neue Hopfenpost
Arnulfstr. 30
80335 München
Tel 089 202452-0
Studienberatung: 0800 1 959595
www.fom-muenchen.de

Die Gruppe wird ergänzt durch Studierende, die sich im Rahmen von bislang 105 Seminararbeitern und 15 Abschlussarbeiten im Kontext der Projekte forschungsnah qualifizieren konnten. Darüber hinaus beteiligt sich die Gruppe mit nationalen und internationalen Konferenzbeiträgen und Veröffentlichungen am wissenschaftlichen Diskurs. Beispielhaft seien hier genannt:

- Buettner, R.: A Framework for Recommender Systems in Online Social Network Recruiting: An Interdisciplinary Call to Arms. In HICSS 2014 Proceedings: 47th Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS-47), Januar 6-9, 2014, Big Island, Hawaii. In Press.
- Eckhardt, A. / Maier, C. / Hsieh, J.J. / Chuk, T. / Chan, A.B. / Hsiao, J.H. / Buettner, R.: Objective measures of IS usage behavior under conditions of experience and pressure using eye fixation data. In ICIS 2013 Proceedings: 34th International Conference on Information Systems, December 15-18, 2013, Milan, Italy. In Press.
- Buettner, R. / Daxenberger, B. / Eckhardt, A. / Maier, C.: Cognitive workload induced by Information Systems: Introducing an objective way of measuring based on pupillary diameter responses. In Pre-ICIS HCI/MIS 2013 Proceedings: The Twelfth Annual Pre-ICIS HCI/MIS Research Workshop, December 15, 2013, Milan, Italy. In Press.
- Buettner, R.: Cognitive Workload of Humans Using Artificial Intelligence Systems: Towards Objective Measurement Applying Eye-Tracking Technology. In KI 2013: 36th German Conference on Artificial Intelligence, September 16-20, 2013, Koblenz, Germany, Vol. 8077 of Lecture Notes in Artificial Intelligence (LNAI), pp. 37-48, 2013.

Eckhardt, A. / Maier, C. / Buettner, R.: The Influence of Pressure to Perform and Experience on Changing Perceptions and User Performance: A Multi-Method Experimental Analysis. In ICIS 2012 Proceedings: 33rd International Conference on Information Systems, December 16-19, 2012, Orlando, Florida, USA.

Institutionalisierung der Forschung

Im Berichtszeitraum wurde die Gründung eines Instituts voran getrieben, das die Forschungsaktivitäten in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik an der FOM Hochschule bündeln soll. Schwerpunktmäßig sollen die laufenden Forschungsaktivitäten von Prof. Ricardo Büttner in die Forschungseinrichtung einfließen. Insbesondere ist hier der Bereich der IT-Unterstützung von Personalprozessen (E-Recruiting/elektronische Arbeitsmärkte, Weiterbildung) durch den Einsatz von Methoden der Künstlichen Intelligenz (Multi-Agenten-Systeme, Data-Mining) unter Einbindung internetbasierter sozialer Netzwerke zu nennen. Die Gründung des Instituts wird in der zweiten Jahreshälfte 2013 erfolgen.

KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie

Zwei Aufgabenbereiche bilden die Schwerpunkte der Aktivitäten des KCS. Zum einen führt das KCS das Monitoring einer attraktiven Zielgruppe von Berufstätigen im Rahmen von „FOM fragt nach“-Projekten durch. Zum anderen unterstützen die Mitarbeiter des KCS die Hochschullehrer der FOM bei der Kompetenzentwicklung im Bereich der Lehre und der empirischen Forschung. Sie tragen damit zur Sicherung der Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis an der FOM bei (vgl. Anhang).

Im Zuge der Differenzierung insbesondere der Masterstudienprogrammen hat die Hochschule die systematische Anleitung zum Einsatz von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden in der Lehre und in studentischen Abschlussarbeiten stärker fokussiert. Nachdem das KCS zunächst zentral in Essen gegründet wurde, hat man sich seitens der Hochschulleitung für eine Dezentralisierung entschieden, die in München unter der Leitung von Prof. Dr. Oliver Ganser realisiert wurde.

Projekte

Ein weiterer inhaltlicher Projektschwerpunkt an der FOM München ist das durch Prof. Dr. Barnim Jeschke bearbeitete Thema Operationalisierung des Nachhaltigkeitsleitbildes für ein entscheidungsorientiertes strategisches Nachhaltigkeitsmanagement mit dem Ziel die Entscheidungsfindung in komplexen strategischen Entscheidungsräumen, vor dem Hintergrund unternehmensspezifischer, nachhaltigkeitsbezogener Zielstellungen zu optimieren. In der Schriftenreihe des KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility der FOM veröffentlichte Prof. Jeschke gemeinsam mit Prof. Dr. Nils Mahnke, Professor für Ingenieurmathematik an der Hochschule München, dazu den Beitrag „FOM SUDEST – Sustainable Decision Support Tool. Ein entscheidungsorientierter Ansatz zur Unterstützung nachhaltigen Managements“.

Ausblick

Die Gründung des Instituts für die Bereiche Management und Wirtschaftsinformatik sowie die sich weiter entfaltenden Aktivitäten des KCS werden dazu beitragen, die Forschungskompetenzen am Studienzentrum zu bündeln und die verschiedenen inhaltlichen Ansätze im Rahmen von interdisziplinären Vorhaben zu vernetzen. Im Bereich der wissenschaftlichen Veranstaltungen ist u. a. eine hochschulpolitische Tagung zum Thema „Durchlässigkeit an Hochschulen“ unter der Leitung des wissenschaftlichen Direktors des ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung, Prof. Dr. Marco Zimmer, geplant.



Ausgewählte Projekte und Transferaktivitäten

6 Ausgewählte Projekte und Transferaktivitäten

Nachfolgend werden ausgewählte Beiträge der Hochschule aus dem Berichtszeitraum in den Bereichen Drittmittelprojekte, Tagungen und Veranstaltungen sowie Publikationen mit einer ausführlichen Darstellung vorgestellt.

Drittmittelprojekte

Projekt

Wissenschaftliche Leitung



Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Gefördert durch



Das Projekt „Erfolgreich studieren 40+“ wird im Rahmen der Initiative „ANKOM – Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das Bundesinstitut für Berufsbildung gefördert.

Gefördert vom



„Erfolgreich studieren 40+“

Verbesserung der Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der besonderen Voraussetzungen und Gegebenheiten älterer Studierender zur Verbesserung der Übergänge aus der beruflichen in die hochschulische Bildung

01.01.2012 – 31.10.2014

Fragestellung & Zielsetzung

Hintergrund des Projektes „Erfolgreich studieren 40+“ ist die BMBF-Initiative „ANKOM – Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“. Im Rahmen der Initiative werden zwanzig Projekte und die deren wissenschaftliche Begleitung gefördert. Die Projekte implementieren und erproben Maßnahmen, die einen Beitrag leisten sollen, den Übergang in ein Hochschulstudium zu verbessern und das Studium neben einer Berufstätigkeit erfolgreich zu absolvieren.

Zu den Maßnahmen gehören u.a.:

- Die zeitliche und örtliche Flexibilisierung des Studienangebotes und der Erwerbsarbeit
- Beratung und Mentoring
- Kompetenzfeststellungsverfahren und Brückenkurse
- Eine Didaktik, die an die Berufserfahrung anknüpft und diese integriert
- Die Verknüpfung von Personalentwicklung und Studium

Diese Maßnahmen werden durch die Anrechnung von außerhochschulischen Kompetenzen ergänzt und zum Teil mit ihnen verknüpft. Zielgruppen sind vor allem Studieninteressierte und Studierende, aber auch Hochschullehrende, Studienberatungen und Betriebe.

Ziel des Projektes ist es, unterstützende Maßnahmen, durch die ein erfolgreiches Studieren unter Berücksichtigung der Lebenssituation insbesondere älterer Berufstätiger begünstigt wird, zu entwickeln und zu etablieren. Die Maßnahmen im Kontext des Studienprogramms sollen dazu beitragen, die Entwicklung von nachhaltigen und differenzierten Qualifizierungsstrukturen im Bereich betriebswirtschaftlicher, berufsbegleitender Studiengänge zu befördern. Darüber hinaus soll auf Fachtagungen und durch Veröffentlichungen der Einfluss der demografischen Entwicklung auf Studium und Lehre einer breiten Öffentlichkeit nahe gebracht werden.

Weiterführende Informationen

www.40plus.fom.de

Vorgehen und Methodik

Das Projekt bezieht sich konkret auf den Studiengang Business Administration (B.A.) am FOM-Hochschulstudienstandort Frankfurt (Main). In einer ersten Projektphase werden die Anforderungen von Studieninteressierten und Wirtschaftsunternehmen an ein (Erst-)Studium von älteren Studierenden erhoben. Studierende der Altersgruppe 40+ haben das allgemeinbildende Schulsystem meist vor langer Zeit verlassen, so dass sich besondere Problemstellungen vermuten lassen, z.B.:

Didaktische Herausforderungen:

- Vergessenes Grundlagenwissen
- Verlernte Fähigkeiten, umfangreiche theoretische Materie zu erlernen

Gruppendynamische Herausforderungen:

- Berührungängste mit jüngeren Studierenden/ Schulabgängern

Es werden auf Grundlage der erhobenen Anforderungen im Projektverlauf für die Studierenden 40+ geeignete, unterstützende Angebote gemacht.

Begleitende Publikation – Dokumentation des Workshops

In Verbindung mit dem Projekt „Erfolgreich studieren 40+“ erschien im Juni 2013 der erste Band des KCI KompetenzCentrums für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie. Die Publikation dient als Zusammenfassung des im Zuge des Projektes abgehaltenen Praxisworkshops am 19.03.2013 in Frankfurt am Main und ist auf der Internetpräsenz des KCI (www.fom-kci.de) zum Download verfügbar.



Referenten und Veranstalter des Praxisworkshops „Erfolgreich Studieren 40+?“ (v.l.n.r.): Mark Moser, Geschäftsführer FOM Frankfurt a.M.; Christine Göllner, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin; Dr. Matthias Schulze-Böing, Amtsleiter Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration, Stadt Offenbach und Geschäftsführer MainArbeit Kommunales Jobcenter Offenbach; Charlotte Venema, Leiterin Berufliche Bildung und Betriebliche Personalpolitik der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V.; Hella Hagena, Partnerin Unternehmensberatung von Rundstedt & Partner GmbH; Prof. Dr. Lutz Hoffmann, wissenschaftlicher Projektleiter; Teresa Grauer, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin.

Projekt**Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Ricardo Büttner

Gefördert durch

das Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Förderkennzeichen: 03FH055PX2

Projektteam und Kontakt

- Prof. Dr. Ricardo Büttner
- Barbara Daxenberger, M.A.
- Katia Nédélec, M.Sc. (ehem.)
- Daniel Funk, B.Sc. (Research Fellow)
- Felix Meixner, B.Sc. (Research Fellow)
- Lutz Pöbneck, B.Sc. (Research Fellow)
- Dunja Schenk, B.A. (Research Fellow)
- Michael Werner (Research Fellow)

Hopfenstraße 4,
80335 München
Fon: 089/202452-27
Fax: 089/202452-28

„efficientRecruiting 2.0 – Effizientes Recruiting von Fachkräften im Web 2.0“

01.10.2012 – 30.09.2015

Fragestellung & Zielsetzung

Wie finden Unternehmen schneller passende Mitarbeiter mittels sozialer Netzwerke? Ziel des Forschungsprojektes ist die zeitliche Beschleunigung des Personalbeschaffungsprozesses sowie die deutliche Verbesserung der Kandidatenauswahl bei der Suche nach geeigneten Fachkräften. Dazu wird untersucht, wie mittels eines IT-Systems automatisiert eine qualitativ hochwertige Empfehlungsliste (Short-List) geeigneter Kandidaten für eine entsprechende Vakanz primär auf Basis sozialer Netzwerkinformationen generiert werden kann. Forschungsleitend ist unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorschriften und Fragestellung, wie mittels intelligenter Softwareagenten möglichst hochautomatisiert die potenzielle Passung zwischen Kandidat und Vakanz ermittelt werden kann.

Es soll ein hoch-innovatives intelligentes IT-System prototypisch entwickelt werden. Hierdurch werden maßgeblich die Ziele der High-Tech Strategie der Bundesregierung unterstützt. Solch ein IT-System adressiert direkt den Fachkräftemangel und ermöglicht effizient und flexibel, insbesondere KMU die für sie bestpassendsten Fachkräfte zu identifizieren und zu rekrutieren. Sekundär entstehen durch die Besetzung vakanter Fachkräftestellen weitere zusätzliche Arbeitsplätze in den angrenzenden Bereichen der Wertschöpfungskette, insb. in der Produktion. Aus der Besetzung vakanter Fachkräftestellen und der Entstehung zusätzlicher Arbeitsplätze folgen tertiär weitere Wohlfahrts- und Steuereinnahmen-Effekte für die Bundesrepublik Deutschland. Technologisch wird durch das Projekt ein weiterer bedeutender Schritt zur Vollautomatisierung elektronischer Arbeitsmärkte geleistet.

Projekthintergrund

Informationstechnologische Beiträge zur Effizienzsteigerung von Arbeitsmärkten entstanden, insbesondere zum semantischen Matching zwischen Job- und Kandidatenprofilen sowie zur Automatisierung von Vertragsverhandlungen. Eine der bedeutendsten gesellschaftlich relevanten IT-Entwicklungen der letzten Jahre – die rasante Evolution internetbasierter sozialer Netzwerke (ISN) [bspw. LinkedIn, XING, Facebook, Google+] – wird jedoch bisher zur Fachkräfte-Rekrutierung nur unzureichend professionell genutzt.

Praxispartner

- EADS Deutschland GmbH, Hamburg
- Tylor Wessing Deutschland Partnergesellschaft, München
- SanData Solutions GmbH, Garching
- Pape Consulting Group AG, München
- Dahmen Personalservice GmbH, Düsseldorf
- HR4YOU Solutions GmbH & Co.KG, Großefehn/Timmel
- brainGuide AG, Pöcking
- advola GmbH, München
- Portalwerk AG, Pöcking
- MRK-Solutions GmbH, Gernsbach

Wissenschaftliche Partner

- Prof. Dr. Marcus Helfrich, FOM Hochschule
- Prof. Dr. Wilhelm Maier, Hochschule München
- Prof. Dr. Stefan Pennartz, FOM Hochschule
- Univ.-Prof. Dr. habil. Holger Schlingloff, Humboldt-Universität zu Berlin
- Univ. Prof. Dr.-Ing. habil. Ingo J. Timm, Universität Trier
- Prof. Dr. habil. Heike Walterscheid, DHBW Lörrach

Weiterführende Informationen

www.fom.de/forschung/projekte.html

Bekannt ist, dass sich für Personalabteilungen und Headhunter neue Möglichkeiten ergeben, in den ISN nach geeigneten Fachkräften zu suchen. Dazu bieten die ISN-Plattformen auch entsprechende Suchfunktionen an. Die Suche gestaltet sich in der Praxis jedoch sehr zeitaufwendig und findet lediglich in Form eines Vergleichs bestimmter Stichwörter bzw. semantisch verwandter Alternativen statt (Person-Job Fit). Es wird im Prinzip nur festgestellt, ob Kandidaten in ihren Profilen mehr oder weniger genau die Stichwörter aufgenommen haben, nach denen gerade gesucht wird. Inwieweit beispielsweise die Informationen wahrheitsgemäß angegeben wurden, ob die Fähigkeiten und Ziele der Kandidaten in die jeweiligen Teamstrukturen passen (Person-Group Fit), und inwieweit die Persönlichkeitsstruktur der Kandidaten zur Unternehmenskultur passt (Person-Culture Fit), bleibt vollkommen unberücksichtigt. Diese Punkte sind jedoch bei der Personalauswahl sehr wichtig. Deshalb schließen sich derzeit an die allein auf Stichwörtern basierende Kandidatensuche weitere manuelle kosten- und zeitaufwendige Auswahlsschritte an, die die Passung zwischen Person und Arbeitsumgebung (Person-Job + Person-Group + Person-Culture Fit) prüfen.

Weil datenschutzrechtlich einige relevante Informationen nicht einfach aus dem ISN „abgesaugt“ werden dürfen, wird zudem ein bilateraler Verhandlungsmechanismus entworfen, mit dem durch intelligente Softwareagenten ein zuvor seitens der Anwender legitimer Informationsaustausch ermöglicht wird. Der Verhandlungsmechanismus soll auf Basis der Multi-Agenten-Technologie entworfen werden, einer sehr aktuellen und forschungsintensiven Technologie.

Die Schließung der skizzierten Forschungslücke würde enorme Effektivitäts- und Effizienzpotentiale für die Unternehmen bedeuten, die nach Fachkräften suchen. Dadurch könnten insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) – die regelmäßig weder über eine starke Arbeitgebermarke als „Kandidatenmagnet“ noch über immense Rekrutierungsbudgets verfügen – sehr kosteneffizient nach passenden Fachkräften suchen.

Forschungsschwerpunkt Interdisziplinäre Forschung

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Matthias Klumpp
ild Institut für Logistik- &
Dienstleistungsmanagement

Prof. Dr. Ulrike Hellert
iap Institut für Arbeit & Personal

Prof. Dr. Bianca Krol
KCS KompetenzCentrum für
Statistik und Empirie

Prof. Dr. Gregor Sandhaus

Gefördert durch

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung des
Landes Nordrhein-Westfalen



Weiterführende Informationen

www.fom.de/forschung/projekte

„DO.WERT“

DO.WERT – Demografieorientierte Organisation und Gestaltung
im Logistik- und Verkehrssektor – Mehrwert für intelligenten,
umweltfreundlichen & integrierten Verkehr

01.01.2013 – 31.12.2014

Der im Rahmen des Wettbewerbs FH STRUKTUR NRW geförderte Forschungsschwerpunkt ist darauf ausgerichtet, der Forschung an der FOM Impulse zur Identifizierung neuer Forschungsansätze zu geben, die in dem geförderten Forschungsschwerpunkt bearbeitet werden sollen. In diesem Forschungsschwerpunkt gehen Professorinnen und Professoren disziplinen- und fachbereichsübergreifend besonders zukunftsrelevante Fragestellungen an, die einen Beitrag zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen liefern. Durch die Förderung und die ergänzende Eigenbeteiligung der FOM sollen nachhaltige und langfristig angelegte Forschungsstrukturen geschaffen werden, die die Rolle der Projektpartner in Innovationsprozessen im nationalen wie auch im internationalen Bereich nachhaltig stärken. Der Forschungsschwerpunkt dient auch der Weiterentwicklung des Forschungsprofils der FOM. Der Forschungsschwerpunkt kooperiert eng mit Unternehmen, anderen öffentlichen oder privaten Einrichtungen und Organisationen sowie mit weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen. Er bindet sich in die Wirtschafts- und Sozialstruktur sowohl regional als auch überregional ein.

Fragestellung & Zielsetzung

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist, insbesondere bei den Berufen der Fahrzeugführer, im Verkehrssektor auf Grund der hohen und spezifischen Arbeitsbelastung (Nachtarbeit, Schichtarbeit, langanhaltende und sicherheitsrelevante Konzentrationsanforderung) von großen Besetzungsproblemen (Facharbeitermangel) in der Zukunft auszugehen. Unternehmen in Transportbranchen stehen daher vor der großen Herausforderung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen zu sichern, um nachhaltig produktiv arbeiten zu können. Hierzu stellt sich die Frage, wie dem durch Maßnahmen der Arbeitsorganisation und des persönlichen Kompetenzaufbaus (Selbstmanagement) begegnet werden kann.

Das Forschungsfeld soll einen Beitrag zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Der interdisziplinäre Forschungsansatz umfasst hierbei insbesondere die zukunftsrelevanten Themenfelder demografischer Wandel, Gesundheit und Wohlergehen sowie intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr.

Im Forschungsschwerpunkt sind folgende wissenschaftliche Einrichtungen der FOM aktiv: ild – Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement, iap – Institut für Arbeit & Personal sowie KCS – KompetenzCentrum für Statistik und Empirie.

Ziel ist die Analyse der herrschenden und die Prognose der zukünftigen Situation für gewerbliche Fachkräfte in der Logistik, bezogen auf Arbeitsbedingung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen. Nach der Analyse sollen Konzepte zur Förderung der o.g. Aspekte erarbeitet werden. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, welche zielführend für die Bewältigung des demografischen Wandels in der Logistikbranche sind und die zukünftigen Arbeitsbedingungen für Fachkräfte verbessern können.

Vorgehen und Methodik

Methodisch werden qualitative und quantitative Erhebungen bei typisierten Fahrzeugführer-Berufen (LKW, Zug, Schiff, Flugzeug) zu Arbeitszeitstrukturen und Motivatoren bzw. zur Arbeitszeitbelastung durchgeführt. Nachgelagert erfolgt die Konzipierung und Pilotierung von Maßnahmen zur Bewältigung der identifizierten Problemfelder.

Tagungen und Veranstaltungen

Tagung

„FOM International CSR Research Conference“

Implementing Sustainable CSR Management Solutions, Köln, 18.04.2013 – 19.04.2013.

Wissenschaftliche Leitung

Die Konferenz wurde durch die wissenschaftliche Leitung des KCC Kompetenzzentrum für Corporate Social Responsibility der FOM Hochschule ausgerichtet



Prof. Dr. Linda O'Riordan



Prof. Dr. Stefan Heinemann

Kurzbeschreibung / Inhalte

Internationaler Austausch: CSR-Experten aus aller Welt zu Gast an der FOM Hochschule. Über 100 Teilnehmer und Referenten aus aller Welt diskutierten an der FOM Hochschule im Rheinauhafen, wie sich Corporate Social Responsibility in Geschäftsmodelle integrieren lässt. Dabei ging es sowohl um strategische Überlegungen als auch um unternehmerische Kernfunktionen wie Personalmanagement, Marketing oder Finanzen.

Die Tagung stand unter der Schirmherrschaft von Herrn Garrelt Duin Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen und wurde auf Englisch abgehalten.

Als Keynote-Speaker fungierten:

- Prof. Dr. Jan Jonker, Nijmegen School of Management, Radboud University Nijmegen: „Changing the Future: Strategies and Management Models when Implementing Sustainability“
- Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper, University of Munich: „CSR and Business Ethics – a New Perspective for Management?!“
- Marion Birnstill, Development Manager, Johnson & Johnson Corporate Citizenship Trust: „CSR and Innovation“
- Prof. Thomas J. Nist, Director of Graduate Studies, Duquesne University Pittsburgh: „The Road to Sustainable Finance: Sustainability and the Role of the CFO“
- Volker Linde, Partner, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Germany: „The Road to Sustainable Finance: Sustainability and the Role of the CFO“
- Prof. David N. Abdulai, African Graduate School for Management and Leadership: „From Charity to Mutual Benefit: a New Look at CSR in Africa“

Weiterführende Informationen

www.fom-kcc.de



Scientific Background

As more and more companies are placing Corporate Social Responsibility (CSR) and Sustainability on their management agenda (Sloan Review, 2012), a key question for managers is no longer whether their companies should behave more sustainably but how?

The private sector plays a critical role in society by generating economic growth and employment, by paying taxes, and by otherwise impacting its various interest groups via its commercial decisions and activities (ISO, 2010). The increasing mistrust by the general public of business' behavior (e.g. Peters and Roess, 2010) rationalises the relevance of contemplating a better way forward. However, identifying CSR business solutions for global challenges continues to remain an elusive exercise which is subject to unpredictable stakeholder interpretations (O'Riordan, 2012).

To meet these challenges, this conference aims to positively influence corporate decision-makers to willfully leverage and invest their business resources more imaginatively. By focusing on the practical question of how to implement sustainable CSR into everyday business operations, the conference aims to reduce some of the uncertainty surrounding the complex field of CSR management. In doing so, it contributes to the CSR management debate by highlighting new improved ways to integrate sustainable CSR solutions into corporate strategy, policies and practices.



Ein gelungener Rahmen für ein wichtiges Thema: Veranstalter und Referenten der FOM International CSR Research Conference: (hintere Reihe, v.l.):

Dr. Lukasz Jablonski, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper, Dr. Rodrigo Lozano, Prof. Dr. Stefan Heinemann, Prof. Dr. Linda O'Riordan, Prof. Dr. Jan Jonker, Prof. Dr. Thomas Heupel, (vordere Reihe, v.l.): Prof. Tom Nist, Dr. Ortrud Kamps, Kathrin Mohr, Dr. Sheila Killian, Dr. Donna Marshall, Prof. Dr. Ina Ehnert, Prof. Dr. David N. Abdulai.

Tagung**Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Stefan Strauß, Leiter des KCM KompetenzCentrums für Marketing und Medienwirtschaft der FOM

in Kooperation mit**Weiterführende Informationen**

www.fom-kcm.de

„2. FOM Kongress der Medienwirtschaft“

Local based marketing vs. digital globalization – Wie sehen die nächsten 1.000 Tage für Deutschlands Medien aus?

Köln 15.02.2013

Kurzbeschreibung / Inhalte

Welche technologischen Innovationen die Medienlandschaft in den vergangenen zehn Jahren verändert haben und wie Unternehmen auf das veränderte Nutzungsverhalten digitaler Zielgruppen reagieren können, stand im Mittelpunkt des 2. FOM Kongresses der Medienwirtschaft, der am 15. Februar 2013 im Börsensaal der IHK Köln stattfand. Wie werden Internet und Social Media-Kanäle zukünftig von Unternehmen genutzt – vermehrt im Rahmen globaler Marktstrategien oder doch eher für ultra-lokales Marketing, für den sprichwörtlichen „Laden um die Ecke“? Mehr als 180 Medienschaaffende nutzten die Gelegenheit, sich über Trends im digitalen Marketing zu informieren.

Eingeladen hatte Prof. Dr. Stefan Strauß, Leiter des KCM Kompetenz-Centrum für Marketing und Medienwirtschaft, gemeinsam mit der IHK zu Köln. Der Kongress bot Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft ein Forum, sich über branchenspezifische Themen auszutauschen, Kontakte zu pflegen und gemeinsame Lösungsansätze für aktuelle Fragestellungen zu erörtern. Als bewährtes Kommunikationsformat wurde – wie bereits im vergangenen Jahr – ein „2-Minuten-Speed-Networking“ mit der Gelegenheit, in zwei 30-minütigen Runden je bis zu 15 echte Kontakte zu knüpfen, durchgeführt.

Einladung zur Tagung**Referenten der Tagung**

- Hartmut König, Head of Solution Consulting Central & Eastern EU, Adobe Systems GmbH
- Christian von den Brincken, Geschäftsführer Marketing und Strategie, Stöer Sales and Services GmbH
- Prof. Dr. Stefan Heinemann, Prorektor für den Bereich Kooperationen und Nachhaltigkeitsbeauftragter des Rektorats, FOM Hochschule
- Maik Derek Schneitler, Responsive Webdesigner, Büro für Zusammenarbeit
- Tolga Güneysel, TalkWalker Social Media Consult
- Daniel Woyteczek, Tradedoubler Director Client Service, Market Unit Central
- Prof. Dr. Julia Naskrent, Leiterin des KCM der FOM
- Gregor Berghausen, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung, IHK Köln
- Stefan Raschke, Director Global Accounts, Microsoft Deutschland GmbH

Wissenschaftliche Leitung und Beirat des KCM am 2. FOM Kongress der Medienwirtschaft (v.l.n.r.):

Prof. Dr. Stefan Strauß (Leiter KCM),
 Prof. Dr. Thomas Heupel (Beirat),
 Prof. Dr. Julia Naskrent (Leiterin KCM),
 Frau Dr. Hartmann
 in Vertretung für Herrn Dr. Klein-Zirbes, IHK Köln (Beirat),
 Dr. Achim Fettig (Beirat),
 Prof. Dr. Burghard Hermeier (Beirat).



Veranstaltung

KCU Kompetenzzentrum
für Unternehmensführung & Corporate Governance
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Wissenschaftlicher Leiter des KCU

Prof. Dr. Peter Ruhwedel

Bei der wissenschaftlichen Leitung des KCU wird Prof. Dr. Peter Ruhwedel durch ein Direktorium und einen Beirat aus erfahrenen Hochschullehrern und Praxisexperten unterstützt. Sie verfügen alle über umfassende wissenschaftliche und praktische Erfahrungen in den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance, die sie in die Forschungsaktivitäten des KCU einbringen.

Direktorium des KCU

Prof. Dr. Hartmut Mohr, selbständiger Rechtsanwalt und Steuerberater sowie Professor für Steuerrecht

Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels, Rechtsanwalt bei Orrick Hölters & Elsing sowie Professor für Wirtschaftsrecht an der FOM Hochschule

Beirat des KCU

Dr. Michael Burse, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Unternehmensberatung Kienbaum

Astrid Hamker, Gesellschafterin der Piepenbrock Unternehmensgruppe und Inhaberin der KOMPASS Beratung

Prof. Dr. Burghard Hermeier, Rektor der FOM Hochschule

Dr. Roland Köstler, Rechtsanwalt und Referatsleiter Wirtschaftsrecht in der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf

Gründung und Auftaktveranstaltung des KCU Kompetenzzentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance

14.01.2013

Kurzbeschreibung / Inhalte

KCU Kompetenzzentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance zielt auf die Entwicklung anwendungsorientierter und fachübergreifender Forschungsergebnisse in den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance. Hierfür arbeitet das KCU intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen. Über die Einbindung von Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen und gesellschaftlichen Gruppen werden aktuelle Herausforderungen einer guten Unternehmensführung und -überwachung einer kritischen Analyse und Bewertung unterzogen, um Antworten auf zentrale Fragestellungen einer „Good Governance“ zu entwickeln.

Aktuelle Forschungsprojekte

Das KCU beschäftigt sich aktuell mit folgenden Forschungsthemen:

- Aufsichtsrats-Score 2013
- Diversity der DAX-Aufsichtsräte: Trends 2013
- Entwicklung und Stand der Diversity in Vorständen und Aufsichtsräten der DAX- und MDAX-Gesellschaften

KCC Schriftenreihe (ISSN 2195-2922)

Die Schriftenreihe des KCU dient – neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Fachforen – dazu, die Forschungsergebnisse des KCU einer breiteren Fachöffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Bislang sind folgenden Bände erschienen:

- Band 3: Weber, M. (2013): Vergütungssysteme von Vorständen und Aufsichtsräten – Eine empirische Analyse der Entwicklung seit 2008 auf Basis der MDAX-Unternehmen,
- Band 2: Rosset, C. (2013): Haftung von Ratingagenturen,
- Band 1: Ruhwedel, P. (2012): Aufsichtsrats-Score 2012 – Studie zu Effizienz, Besetzung, Transparenz und Vergütung der DAX- und MDAX-Aufsichtsräte.

Weiterführende Informationen

www.fom-kcu.de

**KCU-Veranstaltungen**

Das KCU richtet in loser zeitlicher Abfolge Veranstaltungen im Rahmen des FOM Forums Unternehmensführung & Corporate Governance aus. Diese Veranstaltungsreihe des KCU dient dem intensiven Austausch zwischen Wissenschaftlern und Unternehmenspraktikern. Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung werden dabei Themen aus den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance aufgegriffen und vor dem Hintergrund aktueller KCU Forschungsergebnisse diskutiert. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Herausforderungen und Perspektiven von Aufsichtsräten.

Auftaktveranstaltung

Am 14.01.2013 fand in Essen das **1. FOM Forum Unternehmensführung und Corporate Governance** statt. Experten aus Wissenschaft und Praxis beleuchteten, wie sich die Arbeit des Aufsichtsrats zukünftig gestaltet und welche Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder gestellt werden. Dabei wurden sowohl juristische als auch betriebswirtschaftliche Aspekte einbezogen.

Quintessenz der unter intensiver Beteiligung der Zuhörer geführten Diskussion: Die rechtliche Weiterentwicklung der Corporate Governance habe sowohl zu einem Qualitätsanstieg als auch zu einer Verrechtlichung der Tätigkeit von Aufsichtsräten beigetragen. Das erhöhte Haftungsrisiko schränkt die Freiheitsgrade der Aufsichtsratsmitglieder zum Teil bereits erheblich ein. Wichtiger als neue rechtliche Regelungen ist daher ein nachhaltiger Kulturwandel – hin zu mehr Offenheit und Transparenz. „Ein erster Schritt auf diesem Weg ist die Einführung professioneller Besetzungsprozesse“, betonte Ruhwedel. Die Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollte sich ausschließlich an ihrer Eignung sowie ihrer persönlichen Unabhängigkeit orientieren und nicht an ihrer Netzwerkzugehörigkeit – zudem sollte das Gremium eine hinreichende berufliche und persönliche Diversität der Mitglieder abbilden. Trotz aller Verbesserungen wird es aber dabei bleiben, dass Aufsichtsräte Krisen und Complianceverstöße nicht gänzlich verhindern können. Sie tragen jedoch die Verantwortung für den richtigen ‚tone from the top‘ mit vorbildlichen Wertevorstellungen und Verhaltensweisen im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.



Veranstalter und Referenten des 1. FOM Forum Unternehmensführung und Corporate Governance (v.l.): Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung der FOM Hochschule), Prof. Dr. Hartmut Mohr, Dr. Roland Köstler, Astrid Hamker, Prof. Dr. Peter Ruhwedel, Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels und Prof. Dr. Burghard Hermeier.

Publikationen

Exemplarisch für das Spektrum wissenschaftlicher Publikationen an der FOM werden im Folgenden die FOM-Reihen in den externen Partnerverlagen Springer Gabler und Shaker vorgestellt. Im Anschluss daran gibt eine auszugsweise Listung der Veröffentlichungen von Hochschullehrern einen Überblick über die Publikationsleistung im Berichtszeitraum.

Lehr- und Fachbücher im Springer Gabler Verlag



Das aktuelle Lehrbuch (2013) zur Einführung in die Grundrechte von Prof. Dr. iur. Mike Wienbracke

Im Berichtszeitraum herausgegebene Bände

- Wienbracke, M.: „Einführung in die Grundrechte – mit wirtschaftsjuristischem Schwerpunkt und dem Recht der Verfassungsbeschwerde“, ISBN: 978-3-658-00764-5, Wiesbaden 2013.
- Holtfort, T.: „Intuition als effektive Ressource moderner Organisationen“, ISBN: 978-3-658-03465-8, Wiesbaden 2013.
- Göke, M. / Heupel, T. (Hrsg.): „Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels“, ISBN: 978-3-658-00306-7, Wiesbaden 2013.
- Jesgarzewski, T.: „Wirtschaftsprivatrecht – Grundlagen und Praxis des Bürgerlichen Rechts“, ISBN: 978-3-8349-3979-1, Wiesbaden 2012.

„FOM Edition“

Über die Reihe

Als Ergänzung der FOM-Publikationsreihen im MA Verlag wurde im Jahre 2011 mit der „FOM Edition“ eine wissenschaftliche Schriftenreihe der Hochschule im Springer Gabler Verlag begründet. Die FOM reagiert damit auf die stetig zunehmenden umfassenden Publikationsvorhaben der Hochschullehrer. Der neue Publikationskanal gliederte sich zunächst in die Bereiche Lehrbuch und Fachbuch. Seit Anfang 2013 erstreckt sich die FOM-Edition zudem auf das Segment Gabler Research, in dem kleinaufgelagerte Monografien in geringerer Auflagenstärke, Forschungsbände und Qualifikationsschriften erscheinen.

Die Besonderheit der Titel in der Rubrik Lehrbuch liegt darin, dass den Studierenden die Lehrinhalte von Modulen in einer speziell für das berufsbegleitende Studium aufbereiteten Form angeboten werden. Die FOM ergreift mit der Herausgabe eigener Lehrbücher die Initiative, der Zielgruppe der studierenden Berufstätigen bislang nicht erhältliche Lehrmittel zur Verfügung zu stellen, die eine ideale und didaktisch abgestimmte Ergänzung des Präsenzunterrichtes an der Hochschule darstellen.

Monografien oder Herausgeberwerke zu aktuellen Forschungsfragen und betriebswirtschaftlichen Schwerpunktthemen können nach Absprache mit dem Herausgeberbeirat der Hochschule als Fachbuch in der FOM Edition verlegt werden.

Die Publikationsmöglichkeit in der FOM Edition steht allen Hochschullehrern der FOM offen. Über den Herausgeberbeirat werden in Abstimmung mit den Dekanen nach Möglichkeit Kompetenzen gebündelt und Autoren-gemeinschaften zusammengeführt. Insbesondere im Bereich Lehrbuch sind Co-Autorenschaften vor dem Hintergrund stetiger Neuauflagen sinnvoll.

Weiterführende Informationen

<http://www.springer.com/series/12753>

Herausragende Abschlussarbeiten im Shaker Verlag



Im Berichtszeitraum herausgegebene Bände

- Katja Schuppe, Bd. 20 (ISBN 978-3-8440-2209-4): Rechtliche Beurteilung und Lösungsansätze zum Problembereich lückenhafter steuerlicher Erfassung steuerpflichtiger Tätigkeiten – dargestellt am Beispiel der Besteuerung im Rotlichtmilieu.
- Arno Claßen, Bd. 19 (ISBN 978-3-8440-2181-3): The ECB as Lender of Last Resort for Sovereigns in the Euro-Area.
- Parvinder Singh Anand, Bd. 18 (ISBN 978-3-8440-2089-2): Negotiations in International Business – a comparative study of negotiations in Germany and India.
- Sandra Willumat-Westerburg, Bd. 17 (ISBN 978-3-8440-1982-7): Die Kreditfinanzierung im GmbH-Konzern vor dem Hintergrund des Kapitalerhaltsrechts.
- Angelo Malagrino, Bd. 16 (ISBN 978-3-8440-1908-7): Die Auswirkungen von Basel III auf die KMU Finanzierung.
- Clemens C. Jäger, Volker Lombeck, Bd. 15 (ISBN 978-3-8440-1812-7): Corporate Valuation of Web 2.0 Companies.
- Sarah Thale, Bd. 14 (ISBN 978-3-8440-1802-8): Earnings before Reality – Theoretische Analyse und empirische Untersuchung der Verwendung von Pro-Forma-Kennzahlen bei DAX- und MDAX-Unternehmen.
- Michaela Prendi, Bd. 13 (ISBN 978-3-8440-1767-0): GmbH-Geschäftsführer: Insolvenzzreife erkennen und Haftungstatbestände vermeiden.
- Jasmin Baasch, Bd. 12 (ISBN 978-3-8440-1634-5): Reflexion des betrieblichen Eingliederungsmanagements seit der gesetzlichen Einführung im Jahr 2004.
- Christian Gondek, Bd. 11 (ISBN 978-3-8440-1625-3): Revealing Drivers of Customer Loyalty – An Empirical Study.
- Katrin Kanzenbach, Bd. 10 (ISBN 978-3-8440-1595-9): Die Implementierung und Ausgestaltung eines „Best-Practice“ Hinweisgeber- bzw. Whistleblower-Systems unter arbeitsrechtlichen Gesichtspunkten.
- Sönke Steffen, Bd. 9 (ISBN 978-3-8440-1585-0): The Salary Cap in the national Basketball Association – An Economic Analysis.
- Matthias Schubert, Bd. 8 (ISBN 978-3-8440-1579-9): Chancen und Grenzen der Online-Kommunikation im Kundenbindungsmanagement von Genossenschaftsbanken.

„Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“

Über die Reihe

In Abstimmung mit den betreuenden Dozenten haben die Studierenden der FOM die Möglichkeit, herausragende Abschlussarbeiten in der Reihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ im Shaker Verlag zu veröffentlichen. Mit diesem institutionellen Publikationsrahmen würdigt die FOM sehr gute Studienleistungen und dokumentiert die wissenschaftliche Befähigung ihrer Absolventen. Ein Herausgeberbeirat gewährleistet, dass Beiträge in der Publikationsreihe geeignet sind, sowohl der persönlichen Reputation der Autoren zu dienen als auch dem wissenschaftlichen Anspruch der Hochschule zu genügen.

Weiterführende Informationen

<http://www.shaker.de/de/content/catalogue/index.asp?lang=de&ID=8&ISBN=978-3-8440-0808-1&search=yes>

Auszugsweise Listung von wissenschaftlichen Publikationen der FOM Hochschullehrer im Berichtszeitraum

Ahrens, Sönke, in:	Hasselblatt (Hrsg.): Münchener Anwalts-Handbuch Gewerblicher Rechtsschutz, 4., überarbeitete Auflage, Verlag C.H. Beck, München 2012, S. 746-834	„Verbot irreführender geschäftlicher Handlungen“	Eickenberg, Volker	Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe 2013	„Marketing für Versicherungsvermittler“
Braun, Dirk, in:	European Journal of Management, Volume 13, Number 2, 2013, S. 15-22	„‘The price is up to you!’ – ‘Oh no! What am I gonna do?’ Customers’ product category inexperience and belief about other customers’ payments under pay-what-you-want conditions“	Endert, Volker, in:	Praxis der internationalen Rechnungslegung, 9. Jahrgang, Heft 1/2013, S. 1-6	„Latente Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge – Aspekte der Bilanzierung und Prüfung“
Braunewell, Markus, in:	Facial Expressions: Dynamic Patterns, Impairments and Social Perspectives, Nova Science Publishers, 2012, S. 93-116	„Valuation and Discrimination of Emotional Face Expressions: Localization and Timing of Cerebral Activity“	Endert, Volker, in:	Freidank/Velte (Hrsg.): Unternehmenssteuerung im Umbruch, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2013	„Strategische Instrumente und Maßnahmen der Konzernrechnungslegungspolitik“
Burghard, Jan Pablo / Münnich, Ralf / Vogt, Martin, in:	AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, Band 6, Heft 3/2013, S. 149-191	„Small Area-Statistik: Methoden und Anwendungen“	Fielenbach, Martin, in:	NZV – Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht, C.H. Beck Verlag, Juni 2013, S. 265-270	„Nutzungsausfallentschädigung für gewerblich genutzte Kfz“
Büscher, Axel / Frère, Eric / Hellwig, Gerrit / Reuse, Svend, in:	Controller Magazin, 38. Jahrgang, Ausgabe 01/2013, Offenburg/Wörthsee/München 2013, S. 83-89	„Sustainable Investments – Outperformance gegenüber traditionellen Kapitalanlagen?“	Flocke, Hans-Joachim, in:	Niederhaus/Fuchs (Hrsg.): Leadership für Politik und Wirtschaft, Düsseldorf 2013, S. 130-139	„Führung ohne formale Kompetenz“
Christiaans, Thomas, in:	Metroeconomica, Peer-Reviewed Journal, Volume 64, Issue 1, S. 197-214, Februar 2013	„Economic Crises, Housing Price Bubbles and Saddle-Point Economics“	Frère, Eric / Reuse, Svend / Eikermann, Nils / Kuhlmann, Sebastian, in:	Controller Magazin, 38. Jahrgang, Ausgabe 03/2013, Offenburg/Wörthsee/München 2013, S. 29-36	„Der Realloptionsansatz in der Unternehmensbewertung“
Däfler, Martin-Niels, in:	Harvard Business Manager, 34. Jahrgang, 3/2012, S. 98-99	„Selbst gemachter Burn-out“	Gergen, Thomas, in:	Zimmermann (Hrsg.): Praxiskommentar Erbrechtliches Nebengesetze, Zerb Verlag, Bonn 2013, S.1121-1143	„Verschollenheitsgesetz“
Dahm, Markus	Erich Schmidt Verlag, Frankfurt 2013	„Lean Six Sigma in IT Management“	Göke, Michael / Heupel Thomas	FOM-Edition, Springer Gabler, Wiesbaden 2013 ISBN 978-3-658-00306-7	„Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze“
Dahm, Markus, in:	Personalführung, Heft 11/2012, Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V., S. 41-47.	„Mitarbeiter durch Werte stärken“	Grobbe, Lukas / Bensch, Tino	Verlag für angewandte Wirtschaftswissenschaften UG, Köln 2013	„DCF and behavioral finance“
Dahm, Markus, in:	Zeitschrift für Corporate Governance (ZCG) Heft 5/2012, S. 208-210	„Führen durch Vernetzung“	Hellert, Ulrike, in:	GfA (Hrsg.): Chancen durch Arbeits-, Produkt- und Systemgestaltung – Zukunftsfähigkeit für Produktions- und Dienstleistungsunternehmen, GfA-Press, Dortmund 2013, S. 597-600	„Innovative Arbeitszeitgestaltung zur Vereinbarkeit von Beruf und Studium“

Hellert, Ulrike, in:	Zülch/Stock (Hrsg.): Arbeitszeit – Familienzeit – Freizeit, KIT, Karlsruhe 2012, S. 28-33	„Lebensphasenbezogene Arbeitszeitmodelle“	Losch, Nadine / Möller, Klaus / Quaiser, Benjamin / Bortfeldt Sophie, in:	Zfbf Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Jahrgang 65, Mai 2013, S. 274-301	„Konzeption und Umsetzung einer Customer Lifetime Value-Berechnung am Beispiel der Luftfahrtindustrie“
Heseler, Peter, in:	Hastler et al (Hrsg.): Praxishandbuch Debt Relations, Wiesbaden 2013, S. 17-28	„Wissenschaftstheoretische Einordnung von Debt Relations und Einordnung in den Begriff Investor Relations“	Meyer, Dorit in:	Transcript, Verlag für Kommunikation, Kultur und soziale Praxis, Bielefeld 2013	„Gewerkschaften und Leiharbeit – Über den aktiven Umgang mit Leiharbeit bei der IG Metall“
Heupel, Thomas / Göke, Michael	FOM-Edition, Springer Gabler, Wiesbaden 2013 ISBN 978-3-658-00306-7	„Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze“	Möbius, Christian, in:	Zeitschrift für Versicherungswesen, Jahrgang 64, Heft 10, Allgemeiner Fachverlag, Hamburg 2013, S. 338-341	„Risiko Windenergie – ein Deckungskonzept für Onshore-Windenergieanlagen in kommunaler Trägerschaft“
Holtfort, Thomas	2., erweiterte Auflage, Eul-Verlag, Lohmar/Köln 2013	„Moderne Finanzanalyse. Von der Fundamentalanalyse zur Biofinance“	Möbius, Christian, in:	Zeitschrift für Versicherungswesen, 63. Jahrgang, Heft 16, Allgemeiner Fachverlag, Hamburg 2012	„Veränderte Rahmenbedingungen in der Lebensversicherung – Eine rechtliche, ökonomische und soziokulturelle Analyse im Hinblick auf die Anforderungen an die Altersvorsorgeprodukte der Lebensversicherung“
Holtfort, Thomas / Kersten, Ulrich, in:	Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Ausgabe 3/2013, Verlagsgruppe Knopp, S. 10-17	„Analyse von Kennzahlen europäischer Banken unter der Berücksichtigung des langfristigen Emittentenratings“	Pfizinger, Bernd, in:	IEEE Computer Science, Proceedings of the 46th Hawaii International Conference on System Sciences, DOI10.1109/HICSS.2013.415	„Network Resource Usage of the German Toll System: Lessons from a Realistic Simulation Model“
Jesgarzewski, Tim	FOM-Edition, Springer Gabler, Wiesbaden 2012 ISBN 978-3-8349-3980-7	„Wirtschaftsprivatrecht – Grundlagen und Praxis des Bürgerlichen Rechts“	Radde, Jens, in:	Handbuch handelsrechtliche Rechnungslegung, Erich Schmidt Verlag, 2013, S. 232-241	„Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“
Klumpp, Matthias, in:	Wimmer/Delfmann (Hrsg.): Coordinated Autonomous System, Hamburg 2012, S. 124-144	„Dynamic Scheduling for Logistics Service Providers“	Radde, Jens, in:	Hofbauer/Grewe/et al (Hrsg.): Rechnungslegung. Textsammlung, Einführung, Kommentierung, 2. Auflage, 2013	„Kommentierung zu § 252 HGB“
Lehmann, Andreas, in:	Ems (Hrsg.): Praxishandbuch Personal, 30. Auflage, Personalverlag - Verlag für die deutsche Wirtschaft AG, Bonn 2012, S. 1-18	„Online-Recruiting – So nutzen Sie als Arbeitgeber XING, Facebook & Co.“	Reichel, Richard, in:	Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen, Sonderheft, Stuttgart 2012, S. 65-70	„Ertragsrisiken der Fristentransformation bei Kreditgenossenschaften“
Lerch, Achim, in:	Ökologisches Wirtschaften, Heft 2/2013, S.8-9	„Klimaschutz in Europa: Effektiv, effizient, gerecht?“	Reuter, Carsten, in:	Journal of purchasing and supply management, Ausgabe 18/2012, Elsevier Science, Amsterdam 2012, S. 270-281	„The Impact of Stakeholder Orientation on sustainability and cost prevalence in supplier selection decisions“
Lerch, Achim, in:	Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht, 04/2012, S. 421-449	„Treibhausgas-Emissionshandel in den USA: Eine Bewertung der Regional Greenhouse Gas Initiative (RGGI) aus umweltökonomischer, gerechtigkeits-theoretischer und polit-ökonomischer Perspektive“	Rudolf, Sven / Lerch, Achim, in:	Kreiser/Sterling/Yábar (Hrsg.): Carbon, Pricing, Growth and the Environment. Critical Issues in Environmental Taxation, Volume XI, S. 167-183	„Towards sustainable carbon markets: requirements for effective, efficient, and fair emissions trade schemes“

Ruhwedel, Franca, in:	WiSt, Heft 7, 41. Jahrgang, Juli 2012, S. 382-385.	„Working Capital Management“	Sievert, Elke, in:	Schnitger/Fehrenbacher (Hrsg.): Kommentar Körperschaftsteuer, SpringerGabler 2012	„§ 13 KStG“
Saller, Michael, in:	Betriebsberater, Heft 20/2013, S. 1160-1163	„Vertraulichkeit von anonymen Informanten im Kartellverfahren“	Söldner, Jens, in:	iX – Magazin für professionelle Informationstechnik, 08/2012, S. 82-87	„Alles in Allem – Aufwand und Kosten der Hypervisors: Hyper-V, XenServer, vSphere und KVM“
Saller, Michael, in:	Journal of European Competition Law & Practice, Volume 4, Number 4, Oxford University Press, Oxford 2013	„Exchange of Information: Confectionary Goods for Producers Fined for Cartel Behaviour (Germany)“	Spancken, Christian, in:	Pepels (Hrsg.): Erfolgsfaktor Marketing Controlling, 2. Auflage, Symposion Verlag, Düsseldorf 2013, S. 221-247	„Online-Marketing-Controlling“
Schmittmann, Jens M., in:	Steuern und Bilanzen 2013, 24.05.2013, S. 385-386	„Entwarnung durch den BGH: Keine Warn- und Hinweispflicht des Steuerberaters bei möglicher Insolvenzreife wegen Überschuldung“	Spancken, Christian, in:	Pepels (Hrsg.): Die Produkteinführung, 2. Auflage, Symposion Verlag, Düsseldorf 2012, S. 419-439	„Einführung digitaler Produkte“
Schmittmann, Jens M, in:	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht ZIP 2013, 01.05.2013, S. 760ff.	„Schutzschirmverfahren versus Insolvenzanfechtung“	Staub, Bastian, in:	Zeitschrift für Versicherungswesen, 64. Jahrgang, Heft 12, Allgemeiner Fachverlag, Hamburg 2013, S. 413-416	„Treiber der Maklerzufriedenheit – am Beispiel der privaten Krankenversicherung“
Schmittmann, Jens M., in	Steuern und Bilanzen 2013, 22.03.2013, S. 223-224	„Abgabenrechtliche Haftungsfragen in der aktuellen Rechtsprechung des BFH“	Storz, Ingo, in:	Heyd/Beyer (Hrsg.): Die Transaktionskostentheorie in der Finanzwirtschaft, Erich Schmidt Verlag 2013, S. 213-230	„Unternehmensexterne Transaktionskostenadjustierung durch den Gesetzgeber am Beispiel der neuen elektronischen Übermittlungserfordernisse im Umsatzsteuerrecht“
Schmittmann, Jens M., in:	Steuern und Bilanzen 2013, 25.01.2013, S. 67-68	„Handels- und steuerrechtliche Pflichten in der Insolvenz und ihre Durchsetzung“	Tegtmeier, Lars, in:	Corporate Finance, 4. Jahrgang, 2013, S. 61-67	„Korrelationsanalyse europäischer indirekter Immobilienanlagen“
Schmittmann, Jens M., in:	Steuern und Bilanzen 2012, 27.07.2012, S. 556-557	„Vorsicht Falle: Treuhandaufträge und Insolvenzanfechtung“	Thielscher, Christian, in:	Clinical experimental rheumatology 2012, 30 supplement 73, S. 91-95	„A clinician's perspective on pharmacoconomics and rheumatology“
Schyra, Andreas	SpringerGabler, Wiesbaden 2012	„Indices as Benchmarks in the Portfolio Management – With Special Consideration of the European Monetary Union“	Thielscher, Christian, in:	Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagements, August 2012	„Quantifizierung der Rationierung in Deutschland“
Seeling, Otto, in:	Betriebs-Berater, 68. Jahrgang, Heft 2/2013, Deutscher Fachverlag GmbH, Frankfurt 2013	„Die Ausgestaltung und Implementierung von Whistleblower-Systemen unter datenschutz- und arbeitsrechtlichen Standards“	Uebel, Matthias, in:	Pepels (Hrsg.): Strategisches Marketing Controlling, Symposion-Verlag, Düsseldorf 2013, S. 433-450	„Controlling der Neukundengewinnung“

Uebel, Michael	Symposion-Verlag, Düsseldorf 2012	„Balanced Scorecard und Controlling“
Walter, Johann, in:	WiSt Wirtschaftswissenschaftliches Studium – Zeitschrift für Studium und Forschung, 42. Jahrgang, Heft 4, München/Frankfurt (Main) 2013, S. 197-201	„Geldordnung: Schuldenkrise oder free lunch?“
Walter, Johann, in:	WiSt Wirtschaftswissenschaftliches Studium Zeitschrift für Studium und Forschung, 41. Jahrgang, Heft 10, München/Frankfurt (Main) 2012, S. 550-553	„Optimale Umweltregulierung? Statistische und dynamische Interpretation am Beispiel des Klimaschutzes“
Weckmüller, Heiko, in:	Personalquarterly 64. Jahrgang, Heft 4/2012, S. 10-17	„Auf gesicherte empirische Fakten setzen, statt auf Mythen vertrauen“
Weller, Nils, in:	Haufe HGB Bilanzkommentar, 3. Aufl., Haufe Verlag, Freiburg 2012	„Kommentierung der Paragraphen §§ 264a,b,c,d und 271 HGB“
Wienbracke, Mike	FOM-Edition, Springer Gabler, Wiesbaden 2013 ISBN 978-3-658-00764-5	„Einführung in die Grundrechte – mit wirtschaftsjuristischem Schwerpunkt und dem Recht der Verfassungsbeschwerde“
Wienbracke, Mike, in:	Europarecht (EuR), Heft 5/2012, Nomos Verlag, Baden-Baden, S. 483-510	„Innerhalb der Union ist die Freizügigkeit der Arbeitnehmer gewährleistet“ – eine aktuelle Bestandsaufnahme zu Art. 45 AEUV“
Wolf, Kerstin, in:	NJ – Neue Justiz, Zeitschrift für Rechtsentwicklung und Rechtsprechung, Heft 1/2013, S.10-17	„Anwaltliches Werberecht“
Wolf, Roland, in:	Dembeck/Heinemann/Schaarschmidt (Hrsg.): Finanzmanagement konkret – Handreichung für Praktiker, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2013, S. 75-104	„Mündelsichere Finanzanlagen für Hochschulen in NRW“
Wuttke, Jens, in:	DÖV, Heft 7/2013, S. 262-267	„Neuer Personalausweis ohne Rufname verfassungswidrig“

Anlage:

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Die FOM versteht sich mit ihrem ausbildungs- und berufsbegleitenden Studienangebot als eine Ergänzung der deutschen Hochschullandschaft. Die FOM betreibt anwendungsorientierte Forschung. Einen besonderen Stellenwert haben die Bereiche Personalwirtschaft, Karriere & Bildung sowie die Kompetenzentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Weitere Forschungsgebiete werden kongruent zu den Studienangeboten FOM entwickelt. Die Ergebnisse der Forschung fließen in die Lehre ein.

Vor diesem Hintergrund ist die FOM der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet. Lehrende und Forschende der Hochschule haben in ihrer wissenschaftlichen Arbeit stets entsprechende Standards und Prinzipien gewissenhaft zu beachten. Sie richten ihre Lehr- und Forschungstätigkeiten danach aus.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vom 17. Juni 1998 und vom 04. Juni 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 06. Juni 1998 formuliert die FOM die wesentlichen Bestandteile der Praxis in den folgenden Leitlinien und Regeln, denen alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule verpflichtet sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Folgenden in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

§ 1

Jeder Wissenschaftler der FOM hat sich im Rahmen ihrer oder seiner Tätigkeit in Lehre und Forschung an die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis zu halten. Hierzu gehört es, lege artis zu arbeiten, korrekte Angaben zu machen, geistiges Eigentum Anderer zu achten sowie Andere in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit nicht zu beeinträchtigen.

Im Einzelnen schließt dies Folgendes ein:

die Anerkennung von Rechten Anderer in Bezug auf von diesen geschaffene urheberrechtlich geschützte Werke oder von diesen stammende wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse, Hypothesen, Lehren oder Forschungsansätze durch Unterlassung der unbefugten Verwertung unter Anmaßung der Autorenschaft (Plagiat), der Ausbeutung von Forschungsansätzen und Ideen anderer, insbesondere als Gutachter (Ideendiebstahl), der Anmaßung wissenschaftlicher Autoren- oder Mitautorenschaft, des Erfindens oder Fälschens von Daten, der Verfälschung des Inhalts oder

der unbefugten Veröffentlichung und des unbefugten Zugänglichmachens gegenüber Dritten, solange das Werk, die Erkenntnis, die Hypothese, die Lehre oder der Forschungsansatz noch nicht veröffentlicht ist;

die Inanspruchnahme der (Mit-)Autorenschaft eines anderen nur mit dessen Einverständnis;

den Verzicht auf jegliche Behinderung Anderer in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit, z.B. durch Sabotage (einschließlich des Beschädigens, Zerstörens oder Manipulierens von Literatur, Archiv- und Quellmaterial, Versuchsanordnungen, Geräten, Unterlage, Hardware, Software, Chemikalien oder sonstiger Sachen, die ein anderer zur Durchführung eines Forschungsvorhabens benötigt).

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit werden insbesondere die folgenden Aspekte beachtet:

die nachvollziehbare Beschreibung der angewandten Methoden; die vollständige Dokumentation aller im Forschungsprozess erhobenen und für die Veröffentlichungen relevanten und unveränderten Daten; das Bemühen um eine nachprüfbar Darstellung der Forschungsergebnisse; die korrekte Verwendung von Darstellungen oder Abbildungen.

Diese Regeln sind für jeden Wissenschaftler der FOM verbindlich.

§ 2

Wissenschaftler, die Forschungsvorhaben verantworten, haben für eine angemessene Organisation zu sorgen, die sichert, dass klare Zuständigkeiten bestehen und die Aufgabe der Konfliktregelung und Qualitätssicherung eindeutig zugewiesen sind und tatsächlich wahrgenommen werden.

§ 3

Studierende, insbesondere diejenigen, die ihre Abschlussarbeit verfassen, Graduierte sowie Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen von kooperativen Promotionen sind bei ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit angemessen zu betreuen.

Für jeden von ihnen ist ein primärer Ansprechpartner zu benennen. Die Betreuung schließt die Vermittlung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis, auch anhand der hierfür von der FOM aufgestellten Regelungen, ein.

§ 4

Originalität und Qualität haben als Leistungs- und Bewertungskriterien für Prüfungen und für die Verleihung akademischer Grade sowie bei der Einstellung wissenschaftlicher oder in wissenschaftliche Vorhaben eingebundene weiterer Mitarbeiter und bei Berufungen Vorrang vor Quantität.

§ 5

Primärdaten und nachvollziehbare Dokumentationen als Grundlagen für Veröffentlichungen sollen auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Einrichtung, in der sie entstanden sind, für zehn Jahre aufbewahrt werden.

§ 6

Autoren wissenschaftlicher Veröffentlichungen tragen die Verantwortung für deren Inhalt gemeinsam. Ausnahmen sollen kenntlich gemacht werden. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die wesentliche Beiträge zur Idee, Planung, Durchführung oder Analyse der Forschungsarbeit geleistet haben, sollen die Möglichkeit haben, Koautoren zu sein. Personen mit kleinen Beiträgen werden in der Danksagung erwähnt. Auf eine Ehren-autorenschaft soll verzichtet werden.

§ 7

Das Rektorat bestellt im Benehmen mit der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen einen erfahrenen Wissenschaftler der FOM als unabhängige Vertrauensperson zum Prorektor für Forschung.

Alle Mitglieder und Angehörigen der FOM können sich an die Vertrauensperson um Vermittlung in einem Konfliktfall oder um Beratung über die für eine gute wissenschaftliche Praxis zu beachtenden Regeln wenden.

Darüber hinaus steht die Vertrauensperson den Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule für ein Gespräch über einen Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens zur Verfügung. Auch diejenigen, die sich dem Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens ausgesetzt sehen, können sich für eine Aussprache oder eine Beratung an die Vertrauensperson wenden.

Die Vertrauensperson hat eventuelle Vorwürfe unter Plausibilitätsgesichtspunkten auf Bestimmtheit und Bedeutung zu prüfen und die Ratsuchenden über weitere Vorgehensmöglichkeiten zu beraten. Bei begründetem Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten ist unverzüglich das Rektorat einzuschalten. Die Vertrauensperson hat bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben strikte Vertraulichkeit zu wahren.

Die Bestellung der Vertrauensperson wird hochschulöffentlich im Internet und Intranet unter Angabe der Erreichbarkeit bekannt gemacht.

§ 8

Eine Untersuchungskommission überprüft ob wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt und erstellt einen Vorschlag zum weiteren Verfahren, auch im Bezug auf die Wahrung der Rechte anderer. Die Mitglieder der Untersuchungskommission werden ad hoc für den jeweiligen Fall (fachspezifisch) vom Rektorat zusammengestellt.

Sie besteht aus vier hauptamtlichen Hochschullehrern, mindestens zwei davon aus dem Professorenstand und einem Vorsitzenden. Die Vertrauensperson gehört dieser Kommission mit beratender Stimme an. Die Kommission hat nach Absprache mit dem Rektorat die Möglichkeit weitere Sachverständige, die auf dem zu untersuchenden Fachgebiet als besondere Experten ausgewiesen sind, hinzuziehen.

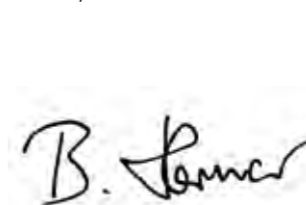
Die Befangenheit eines Mitglieds der Untersuchungskommission oder der Vertrauensperson kann sowohl durch sie selbst als auch durch den Angeschuldigten beim Rektorat geltend gemacht werden.

Der von Vorwürfen Getroffene hat in jeder Phase des Verfahrens die Gelegenheit eine Stellungnahme gegenüber dem Rektorat und der Kommission abzugeben. Bis zum Nachweis eines schuldhaften Fehlverhaltens sind Angaben über die Beteiligten des Verfahrens und die bisherigen Erkenntnisse streng vertraulich zu behandeln.

Die Untersuchungskommission untersucht und bewertet den Sachverhalt und unterbreitet der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen und Rektorat dem Einzelfall angemessene Maßnahmen und einen Entscheidungsvorschlag (unter Einbeziehung arbeits- und dienstrechtlicher, zivilrechtlicher und strafrechtlicher Konsequenzen). Das Rektorat ist bezüglich der ergriffenen Maßnahmen gegenüber der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen rechenschaftspflichtig.

Ausgefertigt auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom 07.08.2008. Beschlossen durch die Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen der FOM. Die Veröffentlichung erfolgt im Online Campus der FOM.

Essen, den 01.11.2011



Prof. Dr. Burghard Hermeier
Der Rektor der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management



Prof. Dr. Thomas Heupel
Der Prorektor für Forschung der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management



Aachen | Augsburg | Berlin | Bochum | Bönen | Bonn | Bremen | Darmstadt | Dortmund |
Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt a. M. | Freiburg | Gütersloh | Hagen |
Hamburg | Hannover | Kassel | Köln | Leipzig | Mannheim | Marl | München | Münster |
Neuss | Nürnberg | Offenbach | Siegen | Stuttgart | Wesel | Wuppertal

FOM – eine Hochschule, viele Möglichkeiten.

Die mit bundesweit über 21.500 Studierenden größte private Hochschule Deutschlands führt seit 1993 Studiengänge für Berufstätige durch, die einen staatlich und international anerkannten Hochschulabschluss (Bachelor/Master) erlangen wollen.

Da die Bildungslebensläufe der Menschen hierzulande immer unterschiedlicher geworden sind, können Studierende an der FOM heute verschiedene Wege gehen, um den Bachelor-Abschluss zu erlangen: Die FOM Open Business School wendet sich an Studierende ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung, die School of Engineering vereint alle Ingenieursprogramme in sich, die School of Dual Studies richtet sich an Studierende in der Ausbildung und die School of Health & Social Management bündelt das Studienangebot im Bereich Gesundheitswesen.

Weitere Informationen finden Sie unter fom.de